Zwei Cents.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 17 (16 Seiten) — Chicago, Sonntag, den 23. April 1905. — Siebzehnter Jahrgang.

Bierkrieg!

Durch Streik und Aussperrung in Westdeutschland entbrannt.

Gute Aussichten

Für deutsche Hoteliers in dieser Saison.

Sozialistische Gewerkschaftler stoßen Arbeiter wegen Kaiserhochs aus.

Jenseits der schwarz-gelben Pfähle.

Berlin, 22. April. Die sozialistische Maurergewerkschaft hat mehrere Mitglieder ausgestoßen, weil sie dem Diner beiwohnte, das die Bauverwaltung nach der Einweihung des neuen Domes in Berlin gab, und wobei auch Hochs auf den Kaiser ausgebracht wurden. Die betreffenden Arbeiter vertheidigten sich mit der Erklärung, daß sie nicht in die Hochrufe eingestimmt, sondern zur Zeit ihren Mund mit Kauen geschäftig erhalten hätten; aber gleichwohl erfolgte ihre Ausstoßung.

In Rheinpreußen und Westfalen ist jetzt ein Bierkrieg ausgebrochen. Die Arbeiter einer Brauerei in Köln streikten, die Gewerkschaft boykottirte die Brauerei, und darauf sperrten 120 andere Brauereien ihre Arbeiter aus. Dieser Bierkrieg hat auch das Geschäft der Schankwirthe schon arg beeinträchtigt, und viele derselben sind bankerott geworden!

Die jährlich wiederkehrende „große Furcht", daß der Fremdenverkehr den schönen Hoffnungen der Interessirten nicht entsprechen könnte, ist in diesem Jahre besonders zeitig aus dem Wege geschafft worden. Der Verein deutscher Hotelbesitzer, der in allen nennenswerthen Städten des Reiches seine Zweige hat, veröffentlicht eine Statistik, die, wenn man den Zeitpunkt im Auge behält, ganz außerordentlich hohe Zahlen aufweist, und die Erwartung ist wohl berechtigt, daß sie im Verhältniß mit dem Vorschreiten der Jahreszeit noch wachsen werden.

Die Statistik enthält zwei Rubriken: eingetroffen und angemeldet. Die hier folgenden Zahlen sind je der einen und der anderen in der angedeuteten Reihenfolge entnommen, Berlin, 210, 311; Köln, 86, 92; Aachen, 36, 22; Stuttgart, 16, 42; Wiesbaden, 15, 123; Gotha, 11, 23; Weimar, 6, 31; Bonn, 4, 17; Frankfurt, 33, 54; Dresden, 21, 20; Leipzig, 5, 37.

„Mit ganz wenigen Ausnahmen", heißt es in dem Bericht, „sind diese Gäste Amerikaner. Erwähnt sei, daß wir nur imstande sind, das Publikum mit Bezug auf solche Gäste auf dem Laufenden zu halten, welche in den Hotels unseres Verbandes absteigen. Wir befassen uns weder mit Hotels, welche außerhalb des Verbandes stehen noch mit Pensionaten, und bei Beurtheilung des Fremdenverkehrs muß in Betracht gezogen werden, daß letztgenannte Etablissements fast ebensoviele Gäste aus fremden Ländern beherbergen, wie Hotels. Auch mag die Betrachtung von Interesse sein, daß nur sechs Prozent Derer, welche aus Amerika eingetroffen oder angemeldet sind, deutsche Namen tragen,—ein Beweis, daß es dem Deutsch-Amerikaner doch nicht gar so sehr ernst ist um seine vielgerühmte Sehnsucht nach der alten Heimath."

Zeitungskritiker streiken.

In München streiken die Theaterkritiker der Zeitungen, weil man ihnen zumuthete, zwei Uraufführungen an einem Tage zu besuchen und zu besprechen.

Der Biesterfelder kommt nicht.

Graf Leopold zur Lippe-Biesterfeld, der jetzige Lippe'sche Regent — über dessen betreffende Rechtsstellung noch endgiltig entschieden werden soll—weigert sich, der Hochzeit des Kronprinzen beizuwohnen.

Die Schabelska bankerott.

Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß die Schauspielerin, Theaterunternehmerin und Schriftstellerin Else v. Schabelska, welche in Deutschland durch ihre Beziehungen zu Paul Lindau anfangs der 90er Jahre besonders bekannt wurde — der infolge Bloßstellung seines diesbezüglichen Verhaltens zeitweilig in Berlin unmöglich war — bankerott ist.

Bischof will abdanken.

Wie aus Metz gemeldet wird, will der katholische Bischof Benzler sein Amt niederlegen, wegen des bekannten Widerstandes, welchen seine Haltung in der Friedhofsaffäre hervorgerufen hatte.

Neue Sorte Soldatenschinder.

Die Militärbehörden haben kaum ihren Willen durchgesetzt betreffs des Verbots von Soldatenmißhandlungen seitens der Vorgesetzten, und schon macht sich der alte Krebsschaden sich in neuer Gestalt bemerkbar. Vier sogenannte „alte Jahrgänge" des 4. Garderegiments zu Fuß, Leute, deren langer Dienst ihrer Mittelmäßigkeit halber noch kein einziges Auszeichnungssternchen eingebracht, hatten sich dieser Tage wegen Mißhandlung jüngerer Kameraden zu verantworten. Die Strafe lautete auf mehrere Tage Gefängniß.

Die „Militärzeitung" bemerkt hierzu, daß es fast den Anschein habe, als wollten die „alten Jahrgänge" bei ihren Vorgesetzten sich einschmeicheln, indem sie jüngere Kameraden der Behandlung unterziehen, die aus der Lehrmethode der Offiziere gestrichen worden ist.

Russenfreundschaft in Sachsen.

In dem kleinen Städtchen Hinterhain bei Auerbach hat sich eine Episode zugetragen, die nicht nur ein eigenthümliches Licht auf die sächsischen Polizeimethoden wirft, sondern auch im Reichstag ein Nachspiel haben dürfte. Dort wurde eine Versammlung aufgehoben, in der ein bekannter Geschichtslehrer einen Vortrag über Rußland zu halten begonnen hatte. Der Vortragende sprach vom Zarenreich als der Brutstätte des Despotismus, — als der Vertreter des Ortshauptmannschaft ihm in's Wort fiel und Auflösung der Versammlung dekretirte. Der Vortragende reichte hierauf dem Beamten sein Manuskript, das, laut authentischer Mittheilung, rein geschichtlichen Charakters war; auch steht der Betreffende allen politischen Parteien fern. Der Beamte aber blieb bei seinem Befehl.

Der Fall fand seinen Weg in die Gerichte, die in allen Instanzen zugunsten der Amtshauptmannschaft entschieden. Nun beabsichtigt Reichstagsobgeordneter Hoffmann, eine Eingabe vorzulegen.

Arbeitslos — arbeitsunwillig.

Nachdem der „Vorwärts" und andere sozialistische Zeitungen im Lauf der letzten Wochen das Elend der Arbeitslosen Berlins in den grellsten Farben geschildert und daraus die üblichen Schlüsse gezogen haben, hat nun der Verein für die Berliner Arbeiterkolonie bei den Rothen einen „Schlag in's Kontor" geführt, von dem sie sich anscheinend noch nicht erholt haben, denn bisher war ihre Antwort Schweigen.

Der Verein ließ durch seine Agenten alle Jene aufsuchen, deren Namen in den sozialistischen Listen unter der Rubrik der Arbeitslosen standen, und bot ihnen ausnahmslos Beschäftigung an. Aus 630 Offerten wurden weniger, als ein halbes Hundert angenommen. In den meisten Fällen gründeten die ausschlägigen Antworten sich darauf, daß die Arbeitslosen keine Beschäftigung annehmen könnten, welche nicht vollkommen mit ihren Gewerkschaftsvorschriften im Einklang stehe.

Berlin und Kronprinzenhochzeit.

Die Stadt Berlin macht wahrhaft großartige Anstrengungen, um die Einkehr der künftigen Kronprinzessin gebührend festlich zu begehen. Es sollen gegen 40 Tribünen errichtet werden, und der Weg, über den der Zug sich von Schloß Bellevue über die Charlottenburger Chaussee, durch das Brandenburger Thor, die Linden entlang zum königlichen Schloß bewegen wird, erhält Aussehen und Schmuck einer „Via triumpalis". Dem Magistrat sind von mehr, als tausend Hausbesitzern und Miethern unaufgefordert schriftliche Zusagen gesandt worden, daß die Häuser entlang der Marschroute im Festschmuck prangen werden, und etwa 30 Vereine haben sich bisher erboten, die Festlichkeiten im Einklang mit behördlichen Wünschen zu verschönern.

Aus Oesterreich und Ungarn.

Im österreichischen Reichsrath uefragten die Abgeordneten Pascher, Casper, Herold, Wolf, Schreiter und andere die Regierung wegen der neuerlichen Ernennung so vieler tschechischen Beamten in Böhmen und Vernachlässigung der Deutschen. Wie schon erwähnt, waren Richterstellen fast ausausschließlich mit Tschechen besetzt worden, und unter 108 neuernannten Richtern sind nur 9 Deutsche. Die deutschen Abgeordneten, welche die Interpellation an die Regierung richteten, gaben zu verstehen, daß, wenn die Regierung keine befriedigende Erklärung für diese Ernennungen gebe oder nichts Besseres für die Zukunft verspreche, die Deutschen auf's Neue zu einer Politik der Geschäftssperre schreiten würden. Die Regierung wird die Anfrage beantworten, sobald der jetzige Premierminister Gautsch v. Frankenthurm wohl genug ist, um im Reichsrath erscheinen zu können.

In der ungarischen Hauptstadt Budapest sind den neuesten Nachrichten zufolge keine deutschfeindlichen Kundgebungen zu erwarten, obwohl es jetzt sicher ist, daß das Ensemble des Berliner Lessingtheaters dort auftreten wird. Die betreffenden Vorstellungen beginnen am 26. April. Bis jetzt haben die gehässigen Angriffe des ungarischen Chauvinistenblottes „Magyar Nanzet" kein Echo gefunden.

Neues Mordkomplott.

Gegen den Zaren und seine Angehörigen. „Wem kann ich noch trauen?" ruft der Zar aus.

St. Petersburg, 23. April. Es verlautet, daß ein neues Komplott zur Tödtung des Zaren und seiner Angehörigen entdeckt worden sei, — und zwar unter den Truppen der kaiserlichen Garde! Viele Offiziere sollen in dasselbe verwickelt sein: dieselben Leute, auf welche sich die Zarenfamilie für ihre persönliche Sicherheit verläßt.

Geheimagenten des Generalgouverneurs Trepow — so heißt es weiter —brachten das Komplott zu Tage, und sie versichern, daß mehrere der Verschwörer, lauter Adelsmitglieder, im Besitz großer Mengen Dynamit seien. Die Entdeckung hat den Zaren förmlich niedergeschmettert, und es wird noch hinzugefügt, daß er beständig ausrufe: „Wem kann ich noch trauen?"

Die Verschwörer, welche durch feierliche Eide gebunden sind, bleiben selbst unter den furchtbarsten Drohungen— und noch Schlimmerem—stumm. Bruce Wassitschew ist nicht imstande gewesen, auch nur einen einzigen Soldaten dahin zu bringen, seine Theilnahme an dem Komplott zu gestehen.

Um ein promptes Einschreiten im Fall von Kundgebungen zu sichern, sind die Gouverneure und andere Beamte sämmtlicher Provinzen angewiesen worden, während der Osterfeiertage in ihren Bureaus zu bleiben und für jeden Nothfall bereit zu sein.

Reichstag und Kronprinzenhochzeit

Große Geldbewilligung soll beantragt werden.—Um den Kronprinz nicht von Geldverleihern abhängig zu machen?

Berlin, 23. April. Es wird berichtet, daß beim Wiederzusammentritt des Reichstages eine Vorlage eingebracht werde, welche eine bedeutende jährliche Geldbewilligung für den Kronprinzen anläßlich seiner Vermählung verlangt. Viele Reichstagsmitglieder und ein großer Theil der Presse unterstützen diesen Vorschlag—manche Blätter thun dies aber in einer Weise, die wahrscheinlich dem Kaiser wenig behagen wird.

So sagt die, antisemitisch angehauchte Staatsbürgerzeitung, der Kaiser Friedrich sei als Kronprinz in Geldschwulitäten gerathen und habe von einem Syndikat reicher Juden borgen müssen, — wodurch die kaiserliche Würde kompromittirt worden sei, und die Juden mehr Gelegenheit zur Sicherung politischen Einflusses in den Angelegenheiten der Nation erlangt hätten.

Das Blatt schreibt geradezu: Entweder werde der Reichstag ein Jahreseinkommen gewähren müssen, oder der zukünftige deutsche Kaiser werde von den „jüdischen Geldsäcken" abhängig werden, und fordert auf, ihn vor denselben zu retten.

Ein anderes Blatt sagt, der jetzige Kaiser habe stets sein ganzes Einkommen verausgabt und sei daher nicht imstande, dem Kronprinzen einen genügenden Zuschuß zu liefern, daß derselbe die, seiner Stellung entsprechende Würde aufrechterhalten könne.

Vom Baseball-Felde.

National League.

Chicago, 22. April. Die Cincinnatier blieben im heutigen Wettspiel Sieger über die Chicagoer, mit 5 zu 3.

Pittsburg, den 22. April. Die St. Louiser wurden heute von den Pittburgern geschlagen, mit 6 zu 4.

Philadelphia, 22. April. Mit 10 zu 2 siegten die New Yorker heute über die Philadelphiaer. Es gab nach dem Spiel einen Krawall.

Brooklyn, 22. April. Vollständig wurden heute die Bostoner von den Brooklynern geschlagen mit 4 zu 0.

American League.

Detroit, 22. April. Die Chicagoer wurden im heutigen Wettspiel von den Detroitern mit 6 zu 3 geschlagen.

St. Louis, 22. April. Mit 2 zu 1 besiegten die Clevelander heute die St. Louiser.

Boston, 22. April. Einen vollständigen Sieg errangen heute die Bostoner über die Philadelphiaer, mit 3 zu 0.

New York, 22. April. Die Washingtoner wurden von den New Yorkern heute mit 5 zu 3 besiegt.

Studentenspiele.

Annapolis, 22. April. Die Flottenkadetten triumphirten heute über die Syracuse-Studenten mit 6 zu 3.

Philippinennachrichten.

Moros werden wieder aufsässig.

Manila, 22. April. Es trifft hier die Nachricht ein, daß eine große Streitmacht Moros am 9. April die Stadt Jolo angriff und in den Stadtklub feuerte, wo zur Zeit die Offiziere der amerikanischen Garnison und die Philippinerkonstabler einen Ball gaben.

Am 10. April wurde der eingeborene Sekretär des Gouverneurs Scott aus dem Hinterhalt getödtet, und zwar im Bereich der Schildwachen.

Ein Datto-Flüchtling von Borneo hat die Moros organisirt, welche den Amerikanern Trotz bieten.

General Leonard Wood traf am 11. April von Zamboango zu Jolo ein und gab den Moros 10 Tage Zeit, den flüchtigen Datto auszuliefern. Wenn dies nicht geschieht, wird er eine größere Streitmacht gegen die Moros zusammenziehen.

Alles fertig

Für die russisch-japanische Seeschlacht! — Rodschestwenskys Abfahrt von der Kamranh-Bai erfolgte auf britischen Protest.

Manila, 23. April. Der japanische Konsul dahier erhielt eine Depesche, welche besagt, daß Admiral Togos Flotte jetzt auf der Höhe von Formosa liegt und bereit zu einer Schlacht mit der russischen Flotte ist, die am Samstag zu früher Stunde nordwärts fuhr.

Allgemein glaubt man hier, daß die Schlacht nicht mehr lange verzögert werden kann, für welche auch die Russenflotte sich bereit gemacht hat.

Die Abfahrt der letzteren von der Küste von Französisch-Cochinchina ist anscheinend zur Genüge beglaubigt, und man nimmt an, daß sie auf die Einreichung eines britischen Protestes beim französischen Auswärtigen Amt erfolgt ist.

Paris, 23. April. Das französische Amt des Auswärtigen hat Nachrichten vom Admiral erhalten, welcher das französische Geschwader in den Gewässern von Französisch-Cochinchina befehligt. Er bestätigt, daß Admiral Rodschestwenskys Ostseeflotte am Samstag zu früher Stunde von der Kamranh-Bai aus nordwärts gefahren ist.

London, 22. April. Eine Spezialdepesche aus Hongkong meldet: Der Strandurlaub für alle Bemannungen der britischen Kriegsschiffe ist aufgehoben worden, und auch der Osterurlaub für Dockgehöft-Bedienstete wurde rückgängig gemacht, sodaß die Schiffe so schnell, wie möglich, für die See bereit gemacht werden können.

Tokio, 22. April. Das japanische Flotten-Departement hat unanfechtbare Beweise dafür, daß Rodschestwenskys Geschwader die Kamranh-Bai dazu benutzt, oder benutzt hat, seine Schiffe zu reinigen und alle Vorbereitungen für eine Schlacht zu treffen.

London, 22. April. Es herrscht wieder eine sehr eifrige Thätigkeit im britischen Admiralitätsamt und im Amt des Auswärtigen, und Alles deutet darauf hin, daß man sich auf ernstliche Mißhelligkeiten im fernen Osten, infolge der Haltung des Admirals Rodschestwensky, gefaßt hält.

Der Gasstreit.

Bürger Peorias wollen Illinoiser Gesetzgebern die Leviten lesen.

Peoria, Ill., 22. April. Eine Massenversammlung der Bürger Peorias ist auf Montag Abend einberufen worden, um Beschlüsse zu fassen wegen der geplanten Staatsgesetzgebung betreffs Regelung des Gaspreises. Die hiesigen Bürger werden nachgerade sehr erregt über die Sache und halten es für dringend nothwendig, den Plänen der Gasmagnaten und Agenten, welche in Springfield waren, um Gasgesetze zu vereiteln, einen Riegel vorzuschieben.

Schon gestern Abend ernannte der Stadtrath ein Komite, um bei den Herren Gesetzgebern vorzusprechen und sie nachdrücklich auf die Nothwendigkeit solcher Gesetze hinzuweisen, welche den Gemeinwesen das Recht geben, die Gasraten festzusetzen.

Die Vereinigung der Kaufleute wird am nächsten Dienstag ebenfalls vertreten sein, wenn die Sache wieder im Stadtrath zur Sprache kommt.

Neues vom Oelkaiser.

Er liefert Angestellten Freilunch zu Mittag.

New York, 22. April. John D. Rockefeller verfällt jetzt auf immer neue Arten von Wohlthätigkeit. Kaum hat er sträubende Missionsvorsteher dazu gebracht, eine Gabe als Beihilfe zur Rettung von Seelen im dunkelsten Afrika anzunehmen, so macht er bekannt, daß die, etwa 50 weiblichen Maschinenschreiber und Clerks, welche in den Rockefeller'schen Bureaux dahier, Nr. 26 Broadway, angestellt sind, von jetzt an jeden Arbeitstag auf dem 15. Stock des Gebäudes einen freien Mittagslunch erhalten sollen.

Muthmaßliches Wetter.

Anscheinend keine Geschäftsstörung für den Osterhasen.

Washington, D. K., 22. April. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Schön und wärmer am Sonntag.

Montag schön. Lebhafte südliche Winde.

Dies gilt auch für Indiana und das untere Michigan.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Das Wetter am Ostersonntag wird schön sein, mit einer Temperatur von etwa 50 Grad und lebhaften östlichen Winden vom See her. Der westliche Sturm wird wahrscheinlich in dieser Gegend nicht vor Montag gefühlt werden.

Es mag am Sonntag einige Wolken geben, aber nur leichte.

Das Thermometer der Chicagoer Wetterwarte, im Auditoriumsthum, zeigte Samstag Nachmittag um 3 Uhr 58 Grad, um 4 Uhr 50 Grad, um 5 Uhr Abends 51, um 6 Uhr 50, 7 Uhr 49, 8 Uhr dasselbe, und 9 Uhr und darüber 50 Grad. Die niedrigste Temperatur, nämlich 37 Grad, herrschte um 5 Uhr Morgens, die höchste, 58 Grad, um 3 Uhr Nachmittags. Der Wind erreichte seine höchste Schnelligkeit, 17 Meilen in der Stunde, um 2 Uhr Nachmittags.

Für den Weltfrieden.

Die Schiedsgerichtskonferenz von Lake Mohonk.

Mohonk Lake, N. Y., 23. April. — Richter George J. Gray von Delaware, der bekannte Jurist und Mitglied des Haager Tribunals, wird den Vorsitz in der 11. Jahresversammlung der Lake-Mohonk-Konferenz für internationales Schiedsgericht führen, welche vom 31. Mai bis zum 2. Juni tagen wird. Die eingelaufenen Annahmen von Einladungen lassen erkennen, daß die Betheiligung eine zahlreichere sein wird, als bei irgend einer früheren Konferenz. Das Programm umfaßt u. A. Ansprachen vom Achtb. Andrew D. White (früheren Gesandten der Ver. Staaten in Berlin), Richter Brewer vom Bundesobergericht, Achtb. Oskar S. Straus von New York, und Achtb. B. F. MacFarland von Washington.

Geschäftsorganisationen, deren etwa 75 mit dieser Konferenz zusammenwirken, werden eine starke Vertretung haben, darunter z. B. die „Merchants' & Manufacturers' Association" von New York und die „Merchants' Exchange" von St. Louis.

Unter den Theilnehmern der Konferenz werden auch sein: Achtb. John W. Foster von Washington, Dr. Lyman Abbot und Prof. John Bassett Moore von New York, Clinton Rodgers Woodruff von Philadelphia, Achtb. Jacob M. Dickinson und T. B. Edgington von Memphis, Tenn., Achtb. John Murray Clark von Toronto, Gouverneur Utter von Rhode Island, General George B. Davis (Bundesarmee), Kontreadmiral Francis E. Chadwick (Bundesflotte), Achtb. Carroll D. Wright (früherer Arbeitskommissär), und mehrere Universitätspräsidenten, darunter Charles W. Needham von der George Washington-Universität, Washington, und David Starr Jordan von der Leland Standford-Universität, Kalifornien.

Kansas City, Mo., 23. April. Kongreßabgeordneter Richard Bartholdt, Präsident der Interparlamentarischen Union, welche den Völkerfrieden durch Schiedsgerichte herbeizuführen sucht, reiste hier nach dem Osten durch und fährt am Dienstag von New York nach Belgien ab, um an der Sitzung des Vollziehungsausschusses dieser Vereinigung (in Brüssel, am 15. Mai) theilzunehmen, woselbst das Datum für den internationalen Friedenskongreß festgesetzt werden soll.

Herr Bartholdt wird einen neuen Vorschlag machen, nämlich: eine internationale Assembly zu schaffen, welcher von der betreffenden Regierung die Befugniß verliehen werden soll, Gesetze über internationale Fragen zu erlassen.

Der jetzige fern-östliche Krieg wird in Brüssel nicht erörtert werden, und Präsident Roosevelt wird die Haager Konferenz nicht wieder zusammenberufen, bis jener Krieg vorüber ist.

Die Effektenbörse.

Viele Umstände begünstigen ein Preisfallen.

New York, 22. April. Zahlreiche Ursachen lassen sich für den Rückschlag an der Effektenbörse in dieser Woche anführen. Vor Allem hatte der heftige Rückgang am Schluß der Woche mit Befürchtungen unfreundlicher Verwicklungen zu thun, welche aus der Auflösung der „Northern Securities" entstehen könnten, sowie mit dem, anscheinend immer bitterer werdenden Kampfe in der „Equitable" Lebensversicherungsgesellschaft, mit dem anscheinenden Fehlschlag der Maiweizen-Transaktion, ferner mit der Unbehaglichkeit wegen des herannahenden Kampfes im Chinesischen Meere, mit der Gutheißung der Steuer für Aktienübertragungen, und endlich mit der Thatsache, daß die Leiter der Börse mit ihrem Beschluß, einen so langen Feiertag zu einer so besorgnißerregenden Zeit zu machen, den Spekulanten im Allgemeinen einen lebhafteren Antrieb boten, sich ihrer Papiere zu entledigen.

Indeß fand keine Entwicklung statt, welche die große Stärke der Grundlage hätte beeinträchtigen können, auf denen die jetzigen Sekuritätenwerthe beruhen; nichts konnte diese Grundwerthe selbst schwächen. Aber bei sehr hohen Preisen und bei absurd übertriebenen Machenschaften und Spekulationen mußte die rein spekulative Stimmung im Hinblick auf die erwähnten Umstände wirksam genug für eine rückläufige Bewegung beeinflußt werden.

Kreuzzug gegen Kokain.

Ein Verkäufer in's Arbeitshaus gesandt.

Cincinnati, 23. April. William Jenkins, welcher der Angabe der Polizei zufolge ein Agent für mehrere Droguisten ist und unter den Einwohnern an der Flußfront entlang mit Kokain hausirte, wurde zu 3 Monaten Arbeitshaus verurtheilt. Er war von einem Polizeibeamten verhaftet worden, welcher eigens mit der Ueberwachung von Kokainverkäufern betraut worden war, und man erwartet noch mehr Verhaftungen. Die Polizei führt einen großen Prozentsatz der Verbrechen, welche neuerdings hier vorgekommen sind, auf die Wirkungen von Kokain zurück, das die Betreffenden noch viel desperater und schwerer kontrollirbar mache, als die Opfer des Uebermaßes alkoholischer Getränke!

Skandalöse Zustände

In einem russischen Hospital aufgedeckt:

Kaum glaubliche Lotterei!

Eine Enterbte sucht das Testament zu verschlucken.

Kasse und Stimmung in Chamberlains Zoll-Liga sehr matt.

Deutsch-portugiesischer Handelsvertrag.

London, 22. April. Man munkelt, daß in der Kasse der britischen Zollreformliga das Geld nicht dick sitze. Als Hr. Chamberlain seinen Feldzug eröffnete, strömten die Gelder reichlich ein; aber der vollständige Fehlschlag dieser Zollreformpolitik in England hat die Begeisterung vieler ihrer Befürworter abgekühlt. Manche dieser sind geneigt, sich ganz von der Bewegung zurückzuziehen, und Chamberlains „Streitkräfte" erfahren eine stetige Verminderung. Aus diesen und anderen Gründen glaubt man, daß der „Hochachtbare" seine anscheinend ruhig-stolze Haltung, die er seit einiger Zeit eingenommen, wird aufgeben und etwas thun müssen, um den Geist seiner Partei neu zu beleben.

Es ist einige Klage geführt worden über die Ungelegenheit der „Zollreform-Diners" im Unterhause, und der Gegenstand wurde auch von dem Küchen- und Erfrischungskomite erörtert. Man beschloß in diesem Ausschuß, daß nach nächstem Montag keine von diesen organisirten Zweckessereien mehr im Speisesaal des Unterhauses abgehalten werden dürfen. Da gerade am Montag Abend Hr. Chamberlain der Gast der Zollreformer sein soll, so will man dieses eine Zweckessen dort noch gestatten, aber nach Montag muß die Gepflogenheit aufhören.

Es verlautet, daß Hr. Chamberlain selber nachgerade der Zolltarifreform ziemlich müde werde. Er legte schon vor einiger Zeit den Vorsitz über die Liga nieder, und seitdem ist er noch gleichgiltiger gegenüber der ganzen Bewegung geworden. Jedenfalls sind die Beziehungen zwischen dem „Champion Hustler" und Hrn. Pearson weniger herzlich, als sie waren, und es würde keine große Ueberraschung verursachen, wenn Letzterer jede direkte Verbindung mit der Chamberlain'schen Propaganda aufgeben würde.

* * *

Eine Brüsseler Depesche meldet: Vor einiger Zeit starb zu Staden les Bruges ein Junggeselle, welcher testamentarisch Alles, was er besaß, seinem Bruder hinterließ, bei dem er gewohnt hatte. Seine Schwester, in Lichtervelde wohnhaft, schöpfte Verdacht und begab sich zum Anwalt ihres todten Bruders, um seinen Rath in Anspruch zu nehmen. Der Anwalt las ihr das Testament vor. Als sie sich endgiltig überzeugte, daß ihr absolut nichts hinterlassen worden war, gerieth sie in großen Zorn, riß dem Anwalt das Schriftstück aus der Hand, knüllte es zusammen und steckte es in den Mund, um es zu verschlucken.

Der Anwalt versuchte, das Testament zu retten, wurde aber arg in die Finger gebissen. Er holte einen Polizeikommissär, welcher große Mühe hatte, die Wüthende zu beruhigen. In einem nochmaligen Kampf gelang es dem Anwalt, einen Theil des Testamentes zu retten und zwar gerade den wichtigsten, welcher ausdrücklich besagt, daß der Verstorbene Alles seinem Bruder hinterläßt, und auch die Unterschrift enthält. Das Uebrige hatte die Enterbte aber wirklich verschlungen.

* * *

Die Schaffung des Internationalen Landwirthschaftsinstitutes — bekanntlich ein Lieblingsplan des Königs Viktor Emanuel von Italien — wird in der internationalen Konferenz, die am 28. Mai zusammentritt, eingehend erörtert werden. Man wird die ganze Organisation und die Arbeit dieses Instituts besprechen, und dem Ministerum wird gerathen werden, alle verfügbare Auskunft über landwirthschaftliche Erzeugnisse, die Verhältnisse der ländlichen Arbeiter und über die Krankheiten von Pflanzen und von Vieh zu sammeln. Man hofft, durch die internationalen Berichte die Schaffung ländlicher Ko-operativ-Gesellschaften zu erleichtern und zur Gründung internationaler Institute zum Schutz der gemeinschaftlichen Interessen aller Landbauer anzuregen.

* * *

Ein Korrespondent des St. Petersburger Blattes „Nowoje Wremja" berichtet: Durch einen unglücklichen Zufall sind wir mit den Zuständen im Nikolajew-Hospital zu Rostow, am Don, bekannt geworden, von wo wir höchst unangenehme Erinnerungen mitgenommen haben.

Das Hospital ist dermaßen überfüllt, daß viele Patienten in den Korridoren liegen müssen. In der Abtheilung Nr. 3 fanden wir 13 Typhusleidende und 10 mit anderen ansteckenden Krankheiten Behaftete. Es waren keine Matratzen vorhanden, sondern statt deren nur Säcke, die mit Stroh gestopft waren, und auch Kissen mit Stroh mußten genügen. In vielen Fällen wird das Bettzeug gar nicht gewechselt, und ein Patient folgt dem andern, der an ansteckenden Krankheiten leidet, in dasselbe Bett, ohne daß auch nur ein einziges Laken gewechselt worden ist. Häufig muß auch bei Bädern dasselbe Wasser für 2 oder 3 Personen herhalten, und ebenso wird in den Toilettezimmern das Wasser sammt der Handbecken unverändert benutzt. Messer und Gabeln werden den Patienten nicht gegeben, sondern dieselben müssen das Fleisch mit den Fingern verkleinern,—was einen ziemlich interessanten Anblick bietet und an das Füttern wilder Thiere erinnert! Die Pflegerinnen zeichnen sich nicht durch Reinlchket aus und snd oft roh gegen die Patienten. Das einzige Gute, was sich sagen läßt, ist, daß, die Abtheilungsräume selber gut gelüftet und geheizt sind.

Noch eine eigenthümliche Erscheinung ist erwähnenswerth. Im Bureau des Hospitals sitzt ein Mann Namens Wassil Iwanowitsch. Seine Pflichten scheinen, nicht recht klar festgestellt zu sein. Er ist indeß wohlthätig veranlagt und verbringt einen großen Theil seiner Zeit mit dem Besuch von Nacht-Logirhäusern, in denen er singt und betet,—größtentheils selbstverfaßte Gebete—und an die Armen Speiseüberreste von den Patienten—meistens Typhuskranken—vertheilt. Dadurch trägt er die Ansteckung in der ganzen Stadt herum! Uebrigens thun auch manche der Krankenpflegerinnen Dasselbe.

* * *

Die Lissaboner Zeitungen erklären, daß der portugiesische Minister des Auswärtigen jetzt einen Handelsvertrag mit Deutschland ausarbeitet, welchen er nächstdem im Parlament zur Gutheißung unterbreiten will. Wie es scheint, sollen diesem Vertrag zufolge alle portugiesischen Kolonialprodukte besonders günstige Bedingungen in Deutschland genießen, und dafür sollen die deutschen Industrieerzeugnisse besondere Privilegien bei der Einfuhr in Portugal gewährt werden.

Neue Befürchtung

Eines Krieges zwischen Chile und Peru. — Ganz Südamerika mag hinein verwickelt werden!

Washington, D. K., 22. April. Im Staatsdepartement sind Nachrichten eingetroffen, welche darauf hinweisen, daß die alten Mißhelligkeiten zwischen den südamerikanischen Republiken Chile und Peru über das Besitzrecht auf die Grenzprovinzen Tacna und Arica rasch eine akute Stufe erreichen. Es wird für sehr wahrscheinlich gehalten, daß, wenn nicht die eine oder andere Seite doch noch etwas von ihren extremen Forderungen zurückweicht, in den nächsten paar Monaten thatsächliche Feindseligkeiten zwischen den zwei Ländern losbrechen werden.

Diese Aussichten werden wahrscheinlich auch den Präsidenten zur Eile bestimmen in der Besetzung des amerikanischen Gesandtschaftspostens in Chile, welche seit letztem Oktober vakant ist (als der Gesandte Henry L. Wilson von dort nach Griechenland versetzt wurde.) Gegenwärtig werden die Interessen der Ver. Staaten in Santjago de Chile vom Geschäftsträger Ames wahrgenommen.

Neuerliche Kabeldepeschen von dort besagen, Peru kaufe Kriegsschiffe, Waffen und Munition, in Vorbereitung für den kommenden Kampf. Zugleich sind sowohl Chile wie Peru bemüht, neue Bündnisse zustandezubringen. Wenn sie damit Erfolg haben, und die jetzigen Wirren wirklich in einem Krieg gipfeln sollten, so dürften auch Brasilien und Argentinien in denselben gezogen werden,—ja ganz Südamerika mag sich in ein bewaffnetes Lager verwandeln.

Der „Equitable"-Streit.

Generalagenten wollen Hyde bis zum bitteren Ende bekämpfen.

New York, 23. April. Die Erwiderung von James H. Hyde, dem Ersten Vizepräsidenten der „Equitable"-Lebensversicherungsgesellschaft, an die Generalagenten der Gesellschaft (die seine Abdankung wünschen), hat bei vielen derselben ein Gefühl von Erbitterung hervorgerufen, und sie sagen, er habe sie insultirt. Joseph Bower, Generalagent dieser Gesellschaft in Baltimore, äußerte sich nach einer Besprechung mit dem Zweiten Vizepräsidenten Tarbell:

„Gegenwärtig wird keine Antwort auf Hrn. Hydes Auslassungen erfolgen; aber wir fühlen uns Alle beleidigt, und wir gedenken, den Kampf bis zum bitteren Ende zu führen."

Ein anderer Agent, der seinen Namen nicht genannt haben will, sagt, es würden in einem Schreiben an Hrn. Hyde Anschuldigungen gegen ihn wegen ungerechtfertigter Verausgabung von Geldern dieser Gesellschaft, Jahr für Jahr, erhoben werden. Auch werde er angeschuldigt werden, sein Jahressalär von $100,000 nicht zu verdienen und 30 überflüssige Clerks zu halten, deren Saläre schon allein $75,000 ausmachten.

Leset die „Abendpost".

Das Wort Bargains

wird von uns fast fortwährend gebraucht, aber nie irreführend. Wenn wir in unseren Anzeigen das Wort Bargains gebrauchen, so bedeutet es gerade was es besagt: Dollars für die klugen Einkäufer und Geldsparer.

Die Bargains, die wir diese Woche offeriren, übertreffen alle anderen.

LLOYD'S

Bargains enttäuschen nie.

Spezielle Werthe für Montag in

Kleiderstoffen, Seide- und Waschstoffen.

Neue moderne Stoffe zu weniger als ½ Preis.

200 Stücke reinwoll. neue schottische Frühjahr-Tweeds, 40 Zoll breit, schöne Auswahl von Mustern und Farben, reguläre 50c-Werthe, Montag zu, die Yard ... 19c

100 Stücke französische Satin gestreifte Challis, die schönsten Muster der Saison, persische und Blumen-Effekte, fancy betupfte und gestreifte, die 39c-Sorte, Montag, die Yard ... 17c

44-zöll. reinwoll. Crepe Albatroß, in allen populären hellen und dunklen Shades, einschließend weiß und Cream, werth 75c die Yard, zum Verkauf morgen, per Yard, nur ... 25c

38-zöll. Cream Mohair, mit fancy Seide-Pünktchen, leicht 59c die Yard werth, Montag, die Yard ... 19c

56-zöll. reinwoll. englisches Cravenette Tuch, garantirt wasserdicht, in Lohfarben, grau und braun, die reguläre $1.98-Sorte, zu, per Yard ... 98c

Seide.

2000 Yards 27-zöll. Fancy Waisting- und Suiting-Seide, werth von 69c bis 98c die Yard, Montag zu, per Yard ... 29c

24-zöll. japanische Seide, sehr feine Qualität, etwa 25 Shades, ebenfalls schwarz, Cream und weiß, die reguläre 49c-Qualität, morgen zu, die Yard ... 19c

19-zöll. Peau de Cygne, schwarz, weiß, Cream und alle die beliebten hellen und dunklen Shades, überall zu 75c die Yard verkauft, hier morgen zu, per Yard ... 29c

2500 Yards Fancy schwarz und weiße Shirt-Waist-Seide, guter 69c-Werth, morgen zu, per Yard ... 19c

Waschstoffe.

2000 Stücke Fancy Voiles, werth 19c, zu, die Yard ... 7½c

2500 Yards Fancy betupfte Swisses, werth 15c die Yard, zu, Yard ... 5c

36-zöll. schwarze und lohfarbene Lawns, werth 19c, zu, per Yard ... 6½c

150 Stücke schwarze Lawns, mit weißen Pünktchen, werth 10c die Yard, zu, Yd. ... 3½c

Riesiger Baar-Einkauf

Seidene Shirt-Waist-Suits.

Hergestellt, um für $10.75 verkauft zu werden; für Montag $5.98. Dieselben sind eine elegante Partie von hochfeiner Qualität Seide-Taffeta, in neuen schillernden oder schlichten Shades von Grün, Roth, Blau, Braun, auch schwarz, ein verschiedenes Sortiment von den allerneuesten Muster-Erzeugnissen, mit dazu passenden vollen Plaited und gut geschneiderten Skirts. Verpaßt diesen Verkauf von $10.75 Seide-Suits nicht, zu ... $5.98

$7.00 lohfarbene Covert und schwarze Broadcloth moderne Frühjahr-Coats für Damen und Misses, das ausgesuchte Korset-Passen oder mit losem Rücken, Belted und Strapped Muster für ... $3.33

$6.00 „Fan Plaited" Walking Skirts, in hochfeinen Sicilians oder Panamas, alle Shades, zu ... $2.98

$3.98 Walking Skirts, Frühjahrsschwere Meltons, Cheviots und Brillantines, zu ... $1.98

$8.00 Regenröcke für Damen, reine Wolle, schauerdichtes Material, neue Muster, neue Shades, zu ... $3.98

100 Proben Suits zu $7.98. Ihr findet darunter $12.50, $14.00, $15.00 und $16.75 Suits in der Partie, alles neue frühjahrsschwere Materialien, Auswahl ... $7.98

Lawn-Waists, Ihr findet ihres gleichen nirgends zu $1.25; große Auswahl von Mustern, schlicht oder farbig, zu ... 69c

$1.69 für japanische Seide-Waists, ebenfalls feine Mohairs, in hellen und dunklen Farben, volle Plaited Muster; nicht zu übertreffen zu $2.50; unser Preis ... $1.69

Spitzen-Gardinen.

1000 einzelne „Mill" beschädigte Spitzen-Gardinen, alle 3 und 3½ Yds., feine Muster, werth $1 bis $2; Auswahl Montag, jede ... 29c

200 Paar Ruffled Muslin-Gardinen, gemacht von fancy gestreiftem Swiß, 3 Yards lang, besetzt mit Spitzen-Edging, werth 89c das Paar; für Montag, Auswahl, Paar ... 59c

500 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, alle 3½ Yards lang, in Cream und weiß, hochmoderne Muster, werth $1.49 und $1.69 das Paar, spezieller Verkauf, das Paar, 98c und ... $1.19

1000 Paar schottische Guipure Spitzen-Gardinen, alle 3½ Yards lang, in allen Weiten, feinstes Sortiment von Mustern, werth $2.79 bis $3.49; extra spezieller Verkauf, per Paar, $1.49 und ... $1.98

500 Paar schottische Cable Cord Spitzen-Gardinen, alle 3½ Yards lang, in Cream und Weiß, die feinsten Muster an der State Straße, werth $3.00 bis $6.00; sehr großer Werth, das Paar $1.98, $2.48 und ... 3.48

Putzwaaren.

200 fertige Hüte für Damen und Misses, alle Farben und Muster, regulärer $1.98-Werth, Montag zu ... 89c

Tuscan Body Hüte, Glockenkrone, zu ... 7c

Feine Mountain Leghorn Flats, zu ... 17c

Blumen-Kränze, in weiß, rosa und blau, 25c werth, Montag nur ... 9c

Ungarnirte Stroh-Facons für Damen, in schwarz, braun, Champ und Navy, regulärer 49c-Werth, Montag zu ... 25c

Hüte frei garnirt.

Korsets zu weniger als dem Kostenpreis.

25c—Kabo und American Beauty Korsets, Größen 18 bis 22, reguläre $1.00- und $1.25-Werthe, Montag, nur ... 25c

Männer, Damen **Schuhe, Oxfords** Knaben, Mädchen

$2.00 Schuhe und Oxfords für Damen zu 98c—Patentleder, Vici Kid und Tans, Militär-Absätze, biegsame und Vorstoß-Sohlen, Montag, nur ... 98c

$2.50 Schuhe und Oxfords für Männer zu $1.48—Vici Kid, Satin Calf und Patentleder, London Zehen, doppelte Vorstoß-Sohlen, alle Größen, Montag, nur ... $1.48

$1.50 Schuhe für Knaben und Mädchen zu 98c—Dongola Kid, Box und Casco Calf, neue Zehen, Schul-Absätze, leichte oder schwere Sohlen, durchaus ganz solides Leder, alle Größen aufwärts bis zu 2, Montag, nur ... 98c

Verschiedenes.

35c Baby-Leibchen, weiße Wolle, offen vorn herunter, zu ... 19c

15c Damenstrümpfe, echt schwarze Strümpfe, schlichter oder weißer Fuß, zu ... 7c

50c Damen-Leibchen, Frühjahrsschwere, Leibchen mit langen Aermeln, gemacht von feinem egyptischem Garn, zu ... 29c

75c Männer-Unterzeug, Merino, mittelschwer, zu ... 44c

75c Negligeehemden, Probenpartie von feinen Frühjahrshemden für Männer ... 39c

$2.00 und $3.00 seidene Regenschirme, 69c—Bedenkt doch nur: 1146 seidene Regenschirme, Seconds von Fabrikanten, ohne ein Loch darin, elegante Sorte von Seide, Stahlstangen, zu ... 69c

$1.00 und $1.25 Regenschirme, Seconds von Fabrikanten, in Gloria-Seide, Stahlstangen, nur 900 in der Partie, alle perfekt ... 49c

25c Spitzen-Kragen, 25 Muster, alles feine Spitzen und fancy Muster, zu ... 12c

Weiße Taschentücher für Kinder ... 1c

25c schwarze Lisle-Handschuhe für Damen, und Handschuhe für Kinder, alle Shades ... 7c

5c Battenberg Edging und Einsätze, zu ... 2c

$1.00 seidene Probengürtel, 161 Stück von feinen eleganten Seidegürteln für Damen, mit feinen Schnallen, alle Farben und Größen ... 21c

$1.00 Glacehandschuhe, 300 Paar, etwas beschmutzt, großer Bargain ... 29c

Die morgigen Basement-Bargains

5000 Yards reinleinenes Handtuchzeug, „Raw Edges", zu, Yard ... 2¾c

3000 Yards Fabrik-Rester von feinen Lawns, werth bis zu 20c, Yard ... 6¾c

1500 Yards Fancy weiße Stoffe, Waist- und Kleider-Muster, werth bis zu 20c die Yard, Eure Auswahl morgen ... 5¾c

1550 Hohlsaum Dresser Scarfs, werth 25c, zu ... 9c

Gestempelte Kissen Shams, werth 10c, zu ... 3c

50 Stücke doppelt gefaltetes Ticking, die 20c-Sorte, zu ... 10¾c

50 Stücke einfach gefalteter Fancy gestreifter Ticking, 12c werth, zu ... 5¾c

100 Stücke feine Kleider-Ginghams, werth 12½c, zu ... 6¾c

36-zöllige Percales, die 12½c-Sorte, zu ... 6¾c

Simpson schwarzer Sateen, Fabrik-Rester, werth 20c, zu, die Yard ... 7¾c

200 Stücke farbige Outings, die 10c-Sorte, zu ... 4¾c

Lonsdale Cambric und Muslin, Fabrik-Rester, zu, die Yard ... 5c

EVAN LLOYD & CO. 138 STATE STREET

Lokalbericht.

Die alte Leier.

Die Arbeitgeber beharren auf dem einmal eingenommenen Standpunkt.

Lehnen höflich ab.

Sie wollen von einer schiedsgerichtlichen Schlichtung aller Streitpunkte nichts wissen. — Die Großgeschworenen werden voraussichtlich keine Anklagen erheben.

Die Bemühungen des Bürgermeisters Dunne, eine schiedsgerichtliche Schlichtung der Arbeiterwirren herbeizuführen, sind völlig gescheitert. Der Vorschlag der Ausständigen, die Zwistigkeiten durch Richter Tuley als Unparteiischen beilegen zu lassen, ist vom Verband der Arbeitgeber abgelehnt worden, und dieser hat überdies durch seinen Rechtsberather Levy Mayer erklären lassen, daß es ein Kampf bis zu gänzlicher „Abfuhr" werden würde. Das bedeutet, daß die Ausschreitungen auf den Straßen nicht aufhören, vielleicht gar sich verschlimmern werden. Die Großgeschworenen haben gestern erklärt, daß sie auf das ihnen bislang vorgelegte Beweismaterial hin keine Anklagen erheben werden. Gleichzeitig haben sie den Arbeitgebern zum schiedsgerichtlichen Vergleich gerathen.

In ihrer Antwort auf Bürgermeister Dunnes Uebermittelung des Vorschlages der Ausständigen, Richter Tuley alle Punkte des Streites zu unterbreiten, verwahren sich die Arbeitgeber dagegen, wie von Anfang an, daß sie mit anderen Arbeitszwistigkeiten, als mit denen der Frachtfahrer, etwas zu thun haben.

Bürgermeister Dunne hatte Herrn Mayer, als Rechtsbeistand des Verbandes der Arbeitgeber, mitgetheilt, daß Shea, Dold und andere Vertreter der Gewerkschaften dem Verbande der Kleiderfabrikanten und den Arbeitgebern im Allgemeinen den Vorschlag zu machen wünschten, Richter Tuley zum Schiedsrichter über alle Punkte des gegenwärtig im Gange befindlichen Ausstandes zu machen, und bereit seien, die Arbeit sofort aufzunehmen, wenn die Arbeitgeber ihre Darstellung ebenfalls jenem Richter unterbreiteten. Er habe versprochen, diese Vorschläge an die Arbeitgeber zu übermitteln. Darauf erhielt Bürgermeister Dunne gestern Abend die in der Hauptsache folgendermaßen lautende Antwort:

„Der Vollstreckungsausschuß des Verbandes der Arbeitgeber hat zusammen mit mir Ihr Schreiben sorgfältig erwogen. Sie sagen, daß die Herren Shea, Dold u. A. vorschlagen, alle streitigen Punkte zwischen den Arbeitergewerkschaften und den Arbeitgebern jeder Art einem Schiedsrichter zu unterbreiten.

„Wie ich Ihnen schon mitgetheilt habe und jetzt wiederhole, bin ich Rechtsbeistand nur für den Verband der Arbeitgeber und vertrete in keiner Weise irgend einen anderen Verband, welcher mit Arbeiterwirren zu thun hat. Der Verband der Arbeitgeber kann sich unmöglich auf irgend ein Abkommen einlassen, das irgend einen Arbeiterstreit betrifft, einerlei welcher Art, zwischen irgend einer Gewerkschaft und irgend einem anderen Verbande, außer dem der Arbeitgeber. Dieser hat mit Arbeitergewerkschaften nur einen Streit, und dieser sollte nicht mit anderen Wirren verknüpft werden.

„Am 6. d. M. verhängte die Frachtfahrer-Gewerkschaft einen Streik über Montgomery Ward & Co., nicht wegen irgend welcher Meinungsverschiedenheiten zwischen den Frachtfahrern und jener Firma, sondern einfach wegen irgend einer Art Zwistigkeit zwischen einer gewissen Arbeitergewerkschaft und Montgomery Ward & Co., welche die Frachtfahrer oder den Verband der Arbeitgeber in keiner Weise berührte.

„Die Frachtfahrer-Gewerkschaft verfügte, daß künftig kein Frachtfahrer in Diensten von Montgomery Ward & Co. oder in Diensten irgend einer anderen hiesigen Firma Fahrten nach oder von dem Geschäft von Montgomery Ward & Co. machen dürfe. Verletzungen dieser Vorschrift Seitens irgend einer Firma sollten einen Ausstand ihrer Frachtfahrer zur Folge haben.

„Meine Auftraggeber ersuchen nur um Unterstützung in ihrem Recht, ihre Gespanne in gesetzlicher und friedlicher Weise über die Straßen der Stadt fahren zu lassen, und Waaren an Montgomery Ward & Co. oder sonst Jemanden ohne Belästigung abliefern zu können.

„Diese Frage dürfte keinem gesetzliebenden Bürger als Grund zu einem schiedsgerichtlichen Verfahren erscheinen. Dies ist der Streit, Herr Bürgermeister, zwischen dem Verbande der Arbeitgeber und seinen Mitgliedern auf der einen Seite und der Gewerkschaft der Frachtfahrer hiesiger Stadt auf der anderen. Und das ist der einzige Streitpunkt.

„Der Verband der Arbeitgeber hat sich schon verschiedentlich den Vertretern der Frachtfahrer-Gewerkschaft genüber bereit erklärt, jenen Streit einem in üblicher Weise zu ernennenden Schiedsgericht zu unterbreiten, aber alle solche Anerbieten sind abgelehnt worden.

„Angesichts dieser Thatsachen haben meine Auftraggeber augenscheinlich alle Anerbietungen gemacht, die in ihrer Macht standen."

Die Großgeschworenen beschäftigten sich von gestern Vormittag bis spät Nachmittags mit der Vernehmung von Zeugen über den Streik und vertagten sich schließlich bis morgen, um dann noch einige Zeugen zu vernehmen, ehe sie ihren Schlußbericht einreichen. Die Großgeschworenen sind, wie verlautet, in ihrer Mehrheit zu Gunsten der Annahme einer Empfehlung, den Ausstand schiedsgerichtlich zu schlichten. Morgen sollen nach Geo. W. Golden, Präsident der Viehhöfe-Gewerkschaft, Jerry McCarthy, Geschäftsagent, und Hugh McGee, Präsident der Gewerkschaft der Rollwagenfahrer, vernommen werden. Die bisherigen Aussagen der Zeugen enthielten angeblich gar nichts Neues. Die Körperschaft forderte von ihnen zumeist nur Antworten auf vorher entworfene Fragen ein und gab ihnen keinen Anlaß, andere Vorfälle zu schildern. Als Cornelius P. Shea, Präsident des Internationalen Verbandes der Frachtfahrer, der einzige Gewerkschaftler unter den Zeugen, das Sitzungszimmer der Großgeschworenen verließ, erklärte er scherzhafter Weise, eigentlich sollte auch ein Gewerkschaftler jener Körperschaft angehören, da auch ein Fuhrhalter, Chas. Farquhar, 1882 Lexington Str., Mitglied sei.

Fred W. Job, Sekretär des Verbandes der Chicagoer Arbeitgeber, und Robert J. Thorne, Geschäftsführer von Montgomery Ward & Co., wurden je etwa eine Stunde lang vernommen. Albert A. Sprague, Mitglied der Großfirma in Groceries Sprague, Warner & Co., erwartete, den Großgeschworenen Auskunft über Ausschreitungen zu geben, deren Zeuge er gewesen, war aber sehr enttäuscht, als ihm bestimmte Fragen vorgelegt wurden, welche er überhaupt nicht beantworten konnte. Fred Gardner und Fred Forbes, Vertreter der Fuhrhalter, wurden über die Verhältnisse zwischen diesen und ihren Fuhrleuten und über die Fuhrverträge mit Geschäftsfirmen befragt.

Fred W. Job gab in großen Zügen Auskunft über Ausschreitungen gelegentlich der Waarenbeförderung von und nach dem Geschäft von Montgomery Ward & Co.

Die Großgeschworenen suchten auch die wirklichen Ursachen des Ausstandes der Gewandmacher zu ermitteln. Sie erklärten, daß sie, wenn die Voruntersuchung eine Fortsetzung der Arbeiten als wünschenswerth erscheinen lasse, die Ausschreitungen untersuchen würden. Es wurde ihnen von Mißhandlungen von Nichtgewerkschafts-Frachtfahrern und selbst von Polizisten erzählt, welche Privateigenthum schützen sollten. Zwei Polizisten und eine Anzahl Schwarze, welche an die Stelle der streikenden Frachtfahrer getreten waren, waren vorgeladen, wurden aber nicht vernommen. Ob das morgen geschieht, ist fraglich, denn schließlich kamen die Großgeschworenen zu der Ansicht, daß sie den Ausstand doch nicht schlichten, sondern höchstens Empfehlungen machen könnten. Der Gedanke, Richter Tuley als Schiedsrichter vorzuschlagen, fand bei ihnen eine günstige Aufnahme.

Der Vollzugsausschuß des Verbandes der Arbeitgeber hätte gestern Nachmittag eine Besprechung mit dem Ausschuß der Gewerkschaftsführer abhalten sollen, welche den Firmen Marshall Field & Co., Carson, Pirie, Scott & Co. und John V. Farwell & Co. am Freitag die Eröffnung machten, daß ihre Union-Fuhrleute zur Niederlegung der Arbeit angewiesen werden würden, falls die Firmen weiterhin Waaren an die Firma Ward & Co. liefern. Da nun Präsident Shea gestern vor die Großgeschworenen geladen worden war, so wird die Zusammenkunft erst morgen Nachmittag 2 Uhr in der Office des Anwalts Levy Mayer stattfinden.

Die Beamten der verschiedenen Gewerkschaften der Fuhrleute hielten gestern Abend in den Räumen der „County Democracy" an Randolph Str. eine geheime Besprechung ab. Nachdem die Versammlung zu Ende war, erklärte Präsident Shea vom Internationalen Fuhrleute-Verband dem Vertreter der „Sonntagpost" gegenüber, daß keinerlei weitere Schritte in Bezug auf den Streik in Aussicht genommen worden seien. „Von einem „Streik" kann man strenggenommen ja überhaupt nicht reden, denn es sind von den rund 47,000 Fuhrleuten von Chicago nur 67 im Ausstand begriffen. Es bleibt dabei, daß wir morgen mit Vertretern der Firmen Field & Co., Carson, Pirie, Scott & Co. und Farwell & Co. zusammentreffen, und von dem Ausfall dieser Besprechung wird es abhängen, ob der Streik ausgedehnt werden wird, oder nicht. Bis dahin bleibt Alles beim Alten." Von der ablehnenden Antwort des Arbeitgeberverbandes, welche in dem Schreiben von Anwalt Mayer an den Bürgermeister enthalten war, wußte Herr Shea angeblich noch nichts, war aber nicht überrascht, als ihm der Vertreter der „Sonntagpost" eine Abschrift vorlegte. „Etwas anderes habe ich auch nicht erwartet" — das war die einzige Aeußerung, zu der sich Herr Shea bequemen wollte.

Gewerkschafts-Frachtfahrer stellten gestern Nachmittag auf den Kohlenhöfen der Daniels Coal Co. die Arbeit ein und erklärten, sie würden sie erst wieder aufnehmen, wenn eine Vereinbarung getroffen ist. Die Ursache des Vorgehens bildete das Eintreffen eines der Wagen, auf denen Kohlen an die Firma Montgomery Ward & Co. geliefert werden. Dieser Wagen hielt an einem Eisenbahnwagen in der Nähe des Sees, um vom Bahnwagen aus mit Kohlen beladen zu werden. Die Gewerkschaftsfahrer, welche gerade Kohlen auf ihre Wagen schaufelten, luden die Kohlen wieder ab, warfen ihre Schaufeln fort und entfernten sich aus den Kohlenhöfen. Ein Geschäftsagent der Gewerkschaft erklärte, daß für die Daniels Coal Co. keine Fuhren mehr besorgt werden würden, bis ein Vertrag zu Stande gekommen sei.

Nicht der Gewerkschaft angehörige Fuhrleute beluden darauf den Wagen von Ward & Co. und traten mit diesem die Heimfahrt an. An der S. Water Str. war eine Blockade gebildet worden, es wurde daher ein Umweg über die Ueberführung an der Randolph Str. gemacht. Auf die Schienen unter der Ueberführung hatte Jemand vier Torpedos gelegt, und diese explodirten, als eine Lokomotive darüber fuhr. Die Pferde vor dem Kohlenwagen wurden scheu aber bald gebändigt, und ohne weiteren Unfall wurde die Fahrt zu Ende geführt.

M. Ward & Co. lieferten gestern Nachmittag wenig Frachtgut ab. Um 4½ Uhr waren alle Gespanne in den Stallungen, und vor morgen früh wird keine Fahrt mehr gemacht werden.

Die Firma hat an jeden von ihren streikenden Fuhrleuten ein Schreiben geschickt, das gewissermaßen ein Ultimatum ist und besagt, daß jeder Streiker, der seinen Posten nicht verlieren will, sich spätestens morgen wieder zur Arbeit melden muß. Es lautet wie folgt:

„Sie erinnern sich, daß wir, als der Gewerkschaftsrath der Frachtfahrer einen Ausstand gegen Montgomery Ward & Co. anordnete, Ihnen riethen, heimzugehen und sich nicht in den Ausstand einzumischen, und Ihnen versprachen, Sie später wieder anzustellen. Der von Anfang an thörichte und unentschuldbare Streik ist fehlgeschlagen, und zwar, weil ehrliche Männer so etwas nicht dulden werden.

„Wenn Sie die Zeitungen sorgfältig gelesen haben, so werden Sie wissen, daß die Frachtfahrer im Allgemeinen in der ganzen Stadt ebenso ungehalten sind, wie vermuthlich Sie selbst darüber, daß sie in jeden Zwiespalt, der sie nichts angeht, hineingezogen werden. Sie und Ihre Freunde könnten, wenn Sie sämmtlich den Versammlungen beiwohnen würden, solchem Treiben schnell ein Ende machen. Soweit Montgomery Ward & Co. in Frage kommen, ist der Ausstand vorüber, und sie sind vorbereitet, ihr Geschäft in gewohnter Weise zu führen. Am 24. April werden daher Fuhrleute fest angestellt werden, und wenn Sie Ihre alte Stellung wieder haben wollen, so melden Sie sich gefälligst wie gewöhnlich an jenem Tage zur Arbeit, da sonst andere Leute angestellt werden."

Für eine rauhe Kehle, Heiserkeit, Reiz, Husten, Erkältung, Fieber usw. nimm Cold-Push, das beste Mittel, welches überhaupt in Apotheken zu haben ist. 23mz23ap

Schreckensfahrt.

Zug der Chicago & Milwaukee elektrischen Bahn verunglückt.

25 Fahrgäste verletzt.

An Greenleaf Str. und 4. Ave., Wilmette, kippte gestern Abend ein Wagen eines Zuges der Chicago & Milwaukee elektrischen Bahn um. Er wurde zersplittert und 25 Fahrgäste wurden mehr oder minder schwer verletzt. Einer der Verunglückten, Charles Franklin, Nr. 1905 Greenleaf Ave., Evanston, liegt im Sterben; J. L. Hebbelthwaite und Rev. T. P. Frost, hervorragende Bürger Evanstons, wurden schwer, und mehrere Professoren und eine Anzahl Studenten der Northwestern-Universität, die einem Baseballspiel zwischen den Teams der Northwestern- und Chicagoer Universität in Ravinia Park beigewohnt hatten, wurden leichter verletzt.

Den Angaben des Motorführers George W. Parker gemäß versagten die Bremsen den Dienst, und als der Zug mit einer Geschwindigkeit von 20 Meilen die Stunde die Kurve passirte, kippte der Wagen um. Es erforderte eine Stunde schwerer Arbeit, um die Verunglückten unter den Trümmern hervorzuholen. Alderman Kappelman von Evanston leitete, obgleich er selbst verletzt war, die Rettungsarbeiten.

Schwer verletzt wurden:

Charles Franklin, Nr. 1905 Greenleaf Ave., Evanston; Fred Smith, Nr. 803 Greenleaf Ave., Evanston; Wm. Hale, Nr. 1114 Emerson Str., Evanston; J. L. Hebbelthwaite, Evanston, innerlich verletzt; George Iredale, Nr. 1572 Sherman Ave., Evanston, Wunden am Kopf und innerliche Verletzungen; C. J. Miller, Student der Northwestern-Universität, Quetschungen und innerliche Verletzungen; A. R. Groß, Nr. 1323 Sheffield Ave., Chicago, innerliche Verletzungen; Dr. R. McGrew, Wilmette, Wunden am Kopf, Gesicht und an den Händen; D. Toltare, Nr. 80 W. Montgomery Place, Chicago, schwere Quetschungen der Arme und Beine und innerliche Verletzungen; Frau Clara Hild, Evanston, innerliche Verletzungen.

Die leichter Verletzten sind:

Rev. T. P. Frost, Evanston; Frl. Clara Walton, Emma Works, Phoebe Anderson, Emma Blair und Lucy Hornbrook, Studentinnen der Northwestern-Universität; Emma Olquist, Nr. 23 Oak Place, Evanston; [illegible] L. E. Blunt, Wilmette; Emil Schubert, Fort Sheridan; R. H. Goddard, Nr. 2130 Orrington Ave., Evanston; Roy Snell, Evanston; R. T. Gascoigne und Sohn, Nr. 711 Emerson Str., Evanston.

Die Verunglückten wurden theils nach dem St. Francis- und Evanston-Hospital, theils nach den in der Nähe der Unfallsstätte gelegenen, oder aber nach ihren eigenen Wohnungen geschafft.

Wie verlautet, war die äußere Schiene an der Kurve von dem Regen in den letzten Tagen unterwaschen; als dann die vollgepfropfte Car in rasender Schnelligkeit darüberbrauste, gab sie nach, und die Entgleisung war die unausbleibliche Folge.

Kopf eine Wundmasse.

Säuglings entsetzliche Qualen und schlaflose Nächte der Mutter.

Geheilt durch Cuticura.

„Haut so weiß wie eine Lilie, ohne Narben als Ueberbleibsel der schrecklichen Wunde", schreibt die Mutter.

„Hiermit schildere ich ausführlich Anfang und Ende jener furchtbaren Krankheit Eczema", sagt Frau Wm. Ryer, Elk River, Minn., „welche meinem Säugling unglaubliche Qualen und mir selbst viele schlaflose Nächte verursachte. Meine Kleine war bei der Geburt ein anscheinend munteres, gesundes Kind, aber als sie drei Wochen alt war, zeigte sich am Hinterkopfe eine Anschwellung, die im Laufe der Zeit aufbrach. Anstatt jedoch zu heilen, wurde die Wunde nur noch schlimmer und dehnte sich von der Größe eines Zehncentsstückes zu derjenigen eines Dollars aus. Ich wandte alle nur erhältlichen Mittel an, aber keines schien zu helfen; im Gegentheil, das Leiden verschlimmerte sich. An dem Sitz der Wunde fiel das Haar aus, und ich befürchtete, daß es niemals wieder wachsen würde. Dieser Jammer dauerte an, bis mein bejahrter Vater uns besuchte und mir angesichts des Säuglings rieth, sofort Cuticura-Seife und Salbe zu holen.

„Ihm zu Gefallen that ich dies, und zu meinem Erstaunen begann die Wunde nach dem Gebrauche der Mittel zuzuheilen, Haar wuchs wieder darüber, und heute hat die Kleine einen üppigen Haarwuchs; ihre Haut ist so weiß, wie eine Lilie, und es ist keine Narbe zurückgeblieben, um uns an jene schreckliche Wunde zu erinnern; seither sind mehr als acht Monate verflossen, aber keinerlei Anzeichen einer Wiederkehr des Leidens sind vorhanden."

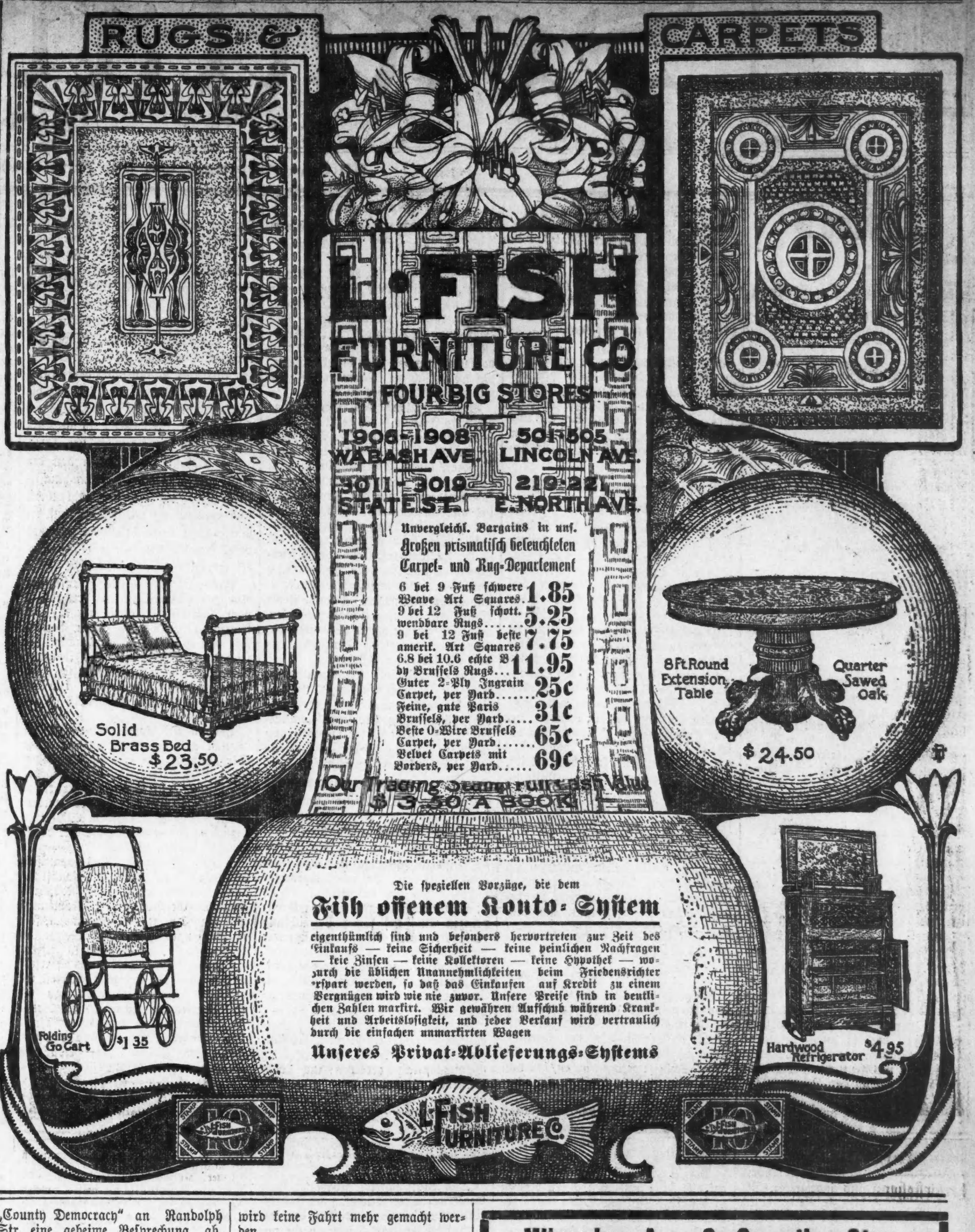
Dauernde Heilung.

„Ich bescheinige den Empfang Ihres Briefes vom 19. d. M., in welchem Sie betreffs der vor etwa sechs Jahren erfolgten Heilung meines Säuglings anfragen. Also: die Krankheit hat sich nie wieder am Kopfe der Kleinen gezeigt, welcher damals eine kompakte Wunde auf dem Scheitel und am Hinterkopf bildete."

Frau Wm. Ryer, Elk River, Minn., 25. Februar 1903.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.

Bestellt "How to Cure Eczema."



Milwaukee Ave. Co-Operative Store.

Es ist Ersparniß, wenn Ihr Eure Einkäufe macht im

CO-OP

Ecke Milwaukee Avenue und Carpenter Strasse.

Der echte Peoples Departement Laden.

Jede Yard Stoff, jedes Kleidungsstück und jeder Artikel, der vom Co-Op offerirt wird, ist durchaus gut und die beste Qualität, die irgendwo für den Preis zu haben ist, den wir verlangen.

Für Montags-Ersparnisse leset jede Offerte sorgfältig. Diese Offerten sind giltig für Montag, den 24. und Dienstag, den 25. April.

Spitzen-Gardinen.

Sehr hübsche Spitzen-Gardinen, 54 Zoll breit, 3½ Yd. lang, werth völlig 1.75, per Paar ... 1.25

Extension Messing-Stangen, die schweren Röhren, 10c-Sorte ... 6½c

Schuhe.

Blucher- oder Schnürschuhe für Damen, gemacht von feinem Vivi Kid Leder, werth nicht unter 2.00 — speziell, per Paar ... 1.39

Damen-Trachten.

Frühjahr-Suits für Damen — Mohair-Skirts — Waist Suits — ein sehr feiner hübscher Suit für Frühjahrs-Gebrauch — in den neuesten Styles, nur ... 6.75

Groceries.

Bester granulirter Zucker, Pfd. ... 6c

Eagle Mustard Sardinen, gr. B. ... 6c

Petite Pflaumen, 45—55-Größe ... 6c

5 Pfd. bestes böhm. Roggenmehl ... 10c

Fancy Santos Kaffee, Pfd. ... 12½c

Gold Dust oder Snow White Waschpulver, in 4-Pfd. Pack ... 15c

Fleisch.

Veal Stew, speziell, Pfund ... 3½c

Lamm Stew, per Pfund ... 3½c

Frisch gehacktes Fleisch, Pfd. ... 6½c

Mageres Suppen-Fleisch, Pfd. ... 3½c

Gesalzene Schweineschwänze und Halsknochen ... 2½c

Armours Pork Sausage, Pfd. ... 5½c

Montag schließen wir um 6 Uhr Abends.

Große Bargains.

Ungebleichtes Muslin — schwere 7c-Qualität ... 4c

Kleider-Percale, — Yard-breit, feinste Muster und 12½c-Qual. im Markt, per Yard ... 9¾c

Zephyr Kleider-Gingham, blau und rosa, hübsche Styles, per Yard ... 5c

Feines weißes Cambric Muslin, 10c-Sorte, per Yard ... 6½c

Weißes punktirtes Swiß Muslin, 27 Zoll breit, 15c-Werthe ... 7½c

Spitzen, großes Sortiment von engl. Torchon, Ivory, Oriental und Zion City Gewebe, amerikan. Spitzen, wth. bis zu 12½c, per Yard ... 3¾c

Strümpfe — für Männer, Damen oder Kinder, garantirt echtschwarz — Geld zurück, wenn nicht befriedigend—wth. 10c bis 15c—Paar ... 7c

Unterzeug.

Damen-Unterhemden, geformte, ärmellose oder mit Wings — 25c-Werthe, zu ... 12½c

Kinder-Unterzeug, ecru oder grau, lange Aermel, große Werthe. aufwärts von ... 10c

Männer-Unterzeug. Etwas beschmutzt v. Anfassen, 50c-Unterzeug, Hemden u. Unterhosen ... 29c

Kleider.

Knaben-Kniehosen, unsere 50c-Sorte, nur ... 39c

Dienstag halten wir unseren Laden offen bis 9 Uhr.

Hämorrhoiden

rasch und gründlich geheilt ohne Operation, ohne Schmerzen, ohne Abhaltung von der Arbeit. Keine Zahlung im Voraus.

Höchst erfolgreiche briefliche Behandlung für alle chronischen Krankheiten.

Dr. Boders, 562 Woodward Ave. Detroit, Mich.

ms24,momifrson*

"S. & H." Grüne Trading Stamps

Ein richtiger Grundsatz richtig vertreten.

"Sie sind so gut wie Gold"

Von den ersten Kaufleuten des ganzen Landes als eine dauernde Einrichtung ihres Geschäftes eingeführt.

20,000,000 Leute in den ganzen Vereinigten Staaten und nach niedriger Schätzung reichlich 100,000 Familien in der Stadt Chicago sammeln diese berühmten und werthvollen S. & H. Grünen Stamps, im Vergleich mit weniger als 10,000 Familien vor einem Jahre. Während dieser Zeit sind andere Prämien = Offerten in's Feld getreten, blühten eine Weile und verwelkten. Andere werden kommen und gehen, aber während der ganzen Zeit gewinnen die Sperry & Hutchinson Grünen Trading Stamps an Vertrauen und Werthschätzung bei dem kaufenden Publikum, einfach durch unsere geraden Methoden und die unfragliche Ueberlegenheit der gebotenen Prämien, die stets besser, von größerer Reichhaltigkeit und größerem Werth sind, als die irgend einer anderen Stamp Kompagnie.

Diese Gesellschaft hat mehr einflußreiche, zuverlässige Kaufleute, die ausschließlich unsere Trading Stamps weggeben, als irgend eine andere Company in der Welt.

Wir haben einbezahltes Kapital von $1,000,000.

SPERRY & HUTCHINSON COMPANY,

Thomas A. Sperry, Präsident,

Haupt-Office, 320 Broadway, New York City, N. Y. Chicago Office, 259 Wabash Ave.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

Konzert der Reuter Liedertafel.

Schauturnen mehrerer Vereine. — Konzert des Schwäbischen Sängerbundes, des Arion Bandonion Klubs und des Gesangvereins „Harmonie".

Ein großes Konzert nebst Ball veranstaltet die Reuter Liedertafel heute, Sonntag, in der Lincoln = Turnhalle, unter Mitwirkung des Arion Männerchors unter Adolf Rehberg, dem Dirigenten beider Vereine. Das Programm ist mit großer Umsicht und mit viel Geschmack zusammengestellt worden, und der Verein übte die verschiedenen Nummern mit großem Fleiße ein, so daß alle Freunde des Männergesanges dem Konzert mit Vergnügen entgegensehen. Die Reuter Liedertafel bietet immer etwas Außerordentliches und wird diesen Ruf auch diesmal aufrecht erhalten. Dafür bürgt auch das aus den Herren W. F. Stern, E. Freund, F. Wallemeier, R. Schmalz und H. Bitzegeio zusammengesetzte Arrangements-Komite. Der Anfang des Konzertes ist auf sieben Uhr Abends festgesetzt worden. Der Eintritt kostet 25 Cents für Herrn und Dame.

Die vereinigten Plattdütschen Gilden von de Südsid halten heute, Sonntag, in der Südseite = Turnhalle ein großes Fest ab, welches am Nachmittag um 2 Uhr beginnen wird. Auf dem Programm stehen ein Konzert, theatralische Aufführungen und ein Ball. Die Vereinigung mehrerer Vereine zu gemeinsamer Feier verbürgt eine zahlreiche Theilnahme, so daß der große Saal der Südseite-Turnhalle voraussichtlich stark gefüllt werden wird, besonders da die plattdeutschen Gilden eine Vergangenheit hinter sich haben, welche auf ganz hervorragende Leistungen bei dem kommenden Feste schließen läßt. Es befinden sich unter den Mitgliedern ausgezeichnete Kräfte, welche bei derartigen Gelegenheiten mit ihren Talenten nicht kargen und geizen, sondern bereitwilligst die Kosten der Unterhaltung tragen. Das Fest verspricht also eins der schönsten der Saison zu werden. Eintrittskarten kosten an der Kasse 50 Cents die Person.

Heute hält der Turnverein Vorwärts in seiner Halle, Nr. 1168 West 12. Str., ein großes Oster-Schauturnen ab, an welches sich später ein Ball anschließen wird. Die verschiedenen Klassen des Vereins haben unter der Leitung ihres Lehrers seit geraumer Zeit tüchtig gearbeitet und geübt, so daß die Leistungen, welche sie vorführen werden, hinter denen früherer Jahre gewiß nicht zurückstehen werden. Das Programm ist mit der Absicht zusammengestellt worden, möglichst viel Abwechslung zu bieten, und deshalb wird jeder Freund der turnerischen Ausbildung der Körperkräfte und der Anmuth der Bewegung seine Freude an den Aufführungen der „Vorwärtsler" haben. Das Schauturnen nimmt um fünf Uhr seinen Anfang. Eintrittskarten kosten an der Kasse 50 Cents die Person.

Der Schwäbische Sängerbund hält heute, Sonntag, Nachmittags um 3 Uhr, in Yondorf's Halle, North Avenue und Halsted Straße, sein diesjähriges großes Frühjahrs-Konzert ab, für das ein reichhaltiges Programm ausgewählt wurde. Schöne deutsche Lieder, fleißig eingeübt unter der bewährten Leitung von Herrn Gustav Gundlach, dem Dirigenten des Vereins, urgelungene komische Vorträge werden die Gäste auf's Angenehmste unterhalten. Der Chor wird den „Gailthaler Jägermarsch", mehrere Volkslieder und Meyer-Helmunds „Dein gedenk' ich, Margaretha" singen, und zwei humoristische Szenen, „Die Sumpfhühner" und ein „Narrenabend im Gesangverein Popularia" kommen zur Aufführung. Die früheren Oster-Konzerte des Bundes haben sich immer durch Gediegenheit ausgezeichnet und werden dazu beitragen, die Freunde deutschen Gesanges und schwäbischen Humors auch dieses Jahr herbeiführen. An das Konzert schließt sich ein Ball an. Karten kosten an der Kasse 25 Cents die Person.

Der Arion Bandonion Club gibt heute Nachmittag um 3½ Uhr in der Wicker Park Halle sein sechstes großes Konzert, an welches sich dann ein Ball anschließt. Der Direktor des Klubs, Herr Fred. Genschmer, hat ein äußerst vielseitiges, hübsches Programm aufgestellt, aus welchem Waldteufels Walzer „Kindheitsträume" und Meyerbeers Solo „Cavatina" (gespielt von Herrn Schepp) besonders hervorgehoben sein mögen. Der Klub ist bestrebt, immer Vorzügliches zu bieten, und wird dem Publikum davon diesmal, wie sehr oft vorher, eine glänzende Probe ablegen. Es ist bewunderungswürdig, welch' herrliche Wirkung die Mitglieder des Klubs mit ihren Instrumenten zu erzielen wissen. Für andere als musikalische Unterhaltung sorgte ein bewährtes Komite in ausreichendster Weise.

Heute, am Sonntag, begeht der Soziale Turnverein sein 19. Stiftungsfest in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Das Programm besteht der Hauptsache nach aus einem Schauturnen sämmtlicher Turnklassen und aus einem Ball. Nach dem Aufmarsch unter Vorantritt des „Social Fife, Drum and Bugle Corps" folgen in bunter Reihe Uebungen der Mädchen, Knaben, Frauen und Männer. Da gibt's Fahnenschwingen, Gesangsreigen, Geräthübungen, Stockschlagen, Keulenschwingen, Fechtübungen und Pyramiden, unterbrochen von einer einstündigen Pause, in welcher die Turnschwestern für den inneren Menschen sorgen werden. Die verschiedenen Klassen haben ihre Probestücke sämmtlich auf's Beste eingeübt, so daß jeder Freund des deutschen Turnens an ihren Leistungen seine Freude haben wird. Das Fest beginnt Nachmittags 3 Uhr. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Nächsten Samstag, den 29. April, um punkt 8 Uhr Abends anfangend, findet das diesjährige Frühjahrs-Schauturnen sämmtlicher Turnklassen der Chicago Turngemeinde in ihrer Halle, Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str., statt. Ein reichhaltiges Programm ist aufgestellt. Es gibt Kampf- und Wettspiele der Knabenklassen, Gesangs- und Maibaumreigen der Mädchenklassen, Uebungen der Damen am Barren, ein lebendes Bild „Kampf um die Fahne", und Gesangsvorträge von dem Turner = Männerchor. An die turnerischen Vorführungen schließt sich später ein solennes Tanzkränzchen.

Der Turner-Männerchor wird am Sonntag, dem 14. Mai, seinen jährlichen Mai-Ausflug nach C. C. Knapsteins Sommergarten „The Argyle" machen. Abmarsch um 5½ Uhr Morgens vom Schiller-Denkmal im Lincoln-Park.

Am Samstag, dem 20. Mai, veranstaltet der Turner-Männerchor zum Besten der Turnfest-Kasse eine Abend-Unterhaltung und Tanzkränzchen in der Nordseite-Turnhalle.

Der Schönhofen Edelweiß = Männerchor veranstaltet in diesem Jahre anstatt eines Frühjahrs = Konzertes einen Ball, welcher heute, am Sonntag, in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str., stattfindet. Der gute Ruf des Vereins in Bezug auf Gastfreundschaft und auch der auf seinen Festen vorherrschende gemüthliche Ton hat ihn so beliebt gemacht, daß der Ball jedenfalls viel Zuspruch finden wird, und Niemand wird bereuen, theilgenommen zu haben. Die Vorbereitungen lagen in den Händen eines bewährten Komites. Eintrittskarten kosten an der Kasse 25 Cents die Person.

Zu seinem am nächsten Sonntag im großen Saale der Lincoln = Turnhalle, Diversey Blvd., abzuhaltenden Frühjahrs-Konzert und Ball ladet der Gesangverein Harmonie ein. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends. Mitglieder nebst Familie haben freien Zutritt. Für Andere beträgt der Eintrittspreis 50 Cents für Herrn und Dame. Das Komite, bestehend aus den Herren Paul Weder, Gus. Stern, Theo. Meyer, Chas. Anwander, Aug. Petersen, Adolph Beschle, Ad. Borchers und H. Christ, verspricht allen Besuchern höchst genußreiche Stunden, und ein Blick auf das Programm ist eine Bürgschaft dafür, daß sie ihr Versprechen halten werden. Der Gesangverein, unter seinem Dirigenten, H. von Oppen, wird die folgenden Lieder vortragen: „Hinaus" von Baldamus, „Waldeinsamkeit" von Th. Orth, und „Gruß aus Ober-Innthal" von Fittig; außerdem „Es war ein Traum" für Bariton-, Tenor-Solo und Chor, und Mendelssohns „Festgesang an die Künstler" für Doppel-Quartett, Männerchor und Orchester. Herr Richard Stroß hat ein Kornet-Solo und ein Posaunen-Solo zugesagt, und Frl. Hedwig Nuernberger singt zwei prächtige Nummern.

Die Groß Park Loge Nr. 9 feiert am kommenden Sonntag, in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ihr 8. Stiftungsfest, verbunden mit musikalischen und komischen Vorträgen und einem Ball. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt worden. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich. Die Präsidentin, Frau Minnie Sassa, wird die Festrede halten. Das mit den Vorbereitungen beauftragte Komite besteht aus Katharine Oberbillig, Vorsitzende; Emilie Fischer, Henriette Müller, Auguste Solz, Karoline Palmer, Meta Flügel, Margarethe Freese und C. Kastner. Diese Damen haben reichliche Erfahrung in Vorkehrungen für das Vergnügen Anderer, und so wird das Fest ohne Zweifel einen höchst gemüthlichen und vergnügten Verlauf nehmen.

Sein zweites Stiftungsfest veranstaltet der Deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 am nächsten Sonntag in Heinens Halle. Der junge Verein, welcher sich jeden ersten und dritten Sonntag in Hammerstroms Halle, Ecke Halsted und Willow Str., versammelt, hat es in seiner Mitgliederzahl auf 200 gebracht und steht finanziell ausgezeichnet da. Er zahlt fünf Dollars die Woche Krankengeld. Die Präsidentin des Vereins ist Frau Emma Stamm. Die Vorbereitungen für das kommende Fest sind sehr umfassende. Für interessante Unterhaltung ist in ausreichender Weise gesorgt worden, und an die Vorträge schließt sich ein flotter Ball an. Das aus Philipp Brand, Hermann Dahms, Arthur Kupfer, Eva Hansel und Barbara Caesar zusammengesetzte Komite sorgt für Alles mit der größten Umsicht und Hingabe. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, und der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt worden.

Unter der Leitung des Chicago-Turnbezirks wird am nächsten Sonntag in der Nordseite-Turnhalle ein großes Frühlingsfest mit Schauturnen, Konzert und Ball abgehalten, und zwar zum Besten der Garfield- und Almira-Turnvereine, welche sich infolge von Brandunglück in finanziellen Schwierigkeiten befinden. Jeder Deutsche, der Interesse an deutschen Gesang- und Turnvereinen, den Bollwerken deutschen Wesens und der deutschen Sprache im fremden Lande, nimmt, ist eingeladen, dazu zu helfen, daß dies Fest zu einem erfolgreichen werde. Gesangvereine, welche mitzuwirken wünschen, sind besonders willkommen, und mögen sich an Herrn Leopold Saltiel, Zimmer 88, Metropolitan Block, Chicago, wenden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Ein ausführliches Programm wird in Bälde veröffentlicht werden.

Der am neunten Mai des letzten Jahres gegründete Gemischte Chor „Fritz Reuter" feiert am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein erstes Stiftungsfest. Der Chor hat sich in dem einen Jahre seines Bestehens als durchaus lebensfähig erwiesen und hat jetzt die stattliche Mitgliederzahl von 50, gewiß ein erfreuliches Ergebniß. Demzufolge trifft der Verein nun großartige Vorbereitungen, um das Jahr mit Glanz und Würde abzuschließen, und ein aus den Herren Albert Drucker, Chas. Mechenhausen, J. Bierwirth, L. Bierwirth, L. Engelken und S. Hirschfeldt bestehendes Komite sorgt für reichliche Unterhaltung in Gestalt von Gesangvorträgen, komischen Aufführungen und Soli, an welche sich zum Schluß ein flotter Ball anreiht. Das Fest nimmt um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 25 Cts., an der Kasse zu 35 Cents die Person erhältlich.

Am nächsten Sonntag veranstaltet der Deutsche Gegenseitige Unterstützungs = Verein „Prinzessin Heinrich" in der unteren Halle der Lincoln = Turnhalle, Diversey Blvd., eine Agitations = Versammlung mit Kaliko-Kränzchen. Das Fest beginnt um zwei Uhr Nachmittags, und der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Jede Dame bringt für sich eine Schürze und für ihren Herrn eine aus demselben Stoff gefertigte Mütze mit. Sonstige Arrangements und drollige Ueberraschungen liegen in den Händen eines bewährten Komites, welches aus den folgenden Personen besteht: Karl Hausburg, Vorsitzer; Anna Andres, Maria Hausburg, Karoline Hoeling und Ernst Brall. Der Verein hat bereits 195 Mitglieder, wünscht aber sich zu vergrößern, und hofft, daß dieses Fest ihm viele neue Anmeldungen bringen wird. Es werden also ganz besonderre Anstrengungen gemacht werden, das Fest zu einem höchst gemüthlichen und fröhlichen zu gestalten.

In Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., findet am kommenden Sonntag ein großes Schauturnen statt, verbunden mit Ball, veranstaltet vom Aurora Turnverein. Die turnerischen Uebungen, welche die verschiedenen Klassen des Vereins seit mehreren Wochen durchgemacht haben, waren zum großen Theil in Vorbereitung für das kommende Fest, und die Mitglieder sind zuversichtlich, daß sie mit ihren Leistungen Ehre einlegen werden. Sowohl die Erwachsenen, wie die Mädchen und Knaben, sehen mit Freude dem Tage entgegen, an dem sie dem Publikum zeigen können, was sie gelernt haben. Auch andere, geistige, Unterhaltung ist vorgesehen, und Nichts wird ungeschehen bleiben, um das Fest zu einem recht genußreichen zu machen. Es nimmt seinen Anfang um vier Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Mit einem großen Konzert und einem Ball begeht der Südseite Liederkranz am nächsten Sonntag sein viertes Stiftungsfest im großen Saale der Südseite = Turnhalle. Der Anfang des Festes ist auf drei Uhr Nachmittags festgesetzt worden. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Der Dirigent des Vereins, Herr E. Barginde, hat ein ausgezeichnetes Programm für diese Gelegenheit zusammengestellt: Der Liederkranz wird Breu's „Frühling am Rhein", Pfeil's „Daheim" und Brandt's „Vom Rhein der Wein" vortragen; Seipps Sängerbund singt Fischer's „Der Studenten Nachtgesang"; die drei Fräulein Barginde spielen Gungls „Heimathsklänge"; die Geschwister Winkler bringen Krogmanns „Fee'n Mazurka" zu Gehör, und Herr W. Andersen singt Abts „Mein holdes Kind, schlaf ein". Außerdem werden lustige Schwänke aufgeführt, so daß neben den Kunstgenüssen auch der Humor nicht zu kurz kommt. Das Arrangements-Komite besteht aus den Herren Otto Trautmann, Paul Winkler, Gustav Kluth, Gustav Haag und Hermann Scholl.

Taubheit

positiv kurirt mittelst der Du Schell Methode. Diese neue Erfindung wirkt wunderbar, wenn Ihr ein Summen und Brausen in den Ohren habt. Die größte Erfindung des Zeitalters. — Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen-, Kehlkopf- und chronischen Krankheiten.

Konsultation und Untersuchung frei.

Sprechstunden: Tägl. bis 6 Uhr, Montags, Mittwochs u. Freitags bis 8. Sonntags bis 3.

Dr. Deachman

Dr. T. W. DEACHMAN,

70 Dearborn Str. Ecke Randolph. Nehmt Elevator.

Verstand den Rummel.

Wie Johann Hoch angeblich seinen Frauen das Geld aus der Tasche lockte.

Inspektor Shippy ist im Besitze eines Briefes, der glänzendes Zeugniß von der Schläue ablegt, mit der Johann Hoch zu Werke ging, um seine Frauen, die er angeblich beinahe so oft wie sein Hemd wechselte, zu veranlassen, mit ihren Ersparnissen herauszurücken. Den fraglichen Brief hat er angeblich der Frau Goerke-Hoch als von seinem Vater, der in Deutschland wohne, herrührend, vorgelegt, um von ihr Geld zur Reise nach der Heimath zu erlangen. In Wirklichkeit soll er, so behauptet wenigstens die Polizei, den Brief selbst geschrieben haben. Der Brief ist Gerstetten, Deutschland, den 25. Januar 1902, datirt und ein acht Seiten langer Bandwurm. Schreiber, der, wie gesagt, angeblich der Vater ist, schildert die Freude, welche die Nachricht von der Verehelichung seines lieben Sohnes bei der ganzen Sippe verursacht habe. Er sei stolz, eine solche Schwiegertochter zu haben, und lege ihm an's Herz, sein Frauchen wie ein köstliches Kleinod zu hüten. Seine Freude, seinen Herzensjungen gut aufgehoben zu wissen, sei um so größer, als er fühle, daß es mit ihm bald zu Ende gehe. Seine Tage seien gezählt. Es sei daher unumgänglich nothwendig, daß er unverzüglich nach Deutschland komme, um sein Erbe im Betrage von 12,000 Mark von ihm in Empfang zu nehmen und auf diese Weise Scherereien, die nach seinem, des Vaters, Tode unausbleiblich wären und die obendrein bedeutende Anwalts- und Gerichtskosten verursachen würden, zu vermeiden. Wenn er, der Vater, die Augen zudrücke, würde ihm außerdem ein Sechstel vom Geschäftsantheil und nach der Mutter Tode noch ein Sechstel zufallen. Zum Schluß drückt der angebliche Schreiber die Hoffnung aus, daß der Sohn ihm die Bitte, ihm vor seinem Tode Gelegenheit zu geben, ihn in seine Arme zu schließen, erfüllen werde. Er würde dann ruhig sterben können.

Nahm sich das Leben.

Frau Sweeds verliert ihren dritten Gatten wie vorher den zweiten.

Der Lithograph Henry Sweeds, 41 Jahre alt und 436 31. Straße wohnhaft, hat sich gestern Abend in seinem Schlafzimmer erschossen. Seine Gattin war dabei und hat, wie sie selber zugibt, gewußt, daß ihr Mann es vorhatte, sich zu tödten, hat ihn aber angeblich daran nicht verhindern können. Wie die Frau erzählt, hatte Sweeds schon seit einem Monat davon gesprochen, daß er sie und dann sich selbst umbringen würde. Gestern kam er spät nach Haus, und als die Frau verlangte, er möge ihr Haushaltsgeld geben, bot er ihr 70 Cents an. Sein Wochenlohn, der ihm Mittags ausgezahlt worden war, betrug $24. Die 70 Cents, hatte der Mann gesagt, wären Alles, was ihm davon noch übrig geblieben. Die Frau hat ihm dann heftige Vorwürfe gemacht, worauf er erklärte, die Zeit sei zur Ausführung seines Vorhabens jetzt so günstig wie nur je. Er ging in's Schlafzimmer, holte einen geladenen Revolver hervor, den er dort in einer Kommode aufbewahrte, und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Ein in der Nachbarschaft wohnhafter Arzt, der sofort herbeigeholt wurde, fand den Mann bereits als Leiche vor. Der Polizei hat die Frau nachher erzählt, Sweeds sei ihr dritter Gatte gewesen. Aus ihrer ersten Ehe hat sie zwei Kinder, die jetzt 14, bezw. 12 Jahre alt sind. Ihr zweiter Gatte hat sich vor einigen Jahren ebenfalls erschossen, und zwar unter ähnlichen Umständen wie jetzt Sweeds.

Knalleffekt.

Auf Grund eines Zahlungsurtheils in Höhe von $137 versuchte gestern Abend der dem Friedensrichter Kruse beigegebene Konstabler Isaac Schwartz das Mobiliar des Arztes Randolph Brunson, 1852 Surf Str., zu pfänden. Dr. Brunson widersetzte sich der Beschlagnahme und gab im Hausflur sechs Schüsse auf den Konstabler ab, der auch auf ihn geschossen haben soll. Beide Schützen verfehlten aber ihr Ziel. Hausbewohner benachrichtigten die Polizei, welche Dr. Brunson einlochte. Schwartz hatte sich inzwischen aus dem Staube gemacht.

Feindliche Hausgenossen.

Der Kesselschmied William Kush, 353 West Chicago Avenue, gerieth gestern vor seiner Hausthür mit Bartholomew Schomer in Streit, der in demselben Hause wohnt. Er griff den Mann mit einem Messer an, doch entwand Schomer ihm dasselbe und brachte ihm damit schwere Verletzungen am Halse und an den Schultern bei. Schomer wurde nachher verhaftet, ist aber gegen $1000 Bürgschaft wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Frauenleiden.

Bei den mannigfachen Leiden der Frauen, Schwangerschaftsbeschwerden, Unfruchtbarkeit, Leiden der Wechseljahre, Blutarmuth, Bleichsucht und Nervenschwäche erweist sich als ein Retter in der Noth die deutsche A-B-C-Kräuterkur für Frauenleiden. In Apotheken oder gegen Einsendung von 50 Cents in Briefmarken portofrei von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Ave. 16ap,son,mi*

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.

Elegant geschneiderte Suits zu Fabrikpreisen, $6

Ein Fabrikant von Suits, der den Werth unserer Bestellungen an ihn auf tausende von Dollars bemißt, versah uns mit 500 dieser feinen Modelle zum genauen Kostenpreis, so daß wir unseren Kunden einen außergewöhnlichen Werth offeriren können. Cheviots, Novelty Suitings, Serges, in satingefütterter Blouse und Coatfacons, $6.

Taffetaseide Shirtwaist Suits, 7.75

Ein weiterer prachtvoller Werth zu 7.75 — Taffetaseide Shirtwaist Suits in neuestem plaited Modell, Streifen und Tupfen; plaited Skirts.

Nette Covert Coats 3.75

Gerade wie das $10 Modell, nach dem sie gemacht sind. Semi-Norfolk Facon, kragenlos, mit Reihen von Tailor-Stitching, 3.75.

Satingefütterte Covert Coats $5

Die schöne Schneiderarbeit wird Euch sicherlich gefallen, satingefüttert; kragenlos, mit eingelegtem Sammet, $5.

Tailor-made Skirts zu 3.25

Tailor-made runde Skirts; reinwoll. hell- u. dunkelgraue Suitings, schwarze, blaue und braune Cheviots, Panel Facon, 3.25.

Covert Coats zu 7.50

Dreiviertel lohfarb. Covert Coats, kragenlose Facon, mit eingel. Sammet; Fly Front, Außentaschen; speziell zu 7.50.

Zuverlässige Männer-Kleider, speziell 7.50

Der gut gekleidete Mann ist selbstbewußt und sieht auch gut aus. Kein Grund zum Gegentheil vorhanden, wenn solche Werthe offerirt werden. Suits, Cravenettes u. Frühjahr-Ueberzieher zu einem niedrigen Preis, unbeschadet der Qualität. Anzüge in schwarzen Thibets, schott. Mischungen, Cassimeres, Tweeds, 7.50.

Feinere Männer-Anzüge zu $10

Haben das Aussehen und die Facon viel theurerer Kleider; m. Seide genäht; einfach- und doppelknöpfig; $10.

4.50 Männerhosen 2.95

Spezielle Partie von der Main Floor Abtheilung; reinwoll. fancy gestreifte Worsteds, schott. Mixt. u. Tweeds, 3.95, 2.95.

Wollene Knaben-Anzüge 1.95

Eton Blouse, Sailor, Norfolk, Russian, 2-Stück doppelknöpf. Facons, gebrochene Partien von 3.50 Werthen, zu 1.95.

Knabenkleider, seltene Werthe.

Schwarze Thibet Knaben-Anzüge mit langen Hosen, einfach- oder doppelknöpf., Größen 12 bis 20 Jahre. 7.50 Werthe, um sie zu räumen, $5.

Lange Hosen für Knaben zu $1

Alle Größen, blau, schwarz u. schott. Mischungen, Cassimeres, Tweed u. fancy Worsteds; $3 Werthe, um zu räumen, zu $1.

Verkauf von eleganten Damen-Schuhen und Oxfords 1.50

Begeistertes Kaufen wird sicherlich dieser Anzeige der Ankunft einer weiteren großen Sendung von neuem Schuhwerk für Damen und Kinder folgen, das von uns zu einer großen Preis-Herabsetzung erworben wurde. Die uns zu Gebote stehenden Kaufsgelegenheiten und die modernen Handelsmethoden, welche wir anwenden, machen außergewöhnliche Ermäßigungen möglich. Darum diese wunderbaren Werthe.

Daß jedes Jahr bedeutende Verbesserungen in Schuhen bringt ohne dementsprechenden Preisaufschlag, ist in dieser Partie ersichtlich. Damen-Oxfords in Chocolate, lohfarbig, Vici Kid und Patentleder, Band Ties, Blüchers und einfache Schnürschuhe, Schuhe in Vici Kid, Patentleder Tips, Goodyear Welt Sohlen, in allen Größen, **1.50**

$1 Von demselben Fabrikanten diese Bargainpartie von neuen Damen-Oxfords, leicht beschmutzt, zum halben Preise. Sie haben leichte, biegsame Sohlen und militärische Absätze, in Vici Kid, Patentleder Tips, ein außergewöhnlicher Werth zu dem Preis, $1. **$1**

Neue Schuhe für Babies und Kinder in allen Facons

Babyschuhe, 50c und 75. Kinderschuhe, 69c, $1, $1.35.
Mädchenschuhe, $1.00, 1.35, 1.50, 1.65. Knabenschuhe, $1, 1.25, 1.48, 2.25.

Ganzwollene Kleiderstoffe zu 35c.

Wir machten einen Einkauf von 1000 Stücken von dielem schönen Voile Panama Cloth zu einem speziellen Preis, un wir offeriren unseren Kunden in die-, Verkauf den Vortheil davon. Alle neuesten Gewebe sind vertreten.

Echter reinwollener Voile Panama — der hard twisted, nette, staubfreie Stoff, in neuen Schattirungen von lohfarbig, grau, Cadet, Reseda, Parsifal, Castor, himmelblau, Marine, Navy, cream und schwarz.

Der Halbpreis Resterverkauf von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen dauert fort. Anhäufungen vom Main Floor. 2 bis 10 Yards Längen, 1.50, 1.25 und $1 Stoffe zum halben Preise.

Ich behandle alle Krankheiten, besonders **Rheumatismus, Schwäche, Blut-, Haut- und Nierenleiden, Katarrh, Erkältungen, Herz-, Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten,** sowie alle **Frauenleiden.**

☞ **Aller ärztlicher Rath, Untersuchungen und örtliche Behandlung frei,** sowie auch **Elektrisiren, Vibration, Massiren u. s. w.,** je nach Bedürfniß, **frei,** und wird dieses Anerbieten den Deutschen durch die Chicagoer deutsche Presse gemacht. Die Unkosten beziehen sich nur auf den Preis der Medizin, und diese ist in gewöhnlichen Fällen nicht mehr als $1.00 die Woche. Was Deine Krankheit auch sei, hole Dir Rath oder schreibe. **Dr. C. PUSHECK, 192 Washington Str.,** nahe 5. Ave.

☞ Sprechstunden von 8 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abds. Dienstags bis 9 Uhr Abds., um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags u. Feiertags geschlossen.

Dr. Pusheck's Heilmittel sind sämmtlich hier zu haben, sowie auch in vielen Apotheken.

Push-kuro heilt alle Blut- und Nervenleiden, alle Schwächen, Schmerzen, Ermattung, Nerven-Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Unverdaulichkeit, Malaria — und bei Frauen auch alle Frauen-Beschwerden. **Preis $1.00.**

Cold-Push ist für Husten, Erkältungen, Fieber und alle Folgen von Erkältungen. Preis **25c.**

Soll geständig sein.

Der Bücheragent John Eyller, ein über 60 Jahre alter Mann, der am Donnerstag unter der Anklage verhaftet wurde, Charles Lueneberg, Nr. 171 Wells Str., mit werthlosen Checks hineingelegt zu haben, soll geständig sein, im Germania-Café, Germania Place und N. Clark Str., einen werthlosen Check über $23 umgesetzt zu haben. Er wurde verhaftet, als er einen angeblich gleichfalls werthlosen Check Herrn Jakob Breese im Rienzi in Zahlung gab. Die Polizei glaubt, daß der Häftling, der in einer Zelle der Bezirkswache an Ost Chicago Avenue schmachtet, noch andere Opfer gefunden hat.

— Sei nicht zu zart besaitet, sonst fühlst Du zu viele auf Dir klimpern.

Sonntagpost.

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.

CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ostermorgen.

Im Ofen glimmt noch ein leichtes Feuer, aber beide gen Süden gehende Fenster sind weit geöffnet, die Rouleaux sind so weit wie möglich hinaufgelassen und die leuchtende Morgensonne liegt breit auf den schneeigen Gardinen. Der Papa hatte die auch links und rechts zurückraffen wollen, „damit die liebe Sonne besser hereinkann zu uns", aber ein angst- und zornvoller Ruf der Mama ließ ihn erschreckt einhalten. „Warum denn nicht?" „Warum? Sollen sie gleich wieder zu Lappen werden? Es ist ja auch so hell genug im Zimmer, der Teppich wird so schon ganz verbleichen!"

Hell—ja, hell genug ist's im Zimmer. Hell und freundlich und bunt dazu. Blendend weiß strahlt das Tischtuch, gelb, blau, roth und grün leuchten die Eierschalen und die Papierhüllen, mit denen die Aelteste die Blumentöpfe umgab. In der Mitte prangt keusch-weiß die Osterlilie, um sie herum duften blau und roth die Hyazinthen; saftig grün sind die Blätter der Topfblumen, silbern schimmern die sammetigen Weidenkätzchen in den schlanken Glasvasen, und Narzissen und das um Karlchens, des Babys, Mäulchen geschmierte Eidotter stellen das Gelb. Es ist trotz der offenen Fenster ziemlich warm im Zimmer und die Blumen duften stark. Kaffee und Kuchen und selbst Papas dicke „schwarze" Feiertagszigarre können nicht dagegen aufkommen — siegreich herrscht der Duft der Frühlings- und Osterblumen und siegreich braust von der nahen Kirche der Jubeldreiklang der Osterglocken durch die Fenster herein. Ostersonntag!

Der Papa liegt behäbig in seinem breiten Armstuhl, den er auch beim Essen nicht entbehren will — er wird sehr „pomadig", sagt die Mama hie und da in intimem Gedankenaustausch — und gemächlich, das gute Kraut würdigend, saugt er an seiner Zigarre. Sein Blick schweift über seine Lieben. Die Mama guckt abwechselnd in's Zeitungsblatt und in ihre Kaffeetasse; sie ist eine der vielgeplagten Hausfrauen, die sich jede Minute für's Lesen „wegstehlen" müssen—so sagt sie. Das „Fräulein", Anna, die Aelteste, hat auch ein Zeitungsblatt vor sich, aber ihr Blick schweift träumerisch darüber hinweg und zum gegenüberliegenden Fenster hinaus, auf dessen äußerem Gesims einige Spatzen sich um den Rest der Kuchenkrumen zanken, die sie vor Kurzem dort hinstreute. Willie, „der Große", ist eifrig beschäftigt, möglichst viel von dem Festkuchen in seinen ziemlich aufnahmefähigen Mund zu schieben—man soll Heu machen, wenn die Sonne scheint, und die Mama scheint in der Zeitung gerade etwas sehr Interessantes gefunden zu haben. Das kleine Karlchen stopft ebenso eifrig Kuchen, Eierreste und -Schalen und was ihm sonst noch erreichbar ist, in seinen Milchbecher; wenn nicht seine Erfahrung, so scheint sein Instinkt ihm zu sagen, daß wer's zu etwas bringen will, jede Gelegenheit nach Kräften ausnützen muß. Von Papa hat er nichts zu fürchten, der „sieht nichts", wie die Mama schon oft nicht gerade bewundernd und rühmend bemerkt hat. Er sieht auch jetzt nichts; — wie's auf „Säcks'sch" bezeichnend heißt — den das Kind da macht. Er sieht nur die rosigen Bäckchen, die klaren, blitzenden Augen und kräftigen vollen Patschhändchen, und er freut sich über den Kleinen. Sein Blick schweift zurück zu den Größeren; auch hier die Anzeichen von Gesundheit und frischer, drängender Lebenskraft, und aus seiner Seele steigt ein stumm' Gebet zu seinem Gott voll Dank und Hoffnung und in heißem Flehen, daß sie weiter so gedeihen mögen.

In jubelndem Dreiklang rufen die Osterglocken. Auferstehung!—Ein tiefer Athemzug hebt seine Brust. Aber es ist kein Seufzer. Wie ein Glücksschimmer liegt's über seinem Antlitz und jetzt denkt er bewußt: Ostern, das Auferstehungsfest—heute feiert die Christenheit die Auferstehung—warum nur heute, da die Auferstehung sich doch täglich und stündlich vollzieht und zu allen Jahreszeiten, wenn auch nicht zu allen den Sinnen so offenbarlich wie im Frühling in der Natur?—Nun ja, man kann nicht immer feiern, wenigstens nicht immer besonders. Und es ist die Auferstehung des „Menschensohnes", die heute gefeiert wird; aus ihr schöpfen die Menschen die Hoffnung der einstigen Auferstehung des eigenen Ich. — Auferstehen? — ich meine, ich bin schon auferstanden. Sehe ich nicht meine Zukunft in den Kindern vor mir sitzen. Sind sie nicht mein Zukunftsglück in vermehrter und verbesserter Auflage? Was will ich noch mehr? Was verlangen die Menschen noch eine besondere Auferstehung und ewiges Leben für den alten geistigen Adam? Er ist doch wie der Körper mehr oder weniger verbraucht und rückständig und würde trotz aller Krafterneuerung rückständig bleiben — er müßte verjüngt und erneut werden: das Kind aber ist doch die Verjüngung! Thoren, die noch mehr . . . Er stockt und etwas wie ein Ruck geht durch seine Gestalt, wie ein leichter Schatten zieht's über sein Gesicht, und mit einem Schimmer von Sorge schweift sein Auge wieder von Kind zu Kind! — Thor ich! Thöricht und selbstisch; überhebend und hart, kurzsichtig geworden durch mein Glück! Wie ist's mit den Armen, die ihre Kinder verloren—durch den Tod oder sonst wie? wie mit den unverschuldet Kinderlosen? Ich mag mit der mir schon gewordenen Auferstehung zufrieden sein—um jener willen muß ich an eine noch andere glauben. — —

Die Zigarre will seiner Hand entfallen, das weckt ihn aus seinen Gedanken. Er wirft einen schnellen Blick auf die Seinen, ob die sein Zusammenzucken wohl bemerkten? dann dächten sie vielleicht, er sei am Einnicken gewesen, die Mama wenigstens. Denn die weiß ja, daß er gestern Abend ein wenig spät und — nun ja — aufgeräumt nach Hause kam. Aber sie haben's nicht gemerkt. Sein Sinnen scheint sie angesteckt zu haben. Der Mama Augen blicken verloren nach dem Fenster, wie die des Fräuleins, und Willie zerdrückt gedankenvoll die Eierschalen auf seinem Teller. „Na, was denkst Du, Anna?" wendet er sich an das ihm zunächst sitzende Mädchen. „Ostergedanken, wie? Gedanken über das ewige Werden und Vergehen, Sterben und Auferstehen? Dabei muß man aber freudig ausschauen, denn der Sieg bleibt dem Leben, und Du machst ja ein ganz melancholisches Gesicht."

Das Mädchen schreckt zusammen und auch der Willie blickt auf. „Ja — nein — ja," stammelt sie, während eine helle Röthe ihr Gesicht überzieht, „ich dachte — ich dachte . . ."

„Ich weiß, was sie dachte," fällt der Junge ein. „Sie ärgert sich und das mächtig, daß so schönes Wetter ist. Sie hat gestern schon gesagt, ‚ich wollt', es regnete morgen den ganzen Tag, ich kann doch nicht ausgehen, mein neues Kleid ist wieder nicht fertig, und meine Freundinnen haben alle neue Kleider und wollen mit aller Gewalt, daß ich mit ihnen in den Park gehe, ich glaube sie ahnen, daß ich nichts Neues anzuziehen habe'. Jetzt betet sie um Regen — na, immer Muth, er wird schon kommen."

„Willie, Du abscheulicher Mensch, Du . . ." — „Hat er Recht, hast Du das gesagt, Anna?" — Das Mädchen wendet dem Papa mit einer entschlossenen Bewegung voll das Antlitz zu: „Ja, gesagt hab' ich das, aber richtig gemeint hab' ich's nicht. Das ist mir nur so im Aerger 'rausgefahren und um Regen gebetet hab' ich auch nicht, im Gegentheil, ich dachte eben — die Sonne geht ja schon weg — nun werden die Mädchen auch nicht ausgehen können, denn es wird doch wohl noch regnen, oder doch stark drohen, und dann ist's noch schlimmer, als wenn man keinen Osterstaat hat. Das ist wirklich wahr, Papa."

„Ich glaub's schon," sagt der „und Du, mein Sohn, worüber hast Du denn so anhaltend nachgedacht . . . Heraus mit der Sprache," fügt er hinzu, da der Junge zögert, „aber nicht geflunkert, hörst Du!"

„Wir wollen heute Nachmittag mit den „Heurekas" spielen — „Baseball" weißt Du — nun regnet's vielleicht doch noch und dann wird nichts daraus." „Na, deshalb macht man doch kein solches Gesicht." „Ja, aber es geht um $3 und die „Heurekas" können gar nicht, aber auch g a r nicht spielen und das Geld wäre uns sicher. Sie wissen's auch, und wenn's nur ein bissel tröpfelt, bäcken sie aus, die Lumpen haben keine Ehre im Leibe!" „Na, na, nur nicht gleich so schroff urtheilen," meint der Papa, „sehr ehrenhaft ist's von Euch gerade auch nicht, mit ihnen um Geld zu spielen, wenn Ihr wißt, daß sie gar nicht spielen können; aber — nun ja, so geht's zu." Sein Blick schweift hinüber zur Mama, deren Augen noch immer wie gebannt an dem sich mehr und mehr verdunkelnden Fenster hängen. „Und Du, Mama, was hast Du denn für Ostergedanken?"

„Ach was, Ostergedanken! Aergern kann ich mich. Da hat man sich geplagt und abgerackert, und wenn's nun doch noch regnet, ist alles umsonst."— „Wieso, alles umsonst?" — „Na, Du denkst doch nicht, daß Meiers und Schulzes da kommen?! Denen ist's ja doch hauptsächlich darum zu thun, Staat zu machen." „Meinst Du, aber wenn — dann macht's doch erst recht wenig aus, wenn sie nicht kommen. Da hättest Du ja doch nur bewundern müssen." „So, i c h bewundern — das bissel Staat, das die machen können! Da hätten d i e viel mehr Anlaß, wenn sie meine neuen Gardinen sähen und den neuen Teppich und — die schönen Blumen. Die hättest Du Dir auch sparen können, sie waren gewiß sehr theuer!"

„Aber Mama! Hab' ich die denn für andere Leute gekauft? Die sind doch nur für D i c h. oder für uns alle, u n s das Osterfest zu verschönen sind sie doch da—und nun willst Du Dir's verderben lassen, weil vielleicht andere nicht kommen, Dich und mich, uns beide — z u b e n e i d e n. Denn zu beneiden sind wir, nicht wahr? Sieh auf die Kinder und sag's und bedaure mit mir alle die, die k e i n e haben." Er tritt zur Mama und beugt sich zu ihr nieder. „Hab ich recht, Schatz? Sind wir nicht zu beneiden, die wir unsere Auferstehung sichtbarlich vor Augen und unsere Zukunft um uns heranblühen sehen, und sind nicht alle die tief zu bedauern, die keine Kinder haben? Das heißt, mit Ausnahmen. Darin halt ich's mit dem Präsidenten; die, die keine wollen, bedauere ich nicht, die sollten von rechtswegen bestraft werden . . ."

Die Mama hatte sich leicht in seinen Arm gelegt und mit kaum merkbarem Kopfnicken ihre Zustimmung gezeigt; aber jetzt richtet sie sich straff auf: „Wie dumm Du wieder redest!" — „Dumm, ich red' dumm?" fragt er verblüfft. „Na ja doch! Bestrafen willst Du die freiwillig Kinderlosen? als ob die sich nicht selbst genug bestraften, indem sie sich aus Bequemlichkeit oder Gott weiß was sonst um das schönste Glück bringen — was sie a l l e mal einsehen lernen, wenn's zu spät ist. Dann kommt die schreckliche Reue dazu. D o p p e l t bedauernswerth sind d i e. Sie . . . Ach Gott, das Kind!" unterbricht sie sich, indem sie aufspringt und zu Karlchen hineilt. „Was machst Du denn da?!" Der Kleine hat den Inhalt seines Bechers, Milch, Kuchen, Ei und Schalen, den Rahmtopf und die Zuckerdose auf das Tischbrett seines hohen Stuhls entleert und knetet nun eifrig in dem Brei herum. „Karl macht Kuchen, Mama; weißt Du, guten Sonntagskuchen, wie Du gestern gebacken hast." „Was der Junge da nun wieder angestellt hat!" klagt die Mama, und zornig zum Papa: „Du mußt das doch gesehen haben, Du siehst aber auch g a r nichts!" Und zu den Großen: „Ihr, könnt Ihr denn nicht ein bischen aufpassen?! . . . Ach Gott, die Kinder, die bringen Einen noch vor Aerger unter die Erde. Nichts, nichts als Arbeit und Aerger hat man von ihnen — es ist schrecklich!!"

Der kleine Karl ist vor dem Wortstrom der Mama verstummt. Mit hochgehobenen, breibeschmierten Händchen, die Fingerchen weit gespreizt, sitzt er regungslos da, zusehend, wie die Mama mit flinken Händen nothdürftig aufräumt. Als sie aber sagt: „Du böser Junge, jetzt hast Du wieder Dein Kleid beschmiert," da protestirt er: „Ich bin n i c h t bös; ich hab' doch nichts Böses gethan; ich hab' doch nur Kuchen gebacken — ich bin doch gut." „Sie" aber nimmt mit ungestümer Bewegung sein Köpfchen zwischen die Hände: „Ja, ja, Du bist gut, Du bist mein süßer, süßer Herzensjunge, mein Liebling Du." Und ein langer inniger Kuß auf das gelbumränderte rothe Mäulchen besiegelt die Worte. — „Na ja," sagt der Papa, „so sind sie."— —

Einwanderer-Abschub.

Vor ein paar Wochen wurde in diesen Spalten der Fall jenes böhmischen Lehrers besprochen, den, obgleich er hier bereits fünf Jahre ansässig gewesen und Frau und Kinder hier hatte, bei der Rückkehr von einer Besuchsreise die New Yorker Einwanderungsbehörden als „unerwünschten Einwanderer" behandelt und auf den Schub gebracht haben. Es ist in diesem Falle, so weit bekannt, keine Berufung an die Gerichte erfolgt. Dagegen wird ein anderer Fall, gleichfalls das Recht zur Abschiebung von bereits ansässigen Eingewanderten betreffend, demnächst vor dem Bundesobergerichte zum Austrag gelangen.

Es betrifft dieser neue Fall das Schicksal von zwei Eingewanderten. Unmittelbar wird davon das Recht, die Freiheit und Sicherheit von Hunderttausenden betroffen. Denn was jenen Zweien geschehen ist oder geschehen soll, kann schließlich jedem geschehen.

Die Beiden sind Engländer, Spitzenweber ihres Zeichens, sind vor Jahr und Tag hier gelandet und unbeanstandet zugelassen worden. Nach soundso langer Zeit aber hat man sie als angebliche Kontraktarbeiter gefaßt. Es wird ihnen das schreckliche Verbrechen zur Last gelegt, schon vor der Einwanderung sich hier einer Arbeitsstelle versichert zu haben. Und um dieses Verbrechens willen sollen sie nun abgeschoben werden, zurück in das Land, aus dem sie hergekommen.

Das heißt, es hat zunächst eine Spezial-Untersuchungsbehörde des Einwanderungsamtes den Befehl zur Ausweisung erlassen. Dann hat, nach nochmaliger Untersuchung, eine andere ähnliche Behörde erklärt, die Beiden könnten nicht ausgewiesen werden. In diesem Sinne hat dann auch, nach Anrufung der Gerichte, das New Yorker Bundeskreisgericht entschieden. Das Kreis-Appellationsgericht jedoch hat auf Berufung wieder anders entschieden. Und nun soll das Bundesobergericht endgiltig sagen, was Rechtens ist in dem Falle.

Es handelt sich im Wesentlichen um die Frage, ob ein Eingewanderter, der ordnungsgemäßer Weise in's Land gelangt ist, dem nach gehöriger Untersuchung durch zuständige Beamte die Landung gestattet worden ist, ob ein solcher Eingewanderter nachträglich und ohne Weiteres von den Einwanderungsbeamten gefaßt und wieder abgeschoben werden darf auf den Grund hin, daß er eigentlich nicht hätte zugelassen werden sollen. Die Gerichte haben bereits entschieden, daß die Ausweisung statthaft ist, wenn der Einwanderer ungesetzlicher Weise, mit Umgehung der Behörden, sich eingeschlichen hat. So sind Leute ausgewiesen worden, die sich über die kanadische oder mexikanische Grenze eingeschmuggelt hatten. So ist im Vorjahre der englische Anarchist Turner ausgewiesen worden, in dem die Schlauköpfe von Einwanderungsbeamten, weil er Kajüte fuhr, einen anständigen Rock und keinen Struwelbart trug, den Anarchisten nicht vermuthet hatten und den sie deshalb auch gar nicht in's Verhör genommen hatten. So sind auch Leute ausgewiesen worden, die nachträglich durch Krankheit oder Arbeitslosigkeit der Oeffentlichkeit zur Last gefallen sind. In der Gestalt jedoch, wie sie hier gestellt ist, wo gegen die Eingewanderten nichts vorlag, was nicht schon vorgelegen als sie einwanderten und worüber nicht schon damals zu ihren Gunsten von zuständigen Beamten entschieden worden ist — in dieser Form hat die Ausweisungsfrage den Gerichten noch nicht vorgelegen.

Kurz gesagt ist die Frage die, ob die Einwanderungsbehörde nachträglich den Eingewanderten einer Sache schuldig sprechen kann, von der sie zur Zeit seiner Ankunft ihn freigesprochen hat; und ob sie daraufhin, eigenmächtig, ohne Einmischung der Gerichte, den Eingewanderten noch Jahre nach seiner Ankunft außer Landes schaffen kann. Denn erst nachdem er drei Jahre hier ansässig gewesen ist, hört die Macht der Einwanderungsbehörde über ihn auf. Auf drei Jahre hinaus gibt das Gesetz ihr die Vollmacht zur Abschiebung von Leuten, welche „gesetzwidriger Weise" in's Land gelangt sind. Die Gerichte haben dabei nichts zu sagen. Es kann laut Gesetzes von der Entscheidung der unteren Einwanderungsbeamten nur Berufung erfolgen an die zuständigen höheren Beamten. Und wenn das Gesetz so anwendbar ist, wie man es in diesem Falle angewendet hat, so ist in Wahrheit jeder Einwanderer drei lange Jahre ohne Heimathsrecht hier. Er kann sich hier niedergelassen haben, kann Eigenthum erworben haben, kann ein Geschäft begründet, kann sich verheirathet haben und kann der Vater amerikanischer Bürger geworden sein: er ist trotz alledem vor Ablauf von drei Jahren nicht sicher, hier auch bleiben zu dürfen. So lange die drei Jahre nicht um sind, kann er jederzeit gefaßt und kurzerhand auf den Schub gebracht werden.

Es wird in der Eingabe an das Bundesobergericht namens der beiden Gesuchsteller besonders betont, daß sie seit ihrem Hiersein keiner Gesetzverletzung sich schuldig gemacht haben und daß keine Beweise gegen sie vorliegen außer denen, über welche bereits durch zuständige Beamte zu ihren Gunsten entschieden worden ist. Es soll damit offenbar gesagt werden, daß, falls die Eingewanderten wirklich im Sinne des Gesetzes Kontraktarbeiter waren, sie sofort bei der Ankunft hätten zurückgewiesen werden müssen, daß jedoch das Recht, sie auf solchen Einwand hin abzuschieben, aufgehört habe, nachdem der Einwand einmal untersucht und für nichtig befunden worden ist.

Wenigstens sollte es so sein. Kann ein Eingewanderter, der nichts verbrochen hat und keine falschen Angaben gemacht hat, trotzdem nachträglich abgeschoben werden, nur weil die Einwanderungsbehörde nachträglich über dieselben Thatsachen anders urtheilt, als sie darüber geurtheilt hat bei der Ankunft des Mannes, dann hört Vernunft und Gerechtigkeit auf. Dann wird der Einwanderer gestraft nicht für sein Verschulden, sondern für das Verschulden der Einwanderungsbeamten. Er muß büßen und muß sich aus seinem Heim und seiner geschäftlichen Existenz herausreißen lassen, nicht weil er gefehlt hat, sondern weil die Einwanderungsbehörde dumm oder nachlässig gewesen ist und in der Ausübung ihrer Amtspflichten gefehlt hat. Oder, was auch sein kann, weil sie vielleicht durch eine falsche Anklage getäuscht worden ist und sich nachträglich geirrt hat.

Kann der Eingewanderte nachträglich zum Kontraktarbeiter gestempelt werden, so kann man ihm nachträglich auch irgend was anderes zur Last legen, kann in irgend eine der vielen anderen Klassen verbotener Einwanderer ihn einreihen und daraufhin durch einfachen Befehl seine Abschiebung verfügen, ohne daß er auch nur Gelegenheit zur Vertheidigung hätte, ohne gehörige Untersuchung und ohne Richterspruch. Wird den Beamten in Fällen wie der vorliegende das Recht der Ausweisung zugesprochen, so wird ihnen damit auch zugleich volle richterliche Gewalt zugesprochen. Ob ein Eingewanderter Kontraktarbeiter ist, oder „unterstützter" Einwanderer ist, oder zu sonst einer der verbotenen Klassen gehört, darüber hat ganz unstreitig n u r die Einwanderungsbehörde zu entscheiden, und es ist dagegen keine Berufung an die Gerichte zulässig. Das Gesetz ist darüber so klar, daß es jeden Zweifel ausschließt. Ob aber die Einwanderungsbehörde, nachdem sie solche Frage einmal entschieden hat, sie nachträglich anders entscheiden, den einmal als zulässig erklärten Einwanderer nachträglich als unzulässig erklären und aus dem Lande weisen kann — das ist die Frage, die den Gerichten zu entscheiden obliegt und über die nun der oberste Gerichtshof — niemand weiß wie — das entscheidende Wort sprechen wird.

Lokalbericht.

(Für die „Sonntagpost.")

Die Woche im Grundeigenthumsmarkt.

Ueber den Kampf, welcher in Betreff der Bücher und Kataster im Grundbuch-Amt entbrannt ist, hat die „Abendpost" bereits so ausführlich berichtet und ihren Ansichten auch editoriell Ausdruck gegeben, daß es kaum angebracht erscheint, hier nochmals darauf zurückzukommen, wenn die Sache nicht so interessant und wichtig für alle Grundeigenthums-Interessen wäre. Bekanntlich war es die Grundeigenthums-Börse, welche diesmal den Streit aufnahm. Außer dieser Körperschaft sind an dem Kampf betheiligt die Chicago Title & Trust Co., die Abstract Construction Co., der Countyrath, der Recorder, die Gerichte, und — „zum Letzten aber nicht zum Mindesten"—die Steuerzahler, die aller Wahrscheinlichkeit nach, und wie gewöhnlich, am Schlechtesten abschneiden.

Vorläufig fährt die Abstract Construction Co. unbeirrt fort, im Grundbuchamt ihre Kopien zu machen, denn sie hat selbstverständlich das beliebte Mittel des „Einhaltsbefehls" benutzt, um sich ihre rechtlichen oder angemaßten Privilegien vor der Hand zu sichern. Dies ist genau, was schon vor längerer Zeit an dieser Stelle prophezeit wurde. Ehe die Angelegenheit des vorläufigen Einhaltsbefehls gerichtlich zum Austrag gebracht werden kann, werden Wochen, und vielleicht Monate vergehen, und bis dahin hat die Gesellschaft unzweifelhaft Alles, was sie wünscht. In ihrem vor Gericht gestellten Antrage hat die Gesellschaft eingeräumt, daß sie bis zum 1. Juni mit ihren Abschriften im Grundbuchamt fertig sein wird, und sie hat auch schon früher angezeigt, daß sie am genannten Datum mit der Lieferung von Abstrakten beginnen werde, und vor dieser Zeit wird kaum an die gerichtliche Erledigung der Angelegenheit gedacht werden können.

Vom 1. Juni ab werden also drei Quellen für Abstrakte vorhanden sein — der „Trust", die neue Gesellschaft und das County. Warum das Letztere sehr wenig in Frage kommt ist erst kürzlich des Längeren an dieser Stelle erörtert worden. Dies ließe dann die beiden privaten Abstraktfirmen im Felde. Nun fällt es keinem mit dieser Branche Vertrauten ein, zu glauben, daß diese Beiden sich den Hals abschneiden werden. Der Präsident der neuen Firma, A. J. Danforth, ist ein früherer Angestellter des „Trusts", der eine sehr verantwortliche Stellung einnahm und das Vertrauen der Grundeigenthumsleute in hohem Grade genießt. Er ist in alle Geschäftsmethoden des „Trusts" eingeweiht, hat bedeutende Geldmittel zur Verfügung, und er wäre daher ein sehr gefährlicher Konkurrent seiner früheren Arbeitgeber, wenn der einzutretende Mitbewerb von Dauer wäre. Leider glaubt dies kein Mensch.

Vorläufig behaupten natürlich Herr Danforth und die Beamten der Chicago Title & Trust Co., daß zwischen Beiden die bitterste Feindschaft bestehe, soweit Geschäftsinteressen in Frage kommen—persönlich stehen die Herren auf sehr gutem Fuße — und daß an eine „Gemeinsamkeit der Interessen" nicht im Entferntesten gedacht werde; beide Parteien können nicht gut etwas Anderes sagen, wenn aber der geeignete Zeitpunkt gekommen ist, dann wäre es wirklich ein blaues Wunder, wenn die beiden Interessen sich nicht vereinigen würden. Die Standard Oel Co., sowohl wie mehrere lokale Brauereien und andere Geschäfte haben darin ja so leuchtende und erfolgreiche Beispiele gesetzt.

* * *

In Grundeigenthumskreisen wird die kommende Konsolidirung schon jetzt als etwas ganz Selbstverständliches betrachtet. Das Publikum wird natürlich die Kosten bezahlen müssen, und diese Kosten werden recht gesalzen ausfallen, denn an einem erfolgreichen Mitbewerb des County's wird nicht gedacht. In letzterer Beziehung ist bezeichnend, was Clarence S. Darrow, der Anwalt des Herrn Danforth, in seiner Eingabe an das Gericht wegen des Einhaltsbefehls sagt. Er weist darauf hin, daß Cook County für Abstrakte nur die Hälfte dessen berechnet, was der Abstrakt-Trust verlangt und auch erhält, und daß trotzdem der Trust in einem Jahre 32,000 Abstrakte verkauft, während das County kaum 3,000 liefert. Diese Zahlen sind ebenso bezeichnend wie glaubwürdig, und sie deuten gleichzeitig an, wie leistungsfähig der Trust nach der Konsolidirung sein wird.

In dieser Verbindung mag erwähnt werden, daß das County gegenwärtig auf der Suche nach zeitweiligem Unterschlupf ist, falls es so weit kommen sollte, daß wirklich ein neues Countygebäude gebaut wird, denn sicher ist der Bau, trotz der neulichen Abstimmung noch lange nicht. Eine beträchtliche Zahl von Angeboten ist bei dem Countyrath eingelaufen, aber nur eins davon kann ernstlich in Betracht kommen, wenn alle Abtheilungen der Verwaltung in einem Gebäude untergebracht werden sollen, was auf alle Fälle das Richtigste wäre, und ein baldiger Abschluß gemacht werden soll.

Dies Angebot kommt von James A. Patton, dem früheren Mayor von Evanston, der durch glückliche Hafer-Spekulationen zum mehrfachen Millionär wurde, und der innerhalb zweier Jahre etwa $2,000,000 in Grundeigenthum und Neubauten angelegt hat. Unter diesen Neubauten befindet sich auch ein 10stöckiger Bau an der Ecke von Harrison und Sherman Str., welcher 120,000 Quadratfuß Flurfläche hat. Für den Bedarf des Countys sind 118,000 Fuß erforderlich. Herr Patton verlangt 70 Cents per Quadratfuß und Jahr, wenn das County selbst die Beleuchtung, Hausmeisterdienste etc. liefert, und $1.08 per Jahr, wenn die bezeichneten Dienste von ihm geliefert werden müssen.

Für J. L. Kesner, Betriebsleiter der Fair, machte eine Maklerfirma ein Angebot von 95 Cents per Quadratfuß und Jahr in einem an der Nordost-Ecke von Wabash Ave. und Madison Str. zu errichtenden Gebäude, in welchem vom 1. Januar 1906 ab 135,000 Quadratfuß zu haben sein werden. Man sieht also, daß das County während der Zeit des Abtragens des alten und Errichtung des neuen Gebäudes von $100,000 bis $150,000 Miethe per Jahr zu zahlen haben wird, und da der Bau, nach den bis dato gemachten Erfahrungen, wenigstens fünf Jahre in Anspruch nehmen wird, so wird von den bewilligten $5,000,000 so etwa der zehnte Theil für Miethe draufgehen.

* * *

Der Wochenausweis über Zahl und Betrag der registrirten Verkäufe stellt sich wie folgt:

Letzte Woche	680	$3,415,090
Vorhergehende Woche	498	1,836,921
1904	431	1,321,675
1903	539	1,610,680
1902	318	4,845,317
1901	283	1,789,443
1900	319	1,190,400

Die Western Banknote Co. verkaufte ihren Grundpachtvertrag nebst 8stöckigem Gebäude an der Südwest-Ecke von Michigan Ave. und Madison Str., an Chas. L. Willoughby von Plymouth, Mass., für $250,000. Die im Jahre 1988 ablaufende Grundpacht beträgt $10,000 per Jahr. Der Steuerwerth der Liegenschaft ist $492,850.

Zwei Drittel Antheile an der Liegenschaft an der Südost-Ecke von State und Harrison Str., 80 bei 190 Fuß mit vierstöckigem Store und Hotel, sind von den High'schen Erben an Albert Bailey für $240,000 verkauft worden. Dies deutet auf einen Totalwerth von $360,000. Der Steuerwerth ist $297,500.

Joseph E. Tilt kaufte von der Fraser Lubricating Co. 244 bei 130 Fuß an der Nordost-Ecke von Superior und Kingsbury Str., für $36,765. Das Land grenzt an die neue Tilt'sche Schuhfabrik und soll zur Vergrößerung derselben verwendet werden.

Das neue 8stöckige Lagerhaus an der Nordost-Ecke von Jackson Blvd. und Green Str., 195 bei 118 Fuß, ist an die Cashbuyers Union für zehn Jahre zu $37,000 per Jahr verpachtet worden.

Die Parker-Washington Co., welche sich mit Asphaltpflasterung befaßt, hat 47,000

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Harry N. Brolund

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 24. April, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 370 Hudson Ave., nach dem Elmwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Celia Brolund geb. Reddington, Gattin.
Mrs. Fanny Brolund, Mutter.
Arent Brolund, Lizzie Biedemann, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Claudius C. Zander

am Freitag, den 21. April, im Alter von 61 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2:15, vom Trauerhause, Nr. 880 N. Albany Ave. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

safon

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein geliebter Gate

George Leinbach

im Alter von 63 Jahren und 1 Monat nach langem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2809 Fifth Ave., Montag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

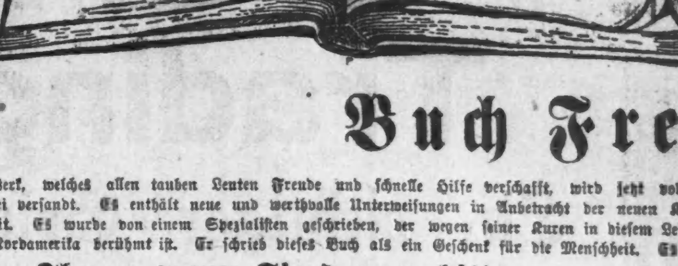
Anna Leinbach geb. Bolls, Gattin.
Marie Leinbach und Eva Bartuska, Kinder, nebst Verwandten.

Gestorben: Henry Busch, geliebter Sohn von David und Johanna Busch, Bruder von Mrs. Henning, Fred, Dave, Martha und Caroline Busch. Beerdigung vom Trauerhause, 2401 S. Park Ave., am Dienstag, den 25. April, um 2 Uhr Nachm., nach der Episcopal Kirche, 26. Str. und Michigan Ave., dann mit Kutschen nach dem Graceland Friedhof. sonmo

Gestorben: Christina Kuttruff, am 22. April, 3 Uhr Nachm., im Alter von 60 Jahren, 10 Monaten und 9 Tagen; Wittwe des verstorbenen Wilhelm Kuttruff. Beerdigung vom Trauerhause, 3701 S. Halsted Str., am Dienstag, den 25. April, Nachm. halb 2 Uhr, nach dem Oakwoods Friedhof. John P. Neighoeffer.

Neu! Die Leibes- und Lebensstrafen bei allen Völkern und zu allen Zeiten. Eine kriminalhistorische Studie von R. Quanter. 467 Seiten illustrirt. Preis $4 und 25c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Taubheit



Buch Frei.

Ein Werk, welches allen tauben Leuten Freude und schnelle Hilfe verschafft, wird jetzt vollständig kostenfrei versandt. Es enthält neue und werthvolle Unterweisungen in Anbetracht der neuen Kur der Taubheit. Es wurde von einem Spezialisten geschrieben, der wegen seiner Kuren in diesem Leiden in ganz Nordamerika berühmt ist. Er schrieb dieses Buch als ein Geschenk für die Menschheit. Es gehört

Ihnen, wenn Sie darum bitten.

Sie fragen vielleicht: „Warum?" Weil dieser berühmte Arzt fühlt, daß es seine Pflicht an Gott und der Menschheit ist, sein Wissen und seine Geschicklichkeit allen denjenigen frei mitzutheilen, welche derselben bedürfen. Während der langen Jahre seiner Praxis krampfte sich sein Herz oftmals bei dem Anblick der still leidenden Opfer der Taubheit zusammen. Er versteht auf's Genaueste, was es für sie bedeutet, von der ganzen fröhlichen Welt des Tones, dem Gesang der Vögel, dem Genuß an der Musik, den lieben Stimmen der Verwandten und Freunde abgeschnitten zu sein.

Er schrieb dieses Buch als ein Werk der Liebe, um allen Tauben den Weg zur Kur zu bezeichnen. Von Anfang bis Ende ist es mit den werthvollsten medizinischen Anweisungen gefüllt. Es gibt an, wie die inneren Röhren des Ohres verstopft werden, es erklärt die sonderbaren und schrecklichen klingenden, summenden Geräusche im Ohr, es wurde mit den schönsten Zeichnungen illustrirt, welche von den besten Künstlern gemacht wurden, es zeigt mit treuer und bestimmter Hand den Weg zu einem wiederhergestellten Gehör an.

Bestellen Sie sofort.

Zögern Sie nicht. Die Nachfrage nach dem Buche war eine so ungeheure, daß sein Verfasser, Dr. Sproule, der ausgezeichnete Spezialist, gerade eine zweite Auflage erhalten hat, damit Alle, die dasselbe wünschen, ein Exemplar haben können. Wer mit Taubheit, selbst im leichtesten Grad, behaftet ist, erhält das Buch gerne und frei. Tausende, welche dasselbe bekommen haben, segnen die gütige Hand, welche es schrieb, und die es ohne den geringsten Gedanken an Bezahlung vertheilt. Es war das Mittel, welches ihr Gehör wiederherstellte. Es sollte auch das Ihre zurückbringen.

Schreiben Sie Ihren Namen und die Adresse deutlich auf die punktirten Linien, schneiden Sie dieselben aus und schicken Sie dies an Dr. Sproule, B. A., englischer Spezialist (Graduirter in Medizin und Chirurgie an der Universität Dublin, Irland, früher Wundarzt des königlich britischen Marine-Postdienstes), 2 bis 7 Trade Building, Boston. Er wird Ihnen das Buch frei zuschicken. Schreiben Sie deutsch oder englisch.

Name ....
Adresse ....

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter im Alter von 3 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 24. April, vom Trauerhause, 510 N. Hermitage Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Louis Berndt, Eltern.
Rudolph, Minnie, Gerdje, Lizzie und Eddy, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Jennie Wilhelm

am 22. April gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 962 N. Clark Str., nach Graceland.

Minnie Fritsch, Schwägerin.
Lulu Fritsch, Nichte.

Danksagung.

Hiermit statte ich der Germania Hebammen Ass. 1 meinen herzlichsten Dank ab für die zahlreiche Betheiligung und die vielen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner theuren, unvergeßlichen Gattin und Mutter

Marie Messer,

sowie für die schnelle Auszahlung des Sterbegeldes.

John Messer, nebst Kindern; 451 W. 23. Place.

COLISEUM

Heute Nachmittag 2:15, Abends 8:15.
Zwei Vorstellungen täglich, um 2:15 Nachm. u. 8:15 Abends, bis zum 23. April.

RINGLING BROTHERS

Größte Vorstellung der Welt!
Das prachtvolle Schaustück „The Field of the Cloth of Gold." Großes 6-facher Zirkus. Riesige Zoolog. Ausstellung. —Reservirte Sitze 50c, 75c und $1. Logensitze $1.50. Gallerie, 25. Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy's und im Coliseum. ap15,*3

Großes Vokal- u. Instrumental-Konzert

veranstaltet von dem Pianisten

Prof. Theo. Scheerer

Organist der Ev. Johannes-Gemeinde, am Mittwoch, den 3. Mai 1905, Abends 8 Uhr, in und zu Gunsten der Evangelischen Johannes-Kirche, Ecke Garfield Ave. und Mohawk Str., nahe Lincoln Ave. ap23,30mai2

Großes Frühjahr-Konzert

verbunden mit komischen Vorträgen und Ball, veranstaltet vom

Schwäbischen Sängerbund

am Ostersonntag, den 23. April 1905, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame. An der Kasse 25 Cents @ Person. safon

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. ChicagoAve. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20l,11X

Cafe "Little Hungary"

29—31 North Clark Str.
Jeden Abend von 6 bis 1 Uhr und Sonntag

Konzert!

Josef Banzik und seine Original Ungarische

Zigeuner-Kapelle.

12ap—8mt,3

Großes

Frühlingsfest

Schauturnen, Konzert und Ball, zum Benefiz der Turnvereine

„GARFIELD" und „ALMIRA"

Sonntag, den 30. April 1905,

in der Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str. Veranstaltet unter den Auspizien des Chicago Turnbezirks. — Eintritts-Karten zu 25 Cents die Person im Vorverkauf. An der Kasse 50 Cents die Person. Anfang 3 Uhr Nachm. ap16,23,30

— Nach —

Wunderwelt Nord-Amerikas!

Deutsche Gesellschaftsreise unter bewährter Führung!

Kanadische Hochgebirge, die unvergleichlich großartigen Fjords Alaskas, über die Hochgebirgsseen des Landes der Mitternachtssonne, Seattle, Portland, Shasta-Gebirge, San Franzisko, Los Angeles und Pasadena, Canyon of Arizona.—Gesellschafterin für mitfahrende Damen! Nur kleine Gesellschaft! Alles einschließend der Preis, $400. Abfahrt gegen Ende Juni. Vorzügliche Empfehlungen. Einzelheiten gern mitgetheilt.

AD. KAUFMANN, Manager
1651 Melrose Straße, Chicago.

Chicago Turn-Gemeinde.

— Großes —

Frühjahr-Schauturnen

sämmtlicher Turnklassen,

mit nachfolgendem Ball, Samstag, den 29. April 1905, Abends 8 Uhr, in der Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str. Eintritt 25 Cents @ Person.

Schiffskarten

Extra billig diese Woche, giltig für 12 Monate nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume u. and. Hafenplätzen. Wir haben direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen und garantiren prompte und gute Beförderung. — Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die

Union Ticket Office, 99 Dearborn Str.,

Ecke Washington Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Großes musikalisches

Konzert und Ball!

veranstaltet von den Schülern von

Miss Gertrude Oehlert

in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Freitag Abend, den 28. April 1905. Anfang 8 Uhr. Tickets 25c. ap23,26

Wie Mama es backte

PIPER'S

MA-MA Brot

12ma,son,6m

Großes Konzert

GERMANIA CLUB

mit **Thomas Orchester**

am 29. April, in Orchestra Hall.
Wm. Boeppler, Dirigent.
Solisten: Frau Theodore Brentano, Sopran; Vernon d'Arnalle, Bariton; Rafael Gonzales, Tenor. Reservirte Sitze jetzt zu haben. ap9,16,23

Konfirmations-Schmucksachen

in großer Auswahl, zu annehmbaren Preisen, bei

Keil & Hettich,

94 State Str., nahe Washington Str.
6ap,1m2

Grosser Ball

veranstaltet vom

Schönhofen Edelweiß Männerchor

Sonntag, den 23. April 1905, in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Straße. Tickets 25c für Herrn und Dame. An der Kasse 25c die Person. Anfang Nachm. 3 Uhr. ap16,23

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. 8mi,1J

19. Stiftungs-Fest

— des —

Sozialen Turn-Vereins

verbunden mit Schauturnen sämmtlicher Turnklassen, am Ostersonntag, den 23. April 1905, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Tickets 25c die Person. Anfang 3 Uhr Nachm. ap16,23

Vierte jährliche

$2.50 Exkursion $2.50

nach Dubuque, Iowa. Donnerstag, 15. und Freitag, 16. Juni. Näheres später. ap23,30,mai7,14

Zweites Stiftungs-Fest!

verbunden mit Unterhaltung und Ball, des

Deutscher Verein Prinz Heinrich Nr. 1

Sonntag, den 30. April 1905, in Heinens Halle, 519 Larrabee Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25 Cents die Person.

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.

Robertson & Lackner.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Bau-Anleihen. Erste Hypotheken zum Verkauf.

622 Reaper Block,

Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

Viertes Stiftungsfest

verbunden mit Konzert und Ball, veranstaltet vom

Süd-Seite Liederkranz

Sonntag, den 30. April 1905, im großen Saale der Südseite Turnhalle, 3143—47 State Str. Tickets 25 Cents @ Person. Anfang 3 Nachm. ap23,26

EMIL H. SCHINTZ
Geld

120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2664.

Siebentes Stiftungsfest,

mit Fahnenweihe und Ball, abgehalten vom

Gambrinus Frauen-Verein

am Sonntag, den 21. Mai 1905, in Woskas Halle, 120 W. Lake Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets: 25 Cents.

Erstes Stiftungsfest

verbunden mit Konzert und Ball, des

Gemischter Chor Fritz Reuter

Sonntag, den 30. April 1905, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets im Vorverkauf 25 Cents. An der Kasse 35 Cents. ap23,28

Fabrikanten veranstalten riesige

Piano-Räumung

Flauheit im Geschäft während des Winters hinterließ uns ein riesiges Lager für diese Gelegenheit. Pianokäufer finden jetzt die Gelegenheit einer Lebenszeit in den Waarenräumen von

W. W. KIMBALL CO.

Hunderte von Instrumenten, das Erzeugniß einer hiesigen Fabrik, berühmt durch die Anerkennung der größten Musiker der Welt, werden jetzt von dem Publikum zu durchgreifenden Preis-Herabsetzungen erstanden.

Seit mehreren Monaten herrschte eine Neigung zur Flauheit im allgemeinen Geschäft vor; diese Thatsache wird verstärkt dadurch, daß der verflossene Winter ungewöhnlich streng war.

Nicht seit Jahren

wurden so viele neue Kimball Muster gebaut als in den letzten paar Monaten, deshalb sind die Kimball Waarenräume sehr überfüllt und mit einer selten schönen Auswahl. Dies schließt ein Muster-Modelle, ebenfalls Entwürfe von 1904, nicht weiter zu führende Pianos, Pianos die auf kurze Zeit für Konzerte vermiethet waren, und

mehr als einhundert,

einschließlich Standard-Fabrikate, die in Tausch für neue Kimballs genommen wurden, alle gründlich in den Kimball Werkstätten reparirt.

Tafelförmige Pianos, die noch ihre ursprünglichen Vorzüge von Ton und Anschlag in genügender Weise besitzen zum Gebrauch für Anfänger in der Musik.

Alle guten Fabrikate sind vertreten zu Preisen, die von $6 für ein Square Piano bis zu $75 für ein Upright rangiren.

Jedes Instrument ist in gutem Zustand, und jedes gebrauchte Instrument kann innerhalb zwei Jahre zum bezahlten Preis als Anzahlung auf ein neues Kimball Piano verwandt werden. Ein paar Beispiele von den Upright Pianos wie folgt:

		Ursprünglich verkauft für
Hallet & Davis, Cabinet Grand, Ebenholz u. franz. Walnuß Finish	$160	$600
J. P. Hale & Co., volle Größe, 7⅓ Oktaven, ausgez. Bargain	100	300
Arion, ebonized Gehäuse, 7⅓ Oktaven, ein gutes Piano	75	250
Kurtzmann, französ. Walnuß Finish, volle Skala, in sehr gut. Zustand	170	400
McCammon, volle Größe, Mahagony, 7⅓ Oktaven, in gutem Zustand	120	375
C. Hinze, volle Größe, Mahagony Gehäuse, in gutem Zustand	145	325
Schubert, groß, schön geschnitzt, franz. Walnuß Gehäuse	160	450
Bauer, groß. Ebenholz Gehäuse, schwere Medallion geschnitzte Panels	165	475
Chickering, double Roll Fall Board, Patent Musikpult	185	450
Kimball, hübscher Colonial Entwurf, Mahagonygehäuse, weiß eingel.	250	360
Knabe, Eichengehäuse, volle Oktaven, so gut wie neu	225	475
Steinway & Sons, Mahagonygehäuse, drei Pedale, wenig gebraucht	450	650
Kimball, Cabinet Grand, schönes l'ArtNouveau Gehäuse, gut. Zustand	450	675
Wm. Knabe & Co., volle Größe, gravirte Panels, 7⅓ Oktaven	190	600
Steinway & Sons, solid gravirte Panels, ebonized Gehäuse	275	550
Chickering, volle Größe, 7⅓ Oktaven, double Roll Fall Board	175	575
Hallet & Davis, solid Mahagony, schöne handgeschnitzte Panels	175	465
J. Bauer & Co., 7⅓ Oktaven, Rosenholzgehäuse, gutes Piano	145	400
Hinze, franz. Walnuß Finish, nur wenig gebraucht	125	195

Und viele andere, alle sorgfältig reparirt und in bestem Zustande.

Basement-Verkaufsräume.

50 tafelförmige Pianos mit schön geschnitzten Beinen, alle in gutem Zustande. Eure Auswahl von der ganzen Partie für $25. Tafelförmige mit geraden Beinen, beste Fabrikate, Eure Auswahl für $10. $3 Baar und $1 per Monat.

Allgemeine Räumung von gebrauchten Reed Orgeln zu $10 bis $15.

Gebrauchte Piano Players, einschließlich Pianola, Angelus, Apollo und viele andere, $90 bis $125, $15 Anzahlung und $7 per Monat.

Leichte Bedingungen bei allen Einkäufen.

W. W. KIMBALL CO.

Etablirt 1857.

S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

Starke Bauthätigkeit.

Bei Kontrolirung derselben muß die Polizei helfen.

Die Western Indiana-Bahn.

Ihr Wegerecht durch die Wallace Str. angefochten. — Preisausschreiben für Baumeister. — Mayor Dunne geflüchtet. — Neue städtische Verordnungen.

Die Bauthätigkeit, welche seit einigen Wochen eingesetzt hat, ist eine so ungemein starke, daß man im Bauamt befürchtet, es werde an der Errichtung sehr vieler Gebäude gearbeitet, für die man dem Bauamt keine Pläne unterbreitet, viel weniger den vorgeschriebenen Erlaubnißschein erwirkt hat. Der Kommissär Williams hat nun den Polizeichef ersucht, er möge doch seine Untergebenen anweisen, Umschau zu halten und die Fortsetzung der Bauarbeit an jedem Neubau zu verbieten, für den kein Erlaubnißschein erwirkt worden ist. Eine derartige Kontrole auszuüben gehört so wie so zu den Obliegenheiten der Polizei, der Polizeichef aber gibt zu, daß in jüngster Zeit die Ausübung derselben vernachlässigt worden ist. Er entschuldigt auch diese Versäumniß mit den starken Anforderungen, welche infolge des Fuhrleutestreiks an die Polizei gestellt werden, verspricht aber, daß von nun an doch auch im Bauwesen nach dem Rechten gesehen werden soll. Für die Bauinspektoren, sagt Kommissär Williams, sei es bei der riesigen Menge von Neubauten schlechterdings unmöglich, jeden einzelnen derselben auch nur zu besuchen, geschweige denn zu überwachen. Herr Williams sagt übrigens, er würde dem etwanigen Einreißen von massenhafter Uebertretung der Bauordnung dadurch vorzubeugen wissen, daß er gegen jeden Bauunternehmer, der gegen die Bauordnung verstößt, mit unnachsichtlicher Strenge vorgehe. Die Furcht, daß es gelegentlich doch einmal bei ihnen einschlagen könnte, meint er, werde die Unternehmer davon abhalten, sich die Sachlage gar zu sehr zu Nutze zu machen.

Das sogenannte Wegerecht der Western Indiana-Bahn läuft bekanntlich zwischen der 49. und der 61. Str. durch die Wallace Str. und ist ihr von der Stadtverwaltung zugestanden worden. Nun hat sich aber seinerzeit dieses Land im Privatbesitz befunden, und die Eigenthümer haben es an die Stadt nur abgetreten, damit eine Straße angelegt werden könne.

Weil nun die Stadt die Straße erst zum Theil und dann, als der Western Indiana Co. die Hochlegung der Geleise zur Pflicht gemacht wurde, vollständig an die Eisenbahn-Gesellschaft abgetreten hat, kommen die Erben der ursprünglichen Besitzer des Bodens und machen geltend, daß dieser wieder an sie zurückfallen müsse, weil die Bedingungen nicht eingehalten würden, unter denen die Abtretung erfolgt ist. Es haben sich, unter der Führung von Collins A. Weage, elf Gruppen von solchen Erben gebildet, die nun auf gemeinschaftliche Rechnung gegen die Bahn klagen, eine jede eine besondere Theilstrecke des Geländes beanspruchend. Für die Eisenbahn-Gesellschaft (die übrigens eigentlich gar keine Eisenbahn-Gesellschaft ist, da sie zwar Geleise und „Endfazilitäten" — nämlich den Bahnhof an der Polk Str. — besitzt, aber keine Bahn, weshalb sie auch keinen Zugverkehr unterhält), ist die Sache um so verdrießlicher, als sie im Laufe des letzten Jahres ihre Geleise auf der streitigen Strecke hat hochlegen lassen, was ihr Kosten im Betrage von einer runden Million Dollars verursacht hat.

Gestern hat vor Kreisrichter Windes die erste Verhandlung in dieser Streitsache begonnen. Die klägerischen Parteien werden von einem vollen Dutzend Anwälte vertreten, an deren Spitze der silberzüngige James Hamilton Lewis steht; die Interessen der Bahngesellschaft vertreten Wm. J. Henley, der zugleich Vize-Präsident und General-Anwalt der Western Indiana Co. ist, und Herr Edgar A. Bancroft. Der Marktwerth des streitigen Landes wird in den Klageschriften auf zusammen $2,000,000 veranschlagt. Die Kläger hatten ursprünglich Einhaltsverfahren angestrengt, um die Eisenbahn-Gesellschaft an der weiteren Benutzung „ihres Landes" zu verhindern, und suchen nun dieses elffache Einhaltsverfahren zu einem gemeinschaftlichen Kanzleiverfahren zu vereinigen.

Die Vertreter der Bahngesellschaft suchen das zu verhindern, indem sie erklären, es hieße das diese ihres Eigenthums berauben, ohne daß man ihr die Wohlthat eines regelmäßigen Gerichtsverfahrens angedeihen ließe. Herr Lewis hielt dem entgegen, es handle sich ja garnicht um Eigenthum der Bahngesellschaft, sondern um solches der Kläger. Es wird voraussichtlich eine Woche oder länger dauern, bis die beiderseitigen Anwälte dem Richter Alles vorgetragen haben werden, was ihrer Ansicht nach zur Sache gehört. Der Verhandlung wohnen zahlreiche Eisenbahnanwälte bei, da auch viele andere Eisenbahn-Gesellschaften in Bezug auf Theilstrecken ihres Wegerechtes auf ebenso unsicherem Rechtsboden stehen, wie in dem vorliegenden Falle die „Western Indiana Co."

Der Countyrath wird morgen, Montag, beschließen, wie er's in Bezug auf das Preisausschreiben halten will, das veranstaltet werden soll, um hervorragende Baumeister zu veranlassen, Pläne für den Bau des neuen County-Gebäudes einzureichen. Daß der Bau der prächtigste und stilvollste der Stadt werden muß, steht bei den Rathsherren natürlich fest. Man wird aber wahrscheinlich bestimmen, daß bei der Preiszuerkennung für die Pläne auch die Vertreter der Stadtverwaltung ein Wort mitzusprechen haben sollen, da man von dieser erwartet, sie werde früher oder später das Countygebäude durch ein gleichartiges Schwestergebäude ergänzen lassen, das die Stelle des jetzigen städtischen Rathhauses einzunehmen haben würde.

Mayor Dunne hat sich, um für kurze Zeit den Aemtersuchern und anderen Quälgeistern zu entgehen, gestern Nachmittag aus der Stadt geflüchtet, und in der Stadthalle weiß nur sein Privatsekretär, wohin er sich begeben hat, und der sagt es natürlich Niemandem. Morgen früh wird der Bürgermeister auf seinen Posten zurückkehren. Zu seinem Stellvertreter hat er für die Dauer seiner Abwesenheit den Korporationsanwalt Tolman ernannt. — Ehe Herr Dunne verreiste, hat er festgestellt, daß der Vorschlag, Richter Tuley möge als Schiedsrichter für die Schlichtung des Fuhrleutestreiks anerkannt werden, nicht von den Gewerkschaftlern ausgegangen sei. Diese hätten sich nur bereit erklärt, Richter Tuley als Unparteiischen anzuerkennen, nachdem dieser „von anderer Seite" als passende Persönlichkeit empfohlen worden war.

Außer den neuen Bestimmungen in Bezug auf die Einrichtung der Röhrenanlagen enthält die neue Bauordnung, welche mit der Annahme der „revidirten städtischen Statuten" durch den Stadtrath Gesetzeskraft erlangt hat, noch verschiedene andere Ueberraschungen. Da ist z. B. eine Bestimmung, welche besagt, daß Häuser, die Wohnräume für mehr als eine Familie enthalten, mindestens zwei Treppenfluchten haben müssen. Diese Bestimmung ist jetzt auch für alte Gebäude giltig, die unter der früheren Bauordnung ausgenommen waren von allen Bestimmungen, welche erst getroffen wurden, nachdem die alten Kästen bereits dastanden. Korporationsanwalt Tolman hat das Gutachten abgegeben, daß die Stadt berechtigt sei, der getroffenen Anordnung zwangsweise Beachtung zu verschaffen, und der Baukommissär versichert, an ihm solle es in dieser Hinsicht nicht fehlen.

Am 1. Mai tritt die vom Stadtrath in Bezug auf Abdeckereien neu erlassene Verfügung in Kraft, welche von den Inhabern solcher Anlagen verlangt, daß sie $10,000 Bürgschaft stellen, eine allgemeine Lizensgebühr von $400 das Jahr und außerdem noch eine solche von $20 für jeden Bottich entrichten, der in ihrem Betriebe beim Einkochen von Kadavern Verwendung findet. — Mit einigem Erstaunen bemerkt man übrigens, daß diese Verfügung auch eine Strafbestimmung enthält, welche eigentlich die Inhaber der Abdeckereien nichts angeht, wohl aber die Besitzer von Fleischgeschäften, Wild- und Geflügelhandlungen. Es heißt darin nämlich, daß es nicht statthaft sein soll, vor Ladenlokalen, also auf offener Straße, oder sonst auf öffentlichen Plätzen, Fleischstücke oder gar blutige Kadaver als Schaustücke auszuhängen. Das Gesundheitsamt gibt die Absicht kund, dieser Bestimmung Nachdruck zu verschaffen, so daß man binnen kurzem wahrscheinlich nur mehr ausgestopfte, oder aus Holz gefertigte und künstlich übermalte Reklame-Objekte vor derartigen Geschäftsplätzen sehen wird, wie man ja bereits seit vielen Jahren zu solchen Zwecken hölzerne oder mit Sägemehl gefüllte „Schinken" und „Speckseiten," „Würste" usw. verwendet.

Im Vergleich zur Vorwoche wieder eine Zunahme um 10, mit der entsprechenden Woche des Vorjahres aber eine Abnahme um 85 ergibt sich aus dem Wochenausweis des Gesundheitsamtes in Bezug auf die zur Meldung gelangten Todesfälle. Die Lungenentzündung hat in vergangener Woche 72 Opfer gefordert, 12 weniger, als in der Vorwoche, und 69 weniger, als in der Vergleichswoche vorigen Jahres. Auch in der Zahl der auf „Gewaltthaten oder Unfälle" zurückzuführenden Todesfälle und in verschiedenen anderen Rubriken ist eine erhebliche Abnahme im Vergleich zur vorigen Woche bemerklich, nur in der Rubrik „Schwindsucht" und in der etwas allgemein gehaltenen „Alle anderen Ursachen" findet sich eine Zunahme verzeichnet, und zwar in jener eine solche um 19, in dieser eine von 22 Fällen. Nachstehend folgt die vergleichende Tabelle mit den näheren Angaben über die Gesammtzahl der Todesfälle und deren Vertheilung auf Geschlechter, Altersklassen und Todesursachen:

	22. April 1905	15. April 1905	23. April 1904
Gesammtzahl der Todesfälle	558	548	643
Jährliche Sterblichkeitsrate, per 1000	14.56	14.35	17.41
Nach Geschlechtern:			
Männlich	307	305	371
Weiblich	251	243	272
Nach Altersklassen:			
Unter 1 Jahr	108	105	96
Zwischen 1 und 5 Jahren	67	67	40
Ueber 60 Jahre	109	96	154
Haupt-Todesursachen:			
Akute Darmkrankheiten	17	24	24
Schlagfluß	15	11	19
Bright'sche Nierenkrankheit	40	55	54
Luftröhren - Entzündung	25	30	21
Schwindsucht	78	59	75
Krebs	32	23	23
Krämpfe	12	6	16
Diphtheritis	8	5	8
Herzkrankheiten	45	51	57
Influenza	1	3	5
Masern	13	15	1
Nervenkrankheiten	18	16	24
Lungen - Entzündung	72	84	141
Scharlachfieber	3	0	6
Blattern	2	0	0
Selbstmord	8	9	11
Typhus	6	4	7
Unfälle und Gewaltthaten	20	36	28
Keuchhusten	8	15	9
Alle anderen Ursachen	135	113	123

Lokalbericht.

Für Musikfreunde.

Neue Komposition von Max Puchat, die vom Thomas-Orchester in der kommenden Spielzeit aufgeführt werden soll. — Konzert des Mendelssohn-Klub. — Der Apollo-Klub führt morgen Brehms „Requiem" als Schluß der Saison auf.

Es war die Absicht von Theodor Thomas gewesen, in dieser Spielzeit die letzte Komposition von Max Puchat, eine große, „In den Alpen" betitelte Symphonie, hier zur Aufführung zu bringen—womit das Werk zugleich seineUraufführung erlebt hätte — aber der Tod ereilte ihn, ehe er sein Vorhaben auszuführen im Stande war. Sein Nachfolger Stock führte in einem der Konzerte, welche er im letzten Monat mit dem Thomas-Orchester in Milwaukee gab, Puchats „Nordische Ouvertüre" auf und beabsichtigt, die obengenannte Symphonie in der kommenden Saison hier aufzuführen. Max Puchat folgte bekanntlich vor etwa zwei Jahren einem Rufe des Milwaukee Musikvereins und siedelte aus Paderborn, wo er bis dorthin gewirkt hatte, als Dirigent jenes Vereins nach Milwaukee über. Die allgemeinen Verhältnisse in Amerika haben ihm aber nicht zugesagt, und so hat er, sehr zum Leidwesen des Milwaukee Musikvereins, seinen Kontrakt nicht erneuert und kehrt demnächst wieder nach Deutschland zurück, wo er auch als Komponist sich einen bedeutenden Namen gemacht hat.

Die „Ouvertüre über ein nordisches Thema" wurde im Jahre 1887 komponirt und unter Max Bruch zum erstenmal öffentlich aufgeführt, welchem das Werk auch gewidmet ist. Das der Tondichtung zugrunde liegende Thema hat der Komponist einer Reisebeschreibung des berühmten amerikanischen Nordpolfahrer E. K. Kane entnommen, es ist ein vier Takte langes, etwas melancholisches Motiv, dessen Tongehalt nicht unsern modernen Tonarten, sondern der altgriechischen Tonart entspricht. Dies Motiv erklingt sofort zu Beginn des Werkes im englischen Horn, während das tiefe C von den Kontrabässen ausgehalten wird. In gleicher Weise schließt das Werk denn auch ab, dazwischen aber wird der Hörer durch eine Welt verschiedenartiger Stimmungen geleitet; das nordische Kolorit ist stets festgehalten und das Thema, bezw. seine einzelnenBestandtheile, bringen sich immer wieder zur Geltung.

Im Zeitalter der Programm-Musik haben sich die Musikfreunde gewöhnt, auch bei Werken, denen der Komponist kein besonderes Programm beigegeben hat, nach den Vorstellungen zu forschen, welche den Tondichter bei der Konzipirung seines Werkes geleitet haben. In Puchats Ouvertüre wird der Hörer, ohne seiner Phantasie Zwang anzuthun, in dem langsamen Tempo am Anfang und am Schluß eine musikalische Schilderung der gewaltigen, von tragischer Größe erfüllten arktischen Natur erkennen, während man sich den bewegten Theil inmitten als die musikalische Darstellung einer verwegenen nordischen Entdeckerfahrt erklären mag.

* * *

Der strömende Regen, welcher am Donnerstag Abend zur Theaterzeit niederging, hatte kaum einen merklichen Einfluß auf den Besuch des Konzertes, welches der Mendelssohn-Klub in der Orchester-Halle gab und mit dem er die Reihe seiner musikalischen Veranstaltungen in dem zu Ende gegangenen Winter in formvollendeter Weise zum Abschluß brachte. Mit kunstverständigem Geschmack hatte der Dirigent des Klubs, Herr Harrison M. Wild, ein Programm zusammengestellt, welches das Publikum sofort für sich einnahm, und wenn einzelne Nummern auch an die Mitwirkenden sehr hohe Anforderungen stellten, so wurden sie diesen doch in höchst anerkennenswerther Weise gerecht. Das Hauptgewicht war natürlich auf den Männerchor gelegt, und der Chor sang durchweg vorzüglich. Die einzelnen Stimmen boten ein harmonisches Ganzes. Hervorgehoben zu werden verdient die Wiedergabe folgender Konzertnummern: Mendelssohns ewig schöner „Lobgesang," Elgars „Ob ich Dich finde," „Salve Libertas" und Hegars „The King and the Bard". Im Einzelvortrag fand der bekannte Chicagoer Tenorsänger Allison van Hoose wohlverdienten Beifall.

* * *

Morgen Abend wird der Apollo Musical Club seine 33. Saison mit einer Festaufführung von Brahms' „Requiem" in der Orchesterhalle beschließen. Eintrittskarten können im Laden von Lyon & Healy erstanden werden. Als Solisten sind gewonnen worden: Frau Eva Kileski von Boston, Sopran; Frau Rose Lutiger Gannon, Kontralt! Frederick W. Carberry, Tenor, und Senor Emilio de Gogorza, Baß. Der 350 Stimmen starke Chor steht unter Leitung von Harrison M. Wild die Begleitung wird das volle Thomas-Orchester liefern. Der Anfang ist auf 8:15 festgesetzt worden.

* * *

Für das große Konzert, welches der Germania-Klub am nächsten Samstag in der Orchesterhalle gibt, lautet das vollständige Programm wie folgt:

Ouvertüre: „Meeres-Stille und glückliche Fahrt" ... Mendelssohn
Orchester.
„Hochamt im Walde" ... R. Becker
Germania Klub.
Largo aus der Symphonie „Neue Welt" ... Dvorak
Kosaken-Tanz aus „Mazeppa" ... Tschaikowsky
Orchester.
Tenor-Solo mit Orchesterbegleitung ... (Nach Auswahl)
„The King and the Singer" ... Nevin
Germania Klub.
Jubel-Ouverture ... Weber
Orchester.
„Kolumbus", Kantate für Männerchor, Soli und Orchester ... Brambach

Am kommenden Freitag Abend gibt die Musiklehrerin Frl. Gertrude Oehlert mit ihren Schülern in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., ihr übliches Jahreskonzert. Es ist dafür ein ausgewähltes und reichhaltiges Programm aufgestellt worden, das nicht verfehlen wird, zahlreiche Hörer anzulocken.

Redakteur Browne

Von der Rockford Morning Star.

„Vor ungefähr sieben Jahren gab ich das Kaffeetrinken auf, um einen Versuch mit Ihrem Postum zu machen.

„Ich hatte an den verschiedenen akuten Formen von Unverdaulichkeit gelitten, und mein Magen war so in Unordnung gerathen, daß er fast jede Art von substantieller Nahrung zurückwies. Mein allgemeines Befinden war schlecht. In kurzen Zwischenräumen erlitt ich schwere Anfälle, die mich eine Woche oder länger an's Bett festhielten. Bald nach dem Wechsel von Kaffee auf Postum ließ die Unverdaulichkeit nach und war in kurzer Zeit ganz beseitigt. Ich habe den Gebrauch Ihres ausgezeichneten Nähr-Kaffees seither fortgesetzt und ich versichere Ihnen aufrichtig, daß ich in Ihrer Schuld stehe wegen der Hilfe, die er mir gebracht hat.

Indem ich Ihnen dauernden Erfolg wünsche, bin ich Ihr ergebenster

J. Stanley Browne,
Managing Editor."

Natürlich wenn die Gesundheit eines Mannes beweist, daß er Kaffee ohne Beschwerden vertragen kann, so mag er ihn trinken, aber die meisten feinnervigen Kopfarbeiter können es nicht.

Die Droguen, die der Kaffeebohne eigenthümlich sind, affiziren den Magen und andere Organe und dann das ganze komplizirte Nervensystem, bringen es aus dem Gleichgewicht und erzeugen Beschwerden in verschiedenen Theilen des Körpers. Bleibt bei diesem täglichen Vergiften und gefährliche Krankheiten sind unausbleiblich. Wenn daher Mann oder Frau finden, daß der Kaffee ihr tödtlicher Feind ist und sie die Gesundheit irgendwie schätzen, so gibt es nur einen Weg — geht den Kaffee auf. Es ist leicht zu erfahren, ob Kaffee die Ursache Eurer Leiden ist, denn wenn Ihr ihn 10 Tage meidet und Postum an seiner Stelle genießt und die krankhaften Zustände zu verschwinden beginnen, so ist der Beweis handgreiflich.

Postum ist nicht gut, wenn nur kurz aufgekocht. Er muß volle 15 Minuten gekocht werden, wenn das würzige Kaffee-Aroma und der Nährwerth aus den Körnern gezogen werden soll, dann ist das Getränk fertig, seine Mission zu erfüllen als ein schmackhaftes angenehmes die Zellen aufbauendes und die Nerven-Zentren, durch Kaffee untergraben, stärkendes Genußmittel.

Es hat seinen Grund.

Seht nach dem kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet.

Börsenpanik.

Der Preis für Mai-Weizen fiel um 11¼ Cents.

Unter den Haussiers der Produktenbörse herrschte gestern wilde Panik, als Gates Spekulation in Mai-Weizen in die Brüche ging. Er war dem Ansturm seiner Gegner nicht gewachsen, konnte nicht länger den Preis auf der künstlich hinaufgeschraubten Höhe halten und war schließlich gezwungen, um zu retten, was eben noch zu retten war, Mai-Weizen in ungeheuren Mengen auf den Markt zu werfen. Die Folge war, daß der Preis von $1.09 auf $1.08, $1.05¾ und immer tiefer, bis auf 98½ Cents fiel. DaGates jetzt nach ungefährer Schätzung 15,000,000 Bushel an Hand hat, für die er je $1.15 zahlte, so bedeutet das für ihn einen Verlust von über $2,000,000. Dazu kommen die Verluste der kleineren Spekulanten, die zu seiner Fahne schworen.

Armour & Co., seine hartnäckigsten Gegner, die nicht eher rasteten, bis sie ihn aus dem Felde geschlagen, sind ihm jetzt, da er in den Staub gestreckt ist, behilflich, zu liquidiren, nicht aus Großmuth gegen den Besiegten, sondern aus Mitleid mit seinem Anhang, kleineren Spekulanten, die sie, wenn möglich, vor gänzlichem Ruin retten wollen.

Angeblicher Schwindler.

Auf Veranlassung von Frau Hattie Wise, Nr. 347 Milwaukee Ave., wurde gestern Dr. James R. Carver, 1242 Michigan Ave., unter der Anklage verhaftet, $200 unter falschen Angaben von ihr erlangt zu haben. Dr. Carver soll ihr die Ehe versprochen und ihr gleichzeitig gestanden haben, daß es um seine Kasse gerade schlecht bestellt sei. Sie habe ihm darauf $200, ihre ganzen Ersparnisse, gegeben, damit er eine Wohnung miethe. Statt dessen habe er sich einen neuen Ueberzieher für das Osterfest gekauft. Die Polizei hegt den Verdacht, daß Carver noch eine ganze Reihe von heirathslustigen Frauen in ähnlicher Weise hochgenommen hat.

Rettete die Uhr.

In der Nähe der Division Str.-Brücke wurde gestern Abend John Kregielski, 74 Division Str., von drei Kerlen angefallen, die ihm seine goldene Uhr und seine aus $25 bestehendeBaarschaft abnahmen. Einen günstigenAugenblick wahrnehmend, riß Kregielski einem der Räuber die Uhr aus der Hand und riß aus. Er stieß auf einen Polizisten, der ihn in der Annahme festnahm, er sei ein Straßenräuber. Nach vieler Mühe — Kregielski spricht nur gebrochen englisch — klärte er den Sachverhalt auf. Er hatte bei dem Kampf mit den Raubgesellen einen Messerstich in die rechte Hand bekommen.

Wirth beraubt.

Drei mit Revolvern bewaffnete Raubgesellen betraten gestern Abend die Wirthschaft von Edward Homen, 3844 Parnell Ave., hielten dem Wirth, der zufällig allein war, ihre Schießeisen vor den Kopf und beraubten den Kassenapparat um seinen aus $10 bestehenden Inhalt. Dann zogen sie unbelästigt von dannen.

Kurz und Neu.

* Am Fuße der Indiana Str. wurde gestern die Leiche eines wohlgekleideten, etwa 30 Jahre alten Mannes mit dunklem Haar und ebensolchem Schnurrbart aus dem Fluß gezogen und nach derCounty-Morgue geschafft. Der Todte hatte augenscheinlich eine Woche im Wasser gelegen. Spuren von Gewalt waren an der Leiche nicht zu entdecken.

Wenn Ihr einen üblen Athem habt:

Dann ist es Zeit, ein Cascaret zu nehmen.

—Wenn Eure Zunge belegt ist —

—Wenn Ihr Sodbrennen, Aufstoßen, ein saures Aufsteigen in der Kehle habt.

—Wenn Pickel sich einstellen.

—Wenn es in Eurem Magen nagt und brennt.

—Dann ist es Zeit, kommender Verstopfung, Unverdaulichkeit und Dyspepsie vorzubeugen.

Ein einziges Candy Cascaret bewirkt dies, wenn zur rechten Zeit genommen, gerade dann, wenn Ihr zuerst findet, daß Ihr eines nöthig habt.

* * *

Cascarets führen nicht ab, noch schwächen oder vergeuden sie Verdauungssäfte, indem sie die Eingeweide auswaschen, wie Salze, Rizinusöl, Abführmittel.

Sondern — sie wirken so gut wie Bewegung auf die Muskeln, welche die Eingeweide zusammenziehen und ausdehnen und dadurch die Speise natürlich weiter drängen bis an's Ende.

Wenn diese Eingeweide-Muskeln matt, schwach oder träge werden wegen Mangel an Bewegung, so berührt die Nahrung sie nicht genug zur Anregung.

Das ist Verstopfung!

Rizinusöl oder „Physic" helfen, daß eine Ladung des Leidens ausscheidet, aber sie können die Ursache nicht beseitigen.

Thatsächlich schwächen sie die Eingeweidemuskeln mehr als je dadurch, daß sie die Arbeit für dieselben verrichten.

Wenn Eure Armmuskeln schlaff werden, so brauchen sie Bewegung zu ihrer Stärkung, keine Armbinde sie zu halten.

Wenn Eure Eingeweide-Muskeln schlaff werden, brauchen sie Bewegung zu ihrer Stärkung, keine Abführmittel sie zu schwächen.

* * *

Dann tragt die kleine 10 Cent-Westentasche-Schachtel fortwährend bei Euch und nehmet ein Cascaret, wenn immer Ihr glaubt, eines zu bedürfen.

Ein Cascaret zur Zeit wird schnell üblen Athem und belegte Zunge beseitigen, wodurch es deutlich seine sofortige stetige, sichere, aber milde und wirksame Wirkung beweist.

Alle Apotheker verkaufen sie — über zehn Millionen Schachteln das Jahr, in den letzten sechs Jahren.

Seht danach, die echten zu erhalten, nur von der Sterling Remedy Company hergestellt und werden nie lose verkauft. Jedes Tablet ist „CCC" gestempelt.

Eine Probe und das berühmte Büchlein „Fluch der Verstopfung". Frei für Jeden. Sterling Remedy Company, Chicago oder New York. 690

Dr. Williams

heilt Männer

Registrirte Schutzmarke.

Chicagos Meister-Spezialist

Ich kenne die Krankheiten und Schwächen der Männer wie ein offenes Buch. Ich habe sie seit 30 Jahren kurirt. Ich habe denselben mein Leben gewidmet und tausende und abertausende von Männern, die ihre Kraft wiedererlangten, sind heute lebende Beispiele von der Geschicklichkeit, dem Wissen und den Erfolgen von Dr. Williams. Ich mache keine falschen Versprechungen. Ich übernehme keinen Fall, den ich nicht zu heilen vermag. Ich habe alle Männerkrankheiten, wie Krampfaderbruch, Beschwerden, ansteckende Blutvergiftung, Wasserbruch, Nervenschwäche, allgemeine Schwäche, Verlust der Lebenskraft so gründlich kurirt und habe so viele tausende von Fällen kurirt, daß auch Ihr hier Heilung findet, wenn es eine Heilung für Eure Krankheit gibt. Wenn ich einen Fall übernehme, dann gibt es keinen Fehlschlag. Ich berechne nichts für Konsultation, und meine Kenntnisse, Geschicklichkeit und Erfahrung stehen Euch zu Diensten. Ich werde Euch erklären, wie und warum ich Euch heilen kann; weshalb Männerkrankheiten die Kenntnisse und Geschicklichkeit eines Meister-Spezialisten benöthigen. Kommt her, wenn Ihr könnt, aber wenn Ihr nicht vorsprechen könnt so schreibt in vollem Vertrauen. Eine schnelle und sichere Heilung per Post ist immer möglich. Ich berechne nichts für eine freundliche Unterredung.

Beschwerden Geheilt in 15 Tagen. Akut oder chronisch, schnell, sicher und bestimmt geheilt ohne Strecken, Schneiden, Schmerzen, Zeitverlust oder Unannehmlichkeiten. Ganz gleich, wie alt oder wie komplizirt, ich kann Euch heilen. Ich schneide und strecke nicht. Meine Behandlung beseitigt jede Spur der Folgen von Jugendthorheiten. Meine neue Heilmethode für diese Krankheit ist einfach, sicher und nachhaltig. Sie löst und beseitigt alle Hindernisse und heilt nachhaltig.

Blutvergiftung Geheilt in 30 bis 60 Tagen. Ich heile zugezogene Blutvergiftung im ersten, zweiten und dritten Stadium. Seit dreißig Jahren reinigte ich den Körper davon und heilte leidende Männer nachhaltig. Verseuchtes Blut, Pickel und kupferfarbige Flecken und alle Geschwüre im Munde, Schwellungen oder Weichwerden der Gaumen, Geschwüre der Haut, Rheumatismus und Katarrh, Schmerzen in den Beinen, chronische Geschwüre über den Körper. Ich heile in allen Stadien mittelst meiner neu entdeckten Methode.

Krampfaderbruch Geheilt ohne Operation. Ich heile Krampfaderbruch, schnell, sicher, und ohne Schneiden, Gefahr oder Abhaltung vom Geschäft. Ich werde Euch auf die Gefahren hinweisen und Euch meine neue Entdeckung erklären, sie ist originell und heilt sicher Krampfaderbruch und wird ausschließlich von mir angewandt. Meine neu entdeckte Methode ist die sicherste wie auch die zufriedenstellendste, die zu haben ist.

Nervenschwäche Geheilt in 30 bis 60 Tagen. Ich habe tausende von Fälle von verlorener Lebenskraft, Körperschwäche, Niedergeschlagenheit, Pickel, Verlust der Energie, Gedächtnißschwäche und Herzklopfen. Meine neu entdeckte Methode, die nur ich anwende, erzielt eine schnelle, nachhaltige und gründliche Heilung, ohne Unannehmlichkeiten oder Abhaltung vom Geschäft.

Privatkrankheiten Ich heile alle Krankheiten privater Natur, wegen welcher die meisten Leute nicht gern ihren Hausarzt konsultiren, wie Absonderungen, Ausschlag und alle zugezogenen Leiden. Ich heile sie schnell, bestimmt und sicher. Absolute Geheimhaltung zugesichert.

Prostatische Leiden In meiner ärztlichen Laufbahn erzielte ich etliche der größten Erfolge in der radikalen Heilung von vergrößerten und entzündeten Zuständen der Prostatischen Drüsen. Meine Behandlung wirkt direkt, legt die Entzündung und Irritation bei, heilt die Drüsen, beseitigt die Hindernisse ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten.

Wichtig! Ich gebe eine absolute Garantie, daß ich jeden Fall, den ich übernehme, nachhaltig heile. Kommt in vollem Vertrauen und laßt mich Euch wieder herstellen, so daß Euch das Leben wieder lebenswerth ist und Ihr wieder ein ganzer Mann seid. Alles durchaus vertraulich. Konsultation frei.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt um meine Hauskur.

Sprechstunden: 9 Borm. bis 4 Nachm. und 6 bis 8 Abends. Sonntags nur von 10 bis 2.

Dr. WILLIAMS & Co., 298 State Str., CHICAGO, ILL.

THE BISHOP & BABCOCK CO.

192-194 E. Washington Str.

kündigen hiermit an, daß sie jetzt bereit sind, Kontrakte für prompte Ablieferung ihres berühmten

„New Proceß" Liquid Gas

in 20-Pfund-Drums entgegenzunehmen zu sehr niedrigen Preisen.

THE BISHOP & BABCOCK CO.

192 & 194 E. Washington Str. Telephon Main 3389. Main 3390.

Schwer verletzt.

An der 38. Straße wurde gestern ein Mann von einer Wentworth Ave. Car über den Haufen gefahren und lebensgefährlich verletzt, in dessen Tasche man eine Karte mit der Aufschrift „Emil Fereisky" gefunden, ohne daß sich eine Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätte. Der etwa 35jährige Verunglückte, der einen Schädelbruch und wahrscheinlich auch innerliche Verletzungen erlitten hat, fand Aufnahme im Provident-Hospitale.

— Wenn einer „andere Saiten aufzieht", pflegen es feine feinneren zu sein.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Sunday".
Bush Temple of Music. — „Thelma".
Illinois. — „Wintermärchen".
Garrick. — „Lady Teazle".
Grand Opera House. — „Leah Kleschna".
Studebaker. — Shakespeare-Vorstellungen.
Howards. — „Ten Nights in a Barroom".
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben.

Räthsel (1875).
Von Otto W. Richter, Chicago.

In kleinen Räumen wohn' ich nimmer,
Ich bleib' auch Meer und Feldern fern;
In Hallen, Schlössern, Burgruinen,
Im Dome selbst, da weil' ich gern;
Doch in den Bergen und im Wald,
Dort ist mein liebster Aufenthalt.

Wenn Hörnerton den Wald durchzieht,
Wird mich gewahr der Jägersmann,
Und auch den Wand'rer in den Bergen
Erfreu' ich, wenn er jauchzen kann;
Doch kann ich auch wohl böse sein,
D'rum lad' mich immer freundlich ein.

Wechselräthsel (1876).
Von Henry Langfeldt, Chicago.

Mit „B" nennt's eine Stadt,
Wo es einst viel Arbeit gab;
Wenn auch der Wahrheit fern,
Hört man es mit „F" doch gern;
Mit „S" dient es zum Essen,
Doch niemals zum Vermessen;
Mit „K" liegt es im Meere
Und nützet dem Verkehre;
Und ohne Kopf und End',
Es einen Vornam' nennt,
Den jeder Schwarze kennt!

Zahlenräthsel (1877).
Von G. Michael, Hammond, Ind.

1 2 3 4 5 6! Erwache,
O Mensch, von Deinem tiefen Traum!
2 3 4 5 6 4, sie wandeln
Im großen ew'gen Weltenraum;
3 1 2 4 6, brausen, schäumen
Siehst Du gar oft das große Meer;
4 5 6 2 3 ist das Leben,
Manchem ist's auch liebeleer;
5 1 2 4 6, blasse, wilde,
Siehst Du an Hecken bald erblüh'n;
6 4 2 3, sucht es, ihr Kinder,
Da draußen in dem jungen Grün!

Rechnungsaufgabe (1878).
Wie alt meine Frau?

Sehr oft fragen Damen mich:
„Wie alt ist Ihre Frau?"
Doch gäb' es Schelte, fürchte ich,
Sagt' ich das ganz genau.
D'rum geh' ich um den Brei herum
Und mach' d'raus ein Exempulum:
Doppelt zähl' ich jetzt der Jahr'
Von denen, die zum Traualtar
Mein holdes Bräutchen trug.
Damals war ich so alt wie sie
Jetzt ist. Nun überlegen Sie
Und werden Sie d'raus klug:
Ist einst mein Weib so alt wie ich
Jetzt bin, alsdann ergeben sich
Für uns als altes Paar
Zusammen neunzig Jahr.
Nun ist's ein leichter Zeitvertreib,
Zu finden, wie alt jetzt mein Weib,
Wie alt sie bei der Hochzeit war,
Und was die Last ist meiner Jahr'.

Rösselsprung (1879).
Beitrag von H. R.

le	bä	nach	an	quel	ver	sich	fängt
ach	zu	dens	im	nach	wieder	le	kennt
dens	des	chen	zel	hin.	selber	nunft	das
spre	le	le	des	her	sich	ach	wie
bel	de	gen	die	Wenn	lich	zen	sehnt
en	chen	ferm	wirds	nung	zu	der	freund
un	sen	hoff	in	lam	dann	man	an
und	unsrer	in	bu	blühn	wieder	ve	brennt

Es werden wieder mindestens **sechs Bücher** als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Vertheilung kommen — **mehr**, wenn besonders viele Lösungen eingelaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet **Freitag Morgen** statt und bis dahin **spätestens** müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2 Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cents in Briefmarken einschicken.

Nebenräthsel.

1. Silbenräthsel.

Die ersten Beiden, „comme il faut",
Stellt dar der Förster Immerfroh,
Er, der jetzt stolz im grünen Rock
Einhergeht, schoß so manchen Bock.
Einst in den Silben drei und vier,
Jetzt treibt das Ganze er dafür.
In diesem ihm vertrauten Fach
Macht's ihm so leicht kein and'rer nach.

2. Rechnungsaufgabe.
Von Mathias Straka, Chicago.

Man nehme aus nachfolgenden Wörtern je ein Viertel heraus:

Hausfrau, Kaufmann, Germanen, Harzwald, Geldsack, Pflaster, Weichsel, Bromberg, Dirigent, Fachmann.

Man addire diese Viertel-Bruchtheile zusammen und das Ergebniß ist: Eine berühmte Künstlerin.

3. Zahlenräthsel.
Von Frau Th. Wellisch, Chicago.

10 6 19 5 19 6 22 Stadt in Deutschland.
6 4 4 Theil eines Schiffes.
5 6 6 17 5 16 15 18 Naturerscheinung.
19 17 5 4 3 Biblischer Name.
7 6 4 16 15 19 Mythologisches Thier.
6 5 20 7 Säugethier.
5 20 7 5 22 11 Farbstoff.
16 15 6 5 8 18 Bekenner einer Religion.
15 4 8 8 19 6 Werkzeug.
21 4 8 19 Meist ein Schmuckstück.
11 15 20 19 18 18 Schriftsteller.
20 5 16 15 18 3 Ein Begriff.
8 4 17 4 18 Pflanze.
16 17 4 21 5 19 6 Instrument.
15 4 19 17 10 18 19 Theil eines Ganzen.
5 6 8 22 4 6 7 Altdeutscher Frauenname.
17 11 15 19 20 22 6 5 20 Opernfigur.
17 5 9 Chinesischer Männername.
19 3 16 15 19 20 1 4 16 15 Schriftstellerin.
5 4 9 18 15 4 9 8 Oftmals Schauplatz totaler Rathlosigkeit.

Die Anfangs- und End-Buchstaben nennen den Anlaß zu einer bevorstehenden Feier.

Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer:

Silbenräthsel (1869).
Fliederthee.
Richtig gelöst von 59 Einsendern.

Silbenräthsel (1870).
Chicago.
Richtig gelöst von 63 Einsendern.

Sechssilbig (1871).
Siebenmeilenstiefel.
Richtig gelöst von 65 Einsendern.

Zahlenschrift (1872).
Wer will gelten, komme selten. — Schlüssel: Wein, Liter, Tiger, Kontor, Tonne, Ostern, Tinte.
Richtig gelöst von 70 Einsendern.

Rösselsprung (1873).

Wer da jung, der träumt und wähnt
In der Zukunft nur sein Glück;
Und das Alter trauernd sehnt
Sich Vergangenes zurück;
In der Gegenwart nur wallt
Mit verständ'gem, off'nen Blick,
Der nicht jung und auch nicht alt.

Richtig gelöst von 81 Einsendern.

Rebus (1874).
Uebertrieben vielem Aufwand folgt untergehender Wohlstand.
Richtig gelöst von 43 Einsendern.

Lösungen zu den „Nebenräthseln" in voriger Nummer.

1. Räthsel. — Muster, Meister.
2. Kreuzräthsel. — 1—pa; 2—pier; 3—ra; 4—na.

Rechnungsaufgabe. —

1 Kiste zu $10	$ 10.00
1 Kiste zu $8	$ 8.00
3 Kisten zu $7	$ 21.00
3 Kisten zu $5	$ 15.00
92 Kisten zu 50 Cents	$ 46.00
100	$100.00

Richtige Lösungen sandten ein:

C. H. Thomsen (5 Preisaufgaben — 3 Nebenräthsel); Michael Schmitt (6—3); J. L. Eichacker, Homestead, Ia. (3—0); Anna Basener (6—2); Frau Karoline Schmidhofer (6—3); Ernst A. Baas (4—3); Frau Marie Lange (4—2); Hermann Pultke (0—1); Frl. Caecilia Wilkin (5—2); M. B. Wagner (3—2); Henry Langfeldt (3—1); Robert Vanselow (3—0); Frau Theo. David (4—2); Jos. Patzner (5—3); Carl F. Beuster (2—1); Frau Auguste Waldapfel (4—1); Frau Rosa Schlogl (6—3); Frau Martha Rogge (6—3); Cornelia Oeler (4—3); Chas. Herbertz (6—3); H. Kornrumpf (4—2); Wm. Deubel (4—2); F. A. Frintner (4—3); Frau A. Pinnow, Maywood, Ill. (6—3); Frieda Kopf (4—1).

Frau Bertha Janz (6—0); Frl. Lillian J. Pause (3—3); Frau F. Zielke (4—1); Frau Bertha Plewe (4—1); Frau Johanna Grote (4—2); Frau Marie Sieberer (4—2); C. E. Winckler (6—2); H. Zimmermann (6—3); M. Pastewski (3—5); C. H. Schwarz (2—2); Frau Ella Richter (6—3); Frau Anna Huber (4—3); Frau Lydia Sedlmayr, Danville, Ill. (5—2); Henry Peters (5—3); Frau Maria Kölln (3—0); Frau M. Wiese (5—0); Frau Th. O. (4—3); F. H. Roeßler (6—3); G. Michael, Hammond, Ind. (4—2); Geo. Geerdts, Maywood, Ill. (5—3); Frau Mina Ertl (6—2); Frau F. L., Daenport, Ia. (6—3); Frau Käthe Weigand (6—3); Frau Helene Brockmeyer (5—3); Frieda Schaper (5—2).

A. Schwemer (5—2); Andy Seifert, South Bend, Ind. (2—0); „Mauerblümchen" (6—2); Frau Dora Bberhard (6—3); Frau C. Schmidt (4—1); Frau Marie Melsheimer (3—1); Gerhard Carstens (4—3); Mathias Straka (6—2); Frau Agnes Groß (5—0); M. Kettering (6—3); Frau Emilie Frickow (4—2); Frau Anna Meiners (4—2); Frl. Olga Dingeler (5—3); Frl. Elsa Brandow (6—2); Frau Laura Meier (5—2); Emil Waldapfel (1—0); Frau Helene Kehl (6—3); Frau Agnes Fellinger (5—3); O. Kühn (4—1); „Ungenannt" (4—3); John D. Stockfisch (6—3); Frau E. L., (3—2); Frau Pauline Gebauer, New York (3—0).

Prämien gewannen:

Silbenräthsel (1869). — Loose 1—59. Frl. Lillian J. Pause, 1307 E. Cornelia Ave.; Loos Nr. 18.

Silbenräthsel (1870). — Loose 1—63. John D. Stockfisch, 475 N. Paulina Str., Chicago; Loos Nr. 63.

Sechssilbig (1871). — Loose 1—65. Frau Helene Brockmyer, 282 Ost Indiana Str., Chicago; Loos Nr. 43.

Zahlenschrift (1872). — Loose 1—70. Joseph Patzner, 155 Ost Chicago Ave., Chicago; Loos Nr. 12.

Rösselsprung (1873). — Loose 1—31. Michael Schmitt, 292 Mohawk Str., Chicago; Loos Nr. 2.

Rebus (1874). — Loose 1—43. „Mauerblümchen", Chicago; Loos Nr. 33.

Räthsel-Briefkasten.

Otto W. Richter; Henry Langfeldt. — Neue Aufgaben erhalten. — Dank.

?? — Zwei Zusendungen mit Lösungen, ohne Namensangabe!!

Sehr rücksichtsvoll.

Um der Polizei und dem Gesundheitsamt keine Umstände zu machen und seine Mitbürger vor Ansteckung zu bewahren, begab sich gestern Frederick E. Padgett von seiner Wohnung, Nr. 440 State Str., zu Fuß nach dem Isolir-Hospital und meldete sich blatternkrank. Da die Untersuchung ergab, daß er blatternkrank ist, fand er Aufnahme. Außer ihm wurden gestern folgende Personen als blatternkrank dem vorerwähnten Hospital überwiesen: John J. Smith, 25 Jahre alt, Nr. 467 Fulton Str.; John Selby, 58 Jahre alt, Cook County-Hospital; Mary L. Alfred, 33 Jahre alt, Nr. 6643 Centre Ave.

Sänger, Achtung!

Nächsten Sonntag, den 30. April, Nachmittags 2 Uhr, findet im Auditorium die Generalprobe der Vereinigten Männerchöre für die anläßlich der Schillerfeier zu singenden Chöre statt, und die Sänger sind ersucht, sich vollzählig und pünktlich zur festgesetzten Zeit einzufinden.

Franz Amberg, Präsident.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Singer, Sam, 9 Mo.; 503 W. North Ave.
Werner, Bridget, 87 J.; 365 S. Campbell Ave.
Broz, Barbara, 55 J.; 187 W. 21. Str.
Danisch, Rose, 3 Mo.; 1054 W. 18. Place.
Kylian, Mary, 52 J.; 757 17. Str.
Bley, Nellie, 38 J.; 284 Grand Ave.
Schmidt, Mathias, 59 J.; 1012 W. 86. Place.
Heich, John B., 70 J.; 394 LaSalle Ave.
Vorg, Maria, 84 J.; 3023 Wentworth Ave.
Hirt, Ludwig, 2 J.; 2582 Hillock Ave.
Christensen, Geo. F., 1 Mo.; 742 N. Maplewood.
Grosse, Mary, 30 Tage; 1418 Marshfield Ave.
Newman, George, 23 J.; 4736 Langley Ave.
Euler, Oswald M., 2 J.; 1095 N. California Ave.
Knaub, Mary, 63 J.; 37 Vedder Str.
Koenig, Evelyn, 11 Tage; 1209 Maplewood Ave.
Rachmann, Frank, 6 Mo.; 241 W. Chicago Ave.

Gute Gesundheit

und wie sie zu erhalten ist. Nimm Dr. Pusheck's Behandlung. Sie ist wundervoll und heilt, wo Andere Mißerfolg hatten, besonders bei Rheumatismus, Schmerzen, Schwäche und Magenbeschwerden, Blut- und Nervenleiden. 23mäßsap

Marktbericht.

Chicago, den 22. April 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00—$1.06; Nr. 3, roth, 91c—$1.02; Nr. 2, hart, $1.00—$1.06; Nr. 3, hart, 90c—$1.05.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.01—$1.07; Nr. 2, $1.00—$1.07; Nr. 3, hart, 93c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 47¾—48¼c; Nr. 2, weiß, 48—48½c; Nr. 2, gelb, 48¾—49c; Nr. 3, 47¼—47½c; Nr. 3, weiß, 47¼—47¾c; Nr. 3, gelb, 48—48½c; Nr. 4, 45—46½c.

Hafer, Nr. 2, 30¼c; Nr. 2, weiß, 32—32¼c; Nr. 3, 29½—29¾c; Nr. 3, weiß, 30—31c; Standard, 31—31¾c.

Mehl. Winter-Patents, $4.90—$5.00 das Faß; „Straights", $4.70—$4.80; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.00—$6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$10.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, $1.00; Juli, 86¾—86⅝c; September, 81¾—81⅝c.

Mais, Mai, 47½—47⅝c; Juli, 47¾c; September, 47⅞c.

Hafer, Mai, 29⅝c; Juli, 29½c; September, 28⅞ Cents.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.15—$7.17½; Juli, $7.35; September, $7.50.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $12.45; Juli, $12.72½.

Rippchen, Mai, $6.90; Juli, $7.17½; September, $7.37½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.46
do., gereinigt	0.47
Terpentin	0.62½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $6.25—$6.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte mittlere Stiere, $5.40—$6.25; gewöhnliche bis mittlere Stiere, per 100 Pfund, $4.90—$5.40; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.60—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.10—$6.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.65—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.42½—5.57½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.37½—5.50; schwere gemischte Waare, $5.35—5.47½; leichte ausgesuchte, $5.40—5.57½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.25—$5.80; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.00—$6.60.

Es wurden während der Woche hierhergebracht: 60,273 Rinder, 14,441 Kälber, 141,477 Schweine und 87,589 Schafe. Von hier verschickt wurden: 26,390 Rinder, 751 Kälber, 48,828 Schweine und 22,725 Schafe.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		$ 0.32
Nr. 1, per Pfund	0.26	—0.28
Nr. 2, per Pfund	0.25	—0.26
„Cooleys", per Pfund		0.29
Nr. 1, per Pfund		0.26
„Ladles", per Pfund	0.15	—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.22
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.13½	—0.14
„Daisies", per Pfund	0.13½	—0.14
„Young Americas", per Pfund		0.13¼
Schweizer, neu, per Pfund		0.12½
Limburger, neu, per Pfund		0.13
Brick, per Pfund		0.13
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.15¼
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15¼	—0.15½
Prima, 60 Prozent frisch		0.16
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.17

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
do., „Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, junge, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11½	—0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12	—0.12½
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.16
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.05
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.014
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.09½
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.65
Mackerel, per Pfund		0.15
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Wild—		
Regenpfeifer (Golden), Dutzend		1.25
Bekassinen, das Dutzend		1.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.50	—2.00
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.00	—3.25
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65	—1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	3.00	—3.10
Kopfsalat, per Faß	1.50	—4.50
Rothe Rüben, per Faß	1.00	—4.00
Rhabarber, kalifornischer, per Kiste	0.45	—0.50
Erdbeeren, 24 Pints	1.50	—1.65
do., 24 Quarts	2.50	—2.75
Blumenkohl, per Kiste		3.00
Kraut, per Faß	1.25	—1.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20	—0.22
Tomaten, kalifornische, per Kiste	2.00	—5.00
Mohrrüben, per Faß	1.00	—4.00
Sellerie, per Bündel	0.40	—1.00
Rüben, per 1½-Buschel-Sack	0.50	—0.60
Rettige, per Faß	1.00	—3.00
Gurken, per Dutzend	0.45	—1.10
Spinat, hiesiger, per Kiepe		0.65
Spargeln, per Kiste		3.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	3.00	—3.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Buschel		1.65
Geringere Sorten	1.30	—1.40
Rothe Nierenbohnen	2.50	—2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Buschel	0.18	—0.27

— Galgenhumor. — „Aber, Mensch, Deine Stiefel klaffen ja vorne weit auf!" — „Ja, meine Hühneraugen haben einen so durchbohrenden Blick."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wagen-, Boten- und „Stock"-Jungen von 16 bis 18 Jahren. Zu erfragen um 8:30 Montag Morgen, auf dem 6. Stockwerk, in „The Fair", State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Starker Junge zum lernen. 398 Nord Wood Straße. 23ap,1wX

Verlangt: Junge für Fabrik; muß bei den Eltern wohnen. 498 Ogden Ave., im Store.

Verlangt: Starker Junge für Gänge zu besorgen in Woolen Office. Muß stets nett und rein sein. Zu erfragen Montag Morgen um 9 Uhr, 1065 Marquette Bldg.

Verlangt: Guter Bushelman, muß englisch sprechen und im Store helfen. Jos. Ikert, Tailor, 839 W. 43. Straße.

Verlangt: Alleinstehender älterer Mann für Haus- und Gartenarbeit, 16 Meilen von Chicago. Adr.: George Bernhardt, Elmhurst College, Elmhurst, Ill. somo

Verlangt: Farmarbeiter; guter Lohn. Roß Labor Agency, 117 Süd Clark Str. 23ap,1wX

Verlangt: Starker Junge im Butchershop zu helfen und Orders abzuliefern. Muß zu Hause schlafen. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Mechaniker, stetige Arbeit, muß im Electric Wiring bewandert sein; unter Angabe wie viel Lohn verlangt. Adr.: N. 495 Abendpost.

Verlangt: Ein kräftiger Mann, welcher Lust hat, Wagen zu waschen, kann einen stetigen Platz bekommen. Nachzufragen: 88 Racine Ave., Flat 1.

Verlangt: Mann als Handlanger bei Carpenter am Neubau Ecke Wallace und 45. Straße. saso

Verlangt: Ein tüchtiger Färber und Naßwäscher. Zu melden: Joliet Steam Dye House, Joliet, Ill. saso

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes. 1326 N. Halsted Str. saso

Verlangt: Junger fleißiger Mann mit guter Bildung im Schreiben und Rechnen, muß die englische Sprache kennen. Gute Stellung für den rechten Mann. Adressirt mit Empfehlungen in eigener Handschrift in Englisch: N. 492 Abendpost. saso

Verlangt: Berichterstatter und Kollekteur, der englischen Sprache mächtig, wird für eine deutsche Illinoiser wöchentliche Landzeitung verlangt. Applikationen, unter Angabe von Gehaltsanspruch, Alter und Erfahrung im Geschäft, adressire man gefl.: „Berichterstatter", B. 763 Abendpost, Chicago, Ill. bidoson

Verlangt: Sattler. 757 West Lake Str. somo

Verlangt: Carpenters, Brückenarbeit, $3 den Tag. Den ganzen Sommer. Zu erfragen Sonntag Nachmittag, 195 La Salle Str., Zimmer 12.

— 200 Arbeiter —
Offen Sonntag Nachmittag. Olympic Co., 195 LaSalle.

Verlangt: Guter selbstständiger Cakes-Bäcker. — 409 Ost Division Straße.

Verlangt: 500 Arbeiter für Eisenbahnarbeit; 25 Männer für Abzugskanäle zu graben in Michigan, und 20 Männer für Topeka, Kans. 167 Washington Straße.

Verlangt: Dritte Hand Cakebäcker. 738 Milwaukee Ave. saso

Verlangt: Ein Junge für allerlei Arbeiten in einem Polstergeschäft; muß deutsch sprechen, und fahren können. C. Maßmann, 1242 N. Halsted Straße. saso

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue deutsche, englische, böhmische, polnische und ungarische Prämien-Bücher, für Chicago und Umgegend; Gehalt $6—$9 und Kommission. Mai, 146 Wells Str. 22ap,1wX

Verlangt: Alle ledigen Männer und Ehepaare, die nur zu haben sind für Farmarbeit. Ebenso Männer und Frauen für verschiedene andere Stellungen in der Stadt. Hoher Lohn. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 20mz,modosun,8w

Verlangt: Prüfer an Coats; ebenfalls Schneider für feine Röcke; stetige Arbeit. Hirsch, Wickwire & Co., 341 Franklin Straße. frsaso

Verlangt: Erfahrene Schuh-Stepper; guter Lohn, stetige Arbeit. Nachzufragen sofort: 297 Franklin Str., 2. Floor. 20ap,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash-Mädchen und Knaben von 14 bis 16 Jahren, für Arbeit während der Schulferien. Zu erfragen um 8:30 Uhr Montag Morgen, auf dem sechsten Stockwerk in „The Fair", State, Adams und Dearborn Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter junger Bäcker, in Stellung, wünscht sich zu verändern. Arbeite selbstständig oder als zweiter an Brot und Cakes. Adr.: Z. 943, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung für halben Tag, oder etliche Stunden am Tage. Adr.: N. 466 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann und junges Mädchen suchen Farmarbeit, haben Erfahrung darin. Adr.: N. 407 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Konditor wünscht Stellung; guter Ornamentirer, ein halbes Jahr im Lande. Adr.: Blitzner, 315 W. Ohio Str.

Gesucht: Solider, reinlicher Koch und Bäcker, gut für Hausarbeit, wünscht Stelle; Stadt oder auf's Land. Adr.: N. 441, Abendpost. saso

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Stelle als Janitor; weiß Bescheid mit Haus, Boiler, Pferd und Gartenarbeit. Gute Empfehlungen. Adr.: N. 415 Abendpost. saso

Gesucht: Selbstständiger Wiener Brotbäcker sucht Arbeit. Adr.: Z. 974 Abendpost. saso

Gesucht: Butcher, frisch eingewandert aus Oesterreich-Ungarn, sucht stetige Arbeit; geht auch in's Hotel. F. Zier, 618 W. 13. Str., hinten. saso

Gesucht: Bartender, tüchtiger, zuverlässiger Mann, mit besten Empfehlungen, sucht Stellung. 345 Clybourn Ave., Tel. Black 133. saso

Gesucht: Guter Arbeiter an Brot und Cakes sucht stetigen Platz außerhalb Chicago. Adr.: Z. 946 Abendpost. frsaso

Gesucht: Junger Bartender sucht dauernde Stellung. 222 East North Ave. dofrsaso

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Inspektoren, Einwickler und Office-Stellungen für Mädchen von 16 bis 18 Jahren. Zu erfragen um 8:30 Montag Morgen auf dem sechsten Stockwerk, in „The Fair", State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für PowerNähmaschinen, leichte Arbeit; guter Lohn; stetige Arbeit; reine, helle Fabrik; Erfahrung nicht nöthig. Colonial Knitting Mills, 267 Ost Division Str. dison

Verlangt: Mädchen— Wir haben freie Stellen für 20 Damen von 18 bis 25 Jahren in unserer neuen Hawthorne Fabrik, wo es Freude macht zu arbeiten und die Umgebung angenehm ist. Zu erfragen jeden Nachmittag (ausgenommen Samstag), zwischen 2 und 4 Uhr in Nordostecke 48. Ave. und 24. Straße. Nehmt Ogden Ave. Car. 23ap,1wX Western Electric Company.

Verlangt: Mädchen für Fabrik. 498 Ogden Ave., im Store.

Verlangt: Erfahrene Hände an Kunststickerei, nur solche, welche schattiren können. H. Goldsmith, 573 Nord Robey Straße.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, an Knopflochmaschine. 996 W. 21. Str. saso

Verlangt: Junge Mädchen, um das Hemdenmachen zu erlernen. Elektrische Kraft. Coyne Mfg. Co., 260 Fifth Ave. sasomo

Verlangt: Fünf Mädchen, 16 Jahre alt. Sidder's Fair, 285 North Ave. saso

Verlangt: Mädchen. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 23ap,1w

Verlangt: Mädchen und Frauen für Hand und Maschinen-Nähen an seidenen Damen-Gürteln, guter Verdienst für gute Näherinnen, ebenfalls Spulerinnen für Seide und Baumwolle bei Hand und Maschine. C. F. Baum Co., Town und Blackhawk Str. dofrsaso

Verlangt: Erfahrene Operators an Wheeler & Wilson Kraftmaschinen; stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen sofort: 297 Franklin Str., 2. Floor. 20ap,1wX

Verlangt: Zwanzig Mädchen, das Hosenträgermachen zu erlernen; Stitchers, Cutters, Boxers usw.; stetige Arbeit. Squiers Vandervoort Co., 297 Franklin Str. 20ap,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin für eine erster Klasse Restauration. Muß perfekt an „Short Orders" sein und selbstständig arbeiten. Guter Lohn. Adr.: N. 408 Abendpost. somo

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen für ein Kind. Guter Lohn. Referenzen. Zu erfragen Montag, 4245 Drexel Blvd.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt; Familie von vier Erwachsenen. Zu erfragen: 913 Marquette Bldg.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen. 327 Center Str., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin. Stetiger Platz für die rechte Person. Auszufinden zwischen 4 und 7 Uhr Sonntag Nachmittag in 3302 Leavitt Straße.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen.— 327 Center Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, bei einem kinderlosen Ehepaar; eins, das zu Hause schlafen kann. 995 Ward Str., 2. Flat. saso

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Küchenarbeit, Delikatessen. Nachzufragen 1318 Sheridan Road, nahe Graceland. saso

Verlangt: Deutsche Haushälterin in Evanston. Volle Einzelheiten in 358 N. LincolnStr., 2. Floor, Front.

Verlangt: Köchinnen, 2., und Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn; bessere Familien. Deutsches Vermittlungsbureau, Frau Etter, 3423 Halsted Str. 22ap,1mX

Verlangt: Zweite Köchin, sowie Küchenmädchen in Restaurant. 1531 Ogden Ave. sasomo

Verlangt: Ungarische Frau oder Mädchen, für Laundry. 587 West 12. Str. saso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Muß etwas englisch sprechen. Reese, 737 West Congreß Str., nahe Robey Str. sasomo

Verlangt: Eine tüchtige, selbstständige Köchin in einem größeren Sommer-Resort in Wisconsin. Nur solche, die durchaus leistungsfähig und zuverlässig sind, wollen sich melden. Adr.: B. 920 Abendpost. frsaso

Verlangt: Selbstständige Köchin für Businesslunch. 291 Michigan Straße nahe Rush Str. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Country-Heim. S. D. Gelton, 409 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. frsaso

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin im Saloon. Nachzufragen Südostecke Robey und Fulton Str.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: 4321 Champlain Ave.

Verlangt: Lutherische Haushälterin, die ein gutes Heim sucht und keinen hohen Lohn wünscht. Charles Laabel, 867 W. Taylor Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 757 Pine Grove nahe Grace und Halsted Str.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit und ein Kind von 6 Monaten zu beaufsichtigen. 125 Ost Webster Ave. saso

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin. Nur bessere brauchen vorzusprechen. Adr.: Kreiniker, 173 Elm Str.

Gesucht: Wittwe, Anfangs der Dreißiger, sucht Stelle als Haushälterin bei gebildetem Herrn. — Adr.: N. 404 Abendpost.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin oder Krankenwärterin. 208 Sheffield Ave., 2. Flat.

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle. M. Meier, 2058 — 25. Place. sasomodi

Gesucht: Deutsche Krankenpflegerin, beste Empfehlungen, sucht Stelle, nicht unter $10 die Woche. Wochenbettpflege ausgeschlossen. 3681 N. Clark Str., Schmaz. sasomo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North.....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Wir zahlen höchste Preise für alte Bücher. Senden Sie Postkarte und unser Vertreter wird Sie besuchen. Illinois Book Exchange, 407 Lakeside Bldg, 216 Clark Str., Chicago, Ill.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlasse die Stadt, muß diese Woche verkaufen— Neues Upright Piano, billig. 1199 West 21. Str. 23ap,1wX

Gute Gelegenheit ein Upright Piano sehr billig zu kaufen. 17 Lincoln Place. saso

Zu verkaufen: Stone & Son Upright Walnuß-Piano, nahezu neu, billig für Baar. 63 N. Harding Ave., nahe Lake Str. saso

Spezielle Bargains in Pianos: 25 neue und gebrauchte Upright und Square Pianos von $15 bis $150 für baar oder leichte Abzahlungen bei Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 590—594 Wells Str. 20ap,dosason,1m

Zu verkaufen: Ein prachtvolles elegantes Upright Piano, spottbillig, wenn gleich genommen. 339 Lincoln Avenue. dofrsaso

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3m,tX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Familie verläßt die Stadt und verschleudert deshalb den Inhalt eines elegant möblirten Hauses, nur kurze Zeit gebraucht, ohne irgendwelche Beschädigung— 3-Stück solider handgeschnitzter Mahagoni Parlor Suit, solide Mahagoni „Easy"-Stühle und Schaukelstühle, Odd Parlorstücke in Gold, Piedestalen und Mantel Spiegel, große türkische Lederstühle und Schaukelstühle, massiver Speisezimmer Suit, mit Lederfitz Stühle und dazu passendes Buffet, Mahagoni Bibliothekstisch, Parlortische, 9x12 Rugs, echte türkische Rugs, solide Messingbettstellen mit Haar-Matratzen und Box Springs, Bett Davenport, zwei Leder-Couches, Mahagoni- und Eichenholz-Dressers und Chiffoniers, theure Oelgemälde und Bilder, Portieren und Refrigerator; ebenfalls hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano und Musik-Cabinet; in der That Alles, was zu einem hübsch möblirten Heim gehört; nichts zurückgehalten; verkaufen zu jedem Preis lieber als ins Lagerhaus zu stecken; verkaufen einzeln; es ist eine Besichtigung werth; Tag oder Abends. 1917 Wrightwood Avenue. 24mz,1mo,frsondi

Große Preisherabsetzung an allen Sorten Möbel, Eisenbetten, Oefen, Rugs und Kinderwagen; schöne starke Eisenbetten, mit Spring und Matratze, von $4.75 aufwärts. Cotton Top-Matratze, die $2.50 Sorte, $1.98. Großer, schöner Kohlenofen, mit 6 Löchern, $14.50. Peninsula Stahl-Range, mit hohen Shelves, $24.75 (vollständig garantirt). 2-Brenner Gasofen, 98c. Eichenholz-Dresser, $6.75; ditto Sideboard, $9.98. Couches, $4.95. 3 Stücke Polstermöbel, $9.75, werth $15. Schaukelstühle, $1.48. 9x12 Brussel Rugs, $12.75. Kinderwagen, von $6.75. Verstellbare Go-Carts, mit Gummireifen, von $2.98 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 East North Ave. 14ap,t&X*

Wegen Wechsel des Geschäfts bin ich gezwungen alle die eleganten Möbel von 9 Zimmern, erst vor vier Monaten angekauft, einschließend Parlor Suit, Leder-Stühle und Couch, Inlaid Parlor- und Bibliothek-Tische, prachtvolles Oak Speisezimmer Suit, Messingbetten, Box Springs und Haar-Matratzen, 9x12 Rugs, Bilder, Spiegel und Draperien, sowie hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano sehr billig zu verkaufen. Sofort vorzusprechen in 551 La Salle Avenue, nahe Schiller Str. 30mz,X,1mo

Auktions-Verkauf von feinen Möbeln, Rugs, Gardinen, Büchern, Bildern, Geschirr und allen Arten von Haushaltartikeln, im Waarenhaus 540 Sheffield Ave., Ecke Lincoln Ave., am Dienstag, den 25. April, um 10 Uhr Morgens. Foskett & Ralph, Auktioneure. saso

Zu verkaufen: Zwei $50 Everett-Zertifikate, gut für irgend ein Piano, ferner Rugs und Teppiche, wenig gebraucht. Verkaufe billig. Vorzusprechen bei Rupp, 506 Estes Ave., Rogers Park. saso

Zu verkaufen: Möbel von 6-Zimmer Flat. 1812 West 18. Str., Ecke Trumbull, 3. Floor.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen zu einem Bargain: Leichter, (ganz Glas) Stationwagen mit Gummireifen und feines Runabout mit Gummireifen. Residenz, 3636 Prairie Avenue.

Billig zu verkaufen: Ein zweisitziges Surry, Rubber-Tires, Canopy Top, noch beinahe so gut wie neu. Nachzufragen: 266 Nord Green Str.

Zu verkaufen: Ein doppeltes Top-Buggy, drei einfache Top-Buggies, billig. 985 N. Rockwell Str. saso

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer sich nach echter deutscher Sitte amüsiren will, vergesse nicht, am Sonntag und Montag der Osterfeier und Bockbierfest beizuwohnen. Für guten Imbiß ist gesorgt. Die Obersteirer in Nationaltracht werden zur Unterhaltung beitragen. Es ladet Alle ein Albert Kern, 338 Ost North Ave. saso

— Bricklayers & Stone Masons Union —
Spezialversammlung Dienstag, 25. April 1905 zur Annahme der Konstitution und Nebengesetze. Im Auftrage der Union. sasomodi

Verlangt: Zigarrenspitzen mit Reklamedruck, von $3 (1000) aufwärts. Rayner, 4655 Groß Ave. 9ap,son*

Altersversorgungsstätte Bethesda-Heim. 30 BeldenSt. 22ap,1wX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20apX*

Verlangt: Mädchen, die sich zu Krankenwärterinnen ausbilden wollen. Müssen Englisch sprechen und eine gute gewöhnliche Schulbildung haben. Stellungen zu $10 per Woche werden allen Graduirten zugesichert. Chicago Maternity Hospital, 1033 N. Clark Str. di—son

Bills, Noten, Lohn kollektirt auf Kommission; keine Kollektion, keine Bezahlung. Ernst Eißner, 371 Dearborn Str. 18ap,1mtX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Englische Sprache ——
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher und schnell die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend. Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. ap8,sasomi,1m

—— Englisch ——
Privat- und Klassen-Unterricht.
Neue Klassen werden soeben gebildet.
„The Berlitz School of Languages",
Auditorium, Eingang Congreß Str. 12feb,son*

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 9ap,1m,X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleines Fabrikations- und Einmache-Geschäft ist wegen Uneinigkeit mit dem Theilhaber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft: 221 Johnston Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Saloon, muß verkaufen wegen Krankheit; der beste auf der Nordseite. Adr.: N. 406 Abendpost. 23ap,1wX

Zu verkaufen: Zigarren- und Confectionery-Store nahe Stock Yards, muß sofort verkaufen. 817 West 43. Straße.

Zu verkaufen: Zigarren, Tabak und leichte Groceries, billig. 3465 Morgan Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. Adr.: N. 401 Abendpost. 23ap,1wX

Zu verkaufen: Altbekannter Eck-Saloon. 575 N. Western Avenue. frsondi

Zu verkaufen: Grocery-Store, für $350; dieses ist ein Bargain sondergleichen. 293 West Fullerton Ave., nahe Western Ave. saso

Zu verkaufen: Saloon, an drei Straßen gelegen. 174 Blue Island Ave. saso

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy- und Stationery-Store, sehr billig nahe einer deutschen Schule. Nachzufragen 5814 West Chicago Ave., Austin.

$800 kaufen gutzahlendes Restaurant; Wohnzimmer oben; feiner Platz für Deutschen. Boudevin & Co., 99 Dearborn Str. Offen Sonntag Vorm. saso

Zu verkaufen: Billig, deutsche Wochenzeitung, 85 Meilen von Chicago; Stadt von 50,000 Einwohnern. Adr.: N. 488 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Ein guter Saloon in der Nähe von Deerings Harvestry, wegen anderen Geschäftes billig. Adr.: B. 568 Abendpost. dosaso

Billig zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft, an Südseite, wegen Reise nach Deutschland. — Nachzufragen bei Paul Claus, 525 W. 39. Str., frsaso

Zu verkaufen: Feine Bäckerei-Fixtures mit „Stationary" Backofen, gute Lage, mit oder ohne Lease, auf der Nordseite. Adr.: Z. 916 Abendpost. frsaso

Zu verkaufen: Eine ausgezeichnete Store-Bäckerei, preiswerth. Zu erfragen Abends. Stillman, Wright & Co., 191 Center Straße. frsaso

Boardinghaus mit Restauration, 20 Zimmer, preiswerth wegen Kränklichkeit sofort zu verkaufen. Adr.: B. 566 Abendpost. 20ap,1wX

Zu verkaufen: Eine Wäscherei mit $200 Geschäft die Woche. Adr.: B 551, Abendpost. dofrsaso

Zu verkaufen: Altes Grocerygeschäft mit Pferd und Wagen, billig. Adr.: E. 352 Abendpost. 18ap,1wX

Zu verkaufen: 3 Meat Markets, Waagen, Counters, Shelving usw.; billig für Baar. Nachzufragen 1884 Milwaukee Ave. 18ap11wX

Zu verkaufen: Hotel. Nachzufragen bei Ottilie Meyer, Sauk City, Wis. 15ap,2wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber. Ein guter Schmied und Hufschmied wird in einer gutgehenden Schmiede als Partner angenommen. Adr.: B 599 Abendpost. 11apX*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: 5 Zimmer und Bad, heißes Wasser, 2. Stock, Front, billig, an ruhige Leute. Ecke Roscoe Blvd. und Seeley Ave. (Ikert), 2. Flat.

Zu vermiethen: Ein schönes 6-Zimmer Flat. — 293 Dayton Straße.

Zu vermiethen: Feine Saloongeschäfts-Ecke. Atlas Brewing Co., 684 Blue Island Avenue.

Zu vermiethen: Store, 1625 Ogden Ave., nahe Ridgeway Ave., beste Lage für einen guten Meat Market in einem schnell aufblühenden Distrikt; Grocery-Store nächste Thür. Nachzufragen: 1627 Ogden Avenue. sasonmo

Zu vermiethen: Haus, mit Laden und 10 Zimmern; alle hell und neu hergerichtet. 335 West Randolph Str. dosaso

Zu vermiethen: Gut ausgestattete Saloons, auch leere, und neue Plätze in allen Theilen der Stadt. Columbus Brg. Co., Cornell und Noble Str. sasonmo

Zu vermiethen: Cottage und Stall. 881 Southport Ave. saso

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 schöne möblirte Frontzimmer, billig. 221 Wilmot Ave., 2. Flat. Nahe Milwaukee und Western Ave. und Hochbahn.

Zu vermiethen: Zwei freundliche möblirte Zimmer ¼ oder zusammen, billig. 597 Cleveland Avenue.

Zu vermiethen: 2 schöne Frontzimmer, wo Jahre lang Doktors Office gehalten wurde. 424 Ost North Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, nur Damen. Zu erfragen Vormittags bis 12 Uhr. 1335 E. Dunning Str., oberes Flat. difrson

Verlangt: Boarders. 307 Larrabee Straße, nahe Hochbahn. sasomo

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1.50. 107 Mohawk Str., unten. saso

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Großen Grund, Haus, Stall, für Hühnerzucht. Adr.: N. 437 Abendpost. sasodi

Zu miethen gesucht: Anständige Dame sucht Zimmer nahe Ost North Ave.. Adresse mit Preisangabe unter N. 4[illegible] Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

John P. Foerster & Co.,
145 LaSalle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen.
Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Zu leihen gesucht: $2000, für fünf Jahre, auf neuem Brick Flat-Gebäude; bezahle 6 Proz. Zinsen; keine Kommission; garantirter Besitztitel. Adr.: Z. 922, Abendpost. dofrsaso

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 12ap,1mX

Zu leihen gesucht: $900 auf erste Versicherung, Haus und Lot. Nachzufragen Nr. 956 — 37. Place. saso

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr.: B. 757 Abdpost. 9ap,1mX

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: D. 217 Abendpost. 10nov,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 173 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Richard Goldschmidt, deutscher Rechtsanwalt, praktizirt in allen Gerichten, 89 S. Clark Str., Zimmer 63. 22ap,1wX

Theodore H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 1ap,1mo,X

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 19 Dearborn Str. Abends 570 Blue Island Ave. 30sp,1jX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4763. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jl,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

—— Zu verkaufen: ——
Eine schöne 1400 Acker Farm in Douglas County, Colorado. Dieselbe eignet sich vortrefflich zur Viehzucht und Getreidebau. Das Klima und Wasser sind gut. Dieselbe hat etwa 300 Acker Thalland mit fließendem Wasser. Guter Boden. Erzeugt 45—50 Bushel Hafer per Acker. 300—400 Tonnen Heu können eingeheimst werden. 109 Stück Vieh, worunter 9 gute Pferde. Die modernsten Farmgeräthschaften und eine Anzahl Gebäude; ein 7 Zimmer Haus mit Einrichtung; eine Arbeiterwohnung; Scheune 36x48 mit Stein-Fundament, welches als Stallung benutzt wird. Oben ist für 100 Tonnen Heu Platz. Schmiedewerkstatt sammt Werkzeug. Billig zu $20,000. Die Hälfte baar und das übrige auf Zeit. Ch. H. Pieritz, 354 W. 46. Straße, Chicago.

Verkaufe täglich Farmen auf der Stuttgarter Prairie, Ark., und vermindert sich die Zahl derselben wesentlich; infolgedessen möchte ich die Aufmerksamkeit der deutschen Farmer auf die wunderschöne Prairie in der Umgebung der neuen Station das Nebengeleise der Eisenbahn, Blossom Prairie, lenken. Sie können Land in der Nähe der Station, sowie eine, zwei, drei oder mehrere Meilen entfernt, erlangen. Die Preise sind nur halb so hoch wie um Stuttgart herum, die Beschaffenheit des Bodens aber ebenso gut und die Drainirung besser. Um weitere Auskunft zu erlangen, wende man sich an A. Boysen, 172 Washington Str., Chicago. 3ap,son*

—— Freie Eisenbahnfahrt. ——
Landsucher, die nicht durch Agenten kaufen wollen, sollten sich an mich wenden. Bin selbst Landsucher und habe Aussicht freie Fahrt zu bekommen für 2 oder 3 vom Eigenthümer Dr. C. C. Young, 108 State Str. Das Land liegt am südlichen Ufer vom Lake Superior in Wisconsin. Michael Hamang, 1028 Janssen Ave., L. V. mmson

Freie Fahrt!— Alabama! —Freie Fahrt!
Wollen Sie eine Farm für billiges Geld errichten, gehen Sie nach dem sonnigen Süden, deutsche Ansiedelung, und wählen Sie Obst-, Wein- oder Geflügelzucht, Land für diese Zwecke per Acre $4.50, $7.50 bis $8.50. Sie werden sicheren Erfolg damit haben. Von 20 Acres aufwärts wird verkauft. Gutes Trinkwasser, gesundes Klima. Wegen näherer Einzelheiten wende man sich an Robert A. Sanger, Burbank, Ala. Korrespondenz deutsch oder englisch. ap9,16,23,30

——Wisconsin Farm-Ländereien.——
$600, Theil auf Abzahlung, kaufen hübsche 40 Acker Farm, Haus, Farm, Barn, 24 Acker davon kultivirt, Rest Pasture und Wald. Administrator 1107 Ashland Blvd. sodido

Wollt Ihr billiges Waldland in Wisconsin kaufen, so wendet Euch an Chas. Kersten, 1025 West 21. Str., welcher alle Auskunft ertheilt. saso

$2000, Theil baar, kaufen beste 80 Acker Wisconsin Farm, gute Gebäude, 3 Pferde, 5 Stück Vieh, Schweine, Hühner, Maschinerie und Saat; 50 Acker gepflügt, 12 in Roggen, Rest Wald und Weide; 6 Stunden von Chicago; verkaufe Alters halber. Rehl, 119 La Salle Str. 18ap,X*

Zu verkaufen: Gute Farm, 300 Acres, oder zu vertauschen. 20 Stück Vieh, 3 Pferde, alles gute Maschinerie. N.-W.-Station vor der Thüre, $7000. 1681 Greenshaw Str., nahe Spaulding. saso

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. ds12,bidosaso*

Zu verkaufen: Feine Häuser, Lots, Acres, Farmen zu guten Bargains. Radenzel, Elmhurst, Ill.

Zu verkaufen: 66 Acker Farm nahe Town und elektrischer Bahn. Bargain. Radenzel, Elmhurst, Ill.

Nordseite.

Zu verkaufen: Sehr gute Lot an Clifton Ave., 3 Blocks von Nordwestern Hochbahn, heute $2000 werth, kann jetzt gekauft werden für den Schleuderpreis von $1650. somo
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Prachtvolle Cottage mit 8 Zimmern, modern eingerichtet, in sehr guter Nachbarschaft an Nord Claremont nahe Winnemac Ave., für den niedrigen Preis, $2400. somo
Aug. Torpe, 147 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Spottbillige Geschäfts-Lot an Halsted Straße nahe Diversey Blvd. für $1500. somo
Aug. Torpe, 147 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: oder beinahe verschleudert, für schönes Brick- und Frame-Gebäude, mit zwei 4-Zimmer Wohnungen an Rees Str. nahe Larrabee. Preis $2000, Tel. North 340. somo
Aug. Torpe, 147 Ost North Avenue.

Zu verkaufen: Moderne Cottage, billig, wenn sofort genommen. Nachzufragen Montag, 446 Larmont Ave. (Lincoln Ave. Car).

Muß diese Woche verkauft werden: Macht Eure beste Baar-Offerte oder leichte Bedingungen; 37 Mohawk Str. nahe Garfield Avenue; 9-Zimmer Steinfront-Wohnhaus, Eichenholz-Fußboden. Fußnaceheizung und offenes Plumbing; perfektes Licht, große Yard. Offen Sonntag von 10 bis 5; besichtigt es und macht Offerte. Van S. Dresser, 108 La Salle Straße.

Zu verkaufen: 5—6—7 Zimmer neue Häuser. Fuß breites Basement, Zement-Floor, Hartholz Fußböden und Eichenholz-Trimmings, heißes und kaltes Wasser, Furnace. Lotten 30 bei 125. Leichte Bedingungen. Nehmt Lincoln Ave.-Car. O. B. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave.

Nur $2500 kaufen mein Haus mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, Gas und Badezimmer. 1373 N. Ashland Ave. nahe Diversey Blvd. Nachzufragen 746 Southport Ave., im Basement. sasomi

Zu verkaufen: In Ravenswood, hübsche 8 Zimmer-Häuser, durchaus modern. Monatliche Zahlungen, ebenso wie Rente. Ferner 75 schöne Baustellen, billig; seht sie an. Theo. Cleveland, Cullom und N. Clark Str. saso

Zu verkaufen: Ein schönes Frame-Haus, 431 Melrose Str., ist wegen Abreise nach Deutschland sofort billig zu verkaufen. 369 Clybourn Ave., 2. Flat. son

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 6 Lots an Drake Ave., 100 Fuß nördlich von Montrose Boulevard, geschenkt für den Preis, $2000.—Geld zu verleihen. somo
August Torpe, 147 Ost North Avenue.

Muß verkaufen diese Woche, Nr. 2737 Nord 45. Avenue; Lot 50 bei 155; 8-Zimmer-Haus, gut gebaut und in gutem Zustand; besichtigt es Sonntag und macht mir ein Angebot für das Grundeigenthum. Van S. Dresser, 108 La Salle Str.

Für schnellen Verkauf: $2900 kaufen modernes 2 Flat-Gebäude, schuldenfrei, nahe drei Straßenbahnen und Metropolitan Hochbahn, auch nahe zur St. Philomena-Schule. Adr.: N. 410 Abendpost.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Beim Eigenthümer, 7 Zimmer-Brickhaus, 432 Irving Ave., zwischen Taylor und Polk Str. saso

$1400 kaufen Ecke an Jackson Blvd., nahe Francisco Ave., Hypothek $1500; 2 Flat Brick auf Lot; Miethe $348; Grundwerth, $125 per Fuß. George A. Reuß, 105 Washington Str. 19ap11wX

Zu verkaufen: Eck-Lot mit Brick-Cottage, sehr billig. 326 West 26. Str., Ecke Sacramento Ave. dofrsaso

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine anderen Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Baelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 8ol,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 E Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5apl,1mX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 9jan,X

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Rudolf Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 3ol,sonmodi*

Abends offen, ausgenommen Mittwoch und Freitag.

Mädchen- und Kinder-Schuhe u. Oxfords, regul. 1.50 Werthe, speziell 1.19

VAN BUREN COR-CLARK ST. Weber's DEPARTMENT STORE

Little Gents' Größen 9—13½. Ballon-Schuhe, speziell für Montag, nur 89c

Speziell für Montag!

Kinder-Kleider für's Frühjahr.

Waschkleider für Kinder. Größen 1—4, alle Farben, mit Stickerei besetztes Yoke, regul. 60c Werth, für Montag nur 25c

Nette Waschkleider für Kinder. Fancy gestreift, alle Farben und Größen, nett besetzt, regulärer 1.00 Werth, für Montag nur 49c

Mädchen- und Kinder-Waschkleider, Größen 4—14, einfache u. karrirte Chambrays, regul. 1.50 Werth, für Montag nur 98c

Feine weiße Kinderkleider, Matrosenkragen, alle Größen, nett besetzt, regulärer 1.50 Werth, für Montag nur 98c

Damen-Suits. in fancy Broadcloth und Cheviot, blau, schwarz und braun, Plaited Skirts in allen Größen, reguläre 16.98 Werthe, speziell für Montag nur, zu........ 8.98

Damen-Jackets. in lohfarbigen und schwarzen Coverts, enganschließender und loser Rücken, mit Gürtel, Tailor Stitched und Strapped, alle Größen, regulärer 10.00 Werth, Montag zu........ 4.98

Droguen-Bargains.
Fancy Toiletten-Seife, per Stück........ 1c
Tetlow's Veilchen Talcum-Pulver 5c
15c Größe Bay Rum, per Flasche........ 8c
Sapona Green Seife, per Jar........ 15c
50c Fig Laxative Syrup, zu........ 29c
$1.00 Größe Liquozone, das große Heilmittel, zu........ 63c
Barclay Bros.' englische Rasirmesser, regulärer 2.00 Werth, 48c

Muslin-Trachten.
$1.00 Chemisetts für Damen, elegant mit Spitzen und Stickerei besetzt, unser Preis für Montag..... 49c
$1.50 Nachtkleider f. Damen, besetzt mit feinen Spitzen und Stickerei, nett tucked, unser Preis Montag.. 98c
35c Muslin-Beinkleider für Damen, alle Größen, für Montag nur........ 19c
39c Korset-Ueberzüge für Damen, speziell für Montag nur........ 19c

Muslin, Bettücher, 2c.
36zöll. gebl. Clearwater Muslin, Yard... 4½c
36zöll. gebleichtes Muslin, Canoe-Marke, per Yard........ 4½c
36 bei 45 Spoke stitched Kissenbezüge, Stück.... 12c
72 bei 90 Bettlaken, aus gutem Muslin gemacht........ 29c

Kurzwaaren-Bargains.
100-Yds. Brook's Spulenzwirn........ 1c
Strumpfhalter für Damen, etwas beschmutzt, Paar........ 2c
America Perlmutter-knöpfe, Dutz........ 3c
Shinola oder Whitmore's Wichse, zu..... 7c
Gute, starke Strumpfhalter für Kinder, zu........ 8c
Tubular Schuhschnüre, Dutzend........ 8c
Acme-Scheeren, alle Größen, speziell für Montag, 12c

Haushaltungswaaren.

Lackirter Brotbehälter, nett dekorirt, zum Zuschließen, reg. Preis 48c, Montag 25c

Mohawk reine gemischte Farbe, beste im Markt, alle Farben, regulärer Preis 1.48, bei diesem Verkauf 98c
Douglas fertig gemischte Fußboden-Farbe, Enamel Finish, alle Farben, bestes Fabrikat, während dieses Verkaufs........ 79c
Opaque Rouleaux, 36 Zoll breit, alle Farben, bestes Fabrikat, während dieses Verkaufs........ 25c
Eleganter Enamel, für alle Zwecke zu benutzen, in allen Farben, regulärer Preis 15c, während dieses Verkaufs nur........ 10c
1½-Quart Pudding-Pfanne, grau enamelirt, 18c Werth, Montag nur........ 8c

Eisengestell Wringer, mit massiven weißen Gummirollen, kostet gewöhnlich 1.98, Montag nur zu... 98c

Freie Behandlung
für
kranke Männer und Frauen

ELECTRO-MEDICAL INSTITUTE

ein ehrliches, verantwortliches und angesehenes medizinisches Institut, wo alle Männer und Frauen, die an irgend einer Krankheit leiden und geschickte Behandlung brauchen, mit vollem Vertrauen hingehen können mit der Ueberzeugung, daß sie ehrliche, gewissenhafte und erfolgreiche Behandlung erhalten.

Das größte und vollständigste medizinische Institut für richtige und erfolgreiche Anwendung der verschiedenen Formen der Elektrizität für die Heilung aller Arten Krankheiten. Nichts Aehnliches ist irgendwo zu finden.

Aerzte für Männer
und
Aerzte für Frauen

Die Aerzte des Elektro-Medical Instituts sind die geschicktesten und erfahrensten, die irgendwo zu finden sind, jeder ein Meister in seinem Fach, deren Dienste Euch jederzeit zur Verfügung stehen. Ganz gleich, an welcher Krankheit, Leiden oder Schwäche Ihr leidet, oder wenn auch andere bekannte Behandlungen fehlgeschlagen haben. Kommt sogleich ohne Zögern oder Aufschub u. Ihr erhaltet unsere freie Behandlung. Sie ist hier für Euch kostenfrei.

Bedenkt, durch die Annahme unserer freien Behandlung geht Ihr durchaus keine Verpflichtungen ein. Alle sind willkommen und herzlich eingeladen und erhalten die höflichste und sorgfamste Behandlung.

Alle Krankheiten behandelt

Wir sind speziell vorbereitet, alle Krankheiten zu behandeln und besonders die der Schleimhäute, des Muskel-Systems und wichtiger Organe des Körpers, des Nerven-Systems und Krankheiten des Blutes, der Haut, der Nieren, speziell Schwäche u. s. w. u. s. w.

Ganz gleich, an welcher Krankheit Ihr auch leidet, kommt und laßt Euch von einem unserer Aerzte untersuchen und zwar kostenfrei. Erfahrt, was Euer Leiden ist, was es hervorrief und wie Ihr davon geheilt werden könnt und dann unter der Aufsicht eines geschickten Spezialisten nehmt unsere freie Behandlung und seht, wie schnell Ihr Linderung erhaltet. Ihr könnt diese Gelegenheit nicht unbedacht lassen und solltet theilnehmen mit den Tausenden Anderer, die großen Nutzen aus den unvergleichlichen elektrischen Apparaten und der großen Geschicklichkeit der Aerzte in diesem Institut zogen.

☞ Da unsere Empfangszimmer und Offices gewöhnlich während der geschäftigen Stunden überfüllt sind, kommt frühzeitig, damit Ihr nicht zu warten braucht.

ELECTRO-MEDICAL INSTITUTE,
160 STATE STRASSE,
North American Bldg., Ecke Monroe Str., Chicago, Ill.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Uhr Abends, Sonntags 10 bis 2 Uhr Nachm.
Nehmt Elevator nach dem dritten Floor. Empfangszimmer 301.

Leset die „Abendpost".

Naturkunde und Technik.

Die Natur des Südpolareises.

Nun da die Expedition des französischen Forschers Charcot aus der Wüste des Südpolareises zurückgekehrt ist, hat ein Vortrag besonderes Interesse, den Kapitän Scott, der Leiter der englischen Discovery-Expedition, vor der „Royal Geographical Society" kürzlich über die geographischen Ergebnisse dieser Expediation und insbesondere über die Natur des Südpolareises gehalten hat.

Scott sprach zuerst über das Packeis, das im Sommer das Haupthinderniß zur Annäherung an das antarktische Land bildet. Die Expedition hatte dies an fünf Stellen zu beobachten Gelegenheit. Die Eisberge im Roß-Meer kommen hauptsächlich vom König Eduard-Land, und nur sehr wenige von der Küste des Victoria-Landes. Sie treiben erst westwärts, dann nordwärts. Scott meint, daß frühere Beobachter ihre Größe übertrieben haben; von den vielen hundert, die er sah, waren nur wenige über 1½ Kilometer lang und 150 Fuß hoch, die meisten dagegen ¼ Kilometer lang und 120 Fuß hoch. In der Nähe des König Eduard-Landes sind sie größer, einer wurde auf 7—9 Kilometer geschätzt, ein anderer auf 240 Fuß Höhe. Scott glaubt, daß nur fünf Sechstel eines Eisberges unter Wasser liegen. Einer war in zwölf Tagen 70 Seemeilen westlich getrieben. Der längere Aufenthalt in der Nähe des Erebus gab Anlaß zu einer Beobachtung des Inlandeises und der sehr wenig bekannten Gletscher jener Gegend. Vom Mount Melbourne (8569 Fuß) auf 73 Grad 30 Minuten südlicher Breite zum Mount Longstaff (9700) auf 83 Grad südlicher Breite erstreckt sich parallel mit der Küste des Roß-Meeres eine Bergkette, deren Gipfel erst abfallen, und zwar schwankt ihre Höhe von 3500 bis 4800 Fuß; dann aber nimmt die Höhe wieder zu, und ein oder zwei ragen bis zu 15,000 Fuß hoch.

Die Berge der niedrigeren Kette sind tafelförmig und aus sedimentärem Gestein gebildet, die höheren sind kegelförmig und vulkanisch. Der Erebus raucht noch. Hinter jener Küstenkette erhebt sich das Inlandeis, bis es etwa 60 englische Meilen vom Meere eine Höhe von 8000—9000 Fuß über dem Meeresspiegel erreicht, und diese Höhe bleibt die gleiche, so weit man auf einer etwa 200 Meilen weiten Reise westwärts sehen konnte. Dort muß sich daher ein weites Becken dieses Inlandeises befinden, das über einen großen Theil des antarktischen Festlandes hin fast dieselbe Höhenlage wie Grönland hat. Aber dieses Becken in der Nähe des Roß-Meeres wird anscheinend von der Küstenkette zurückgehalten; nur wenige Ströme steigen von ihm zum Wasser herab. Die sehr zahlreichen Gletscher werden fast alle von örtlichen Firnfeldern gespeist, die in Thälern dieser Berge liegen. Von den wenigen vom Inlandeis gespeisten Gletschern des langen Küstenstriches zwischen Kap Adare und Mount Longstaff scheinen nur vier in Bewegung zu sein. Die übrigen, von denen der Ferrargletscher als typisch gelten kann, sind dem Wesen nach „todt", große Zungen unthätigen Eises, das von der Sommersonne langsam zerstört wird. Der Geologe der Expedition, Ferrar, hat dies durch zwei Beobachtungen, zwischen denen ein Jahr Pause liegt, bestätigt und festgestellt, daß sich das Eis nicht merkbar bewegt hatte. In den europäischen Alpen setzen dagegen die Gletscher ihre Bewegung fort, auch wenn sie abnehmen. Diese Anomalie ist vielleicht die Folge der viel niedrigeren Temperatur der Antarktis; vielleicht hält aber auch die Küstenkette das Vorschreiten des Inlandeises auf. Vom Erebus bespült das Roß-Meer eine lange Strecke ostwärts den Fuß einer riesigen Eisklippe.

Als Kapitän Scott jenseits des 82. Breitengrades seine südlichste Stelle erreichte, fand er das Eis überall als flache Ebene. Beobachtungen, die im Umkreise der Winterquartiere angestellt wurden, zeigten, daß sich diese große Masse langsam etwas nordöstlich bewegte, und da die Lotungen zwischen 300 bis 450 Faden Tiefe anzeigten, ist das Meer mehr als tief genug, um die Masse zum Treiben zu bringen. Daß dies der Fall ist, zeigt besonders auch die Thatsache, daß der große Eiswall jetzt einige 20 englische Meilen südlicher liegt als vor 60 Jahren, als Sir James Roß ihn sah. Diese ungeheure, treibende Masse wird zweifellos von dem Inlandeis genährt und abgebrochen, das Mount Longstaff mit dem König Eduard-Land verbindet. Dafür, daß das antarktische Eis abnimmt, erhielt man aber auch direkte Beweise. Vom Eise zerfressene Felsen, Moränen und erratische Blöcke wurden an vielen Stellen über oder jenseits der jetzigen Grenzen der Gletscher gefunden. So fand man in einem Falle Spuren 800 Fuß über der jetzigen Oberfläche des Eises. Diese Abnahme kann nicht sehr jungen Datums sein, denn an einigen Stellen sind die vom Eise zerfressenen Felsen von fließendem Wasser gefurcht. Scott glaubt, daß das Eis, als es die größte Ausdehnung hatte, auf dem Meeresbett geruht hat, über das es jetzt treibt. Aus dieser Abnahme folgt aber nicht unbedingt, daß diese Gegenden wärmer werden; denn eine thatsächliche Zunahme der Kälte könnte auch die Ursache sein. Der Niederschlag des Wassers an einer Stelle hängt von der Verdampfung an einer anderen ab; ein Fallen der Temperatur könnte aber beides auf eine größere Entfernung hin unmöglich machen. Das erklärt auch die Thatsache, daß nur im Sommer Schnee fiel und von einem verhältnißmäßig warmen Winde herbeigeführt wurde, und daß alle Forscher das rauhe, nasse und neblige Wetter beobachtet haben, das in der Nähe des Polarkreises herrscht. —

— Geizt einer in Kleinigkeiten, so ist er ein Filz oder — ein Verschwender.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Quadratfuß Land zwischen Dix und Lessing Str., am Nordarm des Flusses gekauft und dafür $32,500 bezahlt. Von dem Kaufgeld verblieben $24,000 für drei Jahre zu 5 Prozent als Hypothek.

Peter Burns kaufte von der Lake Shore-Bahn einen 10½ Acres messenden Komplex an State Str., südlich von 65. Str., für $42,000 und wird dort eine große Maschinenfabrik anlegen, die etwa $150,000 kosten wird.

Zwei große Hyde Park-Apartmenthäuser wurden an Wisconsiner Kapitalisten für $125,000 verkauft. Eins dieser Gebäude mit 16 Wohnungen ist an der Südost-Ecke von Vincennes Ave. und 40. Str. und das andere an der Nordost-Ecke von Lexington Ave. und 66. Str.

Das große Beveridge Apartment mit 59 Wohnungen und 69 bei 131 Fuß Land an der Südost-Ecke von Calumet Ave. und 26. Str., wurde für einen noch nicht genannten Preis an Benj. H. Wallace verkauft. Das Gebäude hat einen Miethsertrag von $17,000 per Jahr.

Andere bedeutendere Flatverkäufe der Woche waren: Dreistöckiges Gebäude mit 70 bei 170 Fuß an der Südwest-Ecke von Michigan Ave. und 59. Str., $45,000; vierstöckiges Store und Flat mit 48 bei 125 Fuß an der Südwest-Ecke von Grand Ave. und Ada Str., $35,000; dreistöckiges Apartment mit 60 bei 165 Fuß an Lakeside Place, östlich von Sheridan Road, $35,000; dreistöckiges Store und Flat an State Str., Südwest-Ecke von 45. Place, Zwangsverkauf, $27,000; 18-Flatgebäude mit 62 bei 129 Fuß, 327—329 Southport Ave., $31,000; 12-Flatgebäude mit 75 bei 150 Fuß, 6911—17 Princeton Ave., $26,000; dreistöckiger Store und Flat an State Str., nördlich von Root Str., mit 52 bei 103 Fuß, $26,000; dreistöckiges Flat mit 60 bei 120 Fuß an Madison Ave., südlich von 60. Str., $25,000; zweistöckiges Flat mit 50 bei 125 Fuß an Kenmore Ave., südlich von Buena, $22,500.

Die sog. „Ruskin Universität" mit 116 Acres Land in Glen Ellyn soll für $150,000 für den Chicago Athletic Club erworben werden, um demselben als Sommerheim zu dienen.

Ein 100 bei 124 Fuß messender Bauplatz an der Südost-Ecke von Galt Ave. und Sheridan Road, ist für $25,000 an einen Bauspekulanten verkauft worden, welcher dort ein $75,000 kostendes Apartmentgebäude erbauen wird.

Richter P. S. Großkup hat am Seeufer in Highland Park einen 4½ Acres messenden Komplex gekauft und wird sich dort ein Sommerheim erbauen.

* * *

Im Hypothekenmarkt wurde während der Woche ein ziemlich bedeutender Umsatz gemacht. Der Wochenausweis über Zahl und Betrag der registrirten Pfandbriefe stellt sich wie folgt:

Letzte Woche	525	$1,749,958
Vorhergehende Woche	498	1,836,921
1904	431	1,321,675
1903	539	1,610,680
1902	318	4,845,317
1901	283	1,789,443
1900	319	1,190,400

Die Chicago Title & Trust Co. übernahm eine Hypothek von $125,000 für zehn Jahre zu 4 Proz. auf die Liegenschaft an der Nordwest-Ecke von 63. Str. und Stewart Ave., 150 bei 128 Fuß, mit dreistöckigem Store- und Flatgebäude.

Eine kleinere von derselben Gesellschaft übernommene Hypothek war $20,000 für fünf Jahre zu 4½ Proz., auf 50 bei 100 Fuß an der Nordost-Ecke von West Madison und Green Str., mit dreistöckigem Store- und Flatgebäude.

Die Star & Crescent Milling Co. machte auf ihre neue Anlage in South Chicago eine Ausgabe von 4½prozentigen Refundirungsbonds, $200,000, zahlbar am 20. März 1919.

Andere größere Hypotheken der Woche waren: $51,000 für fünf Jahre zu 5½ Proz., Bauanleihe, auf 90 bei 170 Fuß an der Südost-Ecke von Vincennes Ave. und 44. Str., wo ein $100,000 kostendes Apartmenthaus gebaut werden soll; $25,000 für fünf Jahre zu 4½ Proz., auf 80 bei 142 Fuß an 45. Str., westlich von Drexel Boul., mit neuem Apartmenthaus; $21,500, zahlbar am 10. April 1910, zu 5 Proz., Bauanleihe, auf 75 bei 72 Fuß an Evanston Ave., südlich von Leland Ave., mit Apartmenthaus; $16,000 für drei Jahre zu 5½ Proz., auf 50 bei 123 Fuß an der Südwest-Ecke von Racine und Waveland Ave., mit Apartmenthaus; $16,000 für fünf Jahre zu 4 Proz., auf 47 bei 125 Fuß an der Nordwest-Ecke von Grand Ave. und Ada Str., mit Store und Flatgebäude; $18,000 für fünf Jahre zu 5 Proz. auf 50 bei 124 Fuß an der Nordost-Ecke von Indiana Ave. und 37. Str., mit Apartmenthaus; $12,000 für fünf Jahre zu 5½ Proz., Bauanleihe, auf 40 bei 100 Fuß an Oakwood Boul., westlich von Lake Ave., mit Apartmenthaus; $23,000, zahlbar am 10. März 1910, auf 120 bei 142 Fuß an der Nordost-Ecke von Blue Island Ave. und Loomis Str., mit Store und Flatgebäude; $26,000 für fünf Jahre zu 5 Proz, auf 70 bei 161 Fuß an der Südost-Ecke von Indiana Ave. und 48. Str., mit Apartmenthaus.

Die Northwestern Mutual übernahm eine Hypothek von $200,000, zahlbar in zehn Jahren, zu 4½ Proz., auf das neue achtstöckige Lagerhaus mit 195 bei 118 Fuß an der Nordost-Ecke von Green Str. und Jackson Boul, welches, wie oben berichtet, für $37,000 per Jahr verpachtet wurde.

(Eingesandt.)

An die Redaktion der „Sonntagpost".

Auf den Artikel in der „Abendpost" vom 20. dsß. Mts., betitelt „Trading Stamp-Laden zu", erlaube ich mir einiges zu erwidern, und bitte Sie, dies in Ihrem Blatte zum Abdruck zu bringen.

In dem Artikel beschuldigt die Firma Siegel, Cooper & Co. die Firma „Benedict & McFarlane" des Kontraktbruches.

Ich bin der Ansicht, daß Siegel, Cooper & Co. sich vollkommen schadlos gehalten hat, oder etwa nicht? —

Mag dem nun sein, wie ihm will — wie steht es nun aber mit dem Publikum, welches im genannten Laden für eingekaufte Waaren blaue „Trading-Stamps" erhalten hat? Als seiner Zeit Siegel, Cooper & Co. die „Trading-Stamps" in Umlauf brachten, verpflichtete sich diese Firma dem Publikum gegenüber, (mithin also auch ein Kontrakt) für ein volles Buch mit 990 blauen Marken eine Prämie zu geben, die einen Werth von $3.00 darstellt. Heute sind diese 990 blauen Marken nur $1.50 werth— wer ist nun der Geschädigte, Siegel, Cooper & Co. oder das Publikum? Ohne Frage, selbstredend letzteres.

Wenn nun Siegel, Cooper & Co. der Firma Benedict & McFarlane Kontraktbruch vorwerfen, so hat das Publikum, ersterer gegenüber, dasselbe Recht. Wenn Siegel, Cooper & Co. Differenzen mit der anderen Firma haben, so sehe ich nicht ein, warum das Publikum darunter leiden soll. Nein, wenn Siegel, Cooper & Co. die Rechte ihrer Kunden wahren wollen, wie es doch ausdrücklich im genannten Artikel heißt, so ist die Firma vollständig und nicht nur halb verpflichtet, ihren Kontrakt einzuhalten, d. h., daß die Firma Siegel, Cooper & Co. und nicht Benedict & McFarlane, denn das Publikum hat mit letzteren nichts zu thun, für 990 blaue Marken einen oder mehrere Gegenstände im Werthe von $3.00 geben, wie es den Kunden versprochen wurde.

Auch jetzt versprechen Siegel, Cooper & Co., für je 1000 Siegel-Marken Waaren im Werthe von je $3.00 zu geben. Wer weiß, ob dieses Versprechen eingehalten wird.

Hochachtungsvoll,
Willy Woydt, 1466 Indiana Ave.

Anmerkung der Redaktion. — Ein Vertreter der Firma Siegel, Cooper & Co. hatte, als ihm von dem Inhalt des Obigen Mittheilung gemacht wurde, das Folgende zu sagen: „Die Firma Siegel, Cooper & Co. hat dem Publikum nie versprochen, daß es für 990 der „Blue Trading Stamps" Waaren im Baarwerthe von $3 erhalten würde. Sie gab dem Publikum nur bekannt, daß die Prämien an einer gewissen Stelle in Augenschein genommen werden können, und dort waren sie derartig ausgezeichnet, daß genau ersichtlich war, wie viele „Trading Stamps" für jeden einzelnen Artikel einzutauschen waren. Thatsächlich wurde der Kontrakt mit der Firma Benedict & McFarlane auf einer Abschätzung von $1.50 (nicht $3.00) für je 990 „Stamps" abgeschlossen, aber mit dieser Kalkulation hatte das Publikum nichts zu thun, auch wurde sie ihm nicht bekannt gegeben. Wenn Siegel, Cooper & Co. heute nun für 990 „Stamps" Waaren in einem Baarwerthe von $1.50 verabfolgen, so erhält das Publikum genau soviel, als es von Benedict & McFarlane erhalten haben würde, hat also keine Ursache zu Klage. Im Gegentheil — Siegel, Cooper & Co. verabfolgten an fünf Tagen der Woche in gewissen Stunden doppelte „Stamps", die jetzt auch eingelöst werden, so daß von einem Verlust auf Seiten der Kunden nicht die Rede sein kann. Dieser ist lediglich auf Seiten der Firma Siegel, Cooper & Co. und wird sich auf hunderttausende von Dollars belaufen, da die „Trading Stamps", welche jetzt von Benedict & McFarlane nicht eingelöst werden, mit je $1.50 für 990 Stück von Siegel, Cooper & Co. baar bezahlt wurden. Zu bemerken ist übrigens, daß von den Tausenden von Kunden der Firma Benedict & McFarlane, die Hunderte von solchen Läden hatte, Siegel, Cooper & Co. bis jetzt der einzige Kunde ist, der sich freiwillig erboten hat, die „Trading Stamps" einzulösen. Was die „Siegel, Cooper & Co.-Stamps" betrifft, die jetzt zur Verausgabung kommen, so braucht Niemand daran zu zweifeln, daß je 1000 von ihnen einen Baarwerth von drei Dollars besitzen."

Rienzi-Konzerte.

Im „Rienzi", dem beliebten Vergnügungslokal an Diversey Blvd. und Evanston Ave., wird heute wieder wie allsonntäglich ein Frühschoppen-Konzert stattfinden und am Nachmittag und Abend je ein großes Konzert. Aus dem Nachmittags-Programm sind hervorzuheben: „Tolle Jvresse", Walzer von Waldteufel, „Das erste Herzklopfen" von Eilenberg, „Klänge von Schottland" von Bendix und die Ouvertüre zu Boieldieus Oper „Der Kalif von Bagdad". Am Abend spielt die Kapelle unter anderem die Polka „Liebesbrief" von Ziehrer, die Märsche „Constitution" und „Admiral Schleys Sieg", Kretschmers „Sprache der Rosen" und Webers „Jubel-Ouvertüre".

Frei an Magen-Kranke!

Wenn Sie am Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen wie Verstopfung, träger Leber, Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Herzbrennen, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Magengeschwüren, Gefühl der Vollheit nach dem Essen etc. leiden, dann schreiben Sie mir und ich werde Ihnen frei ein Packet meiner unübertrefflichen Magentabletten senden, welche Sie in Kürze heilen werden. Dies ist eine neue und große Entdeckung, und ich will, daß jeder Kranke dies Mittel erst auf meine Kosten probirt. Wer Lokal-Agent für dieses Mittel werden will, der schreibe für meine Agenturen-Bedingungen.
Man adressire:
JOHN A. SMITH, Dept. 8,
500 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Wir lösen jeden Blauen Stamp ein, der von uns ausgegeben wurde

Kunden von Siegel, Cooper & Co. sind bei uns immer geschützt. Wir wollen uns immer das Vertrauen des Publikums in jeder Beziehung erhalten. Da die Benedict & McFarlane Company Blaue Stamps, die wir von Ihnen kauften und an unsere Kunden ausgaben, nicht einlösten,

übernehmen wir die moralische Verpflichtung,

und lösen alle Blauen Stamps, die in diesem Laden ausgegeben wurden, ein wie folgt:

$1.50 in Waaren für 990 Stamps
90c in Waaren für 600 Stamps
45c in Waaren für 300 Stamps

Wenn gewünscht, tauschen wir Blaue Stamps in irgend einer Anzahl für unsere eigenen, die Siegel Stamps, ein, auf der Basis von 1 Siegel Stamp für 2 Blaue Stamps.

Wir lösen nur die Blauen Stamps ein, die von uns ausgegeben wurden und unsere Serie-Nummern tragen.

Siegel Stamps haben einen positiven Baar-Werth und sind so gut wie Geld in fünfundsiebenzig Departements dieses großen Ladens.

SIEGEL, COOPER & CO.

Kurirt in 5 Tagen
und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer
heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath frei!

Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
17feb,fx,sonnt*

Finanzielles.

CHICAGO TITLE & TRUST COMPANY,
100 Washington Str.

Besitzen die einzigen vollständigen Register der Land-Besitztitel von Cook County.
Ist die einzige Gesellschaft, welche vollständige Abstrakte der Titel für Grundeigenthum liefern kann, welche alle Einzelheiten desselben genau angeben.
Garantirt Grundeigenthum-Besitztitel zum Nutzen der Eigenthümer oder Hypothekenbesitzer, und untersucht in speziellen Fällen Titel irgendwo in den Vereinigten Staaten.
Ist autorisirt vom Staate Illinois und von allen Gerichten als Administrator, Vollstrecker, Vormund, Verwalter, Trustee, Massenverwalter und Bevollmächtigter zu wirken und ein allgemeines Trust-Geschäft zu führen.

E. G. Keith, Präsident. — A. R. Marriott, Vize-Präsident.
Wm. C. Niblack, Vize-Präsident und Trust-Beamter.
H. B. Riley, Sekretär. — Wm. R. Folsom, Schatzmeister.

100 Washington Str., Chicago.

Finanzielles.

Kapital......$2,000,000
Ueberschuß......$500,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.
Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.
11mai,mifon*

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifon*

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 857
☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. Sag,bfoson*

J. H. KRAEMER & SON
84 und 86 La Salle Str.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission. Monatliche Abzahlungen wenn gewünscht. Billiges Grundeigenthum zu verkaufen. feb25,sasonmi,3m

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.
21ap,3mX

Every Item In This SemiAnnual COMPARISON SALE Proves Our Underselling

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

Siegel Stamps sind so gut wie Geld

Wir geben 1 Siegel Stamp für jede 10c, die im Großen Laden ausgegeben werden. 1000 Siegel Stamps sind $3 in Waaren werth.

Wir liefern alle Artikel, die mit Siegel RabattStamps ausgesucht werden, kostenfrei ab Auf dem vierten Flur haben wir ein Ausstellungszimmer eröffnet, wo wir Artikel zeigen, die Ihr für Siegel Stamps erhaltet. Beachtet, Ihr könnt auch die Siegel Stamps wie Geld anwenden beim Einkauf von Waaren in 75 Departements des GroßenLadens.

Beachtet, wenn Ihr Siegel Stamps sammelt, handelt Ihr direkt mit Siegel, Cooper & Co., und keine fremden Personen sind dabei betheiligt.

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Wir lösen jeden Blauen Stamp ein der von uns ausgegeben wurde

Die Benedict & MacFarlane Co. hat ihren Kontrakt mit uns nicht erfüllt, wir lösen von uns ausgegebenen blauen Trading Stamps bis zum 1. Mai ein, wie folgt:

$1.50 in Waaren für 990 Blaue Stamps. 90c in Waaren für 600 Stamps. 45c in Waaren für 300 Stamps.

Alle vollständigen Sammlungen von Blauen Stamps oder unvollständige Sammlungen können, wenn gewünscht, gegen unsere eigenen — die Siegel Stamps — umgetauscht werden auf der Basis von 1 Siegel Stamp für 2 Blaue Stamps.

Wir lösen nur die von uns ausgegebenen Blauen Stamps ein, die unsere Serie-Nummern tragen.

SIEGEL, COOPER & CO.

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

65c Tisch-Decken offerirt zu 29c

Tischdecken für runde Tische, 32 Zoll, gestickt in Farben, wurden stets zu 65c verkauft und sind auch jeden Cent dieses Preises werth. Vergleichs-Preis, **29c.**

29c

45c ruffled Kissenbezüge, in Farben bestickt, roth, grün, oder lohfarbig, **19c.**

50 ruffled Swiß Kissenbezüge, Vergleichung-Verkaufspreis, **25c.**

50c franz. Tapestry Kissenbezüge, Vergleichung-Verkaufspreis **25c.**

75c 36zöll. leinene Lunch-Cloths, gestempelt und gezogen, für **45c.**

35c No. 10 Battenberg Braid, weiß oder ecru, 36 Yd. Bolt, **15c.**

Battenberg Patterns, gestempelt auf weiß, Vergleichungs-Verkauf, **3c.**

Richards waschbare Seide, jeder Strang, Vergleichung-Verkaufs-Preis, **3c.**

59c Down oder Floß, 22 bei 22 Kissen, Vergleichung-Verkaufs-Preis, **35c.**

1.00 Shams und Scarfs, Irish Guipure Spitzen, Appljque und Stickerei, **49c.**

Dieses ist der Verkauf, welcher beweist, daß der Große Laden Chicago's Sparsamkeits-Zentrum ist

Eine Seite Laden-Neuigkeiten. Eine Seite, über welche wir Euer Urtheil wünschen. Wir ersuchen Euch, jeden Preis und jede Qualität mit den besten Waaren, die anderswo zu haben sind, zu vergleichen. Wir überlassen es Euch, zu entscheiden, ob der Große Laden fortfährt, das zu sein, was er immer war, der Platz, wo Ihr immer dieselben Waaren für weniger Geld oder bessere Waaren für dasselbe Geld erhaltet. Wir sind sicher, daß die Offerten in diesem Verkauf nirgendwo übertroffen werden können. Sind sicher, daß diese Bargain-Offerten alle früheren weit übertreffen. Wir sind überzeugt, daß diese absolut unvergleichilchen Bargain-Offerten auf jeden Leser großen Eindruck machen werden.

Dies ist ein Geschäfts-Ereigniß im weitesten Sinne des Wortes. Es ist der Beweis unserer Bargain-Ueberlegenheit. Jeder angezeigte Artikel ist in genügender Quantität vorhanden, um den ganzen Tag zu reichen. Nur liberalste Politik im Geschäftsbetrieb ist gut genug für die Kunden von Siegel, Cooper & Co. Wir überlassen es anderen, bei veralteten Systemen von geringeren Vorzügen zu verharren. Firmen, denen es an Muth oder an Kraft mangelt, um die Verbindung mit unbefriedigenden Prämien-Plänen zu brechen, haben durch ihren hysterischen Eifer, mit welchem sie ihr Urtheil verkünden, den riesigen Beifall erhöht, mit welchem das Publikum unsere eigenen Siegel Waaren Rabatt Stamps mit deren feststehendem Baargeld-Werth begrüßt hat. Unser Stamp wird in 75 Departements dieses großen Sparsamkeits-Zentrums eingelöst. Und Ihr habt nur direkt mit uns zu thun.

Vergleicht dieses 9c Handtuchzeug zu 5c die Yard

Schlicht weißes und roth bordirtes Damast Handtuchzeug. Gebleicht. Feine Sorte. Ein Vergleich wird Euch auf den ersten Blick überzeugen, einfach, weil es eine 9c-Qualität ist zu **5c** die Yard.

5c

40c 60zöll. Tisch-Damast, Cream Leinen, offene Arbeit Borten, **19c.**

10c 36zöll. engl. Long Cloth, 5 bis 12 Yard Längen, Yard zu **6½c.**

12½c 40zöll. Victoria Lawn, schlicht weiß und sheer, Yard zu **8c.**

35c 45zöll. Persian Lawn, passend für Konfirmations-Kleider, **19c.**

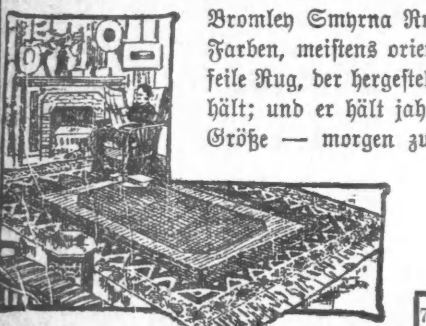
1.50 20zöll. Tisch-Servietten, hochfein mercerized gebleichtes Damast, **95c.**

75c 68zöll. Tisch-Damast, reinleinen, gebleichtes Satin, Yard zu **55c.**

22c 9-4 gebleichtes Sheeting, schwere Qualität, Vergleichungspreis, **16c.**

7c ungebleichtes Muslin, schwere Qualität, Vergleichungs-Verkauf **4½c.**

6x9 Bromley Smyrna Rugs zu 3.95
Dies ist eine Geld ersparende Vergleichung



Bromley Smyrna Rug — Rangpur Qualität, alles neue, helle Entwürfe und Farben, meistens orientalische Effekte; auf beiden Seiten gleich. Der beste wohlfeile Rug, der hergestellt wird. Ein Rug, der seine delikaten Farben bis zuletzt behält; und er hält jahrelang, wie viel er auch benutzt wird. Besichtigt die 6x9-Größe — morgen zu **3.95.**

Bei einem Vergleich könnt Ihr diesen Rug getrost mit denjenigen vergleichen, die anderswo zu $5 — ja, und sogar $6, markirt sind. Dieser Rug stellt die Sorte dar, die wir morgen zu **3.95.** verkaufen.

7½ bei 10½ Bromley Smyrna Rugs, **6.95.**	9 bei 12 Bromley Smyrna Rugs, **9.95.**

Empire Brussels Rugs. Kleine Allover persische Entwürfe. Auch große Medaillon-Effekte. Ein zuverlässiger Rug in jeder Beziehung, regulär gewoben. 6 bei 9, für **6.75.** 8¼ bei 10½, **11.75.** 9 bei 12 **14.75**

Wilton Velvet Rugs. Neue Sendung dieser beliebten Rugs soeben erhalten, ausgezeichneter, dauerhafterRug. Prachtvolle Entwürfe und Farben, wohlfeiler Preis. 36×63, für **2.79** 27×54, für **1.79** 8¼×10½, **17.95** 9×12 für **19.45**

Bigelow u. Sanford Arminster Rugs. Schwerer Pile. Feine Qualität. Reiche orientalische und Blumen-Effekte: 36×72 für **3.75** 6×9 f. **14.75** 8¼×10½ f. **22.00** 9×12, **24.50** 27 bei 63, für **2.35**

Body Brussels Rugs, W. u. J. Sloanes berühmte Amsterdam Fabrikat. Eure Auswahl von unserer ganzen Partie von neuen Entwürfen und Farben: 6×9 für **14.75** 8¼×10½ f. **19.75** 9 bei 12 für **21.75**

Royal Wilton Rugs. Beste Qualitäten im Handel. Bigelow, Lowell, Dinnet, Savalan und Dobson. — Ausgez. Auswahl von Mustern. 36×63 f. **4.95** 4½×7½ f. **12.00** 6×9 f. **19.50** 8¼×10½, **27.50** 9×12 f. **32.00** 27×54 f. **2.95**

89c für Wilton Velvet Teppiche — Alex. Smith u. Imperial Fabrikate, — große Auswahl von Entwürfen und Farben, extra high Pile Qualität, ausgezeichneter Teppich für die harte Behandlung; Border, Hallen- und Stiegen-Effekte. Reguläre 1.15 Sorte. Vergleichung-Verkaufspreis, — **89c.**

Ingrain-Teppich. Halb Wolle Füllung. Voll extra super Qualität, die Yard **35c.**

Velvet Teppiche. Parlor-, Hallen- und Stiegen-Effekte. Mit und ohne Borders. Rregulär 85c Sorte, für **75c.**

1.15 für Savonnerie Teppiche—HochfeinsteTeppiche, von der berühmten Alex. Smith & SonsCarpet Co. fabrizirt. Die hübschesten und elegantesten Blumen- undScroll-Effekte, auch eine Auswahl in orientali- Entwürfen und Farben, ⅝ und ¾ Borders. Reguläre 1.75 Sorten für **1.35** und **1.15.**

Hohlgesäumte Ruffled Gardinen zu 48c das Paar
Sucht Vergleichung mit regulären 90c Sorten

Hohlgesäumte ruffled Gardinen. Volle Breite und Länge. Die „Centers" dieser Gardinen in hübschen Streifen. In dieser Partie befinden sich auch Cluster tucked Gardinen mit einfachen Ruffles. Es liegt etwas Entzückendes und Eleganz in diesen Gardinen, wodurch jede Hausfrau eingenommen wird. Vergleicht sie mit 90c Gardinen anderswo.— Hier morgen zu 48c das Paar.

48c

Schottische Guipure Gardinen. Eine Gardine mit dem Effekt einer handgem. Spitze. Von dem besten egyptischen Garn gewoben. Mit Buttonhole Overlock gesteppten Kanten. Gewöhnliche 2.00 Werthe. Vergleichung-Verkaufspreis, **1.19.**

Brussels Net Gardinen. Echte importirte St. Gallen Waaren. Sind sowohl von guter Konstruktion mit in künstlerischemEntwurf. Gardinen, die zu $4 verkauft werden sollten. Vergl.-Verkaufspr. 2.50.	**2.50**

Importirte Gardinen, solche wie Pt. D'Calais, Renaissance, Swiß Tambour, Irish Point und dergleichen. In jeder Beziehung prachtvoll. Vergleichung-Verkaufs-Preis, das Paar, **5.00.**

Tapestry Portieres. Verändert und befranst. Portieres, die in jederBeziehung befriedigend sind für Leute mit Geschmack und Sinn für das Schöne.

7.50 Sorte. Vergleichung-Verkaufspreis, Montag, **4.00.**

5.00 Sorten. Vergleichung-Vergleichung-Verkaufspreis, Montag, **2.98.**

Rope Portieren

Die einzigeThür-Draperie, welche weder Licht noch Luft ausschließt. Besonders für Apartment in mittlerer Größe passend. In diesem Verkauf offeriren wir eine Doppelthür-Größe in allen Farben. Vergleich.-Verkaufspreis............ **1.85**

40zölliges gestreiftes Gardinen-Muslin, die Yard, **6c.**

36zölliges gemustertes Art-Silkoline, Yard, **4c.**

Verstellbare Messing-Stangen, mit Endstücken und Brackets, für **7c.**

Art Denim doppelt bedruckte Stoffe, Yard, **6c.**

Fancy Porzellan und Bric-a-Brac zu 25c am Dollar ist eine große Vergleichung

Zwei große Muster-Partien von Lazarus, Rosenfeld & Lehmann und Geo. Bowman & Co., Cleveland, Ohio. Fancy Porzellan, Nippsachen und Blown Glaß, Vasen und so weiter. Ihr könnt hiermit keinen Vergleich zu gründlich anstellen. Wir wissen, daß es unmöglich ist, diese Werthe mit anderen zu vergleichen.

Euere Auswahl zu 25c am Dollar

5c 10c 15c 25c 35c

Fancy verzierte Porzellan Beeren-Bowlen, Kuchen-Teller, Cracker-Jars, Chokolade-Töpfe, Zucker und Creamer Sets. Hunderte Stücke von kleinen Ornamenten und Novitäten. Tassen und Untertassen, Teller, Vasen, Trays, Salat-Bowlen, Krüge, Theetöpfe, Farren-Behälter, Mugs, Spucknäpfe, Haar-Behälter, Chop Dishes. — Ebenfalls mehrere hundert einzelne Stücke von gravirten Wassergläsern, Wasser-Karaffen, Wein-Gläsern, Sherry-Gläsern, und hunderten von anderen Artikeln.

50c 75c 95c 1.50 2.00

Der Drug Store ersucht um kritische Vergleichung eines jeden Preises: Leset weiter:

Ein Siegel Stamp mit jedem 10c Einkauf im Drug-Departement

5c für Abbey's 25c Gr. Effervescent Salts.	**50c** f. Fountain Syringes, 1, 2, 3 oder 4 Qt. Größe.	**15c** für Dr. Fischers Toilette-Seife; 7 Sorten in Box.	**29c** morgen f. 50c Pompeian Massage Cream.	**18c** morgen für Gummi Bade-Schwämme.	**18c** das Stück f. Oatine Cream für die Gesichtsfarbe.

12c für 25c-Gr. Charcoal Tablets
15c für 25c Kickapoo Worm Cure
29c f. 50c Abbotts Saline Laxative
17c für 50c Mederine Ointment
12c für 100 4-Gr. Blaud's Iron Pills.
15c für ¼ Pfd. Phosphate of Soda
39c Magnif. Mirror Combination.
10c für Aluminum Seife-Kästchen
14c Unze franz. Triple Extrakte.
18c Bade-Bürsten, gebogner Griffe
25c Stück für Complexion Bürsten

69c für Stulpen-Gummi-Handschuhe
10c für Birmingham Nasen-Douche
7c engl. Toilette Chamois, 3 f. **20c**
39c für nahtlose Gummi-Handschuhe
39c St. für Pflanzen- oder Blumen-Sprays.
25c 5 Yd. J. & J. Antiseptic Gauze
7c f. Whisk Brooms, Draht-gebund.
10c für Paar türk. Bade-Mitts.
25c f. Qt. Pluto-Wasser, kondensirt
12c für grüne Seife, Pfund Büchse
15c f. Bade-Sprays, Gummischlauch

39c St. für Manhattan's Theer Bags.
10c f. Warners 3 Gr. Lithia Tab.
17c Pfd. für absorbirende Watte.
23c f. Merck's Sugar of Milk, Pfd.
7c f. Schwefel-Kerzen, Dutz. **75c**
5c für 14zöll. Loofah's für's Bad
10c f. Pitcher's Castoria für Baby
3c für ¼ Pfd. Liberty's Glycerine Seife.
25c für starke Dressing-Kämme
10c f. Creme Marquise, gr. Jar

Der hier abgebildete seidene Shirt Waist Suit kostet 10.75
Die Damen sind aufgefordert, denselben mit 16.50 Qualitäten zu vergleichen

Shirtwaist Suits für Damen, welche in Entwurf und Eleganz den importirten Modellen sehr nahe kommen. Dieser Suit ist aus besserer Qualität Taffeta gemacht. Waist ist hübsch tucked. Hat einen Tie von schottischem Plaid. Verschiedene zu der Seide passende Kombinationen. Ist auch in hübschen Shepherd-Karrirungen gemacht. Neue Frühjahrs-Farben. Wir ersuchen Euch, einen strengen, unparteiischen Vergleich desselben mit irgend einem 16.50 Suit in Chicago zu machen. Ja, wir bestehen darauf. Der Preis beträgt hier **10.75.**

10.75

Tailor-made Suits für Damen, 10.75

Neue Blousen Suits. In Karrirungen. Blouse elegant mit Broadcloth und dazu passendem persischem Braid garnirt. Coat mit Taffeta gefüttert. Voll plaited Rock. Werth 17.50. Vergleichung-Verkaufspreis **10.75.**

Tailor-made Suits zu 7.50

Feine Blousen Suits. Novelty Stoffe. Solche wie in 15.00 Modellen gezeigt werden. Eine große Varietät von Styles. Coats mit Atlas gefüttert. Elegant mit Sammet und Braid Trimmings besetzt. Kragenloser Effekt. So gut wie irgend ein $15 Suit. Vergleichung-Verkaufs-Preis, zu **7.50.**

Covert Coats für Damen, $5

Ein ausgezeichneter doppelter und twisted Covert Coat. Mit Taffeta gefüttert. Simulated Kragen. Elegant geschneidert. 9.00 wäre ein niedriger Preis für dieses Modell. Vergleichung-Verkaufs-Preis, **5.00.**

Covert Box Coats für Damen. Ganz von Covert gemacht. Gürtel. Patch-Taschen. Taffeta. Besetzter Kragen. $5.00 Werth. Vergleichung-Verkaufs-Preis **2.90.**

Covert Coats für Damen. Auswahl von 20 verschiedenen Modellen. Hochfein geschneiderte Garments. Beste Coverts. Taffeta-Futter. Rangirend im Preis von 15.00 bis 17.50. Vergleichung-Verkaufspreis, **10.00.**

4.90	Promenaden-Röcke. Von Panama, Serges, Brilliantines, Cheviots oder Noveltstoffen gemacht. Für diesenVerkauf gem. 7.50 u. 8.75 Werthe, **4.90.**	**1.90**	Promenaden-Röcke. Große Auswahl v. Cloths. Meistens einzelne Röcke, gute Facons, ausgez. Werthe. Früher für 3.75 u. 4.75 verkauft. Räum.-Pr. im Vergl.-Verkauf, **1.90.**	**1.00**	Waschbare Shirtwaist-Suits. 50 Dtz. 2 Stück Suits. Machen feine Hauskleider. Gr. Auswahl hübscher Muster, Percale. Reg. Pr. $2. Vergl.-Preis **$1.**

5.90 für Covert Coats für Mädchen. Seide gefütterte CovertCoats fürMädchen. In der neuen Box Facon. Gürtel. Tucked Aermel. Sehr hübscher Coat. Regulärer Werth 10.00.

2.90 für reinwollene Covert Coats für Mädchen. Neue Box Facon. Coat in soliden Farben garnirt, dazu passend. Mit Gürtel, am Rücken. Alter 14 bis 20 Jahre. $5 Werth.

Dieser Shirtwaist Suit 10.75

Garnirte Damen-Hüte, 2.50

500 garnirte Hüte, nach den besten Frames dieser Saison gemacht. Materialien wie Hair Braid, Chip, Jet Braid, Chiffon, Malines, Spitzen und dergelechen. Die Garnituren bestehen aus Blumen, Flügeln, Ornamenten, Bändern. Wir kauften die Muster-Hüte eines östlichen Jobbers. Aus diesem Grunde können wir diese prachtvollen $5 und $7.50 Hüte verkaufen zu dem Vergleichungs-Preis von **2.50.**

$5 und 7.50-Hüte, **2.50**

50 Dutzend fertige Hüte.— Muster von einem großen Fabrikanten. — Werthe bis zu 2.50, zu **68c.**

$2 und $3 Chiffon und Peroxylene Braid Hüte. Schwarz, braun, Navy, Champagne und weiß. Turbans, Sailors und Face-Hüte. Vergl.-Verk. **98c.**

200 Dutzend Dreß-Hüte.— Turbans, Sailors und Kinder-Hüte. — Werthe bis zu 1.50. Vergleichungs-Verkaufspreis, **25c.**

Drei große Partien von Blumen zu weniger als Hälfte

Partie 1. Umfaßt faßt Daisies, Feldblumen, Rosen u. Blattwerk. Sowie Vergißmeinnicht. Werthe v. 10c bis 25c. Vergleichung-Verkaufspreis **8c.**	**8c**	Partie 2. Umfaßt Rosen, Blattwerk, Poppies, Daisies und kleine Blumen. Werth von 20c bis 35c, zu **10c.**	**10c**	Partie 3. Umfaßt Rosen, große oder kleine; Monte Carlo Daisies, Hyazinthen, Lilacs und Blattwerk. — Werth bis zu 48c, zu **15c.**	**15c**

3.75 anstatt 5.00; das ist die Vergleichung in Damen-Unterröcken

Seidene Unterröcke, schwarze und farbige, Sectional hohlges. Ruffles, mit Strapping appretirt. Nehmt nur den Stoff in Eure Hand; fühlt das Gewebe; hört das Rauschen; vergleicht sie mit 5.00 Sorten. So nur könnt Ihr den Bargain-Preisen Gerechtigkeit widerfahren lassen; morgen zu **3.75.**

3.75

Fabrikanten-Muster-Partie Sateen Unterröcke, schwarze und farbige, werth von 1.50 bis 2.00; Vergleichungs-Verkaufspreis **98c.**

Wasch-Gingham gestreifte Unterröcke, mit Ruffle,— Vergleichungs-Verkaufspreis **25c.**

Weiße Unterröcke, zwei Reihen breite Spitzen-Einsätze und Ruffle, Unter-Staub-Ruffle; reguläre 1.25-Waaren, zum Vergleichungs-Verkaufspreis, **75c.**

Korset-Bezüge, besetzt mit Spitzen-Einsatz und feiner Stickerei, zu **19c.**

Polka Dot Lawn Combing Sacques, ausgezackte Ränder, Knopflöcher gesteppt; Vergleichungs-Verkaufspreis **12c.**	**12c**

Vergleicht Damen-Waists mit Werthen, die anderswo gerade zum Doppelten markirt sind

Damen-Waists. Zwei große Partien. Gemacht aus sheer weißem Lawn. Die ganze Front ist besetzt mit Side Plaits und Reihen von Hohlsäumen zwischen jedem Plait. Volle Aermel. Tucked Cuffs und Stock. Andere haben Square Yoke aus Valenciennes Spitzen und Stickerei. Openwork Effekte. Vergleicht sie sorgfältig und mit Bedachtsamkeit mit Werthen, die das Doppelte dieses Preises kosten.— Auswahl hier zu **98c** und **50c.**

50c und 98c

Für **1.00.** Plaid Batiste Waists. Prachtvolle Farben Kombinationen. Sämmtliche helle und dunkle Frühjahrs-Schattirungen. Strikt schneidergemachte Facon. Voll plaited Blusen-Front. Neueste Aermel. Lange Taille und perfekt passend.

Für **1.25.** Auswahl von vier der allerneuesten Facons. Schwarz u. weiße Sheer Lawns. Hochfein mercerized Stoffe. All die neuen Frühjahrs-Farben. Bestickte Panel Fronts. Sieht aus wie Handarbeit. Seiten Plaits-Oeffnung in der Blouse. Yoke Effekt von Valenciennes Spitzen. Gekreuzt und übergekreuzt. Surplice Facons. Cluster Tucks an jeder Seite der Front. Runde Yokes von vielen Reihen von Valenciennes Spitzen.

Für **1.98** und **2.98.** Japan Seide Waists. Volle Blousen-Fronts. Elegantes Seide besticktes Yoke. Reihen von Valenciennes Spitzen. Plaited Seiten und Rücken vom Yoke Depth.

Es bezahlt sich die 1.85 Damen Oxfords u. Ties mit den $3 Sorten zu vergleichen

Oxfords und Gibson Ties für Damen. Tans, Patent Kid u. Kid. 15 Facons. Jede einzelne neu und hochmodern. Turn und Welt Sohlen. Hübsche, elegante dauerhafte Schuhe. Facons, wie sie jetzt verlangt werden. Keine davon weniger als 3.00 werth. Ein näherer Vergleich wird Euch überzeugen, daß solches auch wahr ist. Kauft nicht, ehe Ihr einen Vergleich angestellt habt. Das Paar zu **1.85.**

1.85

Damen-Oxfords. Patent Colt, Kid u. lohfarbig. Einige Blücher Effekte. 5 Facons. Jeder Schuh garantirt. Korrekte Frühjahrfacons. Auch 327 Paar Schuhe. Sehr wünschenswerth. Nicht alle Größen von jeder Sorte, aber alle Größen in der Partie. Keine unter $2 wth. Vergleich. Preis **1.39.**

Schuhe für Knaben und kleine Männer. Lohfarbig und schwarz. Außergewöhnl. Werth. Gut passende Schuhe. Sehr dauerhaft. Absolut garant. Gut 1.75 Wth. Preis **1.19.**

Goodyear Welt, Patent Colt u. lohfarbige Oxfords für Männer. 6 Facons. Die Pota, London u. Freak Leisten. — Aeußerst gute Schuhe. Neueste Facons u. Finishes. Regul. Preis 3.00. Vergleichung-Verkaufspreis, **1.95.**

49c türkische Damenslippers. Vergleich.-Verkpr., **29c.**

Knabenschuhe. Alle Größen. Box Calf. Mittelschwer. Reg. 1.50 Werthe. Vergleichungs-Verkaufspreis **95c.**

Dugan & Hudson's Kid Kinderschuhe. Größen 5 bis 8. Reg. 1.50. Vergleich.-Verkaufspreis

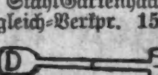
Vergleicht die Preise an Hausausstattungs-Waaren: Dann kauft

Galvan. Geflügelnetz, Nr. 19, 2-zöll. Maschen, in Rollen, 100 Q.-Fuß, 48c.

Gartenschlauch, garant. 50 Fuß, cupled, 3.95.

Ab-E-Lite Varnish Remover (demonstrirt), 15c.

Stahl Gartenhacke. Vergleich-Verkpr. 15c.



Stahl Gartenspaten 39c.

Nr. 1 Möbellack, per Büchse, 12c.

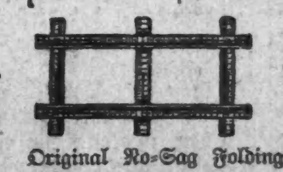
2-zöll. flache Pinsel, zu 12c.

18-zöll. plated Handtuch Bars, zu 8c.

50-Fuß weiße braided Waschleine, 8c.

Kalsominpinsel, Metallband, 48c.

Schmiedeis. Gartenrechen. Vergleichung-Verk-Pr. 12c.



Original No-Sag Folding Gardinenstrecker zu 49c.

2-Brenner Gasofen, verbesserte Brenner, 98c.

Mrs. Potts Bügeleisen, das Set, 58c.

Theekessel, nickelplattirt, zu 19c.

Impt. Weiden Wäschekörbe, groß, zu 38c.

17-zöll. Maple Hackschüsseln, zu 10c.

Anti-Trust Bleiweiß in Fäßchen, das Pfd. zu 5⅝c.

Sonntagpost

Seite 9 bis 16.

Chicago, Sonntag, den 23. April 1905.

(Für die „Sonntagpost.")

Osterhüte!

Plauderei nur zu Damen! Von Albert Weiße.

Die Pflicht unserer höheren Töchter ist es, in ihren „Commencement-Essays" den gewiegtesten Staatsmännern zu zeigen, welche Fehler sie begehen und wie die Welt regiert werden soll. Der Schriftsteller, der bekanntlich nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch zur Belehrung des Publikums erschaffen ist, hat eine ebenso schwere Pflicht seiner weiblichen Leserschaft gegenüber zu erfüllen. Besonders, wenn er, wie ich, ein alter Junggeselle ist. — Niemand kann mich aber beschuldigen, daß ich mich dieser schweren Aufgabe jemals entzogen oder nicht gewachsen gezeigt habe. Im Gegentheil. Ich habe keine Gelegenheit ungenützt vorübergehen lassen, der Hausfrau und Familienmutter die besten Rathschläge zu ertheilen. In meinem Zivilverhältniß als Hagestolz bereitet mir das Wimmern eines zahnenden Kindes Seelenpein — in meinem Beruf als Schriftsteller weiß ich genau, wie man Babies beschwichtigt, wie man das Zahnen befördert, wie schädlich oder nützlich die verschiedenen Zahnmittel sind, und ich halte mit meinem Wissen nicht hinter dem Berge. Obwohl ich seit Erfindung der, das Leben eines Junggesellen lebenswerther machenden Gummikragen nur solche trage, gebe ich der Hausfrau werthvolle Fingerzeige über die Behandlung der Wäsche, das Stärken und Bügeln der Oberhemden, das Aufstecken der Gardinen u. s. w. — Wenn die Saison des Konserven-Einmachens herannaht, so weiß ich ihr das beste Verfahren dabei vorzuschlagen; wie man die Dienstboten, besonders die weiblichen, behandeln soll, ist eine von mir längst gelöste Frage; und über Kindererziehung verstehe ich so apodiktisch zu schreiben und die Eltern dabei zur Strenge zu mahnen, daß beim Lesen solcher Artikel der pater familias sich unwillkürlich nach dem Röhrchen umsieht.

In der Praxis allerdings ist es anders. Ich habe einen kleinen Großneffen. Wenn ich dem Jungen eine Düte Candy mitbringe, streckt er gegen mich die Zunge heraus — und Papa und Großonkel lachen über den „smarten" Johnnie. Praxis und Theorie sind eben grundverschieden. Die Theorie ist das Luftschiff, das in zwei Tagen über das Atlantische Meer fahren **soll**; die Praxis ist der Lastwagen, der alle Augenblicke auf schlechtem Wege stecken bleibt. — Die Theorie, die ich mir gebildet hatte, sah in dem neuen Osterhut der Frau das freudig gebrachte Opfer des Eheliebsten, der, wenn der Lenz Wald und Fluren auf's Neue schmückt, seiner Herzenskönigin ein die Frauenschönheit krönendes, neues Diadem auf die Stirne drückt. Mein Freund Knobel behauptete, daß in der Praxis der neue Osterhut die Siegestrophäe ist, die zu erringen die Frau mit ihrem Manne in jedem Frühjahr einen verzweifelten Kampf führen müsse. Sie siegt schließlich mit ihrer Behauptung, daß sie absolut nichts aufzusetzen habe, über den Unverstand des Eheherrn, der den „Vorjährigen" für gut genug hält, noch ein weiteres Jahr zu dienen; aber es sei ein schwer errungener Sieg und nur grollend und zürnend räumt der Besiegte das Feld und zahlt die Kriegsentschädigung. Da mich, als alten Junggesellen, die Sache selbstverständlich auf's Lebhafteste interessirte, beschloß ich, die Woche vor Ostern auf das gründliche Studium dieser hochwichtigen Angelegenheit zu verwenden.

* * *

Außer zu Schuster Kaminski habe ich noch Zutritt zu sechs Familien, die ich der Reihe nach zu besuchen beschloß, um mich durch geschicktes Ausforschen der Frauen auf's Gewissenhafteste zu informiren. Die Kascha konnte ich ohne Weiteres übergehen; als Muster weiblicher Einfachheit verschmäht sie allen Putz, trägt niemals einen Hut und begnügt sich, an der Sitte ihrer Heimath festhaltend, je nach den Jahreszeiten mit einem Kopftuch aus leichterem oder schwererem Material.

Auf den drei ersten Stellen, auf denen ich meine Auspumpversuche anstellte, floß die Quelle der Information nur spärlich. Frau Wiedehopf (alle Namen, die ich in dieser Plauderei nenne, sind natürlich fingirt) fertigte mich mit dem Bescheide ab, es wundere sie, wie ein sonst anscheinend vernünftiger Mensch nur zweifeln könne, daß ihr Wiedehopf nicht gebrummt hätte, als sie sich einen Osterhut zulegte; — Frau Mayer, die zweite der von mir Heimgesuchten, ging ihr noch eins besser, indem sie erklärte, ob Osterhut oder ein sonstiges Bekleidungsstück, jeder Mann halte es für eine Sünde und Schande, wenn er zur Anschaffung eines solch überflüssigen Tandes für die Frau in die Tasche greifen müsse; und Frau Völker, die ich als letzte am ersten Tage meiner Forschungsreise aushorchen wollte, meinte schnippisch: „Wenn Sie eine Frau hätten, was glücklicher Weise nicht der Fall ist, so würden Sie von dem armen Wesen wahrscheinlich ebenso wie Völker von mir verlangen, daß es zum Spott und Spektakel für die Menschheit mit einer alten, unmodernen „Kiepe" herumlaufen solle."

Alle drei von mir befragten Frauen hatten sich einen neuen Frühjahrshut zugelegt; alle drei hatten wegen der Beschaffung ihres Kopfschmucks mit ihren Eheherrn „Trubel" gehabt; aber worauf es mir hauptsächlich ankam, zu erfahren, wie sie den Widerstand ihrer Männer gebrochen, das hatte mir keine verrathen.

Der erste Anlauf war also ein ziemlicher Fehlschlag gewesen. Aber ich gab meine Absicht nicht auf. Zu meiner eigenen Information und vielleicht auch zu Nutz und Frommen der einen oder anderen meiner lieben Leserinnen, die mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, mußte ich erkunden, wie kluge Frauen ihre widerspenstigen Männer bändigen und ihnen das nöthige Kleingeld für den Osterhut losmachen. —

Am nächsten Tage begab ich mich also wieder auf die Reise.

Gleich bei Frau Müller hatte ich Glück.

Als ich in die gute Stube trat, stand sie vor dem Spiegel und bewunderte ihr Ebenbild — sie hatte Grund dazu; der neue Hut mit den buntfarbigen Blumen stand der jungen Frau reizend zu Gesicht.

„Frau Müller," rief ich, näher tretend, „dieser Hut ist entzückend — ist einfach himmlisch. Was sage ich, Hut? Nein, das ist kein Hut, das ist ein Gedicht von Blumen und Federn, bestimmt, mit seiner Farbenpracht ein schönes Frauenhaupt zu umschmeicheln!"

„Sie alter Junggeselle sollten sich schämen, einer jungen Frau so stark die Kur zu schneiden und triviale Schmeicheleien zu sagen," meinte sie schelmisch lachend. „Uebrigens bin ich zu diesem Gedicht, wie Sie meinen Hut nennen, auf sehr prosaische Weise gelangt!"

„Bitte, erzählen Sie!" rief ich eifrig. „Können Sie schweigen?"

„Wie das Grab!"

„Dann hören Sie: Im verflossenen Jahre habe ich mit allen, einer Frau zu Gebote stehenden Mitteln kämpfen müssen, um aus meinem Mann die erforderlichen zehn Dollars für einen neuen Hut herauszuschlagen, und als er endlich kapitulirte, schwur er einen feierlichen Eid, daß der Hut im nächsten Jahre keinen Nachfolger haben solle. — Für zwei Saisons mußte er es unbedingt thun . . . denken Sie, für **zwei** Saisons **einen** Hut, wie unmodern."

„Schrecklich!" rief ich mit dem Ausdruck wahrer Ueberzeugungstreue.

„Schon im Winter habe ich oft darüber nachgedacht," fuhr sie fort, „wie ich in diesem Frühjahr ungeachtet des gräßlichen Schwures zu einem neuen Hute kommen sollte, aber nichts fiel mir ein — da kam mir der Zufall zu Hilfe. Von der Frau, die mir an jedem Dienstag bei der Wäsche hilft, erfuhr ich gesprächsweise, daß sie bis vor kurzer Zeit Lunchköchin im Simon'schen Saloon in der unteren Stadt gewesen sei. Wie Sie wissen, ist dieser Platz wegen seiner unübertrefflichen Leberknödel weit und breit berühmt; mein Mann läßt es sich nicht nehmen, dort an jedem Dienstag, wenn es Knödel gibt, zu Mittag zu essen, denn das sei seine Lieblingsspeise, sagt er, und diese gerade könne ich nicht kochen; meine in dieser Richtung angestellten Experimente hatten Erzeugnisse ergeben, die an Schwere und Unverdaulichkeit mit kleinen Kanonenkugeln konkurriren könnten. Ich bin sonst eine gute Köchin, aber wenn ich die Wahrheit gestehen soll, an diesen Leberknödeln ist meine Kochkunst stets gescheitert, und die mir deswegen von meinem Manne gemachten Vorwürfe haben mich schon manche bittere Thränen gekostet. Ich horchte daher bei der Mittheilung meiner Waschfrau gespannt auf und fragte sie, ob sie denn auch in dem Simon'schen Saloon die Knödel gekocht habe. Sie bejahte mit Stolz und erbot sich in Folge meines Eingeständnisses, daß ich in der Knödelkocherei schlecht beschlagen sei, am nächsten Waschtage eine Probe ihrer Kunst abzulegen. Ich hätte die Frau umarmen können, denn jetzt sah ich den Weg, den ich einzuschlagen hatte, um zu meinem neuen Hute zu gelangen, klar vor mir. Am nächsten Dienstage bat ich meinen Mann, ehe er nach der Office ging, zu Mittag nicht beim Simon zu speisen, sondern nach Hause zu kommen; er solle seine Freude an den Knödeln haben, die ich ihm vorsetzen würde; ich hätte mich heimlich in der Herstellung seiner Lieblingsspeise geübt und sei jetzt eine Meisterin darin. „Zehn Dollars will ich wetten!" rief ich, „und Du kannst mir zehn Wochen hintereinander einen Dollar von meinem Wirthschaftsgelde abziehen, wenn meine Knödel nicht genau so gut sind, wie die beim Simon!" — „Die Wette hast Du verloren, Schatz!" meinte er und ging fort. Als ich bei seiner Rückkehr die von der Waschfrau gekochten Leberknödel auf den Tisch gesetzt hatte, beobachtete ich mit innerem Behagen, wie er, erst mißtrauisch, mit der Gabel die dampfenden Kugeln auf ihren Härtezustand prüfte, sie behutsam aufschnitt und erst vorsichtig daran nippte, dann aber sofort in ein schnelleres Tempo überging und nicht eher mit Essen aufhörte, bis er auch den letzten Brocken verzehrt hatte. — „Nun, wie hat's geschmeckt?" fragte ich triumphirend. Statt aller Antwort zog er mich an sich und gab mir einen Kuß. Dann öffnete er seine Brieftasche und drückte mir einen Zehndollarschein in die Hand. — „Und was soll ich mit dem vielen Gelde anfangen?" fragte ich scheinheilig. — „Kauf' Dir einen neuen Frühjahrshut!" erwiderte er, „eine Frau, die solche Knödel kochen kann, verdient es, daß sie in jedem Frühjahr einen neuen Hut bekommt!"

Nachdem Frau Müller ihre Erzählung beendet hatte, trat sie nochmals vor den Spiegel.

„Und glauben Sie aufrichtig, daß mir der Hut gut steht?" fragte sie, eine halbe Wendung zu mir machend.

Die Antwort werden meine Leserinnen errathen . . .

* * *

Im Gegensatz zu der putz- und gefallsüchtigen Frau Müller ist meine alte Freundin Frau Brummler eine sehr anspruchslose Person, die herzlich wenig um Putz und Staat gibt; jedenfalls aber sich zu keiner heroischen That aufraffen würde, um sich gegen den Willen ihres alten Brummler in den Besitz eines Osterhutes zu setzen. — Ich hatte daher nur geringe Hoffnung, daß sie sich als dankbares Auspumpungsobjekt für meine Informirungszwecke erweisen würde, doch ließ ich ihr die Wohlthat des Zweifels zukommen und machte auf meiner Forschungsreise bei ihr Halt. Wie die Katze um den heißen Brei zu schleichen oder erst lange Winkelzüge zu machen, ehe ich auf des Pudels Kern losging, brauchte ich bei ihr, der verständigen Frau und alten Freundin, nicht.

„Haben Sie sich heuer einen neuen Frühjahrshut gekauft?" fiel ich mit der Thür in's Haus.

„Jawohl!" erwiderte sie lachend. „Eigentlich wollte ich mich, obgleich mein alter Hut schon völlig unmodern ist, noch ein weiteres Jahr mit demselben behelfen! Aber die Gelegenheit, einen neuen zu bekommen, war zu günstig für eine verständige Frau, um sie sich entschlüpfen zu lassen. Außerdem wollte ich meinem alten Brummler 'ne beherzigenswerthe Lehre geben, daß er mich und meine Sachen in Zukunft in Ruhe läßt!"

Ich sah sie verständnißlos an.

„Na ja," sagte sie, „Sie wissen doch, daß Brummler der Mr. Bowser in verböserter Auflage ist. Mit allem möglichen und unmöglichen Zeug, von dem er nichts versteht, muß er herumexperimentiren. Hunde und Katzen hat er mir schon vergiftet, den Kochofen in die Luft gesprengt, den Carpet im Parlor mit Staubvertilgungsseife verschmiert, den Kanarienvogel grün angestrichen — mit einem Wort, er hat die ärgsten Greuel der Verwüstung im Haushalt angestiftet. In früheren Jahren habe ich versucht, ihn von seiner unglückseligen Leidenschaft zu kuriren, es hat viel Aerger und Streit zwischen uns gegeben; aber schließlich habe ich einsehen gelernt, daß er unheilbar ist und mich nur noch bemüht, seine Missethaten in Geduld zu ertragen und alles Unheil, was er anrichtet, so weit es in meinen Kräften steht, wieder gut zu machen.

Am letzten Samstag kam er früher als gewöhnlich und ganz erregt nach Hause. Ich vermuthete, daß er irgend eine neue Schandthat auf dem Rohr hätte, und diese Vermuthung wurde zur Gewißheit, als er eine große Düte aus der Tasche zog und mir mit den Worten vor Augen hielt: „Ich habe hier eine Probe des neuesten Erfolges der Chemie mitgebracht; anscheinend gewöhnlicher Schwefel, ist dieser Stoff in Wirklichkeit ein komplizirtes Präparat, das, entzündet, durch seine Dämpfe den schmutzigsten gelben Strohhut bleicht und ihm das Ansehen eines nagelneuen gibt. Ich will sofort eine Probe anstellen; sei daher so gut und suche meinen Strohhut hervor."

Den Strohhut, den ich hervorsuchen sollte, hatte Brummler erst im vergangenen Sommer gekauft und drei Dollars dafür bezahlt — und daß dieser theure Hut jetzt seiner Experimentirwuth zum Opfer fallen solle, ging mir wider den Strich, denn verbrannt oder wenigstens total verdorben würde er werden, dessen war ich so sicher, als daß zwei mal zwei vier ist.

Es durfte unter keinen Umständen geschehen; ja wenn er meinen alten Sommerhut, der auf einem Strohuntergestell aufgebaut war, dem Untergang hätte weihen wollen, das wäre kein Unglück gewesen, denn er war, wie gesagt, durchaus nicht mehr „chic" und einen modernen Osterhut kann auch die anspruchsloseste Frau gebrauchen.

Ich sann einen Augenblick nach, wie die Sache zu deichseln wäre, dann sagte ich: „Aber, Brummler, weißt Du nicht, daß Du Deinen Hut im letzten Herbst einem Bettler geschenkt hast?"

Mein Alter hat ein phänomenal schlechtes Gedächtniß. Er brummte etwas von einer kolossalen Dummheit, zu der ich ihn jedenfalls verführt hätte; beruhigte sich aber bald und fing an, an seiner Erfindung, die nach seiner Versicherung den Gebrauch der Streichhölzer überflüssig machen wird, zu arbeiten.

Am Samstag Nachmittag besorge ich alle meine Einkäufe für die Woche und bleibe längere Zeit von Hause fort. Ich machte mich also zum Ausgehen fertig und nahm meinen Sommerhut aus dem Spinde. „Was meinst Du, Brummler, fragte ich den fleißig Arbeitenden, ist es eigentlich zu kalt, um heute einen Strohhut zu tragen? Bei dem Worte „Strohhut" drehte er sich schnell von seiner Arbeit ab und mir zu. Ich sah, wie eine unheimliche Freude in seinen Augen aufblitzte. „Natürlich!" rief er eifrig. „Es ist heute kalt, viel zu kalt, eine wahre Bärenkälte, schlag Dir nur ja ein warmes Tuch um den Kopf!"

Ich merkte seine schlechte Absicht und that es. Den Hut hing ich an seinen alten Platz. „Ueber Dich hab' ich mich heut zum letzten Mal geärgert, Du alte Kiepe!" dachte ich, als ich hinausging.

Bei meiner Rückkehr fand ich alle Thüren und Fenster geöffnet, trotzdem war das Haus mit einem unausstehlichen Schwefelgestank erfüllt.

„Um Gotteswillen!" rief ich. „Brummler, hast Du etwa mit meinem Strohhut experimentirt?"

„Experimentirt?" brummte er, „was war da mit dem alten Ding noch viel zu experimentiren? Verbrannt habe ich ihn einfach!"

„Herr Du Güte!" schrie ich. „Verbrannt?"

„Weiter war er doch nichts werth!"

„Dann hab' ich ja gar keinen Hut mehr!"

„Es war die höchste Zeit, daß Du Dir einen neuen kaufst. Hier ist Geld — am Montag fährst Du nach der Fair! Das ist der Bargaintag und die Hüte sind spottbillig!"

Als ich am Montag nach der Fair kam, erfuhr ich, daß mein Alter recht hatte."

Sie holte ihren Hut hervor und setzte ihn auf.

„Denken Sie, dieses Prachtexemplar kostet nur zehn Dollars. Sagen Sie, wie gefällt er Ihnen?"

„Ausgezeichnet, Frau Brummler!" erwiderte ich der Wahrheit gemäß.

* * *

Den letzten Becher, mit dem ich meinen Wissensdurst stillen wollte, sollte mir meine Nichte Martha füllen. Martha ist ein resolutes Weibchen, das seinen Willen, mag's biegen oder brechen, durchzusetzen versucht; leider aber ist ihr Otto ein Männchen, das, wie der Volksmund spricht, Haare auf den Zähnen hat und sich nicht von ihr um den Finger wickeln läßt. Seit ihrer, vor drei Jahren erfolgten Verheirathung messen die beiden bei jeder Meinungsverschiedenheit ihre Kräfte, aber es ist heute noch nicht entschieden, wer der Stärkere ist. Bald gewinnt der Eine, bald die Andere. In dem Kampf um den Osterhut Modell 1904 hatte **sie** gesiegt — aber es war ein Pyrrhussieg gewesen, denn ihr Otto hatte sich wie ein Löwe gewehrt und Alles, was sie dem schließlich Unterliegenden abnehmen konnte, war eine Fünf Dollarnote gewesen. Fünf Dollars hatte sie von ihrem Wirthschaftsgelde „abknipsen" müssen, und damit nicht genug, drei Wochen lang hatte sie ein brummiges Gesicht von ihrem Otto zu sehen und kein freundliches Wort von ihm zu hören bekommen. Das hatte sie mir im vorigen Jahre erzählt, und als ich jetzt nach ihrer Wohnung ging, freute ich mich schon auf dem ganzen Wege im Voraus auf den Bericht über die Kampagne 1905 — denn daß es dabei wieder heiß zugegangen sei, deß war ich gewiß. — Natürlich war meine Freude sozusagen eine akademische, nur durch den Wunsch, meine Wissenschaft zu bereichern, hervorgerufen, denn daß ich so herzlos und aller Onkelgefühle bar sein sollte, mich zu freuen, wenn sich meine Nichte Martha und mein angenichteter Neffe Otto in den Haaren liegen, wird mir keine meiner Leserinnen zutrauen.

Ich mußte dreimal an Marthas Thüre klingeln, und als ich der endlich Oeffnenden in die rothgeweinten Augen sah, wußte ich sogleich, was die Glocke geschlagen.

Krieg, erbitterten Krieg hatte es heute Morgen zwischen ihr und ihrem Otto gegeben, und sie hatte eine furchtbare Niederlage erlitten.

„Was ist denn los?" fragte ich, in's Haus tretend, „Du hast ja geweint, Martha!"

Sie schrie laut auf und fiel mir um den Hals.

„Ach Gott, lieber Onkel," jammerte sie, „ich bin das unglücklichste Geschöpf unter der Sonne . . ."

Ich entwand mich sanft ihrer Umschlingung und leitete die heftig Schluchzende in die Küche.

„Beruhige Dich, Kind!" versuchte ich sie zu trösten, „es wird doch nicht so schlimm sein! Vielleicht kann ich Dir helfen." (Das war Dummheit Nr. 1.)

„Mir kann Niemand helfen," klagte sie, „niemand! Ich habe einen Barbaren geheirathet und ich will mich schei . . . scheiden lassen!"

„Einen Barbaren? Dein Otto ein Barbar?"

„Ja wohl, einen Barbaren, der seine Frau zum Gespötte der Menschen nackend herumlaufen lassen will."

„Er will Dir wohl kein Geld zum neuen Osterhut geben?"

„Nein; er hat geschworen, er will lieber Selbstmord begehen, als meiner sinnlosen Verschwendungssucht . . . . denk' nur, sinnlosen Verschwendungssucht, so hat er gesagt . . . der gemeine Mensch . . . Vorschub leisten!"

„Wie viel Geld hast Du denn von ihm verlangt?"

„Bloß zehn Dollars, lieber Onkel!"

„Hm", meinte ich, „10 Dollars? Ich hätte Dir gerne geholfen, Kind, aber — mein ganzer irdischer Reichthum beträgt nur fünf Dollars." (Das war Dummheit Nr. 2.)

„Und die willst Du mir leihen, liebster, bester Onkel?"

Damit flog sie mir an den Hals, aber es war jetzt nicht wie vorhin der Schmerz, der sie an meine Brust trieb, es war die Hoffnung, mir meinen sauer verdienten Mammon abschmeicheln zu können; „wenn Du das thun wolltest, süßes Onkelchen, dann wäre mir geholfen, denn 5 Dollars habe ich mir schon heimlich gespart — und Dein Geld gebe ich Dir in fünf Wochen wieder; jede Woche „knipse" ich mir einen Dollar von meinem Wirthschaftsgelde ab . . ."

Ich gab ihr das Geld. (Das war Dummheit Nr. 3.)

Dann empfahl ich mich — mein jetzt vor Glück strahlendes Nichtchen begleitete mich zur Thür.

„Natürlich," raunte sie mir beim Fortgehen zu, „hast Du mir den Hut geschenkt! Otto soll sich gehörig ärgern!"

„Natürlich!" erwiderte ich. (Das war Dummheit Nr. 4.)

* * *

Schlußbemerkung: Saul zog aus, um seines Vaters Eselin zu suchen und fand ein Königreich. — Ich zog aus, um Weisheit zu sammeln — und wurde in meiner Dummheit zum Schluß fünf Dollars los, . . : denn das der Martha „geliehene" Geld bekomme ich niemals wieder! Die Nichte, die ihrem einfältigen Onkel für ihren Osterhut fünf Dollars abschmeichelt und das Geld wieder zurückgibt, soll erst geboren werden!!!

Das ist aber noch nicht das Schlimmste, sondern der Aerger, den ich mit dem Otto haben werde. Wenn der erfahren wird, daß ich, ihm zum Trotz, der Martha einen neuen Osterhut geschenkt habe, o weh, wie wird er mir den Kümmel reiben!!!

Der Verschwundene.

Von Maurice Level. Uebersetzt von Wilhelm Thal.

Seit acht Tagen war der Arbeiter Gaspard verschwunden, und die ganze Polizei Frankreichs hatte sein Signalement erhalten. Vergebens hatte man an den Ufern der Seine und in der Gegend Nachforschungen angestellt, wo sich in der Nacht die gellenden Pfiffe der Strolche vernehmen lassen. Man hatte die Schlupfwinkel durchsucht, in denen die Verbrecher zusammenkommen, um ihre Pläne zu entwerfen und ihre „Heldenthaten" vorzubereiten. Man konnte nur so viel herausbringen, daß Gaspard zwei Monate im Krankenhaus in Behandlung geblieben war, dieses Montag gegen Mittag verlassen, und daß man ihn einige Stunden später mit einem Unbekannten in einer Kneipe der Gegend gesehen hatte. Doch von diesem Augenblick an verlor man seine Spur und die seines Gefährten. Da er weder Geld noch Werthsachen bei sich hatte, da er ein braver Arbeiter, ein guter Familienvater und guter Ehemann war, so wurden die Nachforschungen schwierig, und der Fall sollte bereits ad acta gelegt werden, als eines Morgens ein Mann in einer Polizeiwache erschien und mit dem Kommissar zu sprechen wünschte. Er schwieg einen Augenblick, als wolle er besser seine Gedanken sammeln und sagte dann mit klarer, deutlicher Stimme, während es zuweilen in seinen Augen aufblitzte:

„Mein Herr, Sie suchen einen gewissen Gaspard, der seit acht Tagen in seiner Wohnung nicht mehr erschienen ist. Wenn Sie mir einige Minuten Aufmerksamkeit schenken wollen, kann ich Ihnen sagen, was aus ihm geworden ist. Zunächst muß ich Ihnen gewisse Kleinigkeiten auseinandersetzen, die Ihnen unbedeutend erscheinen werden, die meiner Meinung nach aber zum Verständniß der Sache dringend nothwendig sind.

„Wie Sie mich hier sehen, schlecht gekleidet, mit schmutziger Wäsche und ungepflegtem Bart, bin ich weder ein verhungerter Erfinder, noch ein stellenloser Arbeiter, der ins Gefängniß kommen will, um während des Winters ein Obdach zu suchen.

„Ich bin ganz einfach ein Student der Medizin, den die Voreingenommenheit, die Bosheit oder Dummheit eines mißgünstigen Examinators in das schlimmste Elend gebracht hat.

„Als ich meine Studien begann, waren meine Eltern, wenn auch nicht reich, so doch wohlhabend genug, um für meine Bedürfnisse sorgen zu können. Kurz hintereinander verlor ich meinen Vater und meine Mutter. Als ich alle Rechnungen bezahlt, fand ich ohne einen Freund, mit einigen Banknoten da, mit denen ich, wenn ich richtig rechnen konnte, meine Studien zu beenden vermochte — das heißt, unter der Bedingung, daß ich mich sehr beeilte und in keinem Examen durchfiel. War ich im Besitz des Doktortitels, so hätte ich in irgend einem verlorenen Winkel einen Posten finden können, von dem ich vorläufig zu leben imstande war. Es war also alles gut und weise berechnet.

„Vor einem Monat stieg ich in mein letztes Examen. Es war ein klinisches Examen, eine jener Prüfungen, die man gewöhnlich als eine einfache Formalität ansieht. Wenn man Jahre im Krankenhaus verbracht hat, muß man schon sehr ungeschickt sein, um bei einer solchen Prüfung durchzufallen. Gegen alle Voraussicht aber fiel ich durch. Nach der Aussage meines Examinators hatte ich einen schweren Fehler in der Diagnose gemacht. Ich mochte noch so viel diskutiren, noch so sehr an meine Studien und Erinnerungen appelliren, ich mochte noch so sehr alle Symptome, alle Zeichen anführen, die meine Meinung unterstützten — alles war umsonst, ich fiel durch. Bei jedem andern, ja vor einigen Monaten noch bei mir selbst, hätte ein solcher Durchfall nichts weiter als eine kleine Verletzung der Eitelkeit und die Verzögerung von einigen Wochen bedeutet. In meiner jetzigen Lage nahm dieser Vorfall die Größe eines Unglücks an. Ich hatte in der Tasche noch 15 Francs; das war mein ganzes Vermögen. Wenn ich nicht gerade auf einen Goldregen rechnete, durfte ich nichts mehr erwarten. Meine Freunde hatten mich schon seit längerer Zeit verlassen, es war also die vollständige, unaufschiebbare Noth, was meiner in den nächsten Wochen harrte. — Ich verließ den Prüfungssaal mit der Ueberzeugung, daß der Patient an der von mir genannten Krankheit litt, daß der Professor sich gröblich geirrt, und daß ich, der Durchgefallene, recht hatte. Ich schloß mich in mein Zimmer ein. Die ganze Nacht wühlte ich in meinen Notizen, in meinen medizinischen Büchern, und meine Gewißheit wurde noch stärker. Am nächsten Tage kehrte ich in das Krankenhaus zurück. Im Bett 27 sah ich den Patienten; mager, hohlwangig und abgefallen lag er da. Sein Kopf mit den hervortretenden Backenknochen hob sich wie ein gelber Fleck von dem weißen Kopfkissen ab. Auf seine feuchte Stirn fielen spärliche, dünne Haare. Die halbgeöffneten Lippen ließen das blasse Zahnfleisch und die Zähne sehen, die in beständigem Zittern aneinander schlugen, während die Nasenlöcher mit den erweiterten Flügeln sich hastig bewegten, als wollten sie die fliehende Luft einsaugen. Der Kranke erkannte mich und lächelte mir zu. Zum zweiten Male fragte ich ihn nach seiner Krankheit aus. Er antwortete mir mit derselben zerhackten Stimme, die ich schon am vorigen Tage gehört hatte. Zum zweiten Male untersuchte ich ihn; ich fand dieselben Symptome, und meine Ueberzeugung wurde stärker. Ich dachte bei mir selbst: „Der andere hat sich geirrt." Trotzdem war ich durchgefallen. Sollte ich mich beschweren? Wozu? — Wann gibt man einem Kandidaten gegen seine Richter Recht? — Zwei, drei Tage später kam ich wieder und verließ jedes Mal mit größerer Ueberzeugung den Saal. Selbst angenommen, daß die von mir beobachteten Symptome in verschiedener Weise ausgelegt werden konnten, so gab der Verlauf der Krankheit meiner Diagnose einen noch höheren Werth. Wenn ich die Wahrheit gesprochen, so mußte mein Patient sterben. Ein Wunder allein konnte — ich sagte nicht einmal ihn heilen, sondern sein Leben verlängern. — Augenscheinlich aber ging es mit meinem Kranken bergab; die Kräfte ließen nach; es war nur noch eine Frage von Tagen. Ich bin nicht boshaft, das kann ich Ihnen versichern, Herr Kommissar. Ich habe meine Eltern tief beweint und mich über ihren Tod nie getröstet. Doch hier kann ich sagen, daß ich thatsächlich mit wilder Freude auf die Fortschritte des Uebels lauerte und diesen Todeskampf mit verbrecherischer Wollust beobachtete. — Warum? Das kann ich nicht so recht sagen; nicht etwa, um ein Urtheil umzustoßen, das meinen Studien ein Ende machte und gegen das es keine Appellation gab; nein, mich trieb vielmehr eine gräßliche Neugier, eine wahrhaft ungeheuerliche Neugier. Nur ein Kind, ein Mörder oder ein Gelehrter konnte solche Neugier haben, und in mir lebte damals von allen dreien etwas.

„Seit zwei Tagen röchelte der Mann bereits, rauhe Töne drangen aus seinem offen stehenden Munde; schnarchend drang die Luft aus seiner Brust, und seine Hände zogen mit lansamer Geste die Decke bis zum Kinn hinauf; — auf dem Lande sagt man, das ist ein Zeichen des Todes. Man hatte ihm bereits die letzte Oelung gegeben, und seine Nachbarn erklärten, er müsse jeden Augenblick den letzten Seufzer ausstoßen. — Ich triumphirte.

„Eines Morgens, als ich wie jeden Morgen die Krankenschwester fragte: „Nun, was macht unsere Nummer 27?" erklärte sie: „Er scheint sich zu erholen."

Ich zuckte die Achseln. In seinem Bett lag der Mann mit weniger hohlem Gesicht, klarem Blick und weniger beklommenem Athem und lächelte mir fast zu. Zum ersten Male gerieth mein Glaube ins Schwanken.

Sollte der Andere etwa Recht gehabt haben? — Aber nein, das ist ja unmöglich! — Trotzdem trat die Besserung in den nächsten Tagen noch deutlicher hervor. Das Fieber war gesunken, der Appetit kehrte zurück; das Wunder hatte sich verzogen, ich mußte mit einer Auferstehung rechnen. Nun bemächtigte sich meiner eine heftige Wuth. Trotz der anscheinenden Klarheit der Thatsachen waren meine anfänglichen Zweifel verschwunden, und wenn auch die Besserung meine Behauptung Lügen strafte, ich war doch überzeugt, daß ich Recht hatte. Er mußte sterben, es war unmöglich, daß er am Leben blieb. Ich sträubte mich wie ein Wüthender gegen die Thatsachen, gegen meine Ueberzeugung. Zeitweise fühlte ich, wie mir der Kopf wirbelte. An meinem Fenster glaubte ich die Grimassen schneidenden Gesichter des Examinators und des Sterbenden zu sehen, wie sie sich, gleichsam um mich zu verhöhnen, an die Scheiben preßten. Als der Tag angebrochen war, lief ich in das Hospital. — „Nun, Nummer 27?" — „Ist heute Morgen ausgegangen!" — Ich glaubte, ich müßte nach hinten überfallen.

In seinen abgeschabten Kleidern, noch mager und schwach, aber schließlich noch immer lebendig, stand der Mann vor mir und redete mich an.

„Ich habe eine schwere Zeit überstanden, mein Herr, nicht wahr? Ich werde aber auch nie vergessen, wie Sie mich in den letzten Wochen gepflegt."

Ich mußte mir Gewalt anthun, um die aus meinen Augen leuchtende Wuth nicht sehen zu lassen.

Dieses von den Todten auferstandene Wesen war für mich ein unlösbares Problem, das lebende Räthsel, das von jetzt ab in meinen Nächten und Tagen spuken sollte. Seit einer Woche hatte ich fast nichts gegessen. Nur die geistige Aufregung hielt mich aufrecht, und ich ging und handelte fast wie ein Automat.

Ich wartete vor der Thür des Krankenhauses auf den Patienten und fragte ihn: „Hören Sie, mein lieber Freund, trinken Sie ein Glas Wein mit mir?"

Er folgte mir, wollte mich aber nicht bezahlen lassen; übrigens wäre das mir auch unmöglich gewesen, denn ich hatte keinen Sou mehr.

„Kommen Sie zu mir," sagte ich weiter zu ihm, „wollen Sie? ich werde Sie noch einmal untersuchen."

„Gewiß, mein Herr!"

Kaum war ich mit dem Manne in meinem Zimmer angelangt, als sich ein gräßlicher Gedanke meiner bemächtigte. Unter einigen Zentimetern Haut, Knochen und Muskeln, in den Lungen dieses Menschen lag der Schlüssel zu dem Geheimniß versteckt, das mich quälte. Ich mußte es erfahren, ich wollte es erfahren, und ich konnte es ja jetzt auch.

Während ich das Ohr an seine Brust drückte, hörte ich die Schläge seines Herzens, die ruckweisen Stöße seines kurzen Athems, und ganz oben auf den Schultern einen kurzen Hauch, einen rauhen Laut, wie man ihn mit dem Munde auf den großen Seemuscheln hervorbringt. Während ich die Augen schloß, sah ich förmlich vor mir, was meine Ohren wahrnahmen — die angegriffene Lunge mit der graublauen Färbung, durchlöchert wie ein Bienenkorb, und stellenweise mit weißen Punkten gesprenkelt. Doch jetzt war mein Entschluß gefaßt; ich mußte und wollte beweisen, daß ich recht hatte, und wenn ich selbst dabei zu Grunde gehen und mein Triumph gleichbedeutend mit meinem Verderben sein sollte.

Schnell richtete ich mich auf, stürzte zur Thür und verschloß sie. In einem Satz war ich bei dem Mann. Schnell nahm ich von einem Tische ein Skalpel und schnitt ihm mit einem Ruck die Kehle durch.

Er fiel, ohne einen Schrei auszustoßen, nieder.

Nun streckte ich ihn auf dem Fußboden aus und nahm an dem noch zuckenden Körper die Autopsie vor. — Nun denn, Herr Kommissar, ich hatte Recht, der Mann war lungenkrank. Durch welches Wunder er am Leben geblieben war, das weiß ich nicht. Aber schließlich hatte man ja auch die Frage gar nicht an mich gestellt, man hatte mich ja nach der Diagnose gefragt, und darin hatte ich mich ja, Gott sei Dank, auch nicht getäuscht! — Ich arbeitete den ganzen Tag und die ganze Nacht und so eine Woche hindurch. Heute Morgen habe ich die Leiche in einen Korb gepackt, diesen Korb mit Hilfe meines Portiers heruntergetragen und ihn auf den Wagen laden lassen, der vor der Thür wartet. Sie werden ihn sauber zusammengenäht dort in dem Koffer finden. Es fehlen ihm nur die Lungen, und die behalte ich. Was den Mann anbetrifft, so ist es der verschwundene Gaspar, den Sie suchen. Dies, mein Herr, ist seine, und gleichzeitig meine Geschichte."

Ein merkwürdiger Straßenbahnwagen.

Wir sitzen in einem der westlichen „Wiener Cafes" von Berlin. Am Nebentisch hat ein junger Mann Platz genommen, der, mit einem Handkoffer bewaffnet, unschwer als soeben zugereist kenntlich ist. Vermuthlich ist er auf dem Bahnhof Charlottenburg angekommen und will sich noch erst durch einen Imbiß kräftigen. Schließlich bezahlt er die Zeche und fragt dann den Kellner in unverfälschtem sächsischen Dialekt, wie er am besten nach Schöneberg komme. Da ihm der Kellner nicht recht Bescheid zu sagen weiß, mischen wir uns in die Unterhandlung und erklären ihm, er gehe am besten nach der Joachimsthaler Straße und fahre von dort aus mit der nach Steglitz verkehrenden D-Bahn, die mit einer grünen Laterne versehen ist. Der Sachse bedankt sich höflich, ergreift seinen Koffer und sagt vor sich hin: „Also die D-Bahn, die eine grüne Laterne hat!" Dann geht er hinaus, um in der Thür noch einmal umzukehren und fragend sich an uns zu wenden: „Ach, verzeihen Se gietigst! Se meenen doch wohl de weeche D-Bahn?"

Agnes Jagemann.

Roman von Isidore Kaulbach.

(7. Fortsetzung.)

Die Mutter hob das kummervolle Gesicht zu Agnes empor, die in festem Vertrauen auf ihre eigene Kraft da vor stand. Und die kleine gedrückte Frau, die nie einen eigenen Willen gekannt, die sich stets an einen Stärkeren geschmiegt hatte, schüttelte trübe den Kopf, als verstände sie die Tochter gar nicht. Und plötzlich übermannte sie's mit fassungslosem Jammer. Sie fand sich nicht mehr zurecht in dem Wirrsal ihres Leids. In heißes Schluchzen ausbrechend, rief sie: O, Agnes, ich bin verzweifelt, all mein Gottvertrauen habe ich verloren. Nur für meiner Kinder Glück hab' ich gelebt, das beste hab' ich gewollt, und alles ist fehlgeschlagen. Womit hab' ich das verdient? Mein Kurt ist mir genommen, Heinrich quält sich Tag für Tag hinter den Büchern und wird immer blasser, immer muthloser, weil er's nicht erzwingen kann, vorwärts zu kommen; Hertha schmiedet Pläne für die Zukunft, und Du, Du hast uns heimlich verlassen, Du verschmähst Dein Elternhaus und willst Dich allein durchschlagen, Du jagst einem Ziele nach, das Dich befriedigen soll. O, Agnes, warum das alles, warum?

Agnes strich mit ihrer großen Hand über das vergrämte Gesicht, das an ihrer Schulter lehnte. Liebe Mutter, tröstete sie ungewöhnlich weich, liebe Mutter, sei ruhig, es wird noch alles gut werden; es glättet sich alles, glaub' mir, Mutter. Du wirst noch Freude an mir erleben, wenn ich etwas geworden bin durch mich selbst. Ihr lag so viel auf dem Herzen, was sie noch hätte sagen können. Aber was half es, der alten, tiefgebeugten Frau zu erwidern: Es sind des Vaters Grundsätze, des Vaters Erziehung, woran wir entweder scheitern oder reifen. Die Mutter, die blindlings, und ohne den leisesten Zweifel an seiner besseren Einsicht neben ihm durch's Leben ging, hätte das alles doch nicht begriffen, und Agnes hätte ihr mit ihren Worten das Herz nur noch schwerer gemacht.

Endlich nahmen beide Abschied von einander unter heißen, schmerzlichen Thränen; aber felsenfest erstarkte Agnes' Wille, zu erreichen, was sie erstrebte. —

Rege Thätigkeit belebte den hellen, schlichten Arbeitsraum der Stickerinnen, die für das im großen Stil eingerichtete Tapisseriegeschäft von Fräulein Louise Franken Kunstwerke der Nadel anfertigten.

Eben betrat das alte Fräulein, vom Geschäftsraum heraufkommend, das Arbeitszimmer, ging prüfend von einer emsigen Arbeiterin zur anderen, tadelte, lobte, verbesserte und zeichnete oft selbst mit geübter Hand eine Blumenranke oder ein Ornament in eins der Muster, die ihre Zeichnerinnen entworfen hatten.

Und nachdem sie hier ihren Rundgang beendet hatte, ging sie in ein kleineres Gemach nebenan, wo die Zeichnungen und Farbenskizzen entworfen wurden. Sie trat an den Fensterplatz, wo das klare Licht des Märzmorgens, von keiner Gardine gehemmt, hereinfluthete, und ihr feiner Kopf mit dem hellen Spitzenhäubchen auf dem schneeweißen Haar beugte sich über den kunstvollen Entwurf zu einem Kissen, den die geschickten Hände der Zeichnerin in leuchtenden Farben ausführten. Die alte Dame sah eine Weile zu, mit welcher Sicherheit der Pinsel die feingestimmten Töne auf dem goldbraunen Grund malte, und ein Lächeln der Befriedigung glitt über ihr mildes Gesicht, in dessen tiefliegenden, von angestrengtem Sehen etwas verschleierten Augen eine seelenvolle Güte lag. Jetzt richtete sie sich empor. Wie schön die Arbeit wird, Agnes; es ist wirklich eine Freude, wie weit Sie es gebracht haben.

Agnes Jagemann ließ den Pinsel ruhen und blickte mit glücklichem Ausdruck zu Fräulein Franken auf.

Ich wußte, daß etwas Tüchtiges aus Ihnen wurde, Kind. Ihnen fehlte nur die gründliche Ausbildung, und ich habe mich nicht getäuscht. Der erste Eindruck ist oft untrüglich. Als mein Vetter Franken Sie mir damals zuführte, sagte mir eine innere Stimme, daß ich Freude an Ihnen erleben würde. Nun sind Sie mir nicht nur eine fast unentbehrliche Arbeitskraft, Sie sind mir mehr als das, viel mehr: eine Stütze im tieferen Sinne sind Sie mir geworden, Agnes.

O, Fräulein Franken, daß Sie mir das sagen — gerade heute — das! rief Agnes voll froher Bewegung.

Die alte Dame legte ihre feine, doch feste Hand auf die Schulter des Mädchens. Weshalb gerade heute, liebes Kind?

Gerade heute vor vier Jahren, am zehnten März, kam ich zu Ihnen. Den Tag vergesse ich nie.

Wirklich, schon vier Jahre sind das her! Sie sind mir während unserer gemeinsamen Arbeit noch schneller vergangen, als sonst die gleiche Spanne Zeit. Der Tag verdient gefeiert zu werden. Hans kommt heute Abend zu mir; wollen auch Sie mein Gast sein?

Mit Freuden — tausend Dank! Ich fürchte, Fräulein Franken, meine Dankesschuld gegen Sie wächst so gewaltig an, daß ich sie nie werde abtragen können.

Seien Sie ohne Sorge, Kind, sagte die alte Dame lächelnd; ich bin nicht ohne Selbstsucht; ; zu meiner eigenen Freude und meinem eigenen Nutzen habe ich Ihr Talent herangebildet, und dafür werden Sie die meisten Lasten meiner Arbeit tragen und die Verantwortlichkeit dazu. Ich will Ihnen gleich einen Beweis geben, warten Sie; also ich mache Sie dafür verantwortlich, daß die zur Hochzeit bestimmten Sachen spätestens bis zum zwanzigsten März fortgeschickt werden. Ich weiß, daß Sie allein dafür sorgen werden, selbst um den Preis Ihrer Nachtruhe. Oder irre ich mich?

Nein, das ist selbstverständlich.

Sehen Sie — nun kann ich beruhigt sein. Damit nickte Fräulein Franken Agnes freundlich zu und verließ das Zimmer, um sich in die Geschäftsräume zu begeben, die im Erdgeschoß lagen.

Agnes nahm den Pinsel wieder zur Hand, arbeitete mit verdoppeltem Eifer weiter, und dabei mußte sie heute fortwährend denken. Die Gedanken reihten sich aneinander zu einer langen Kette, deren Perlen oft Thränen bedeuteten. Welch eine Zeit hatte sie durchgemacht, bevor Doktor Hans Franken ihr ein neues Leben schuf! Niemals konnte sie ihm das vergelten, nie vergessen! Durch ihn war ihr geworden, wonach sie sich lange vergebends brennend gesehnt, um was sie gekämpft hatte mit eiserner Tapferkeit und zähem Willen: die Entfaltung ihrer Persönlichkeit in erfolgreicher Ausübung ihres Talentes und in der Wärme verständnißvoller Liebe. Ihre Hand ward feucht, ihre Finger zitterten, so daß sie den Pinsel fortlegen mußte. Sie öffnete den Fensterflügel und erfrischte ihr heißes Gesicht an der herben Märzluft, die ihr doch schon Frühlingsodem entgegenwehte. Vier Jahre! sagte sie vor sich hin, vier Jahre schon! Und mir erscheinen sie wie ein einziges. Wie die Zeit fliegt im Vergleich zu damals! Damals freilich? Lieber Gott, war das leben? Dieses Darben und Sorgen von einem Tag zum andern, dieses Ringen und diese Noth in all der Verlassenheit, dem Heimweh — dem aussichtslosen Kampfe?

Sie schloß das Fenster und nahm ihre Arbeit wieder auf. Und vorüber zogen an ihrer Seele die eisigen, düsteren Februarwochen in der engen, spärlich geheizten Stube. Da hatte Franken sie eines Tages besucht. Noch heute fühlte sie den Jubel, den ihr entmuthigtes Herz durchwogte, als er sie zu seiner Cousine führte, als diese nach Durchsicht ihrer Zeichnungen ihr gleich eine bescheidene Stelle unter ihren Arbeiterinnen anwies — endlich der erste Lichtblick nach so langem mühseligen Umherirren. Die schweren Zeiten angestrengten Lernens, des langsamen Emporklimmens von Stufe zu Stufe, das alles waren Erinnerungen, in die sie sich immer wieder mit Freuden versenkte. Denn die unermüdliche Geduld und Güte Fräulein Frankens und des Doktors Freundschaft leuchteten wie Sonnenglanz über allen Schwierigkeiten und aller Mühsal.

Und weiter zog die Reihe ihrer Gedanken: über den heitern Ausdruck des Mädchens glitt wie ein Wolkenschatten plötzlich der alte, finstere Ernst. Zwei Jahre nach dem Tode ihres Bruders war ihre Mutter gestorben. Langsam war sie dahingesiecht; und Agnes hatte sie nicht wiedergesehen. Das war ein Schlag gewesen, den sie nie zu verwinden glaubte; er hatte die Kluft, die sie von ihrem Vater trennte, noch tiefer gerissen. Trotzdem rang sie sich, einem Pflichtgefühl gehorchend und aus Liebe zu Hertha, den Entschluß ab, ihrem Lebensplan zu entsagen und zum Vater zu ziehen, damit die Schwester nicht gezwungen war, ihr Studium in Karlsruhe aufzugeben. Aber der alte Jagemann hatte sich pensioniren lassen und auf das entschiedenste gewünscht, nach Berlin zu Groningens zu ziehen. Olga, behauptete er, wäre frei von den emanzipirten Verrücktheiten, die sich in Agnes und Hertha eingenistet hätten; seine Jüngste würde vernünftig für ihn sorgen. Also hatten Agnes und Hertha freie Wege vor sich.

Hertha hatte am letzten Ostern ihr Vorsteherinnenexamen gemacht und befand sich seit einer Woche als Besitzerin der Berlitz School in Neapel! Agnes blickte von ihrer Arbeit auf und seufzte schwer. Der Gedanke an die Schwester lastete auf ihrem Herzen mit drückender Sorge. Uebereilt war's, kopflos, sagte sie vor sich hin, das Angebot so schnell zu ergreifen, blindlings diese Schule zu kaufen. Es hätte sich sicher etwas gefunden. Doch es trieb sie ja wie wahnsinnig, fortzukommen, weit fort — das war's. Ein Unsinn ist die ganze Geschichte. Wenn sie sich doch hätte halten lassen! Agnes staunte überhaupt seit längerer Zeit ihre Schwester an. Mit welcher unbeirrten Festigkeit hatte sich die weiche, heiß empfindende Hertha, ihre innerste Natur verleugnend, in den kalten Lebensstrom gestürzt und war mit dem Aufgebot ihrer Kräfte einem Ziel entgegengeschwommen, das sie nie mit dem Herzen, sondern allein mit kühler Vernunft erstrebte.

Lieber Gott, steh' ihr bei! flehte Agnes aus ihrer bangen Seele heraus so recht eindringlich. Ob sie Heinrich wohl zufällig in Neapel sieht? Aber nein, Segelschiffe legen ja kaum im dortigen Hafen an. Und wer weiß, ob er jetzt nicht gerade im Großen Ocean schwimmt, nach Sydney! Agnes war geneigt, an Wunder zu glauben, wenn sie an Heinrich dachte. Eines Tages, etwa zwei Jahre nach der Mutter Tode, hatte sie ein Telegramm erhalten von einem englischen Segelschiff „Albatros": „Fahre als Schiffsjunge nach Sydney. Heinrich." Anfangs war sie zu Tode erschrocken gewesen über den Jungen. Eine ganze Geschichte von Leid, Seelennoth und schließlich Verzweiflung beschworen die wenigen Worte des Telegramms herauf. Sie überschaute alles von Anfang bis zu Ende. Heinrich hatte endlich seine Fesseln zerbrochen, wie einst sie es gethan; auch er hatte sich in's freie, unbegrenzte Wasser gestürzt wie sie. O, wie unendlich wohl mochte er sich fühlen! Aber welch' ein Verhängniß war das für den Vater! Wie furchtbar für ihn, daß er nichts erzwingen konnte, was er sich vorgesetzt mit seiner starren Beharrlichkeit. Kurt, sein liebster Sohn, hatte ihn grausam enttäuscht—und die andern? Der eigene, persönliche Wille, der eigene Trieb, den Gott ihnen in's Herz gelegt, ließ sie nicht in seiner Entwicklung verkümmern; früher oder später schoß er empor, erstarkte zu gewaltiger Kraft und durchbrach alle Schranken.

Ein Brief Heinrichs erzählte ihr mehrere Wochen später alle näheren Umstände. Schon seit Weihnachten hatte er entsetzliche Wochen durchgemacht. Er wußte, daß er zu Ostern das Abituientenexamen nicht bestehen würde, trotz aller Härte seines Vaters, trotz aller Qual der Privatstunden; nichts, nichts würde ihm dazu verhelfen. Da brachte die verzweifelte Angst einen Entschluß in ihm zur Reife: er wollte lieber sterben, als nach Hause zurückkehren, wo ihm jetzt auch der liebende Trost der Mutter fehlte und er erbarmungslos der Strenge des Vaters preisgegeben war. Und das Gefühl der Scham, der Schande, das konnte er nicht ertragen.

Als er am Morgen der Entscheidung zur Schule ging, steckte er seine paar Mark in die Tasche; er hatte seit langem ängstlich jeden Groschen gespart, immer im Gedanken an den letzten Prüfungstag. Die Verkündigung, daß er nicht bestanden habe, überraschte ihn gar nicht. Aber er hatte ein Gefühl, als ob ein scharfes Schwert, das lange über seinem Haupte geschwebt, nun auf ihn herabgefallen sei; wie zerschmettert verließ er die verhaßte Schule; sein Aussehen flößte Lehrern und Schülern Angst ein. Aber er wehrte jeden beruhigenden Zuspruch ab. Als ob er ein ganz bestimmtes Ziel vor Augen hätte, verließ er das Innere der Stadt und ging in's Freie hinaus, wo sich zwischen Wiesen und knospenden Baumreihen der Fluß hindurchschlängelte. Hier stand er lange Zeit und sah in das schnell dahinfließende Wasser hinein. Dicht an das grünende Ufer trat er, so dicht, daß das gelbe Wasser schon seine Füße umspülte; er hielt sich mit den Händen an dem hängenden Gestrüpp fest und sah, wie die Sonne mit warmen Fluthen über all das hervordrängende Grün strömte, er sah, wie frühlingsfrisch ringsum die Welt war, strahlend in lauter Jugendwonne — und er — er mußte elend zugrunde gehen in der dunklen kalten Tiefe!

Heinrich ließ den Zweig los, kauerte am Rande des Ufers nieder und weinte — weinte herzbrechend; hier war er ja ganz allein und Niemand sah seine weibischen Thränen; und er hatte wahrlich Grund genug, sich einmal von ganzem Herzen satt zu weinen. Da aber kam es plötzlich über ihn wie eine seltsame fremde Kraft. Er trocknete sich die Augen. Das Märchen ging ihm durch den Sinn, das Hertha ihm und Agnes einmal vorgelesen hatte. Es hatte auf ihn großen Eindruck gemacht damals; und er konnte es nicht wieder vergessen, wie die Entenküken sich losrissen von den Flügeln der Alten und in das weite Wasser hineinschwammen; und er saß hier so todtunglücklich und vor seinen Blicken lag die weite Welt, so unendlich lockend, so verheißend und hoffnungsvoll — er brauchte nur Muth zu fassen und die Welt war sein! Ja, ja, er wollte Muth fassen! Hatten Agnes und Hertha es nicht auch gethan? Warum sollte er es nicht können? Er hatte nichts verbrochen — weshalb sollte er das Leben von sich werfen, wie eine Last, ehe er versucht hatte, es nach seinem eigenen Willen und Geschmack zu gestalten? Da war er aufgesprungen und über die Wiesen wieder nach der Stadt zurückgelaufen, vorwärtsgetrieben mit einer Macht, als winke ihm in der schimmernden Ferne ein neues Leben. Wie einer Eingebung gehorchend, verfolgte er sein Ziel. Vierter Klasse reiste er nach Bremerhaven. Dort begab er sich an den Hafen und wurde nicht müde, dem geschäftigen Getriebe zuzuschauen. Wie da alles sich regte! Wie alle die Arbeiter, die Matrosen und Schiffsjungen sich frisch und kräftig rührten! Von den stolzen Riesendampfern und Segelschiffen wehten die Flaggen vieler Länder; kleinere Fahrzeuge glitten hin und her; die ungeheuren Krähne schwangen unermüdlich ihre schwerbeladenen Eisenarme und senkten rasselnd ihre Waaren in die tiefen Schiffsräume hinab. Eine nie gekannte Sehnsucht, eine unendliche Thatenlust weitete Heinrichs Seele. Das war pulsirendes Leben, das war Daseinsfreude! Die flatternden Wimpel schienen ihn zu grüßen; das schillernde Wasser lockte ihn mit einer Gewalt, der er nicht zu widerstehen vermochte. Bis zum Einbruch der Dunkelheit lief er umher, lief von einem Matrosen zum andern, von einem Arbeiter zum andern, immer die gleiche Bitte wiederholend, ihm eine Stelle als Schiffsjunge auf irgend einem Fahrzeug zu verschaffen. Ueberall wurde er abgewiesen. Einen entlaufenen jungen Menschen, der nicht einmal die nothwendigen Papiere mit sich führte, wollte Niemand annehmen. Endlich, als er spät Abends ganz verzagt in einer lärmenden, von Tabaksdunst qualmenden Schifferkneipe saß, hörte er, daß der Capitän eines englischen Segelschiffes einen Schiffsjungen suchte; schon am folgenden Tage sollte es in See gehen. Heinrich ließ sich am nächsten Morgen sofort zu dem Capitän führen und — wurde angenommen. — — —

Agnes war so tief in ihre Erinnerungen eingesponnen, daß sie ihre Arbeit vergaß. Jetzt hörte sie, daß nebenan Stühle gerückt wurden; Scheeren und Messer klapperten und lebhaftes Plaudern und Lachen tönte dazwischen; die Mittagsstunde war gekommen und die jungen Mädchen packten ihre Sachen zusammen. Agnes erhob sich und legte gleichfalls ihre Arbeit weg, um zum Essen nach Haus zu gehen. Ihr war so froh, so festlich zumuthe. Wie sie sich auf den Abend freute! Solche Abende zu Dreien in Fräulein Frankens behaglichen Räumen, beim gemüthlichen Theetisch, unter heiteren, angeregten Gesprächen boten ihr mehr, als die glänzendsten Feste daheim. Mehr? Nein! — Die Feste waren ja immer eine Qual gewesen! In diesen Stunden aber fühlte sie sich glücklich — wunschlos glücklich. Oft fragte sie sich, woher es kommen mochte, dieses wundersame, unversiegliche Glücksgefühl in ihr. Lag der Grund in dem Gelingen ihrer Arbeit? Darin, daß sie immer festeren Boden der Selbständigkeit unter den Füßen fühlte? Vielleicht! Und dennoch — wenn sie sich ihr Leben vorstellte, allein ausgefüllt von ihrer reichen Pflicht, dann durchschauerte eine plötzliche Kälte ihr Herz, eine wahre Angst vor der nüchternen Oede, die in ihre Brust hineinschlich.

Sie ging durch die frische, sonnige Märzluft den kurzen Weg nach ihrer Wohnung, die nur etwa zehn Minuten von Fräulein Franken's Hause entfernt lag. Jede Straße zeigte ein fröhliches Gesicht in dem goldigen Licht der Frühlingssonne, die breit und voll über den Häuserreihen glänzte und die mit Gewalt die letzten Schneereste schmelzte, so daß das Wasser lustig aus allen Rinnen tropfte. Gelbe, rothe und weiße Blumenmassen leuchteten in den Körben der schreienden Verkäuferinnen, die wie eine bunte Einfassung am Rande des Fußsteigs aufgereiht standen. Agnes verspürte große Lust, die ganze farbenschimmernde Blüthenfülle heimzutragen. Ein Lächeln glitt bei diesem Gelüste über ihr Gesicht. Sonderbar, früher waren solche Dinge mir ziemlich gleichgiltig; ich ärgerte mich nur, wenn Olga Geld dafür ausgab. Wie konnte ich eigentlich so nüchtern empfinden! Eben war sie im Begriff, ein paar Veilchensträuße zu kaufen, um sie Fräulein Franken heute Abend auf den Tisch zu stellen, als der Doktor, von der Fahrstraße herüberkommend, auf sie zuschritt. Er pflegte häufig um die Mittagszeit diesen Weg nach seiner in der Genthiner Straße gelegenen Wohnung zu gehen, und war ihr schon oft um diese Stunde begegnet; seinen Wagen verließ er, besonders bei schönem Wetter, sehr oft, wenn er seine Rundfahrten erledigt hatte, um zu Fuß heimzugehen.

Agnes gestand sich ehrlich ein, daß sie diese Begegnung im Stillen erhofft hatte. Schon von Weitem schwenkte er den Hut gegen sie. Sie war vor der Veilchenverkäuferin stehen geblieben und nickte ihm zu. Er trat neben sie und nahm einen der duftenden Sträuße in die Hand. Finden Sie wahrhaftig auch einmal Zeit, den Blumen Ihre Aufmerksamkeit zu schenken?

Ich wollte für Fräulein Franken ein paar Sträuße kaufen.

Natürlich, nicht für sich, das konnte ich mir von Ihnen denken! Darf ich mir erlauben? Er reichte ihr ein ganzes Bund der süßen, dunkelblauen Veilchen hin.

Aber die sind für Sie, betonte er.

Selbstverständlich — ich danke Ihnen herzlich, sagte sie und beugte ihr erglühendes Gesicht über die kühlen duftenden Blumen. Zur Erinnerung an den heutigen Tag, bemerkte er, indem er langsam neben ihr weiter ging.

Fast bestürzt blickte sie ihn an. Mein Gott, Sie erinnern sich daran, was für ein Tag heute ist?

O, meinte er vergnügt, ich werde doch den Tag nicht vergessen, an dem sie durch meine geringe Verwendung in Ihr richtiges Erdreich gepflanzt worden sind. Die Veränderung, die seitdem mit Ihnen vorgegangen ist, finde ich staunenswerth, Fräulein Agnes; ich gratulire Ihnen dazu.

Danke, sagte sie kurz, um Ihre freudige Erregung nicht merken zu lassen, die ihr Herz durchzitterte. Seine Worte klangen noch eine ganze Weile in ihrer Seele nach, bis er fragte:

Haben Sie schon Nachricht aus Neapel, von Fräulein Hertha.

Nur eine Karte. Sie ist glücklich angekommen.

Denken Sie, sagte er plötzlich, ich zweifle daran, daß der erwählte Beruf Ihrer Schwester wirklich tiefe, dauernde Befriedigung gewährt. Was meinen Sie, Fräulein Agnes?

Ich theile Ihren Zweifel nicht, gab sie bestimmten Tones zur Antwort. Hertha hat ja ihren Beruf mit freiem Willen gewählt.

Also wirklich aus innerstem Drange?

Ja, gewiß — warum sonst? Niemand hat sie gezwungen.

Sie brach rasch das Thema ab und fragte, ob Franken Groningens und ihren Vater kürzlich gesehen habe.

Ich war gestern dort, mir schien die Harmonie etwas gestört, daher blieb ich nur kurze Zeit.

So? warf Agnes ein, in ihren alten herben Ton zurückfallend, wollte Olga wieder ein Vergnügen durchsetzen oder ein neues Kleid haben? So etwas giebt ja meistens den Anstoß zu den Mißstimmungen.

Ich weiß es nicht; jedenfalls sind sie zu beklagen. Gott, wie ist es möglich, daß Ihre Frau Schwester sich mit lauter Nichtigkeiten ihr Glück vergällt! Ein solches Glück, um das sie zu beneiden ist! Er sprach so leidenschaftlich, daß sie ihn fast betroffen anblickte.

Olga hat ihr Herz immer an Aeußerlichkeiten gehängt, nichts im Leben mit Tiefe aufgefaßt. Aber sehen Sie — was mich bitter macht: meinem Vater ist sie gerade recht: auch Kurt's Charakter bevorzugte er. Wir drei anderen sind entartet in seinen Augen.

Er widersprach ihr nicht; er wußte, daß sie die Wahrheit sagte. Ihr schien er plötzlich zerstreut, deshalb führte sie das Gespräch nicht fort. Er blieb auch stehen, sah nach der Uhr und verabschiedete sich schnell. Ein klein wenig verstimmt, setzte sie ihren Weg fort. Merkwürdig — es geschah häufig, daß er mit einem Male gar nicht mehr bei der Sache war. Es beschlich sie dann stets eine leise Bitterniß, die sie stundenlang nicht überwinden konnte....

In ihrem Stübchen angekommen, warf Agnes ihre Sachen ab, stellte die Veilchensträuße in's Glas und berauschte sich am Duft und Zauber der dunkeln Frühlingsblumen. Sie fühlte sich so glücklich heute, daß sie die Hand auf die Brust preßte und einen langen, tiefen Athemzug that, als müßte sie ihr Herz befreien von der seltsamen, süßen Last der Freude. Und plötzlich stand sie vor dem Spiegel — sie, Agnes Jagemann, die sich sonst von einem Spiegel abgewandt hatte, und betrachtete ihr Gesicht und ihre Figur. Verblühte, von einem schlichten Scheitel umrahmte, unschöne Züge sah sie, eine derbe, grobknochige Gestalt im unscheinbaren braunen Kleide. Eine tiefe Niedergeschlagenheit legte sich über ihre Fröhlichkeit mit schwerem, schmerzendem Druck. Wie ist es möglich, daß ich ihm gefalle! Nein, um Gotteswillen, nein! Es ist nicht denkbar. Wie kann ich so vermessen, so maßlos thöricht sein, es mir nur einen Augenblick einzubilden. Hart und herb lachte sie auf. Fast schaudernd wandte sie sich vom Spiegel fort; es zuckte ihr in den Fingern, das grausame Glas zu zertrümmern. Und um sich loszureißen von den weh aufquellenden Empfindungen, nahm sie die Vase mit den Veilchen in die Hand und athmete tief, tief den süßen Duft ein, als wollte sie ihre ganze Seele damit erfüllen; da lösten sich ein paar große heiße Thränen von den Wimpern und fielen schwer in die dunkelblauen Blüthen hinein. — —

Eines Morgens, kurze Zeit nach dem festlichen Abend bei Fräulein Franken, der Agnes wieder für lange Zeit Geist und Gemüth belebt und erwärmt hatte, kam der erste Brief an sie von Hertha aus Neapel. Sie trug ihn bis zur Mittagspause geschlossen in ihrer Tasche, um ihn erst zu Hause in behaglicher Ruhe zu lesen.

Neapel, den 20. März 18..

Liebe Agnes!

Nun bin ich endlich am Ziel — wie meine Karte Dir schon in Kürze angekündigt hat. Und oft denke ich, ich sei für's ganze Leben an meinem Ziel angelangt. Du willst natürlich vor allen Dingen wissen, wie ich mich fühle — als Vorsteherin dieser großen Schule, die mir gehört, für die alle Last der Verantwortlichkeit auf meinen Schultern liegt? Schulvorsteherin — ich! Ach, Agnes, ich müßte ja nun glücklich sein, ganz glücklich und zufrieden; wie viele, viele können mich beneiden, die, durch Geschick und Verhältnisse gehemmt, niemals in der Lage sein werden, sich von ihrer Abhängigkeit loszureißen. Wie gut hat es der Himmel mit mir gemeint, wie reich hat er mich gemacht — ich müßte immerzu danken — danken und mich freuen. Agnes, sei nicht böse, schilt mich nicht; noch bin ich nicht glücklich, so viel Mühe ich mir auch gebe. O, dieses Alleinsein! Es wird mir unsagbar schwer, es dämpft selbst die Lust an meiner Arbeit; ich weiß nicht, woher es kommt — aber eine unbändige Sehnsucht brennt in mir und macht mich ruhelos, friedlos. Ich sehe Dich mit den Schultern zucken, sehe Dich unmuthig mit dem Kopf schütteln, Du kannst das ja alles nicht leiden, Du Gute, Tapfere! Aber Du kennst solche Gefühle auch nicht, solche glückseligen — unseligen — unklaren, sehnsüchtigen Gefühle! Du bist zielbewußt und stark; ich aber habe kein festes Herz, wie Du es hast — wie wir armen Menschen es alle haben sollten. Wenn es doch nur jedem vergönnt wäre, nach seiner Façon selig zu werden hier auf der Welt! Gestern Abend saß ich allein nach einem arbeitsharten Tage in meinem hohen, unheimlich weiten Wohnzimmer, in dem die paar Möbel, die ich mir anschaffen mußte, sich verlieren. Das Haus ist ein alter Palazzo — in den Räumen ist es mir immer, als hörte ich die Geister stolzer Vergangenheiten raunen und flüstern. Die Thür zu meiner Loggia stand offen — wir haben schon wundervolle, laue Nächte —, ich sah durch das grüne Gerank, das die Rundbogen dicht umspinnt, in den Kamelien- und Orangengarten, wo zwischen den goldenen Früchten jetzt gerade die weißen, betäubend duftenden Blüthen aufbrechen; und über die schwarzen Zweige hinweg sah ich den rauchenden Gipfel des Vesuvs aufragen und von Zeit zu Zeit eine Feuergarbe in den funkelnden Himmel sprühen, und da — inmitten der bezaubernden Schönheit packte mich's wieder mit heißer, unüberwindlicher Sehnsucht. Ich hätte hinausstürzen mögen in die wundervolle Nacht — an's Meer laufen und das nächste Schiff besteigen mögen, das mich fortgetragen hätte — wohin? — ach, ich weiß es nicht! O, Agnes, was soll daraus werden?

Hertha schrieb weiter:

22. März ....

Gestern durchlebte ich ein paar angreifende Stunden. Der Vertrag zwischen meinem Compagnon und mir wurde geschlossen. Er ist ein Franzose, ein liebenswürdiger, zuvorkommender Mensch; ich denke, wir werden gut zusammen auskommen. Ich habe M. Dupont für mich reden lassen; was verstehe ich von Geschäften? Und ich schenke ihm Vertrauen. Als die Unterhandlungen erledigt waren, fühlte ich mich wie zerschlagen. Ach, Agnes, selbständig mein Recht verfechten, meine Stellung behaupten — wie unsäglich schwer mir das wurde! Wärest Du doch bei mir gewesen, liebe, liebe Agnes! Dann hätte ich einen sicheren Halt gehabt. Ich fürchte, Agnes, den brauche ich, um nicht zu erliegen. Mir ist oft jetzt schon, als hätte ich mit dieser Schule eine Felsenlast auf meine Schultern geladen.... Ich ging später in die Stadt, um mir für mein Hauswesen das Nöthigste zu besorgen. Selbst bei diesen Einkäufen, die sich bei uns so leicht und schnell erledigen lassen, kam ich mir so rathlos, so unsicher vor. Den halben Nachmittag lief ich durch das schwindelnde Gedränge der Stadt von Geschäft zu Geschäft, nur um ein paar billige Vorhänge und einen kleinen Bettvorleger zu erhandeln, damit wenigstens meinen Füßen ein einziger Fleck auf dem eisigen Steinfußboden meiner Zimmer vergönnt ist. Welch' buntes, lärmendes, heißblütiges Leben! Ueberall die krassen Gegensätze von dunkelstem Elend und glanzvollem Licht, funkelnder Pracht, in der Natur wie unter den Menschen. Enges, schmutzstarrendes Häusergewirr, verkommene Volkshaufen, stolze Paläste, prächtige Karossen, die durch den Toledo oder die meerumspülte Chiaja jagen. Glühende Heiterkeit und tiefster Jammer so dicht bei einander, wie ich es nie gesehen. Und in dem ohrenbetäubenden Geschrei und Getümmel fühle ich mich grenzenlos verlassen; weit und frei wird mir nur um's Herz, wenn ich das Meer wogen sehe mit dem heißen Blau des Himmels darüber, und wenn ich die schimmernden Berge schaue.

Ich bin glücklich, daß Du so zufrieden in Deinem Wirkungskreise bist. Will denn der Vater sich nicht endlich ganz mit Dir versöhnen? Wird er nie einsehen, daß es nothwendig ist, dem Menschen seine Individualität zu lassen? So oft, seitdem ich vom Elternhause fern bin, drängt sich mir der Vergleich auf zwischen unserem dortigen Leben und dem Leben, das ich seitdem geführt habe. Schon in Karlsruhe, unter beständiger, angestrengter Arbeit, im regen, geistigen Verkehr mit bedeutenden Menschen, kam es mir täglich zum Bewußtsein, daß wir geistig gehungert haben zu Hause; und keine Liebe, keine Verwöhnung konnte diesen Hunger stillen. Deshalb war unser Dasein farblos, deshalb strebten wir immer nach dem großen, freien Wasser in unklarem, dunklem Sehnen. Wie stehst Du mit Groningens? Was macht Fritzchen? Olga schreibt mir zuweilen. Aber nicht immer froh; weshalb nicht? Weiß Gott, sie besitzt doch alles, um glücklich zu sein. Was entbehrt sie noch? Leb wohl, liebe Agnes. Grüße alle Lieben und schreibe mir bald. Ich wollte, ich wäre erst so ruhig, so sicher, so wunschlos, wie Du.

Deine Hertha.

Mit starren, in's Leere gerichteten Blicken faltete Agnes den Brief zusammen und legte ihn vor sich hin. Regungslos blieb sie sitzen, mit fest ineinandergeschlungenen Händen. Eine große Bangigkeit schnürte ihr das Herz zusammen. Die Mittagspause ging zu Ende, die Pflicht rief — sie vergaß es, sie rührte sich nicht. Heiße Sehnsucht wehte ihr wie ein Gluthhauch aus dem Briefe entgegen. Was bedeutete denn das? So hatte ja Hertha kein einziges Mal aus Karlsruhe geschrieben. Von dort aus hatte sie von ihrem Leben erzählt und von ihrer Arbeit, die alle ihre Kräfte anspannte, alle Gedanken in Anspruch nahm. Beängstigte sie vielleicht das Bewußtsein, daß sie das Ziel erreicht, das sie erstrebt hatte, und daß nun nichts Leuchtendes mehr in der Ferne ihr winkte? Eine große Sorge packte die Schwester: das arme Kind! Ob sie sich jemals zurechtfinden wird? Allein? Ob das Leben, das sie sich gezimmert, nicht immer Nothbehelf für sie bleiben wird? Das wäre freilich trostlos. Dann fielen ihr die Worte des Briefes ein: Ich wollte, ich wäre so wunschlos, so ruhig wie Du. Da schlug es ihr wie eine Flamme vom Herzen zum Kopf empor, so daß sie erschrocken die Hand auf die Brust preßte. Hastig stand sie vom Stuhl auf, strich über ihre Augen hin, wie Jemand, der aus wachen Träumen aufgerüttelt wird, und sah nach der Uhr. Halb drei! Eine halbe Stunde zu spät. Das kommt von dem unnützen Denken. Es ist alles Unsinn — die Arbeit ist und bleibt das einzige. Einmal wird auch Hertha das einsehen.

Mit ihren energischen Bewegungen zog sie sich den Mantel an und setzte den einfachen Hut auf das schlichtgescheitelte Haar, ohne einen einzigen Blick in den Spiegel zu werfen.

Am Abend schrieb sie an Hertha. Der Brief wollte ihr nicht gelingen; sie vermochte nicht frei an die Schwester zu denken. Ein paarmal zerriß sie den Bogen, ärgerlich, weil sie nicht einmal den richtigen Anfang finden konnte. Schließlich klappte sie heftig die Schreibmappe zu, warf die Feder fort und sprang auf. Es geht nicht, heute nicht! Ich kann ihr nicht schreiben, wie schwer mir's um's Herz ist; das darf sie nicht wissen, um alles in der Welt — nie — nie! Das darf ich mir nicht einmal selber eingestehen. Sie preßte die Hände an die pochenden Schläfen und flüsterte eindringlich, fast befehlend, zu sich selbst: Ruhe — Ruhe und Gleichmuth! Ich muß fest bleiben und stark! Herrgott, steh' mir bei, daß ich mich nicht verliere!

Agnes ging am Abend mit Hertha's Brief zu Groningens, um den Ihrigen daraus vorzulesen. Es war ihr endlich gelungen, wenigstens eine äußerliche Versöhnung mit ihrem Vater zu erlangen; sie hatte keinen Schritt unversucht gelassen, dieses — wenn auch unendlich kühle — Einvernehmen herzustellen; denn einen völligen Bruch hätte sie auf die Dauer kaum ertragen. Mit ihrem Schwager stand sie schon seit ein paar Jahren auf sehr freundschaftlichem Fuß. Die Enttäuschungen in seiner Ehe waren die Veranlassung gewesen, daß seine Anschauungen freier geworden waren und sein Charakter sich vertieft hatte.

Als Agnes, während die Jungfer sie drinnen meldete, ihre Sachen auf dem vornehmen Vorplatz ablegte, der mit weichen Teppichen belegt und mit echten bunten Majolikatellern und Krügen geschmückt war, wurde eine der Thüren ungestüm aufgerissen; ein vierjähriges Bürschchen mit einem hübschen, von Gesundheit und Leben strahlenden Gesicht stürmte heraus und schrie jubelnd: Hurrah, Tante Agnes! Nun ist wer da, der mich zu Bett bringt. Damit warf er seine kleinen Arme um Agnes' Taille und drückte seinen Körper so fest an sie, daß es ihr unmöglich war, sich vorwärts zu bewegen.

Junge, Du erdrückst mich ja, wehrte sie sich lachend gegen seine heftige Liebkosung. Er ließ sie los und rannte in's Zimmer zurück, wohin Agnes ihm folgte.

Papa, Tante Agnes ist da. Sie bleibt heute bei mir und bringt mich zu Bett. Soll sie auch mit Dir zu Abend essen, Papa?

Groningen legte seine Zeitungen, in denen er gelesen hatte, auf den Tisch, erhob sich und begrüßte seine Schwägerin. Setz' Dich, Agnes; ich würde mich freuen, wenn Fritz recht hätte, daß Du uns den Abend schenken willst. Das heißt, Du mußt erst mit uns beiden, später mit mir allein vorlieb nehmen. Und als Agnes ihre Zusage gab, ohne irgend eine Frage zu thun, fügte er von selbst hinzu: Olga besucht eine Wohlthätigkeitsvorstellung; ich habe Papa gebeten, sie zu begleiten; er thut es gern, und ich — ich bin müde.

Sein Ton klang in der That müde — ergebungsvoll, und hätte ebenso gut ausdrücken können: Ich hab's satt! Sein Aussehen paßte zu dem Ton. Er hatte sich verändert. Er war nicht mehr der elegante, frische, sorglose Mann, der sich damals in das schöne Mädchen verliebt hatte, sie heirathete, um sich ein behagliches Heim an ihrer Seite zu gründen und darin seine Welt zu finden. Sein Gesicht hatte scharfe Züge und Falten bekommen, das Haar war gelichtet, und die einst so straffe Gestalt war schlaffer geworden. Man wurde bei seinem Anblick das Gefühl nicht los, daß ein beständiger Druck auf ihm lastete.

Jetzt trat Olga in's Zimmer, strahlend wie einst, und ihr Vater folgte ihr. Die Begrüßung zwischen ihnen und Agnes war ziemlich gleichgiltig. Fritzchen aber wollte seiner Freude über den Besuch der Tante auch jetzt Luft machen und griff schonungslos mit seinen schmutzigen Händchen in die zarte, weiße Toilette seiner Mutter. Diese schob ihn ungehalten zurück mit den Worten: Geh, geh, Fritzel, Mamas schönes Kleid mußt Du nicht anrühren.

Weshalb hast Du denn immer ein schönes Kleid an, was man nicht anfassen darf, Mama? Tante Agnes darf ich immer anfassen, das mag ich viel lieber.

Alle lachten, aber Groningen's Lachen klang bitter.

An Olga schienen die fünf Jahre spurlos vorübergegangen zu sein. Frauenhafter, üppiger war ihre wundervolle Gestalt geworden; aber ihren Zügen fehlte der Ausdruck der Innerlichkeit, deshalb nannten viele sie „die schöne Pagode".

Der Geheimrath bewunderte seine schöne Tochter noch immer unbegrenzt. Seit dem Tode seines ältesten Sohnes und seiner Gattin hatte er seine ganze Liebe auf sie und den kleinen Enkel übertragen, und er war so blind in seiner Vergötterung, daß er bei den häufigen ehelichen Zerwürfnissen stets Olga's Partei ergriff, auch selbst in Fällen, wo sein Gerechtigkeitsgefühl gegen sie sprach. Vielfach entsprang diese Parteilichkeit der Furcht, daß er sich auch dieses Kind entfremden könnte. Die letzten Jahre hatten ihn arg mitgenommen, ihn zum alten Manne gemacht. Die Wangen waren stark eingefallen, dadurch erschien das Kinn spitzer und länger, auch der strenge Zug um die schmalen Lippen hatte sich verschärft. Agnes gegenüber befand er sich in beständigem inneren Kampf. Ihre Tüchtigkeit, ihr tapferes Ringen zwangen ihm gegen seinen Willen Bewunderung ab; sein starrer Eigensinn aber wollte nicht ein Haar breit von seinen Vorurtheilen weichen, und den Groll, daß sie das Elternhaus heimlich verlassen und dadurch, wie er meinte, Hertha und Heinrich gegen Vater und Mutter aufgewiegelt hatte, konnte er nicht verwinden.

So ließ er es auch heute bei dem kurzen: Guten Abend, Agnes, bewenden und begann gleich mit Groningen über das Programm der Vorstellung zu sprechen. Doch als Agnes den Brief der Schwester erwähnte, wandte er sich lebhaft zu ihr hin und that eine Menge Fragen hintereinander, die seine väterliche Sorge verriethen. Im Stillen hoffte er, Hertha würde sich vor Heimweh verzehren, wie sie es anfangs in Karlsruhe gethan hatte. Er wünschte nichts sehnlicher, als wenigstens von einem seiner — wie er sagte — irregeleiteten Kinder eine reuevolle Umkehr zu erleben. Agnes, die das wußte, verschwieg daher wohlweislich Hertha's Seelenstimmung; sie berichtete nur die Thatsachen des Briefes und rühmte Hertha's Tapferkeit in ihrer ernsten und schweren Arbeit.

Thörinnen seid Ihr, sagte der alte Jagemann geärgert. Dann fuhr er fort, mit einem zärtlichen Blick auf Olga, die eben die Handschuhe über ihre sorgfältig gepflegten Hände streifte: Es bleibt ewig schade, daß auch Hertha ihre Bestimmung verfehlt hat. Komm, Olgachen, wir müssen fort. Er beugte sich zu dem Kleinen herab und küßte ihn, auch die Mutter gab ihm den Gutenacht-Kuß. Dann reichte sie ihrem Gatten und Agnes die Hand und verließ mit ihrem Vater das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

—Anzeichen. Mutter: „Glaubst Du, daß Herr Aengstlich heute noch um Deine Hand anhalten wird?" Tochter: „O ja! Er trinkt den Sekt wie Wasser und hat schon dreimal vor sich hingemurmelt: „Jetzt ist mir alles Wurst"!"

—Der zufriedene Bräutigam. Intimus: „Nun, wie war denn Deine Verlobungsfeier mit der reichen Bankierstochter?" Verschuldeter Cavalier: „Wunderschön!... Es war ja eine ganze Anzahl hübscher Mädels zugegen."

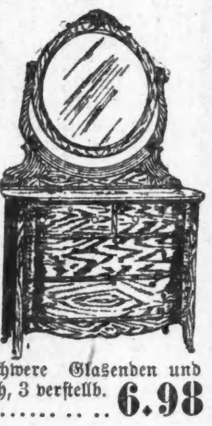
ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE AND VAN BUREN-STS.

Wir geben S. & H. Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf und unser Geschäfts-Grundsatz garantirt ihnen dauernden Werth

Auffallende Preis-Herabsetzungen bei unserem Möbel-Verkauf

Eiserne Betten, genau wie Bild, hübsche Scroll Mitte, mit Gold dekorirten Chills — für nur...... 3.69

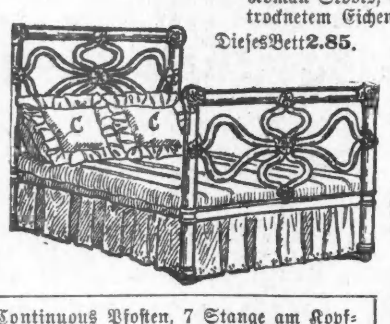
Dressers, feines viertelgesägtes Eichen, hübsch polirt, Swell Front, — großer ovaler geschliffener Spiegel............ 9.98



Eisernes Bett, wie untenstehendes Bild, große Pfosten, — schwere Chills, Gold dekorirt, alle Farben und Größen, speziell für Montag, zu.......... 2.85

Roman Stools, in Golden od. getrocknetem Eichen od. Mahogany Finish, in gem. Velours u. Corduroysgepolstert, Messing Braid Trimming, nur 98c

Dieses Bett 2.85.



Velour Couch, viertelgesägtes Eichen Gestell, Gold Finish, große Sorte, unten gestützt mit Stahlgestell Oel temperirten Coil Springs, mit gemusterten Velours gepolstert, für.......... 7.98

Chiffonier, Golden Eichen, große Unterlage, 5 tiefe geräumige Schubladen, geschliffener Spiegel, geschnitzter Standard und Gestell, nur......... 5.39

Massiv eichener Porzellanschrank, schwere Glasenden und Thüren, 64 Zoll hoch, 3 verstellb. Shelves................ 6.98

Dieses Bett, 8.45.

Eiserne Betten, wie Entwurf, große Continuous Pfosten, 7 Stange am Kopf- und Fußende, mit zwei massiven Chills an jeder Stange, auch massive Gold dekorirte Chills an Pfosten u. Füßen—sehr hübsches Bett....... 8.45

Massiv eichene Eßzimmer-Tische, 42 bei 42zöll. Platte, großes twisted Rope-Bein, Klauen-Füße, unten extra Stütze, bis 6 Fuß auszuziehen 9.98

Eßzimmer-Stühle, viertel gesägtes Eichen, voller Box Sitz, mit echtem Leder über Rohr gepolstert—Verkaufspreis.............. 2.29

Echte Leder-Couches, viertel gesägte Eichen-Gestelle, mit einer genügenden Anzahl von Coil Springs konstruirt, mit Haar und Moß gefüllt, Filz-Top, ein einfaches oder tufted Top, dieser ungewöhnliche Werth, Montag für......... 18.75

Gewinnbringende Neuigkeiten über neue Rugs

Viele hübsche Entwürfe sichern eine schöne Auswahl. Alle begehrtesten Größen, und seht die Preise — positiv die niedrigsten, zu welchen hochfeine Rugs jemals offerirt wurden.

Royal Wilton Rugs, ein endloses Sortiment von allen Größen und Fabrikaten.

27x54 Zoll	6x9 Fuß	8¼x10½ Fuß	9x12 Fuß
3.50	18.50	28.00	32.50

Brussels Rugs, keine schlechten Rugs in der Partie, sondern alles gute dauerhafte Sorten in begehrenswerthen Entwürfen.

6x9 Fuß	9x10½ Fuß	9x12 Fuß	10x13 Fuß
7.98	11.00	13.50	15.75

Wilton Velvet Rugs, die prächtigsten Rugs der Saison, von hübschen Entwürfen und Schattirungen.

27x54 Zoll	36x63 Zoll	8¼x10½ Fuß	9x12 Fuß
1.50	2.98	18.50	21.50

Axminster Rugs, ein berühmter Rug zu einem Preis, der nie vorher geboten wurde.

27x63 Zoll	36x72 Zoll	8¼x10½ Fuß	9x12 Fuß
2.50	3.75	17.85	19.98

Brussels Carpet, 75c Qualität, zu.................. 58c

Wilton Velvet Carpet, $1.25 Sorte, mit Border.............. 98c

Ingrain Carpet, schweres Brussels-Gewebe.............. 25c

Ingrain Carpet, die beste Sorte, ganz Wolle.......... 59c

Japanisches Matting, eine Qualität, die 35c kosten sollte, zu..... 19c

Frühjahrs-Artikel für Haus und Garten

Imperial fertig gemischte Haus-Paints, Gall..... 85c

Bleiweiß gemahlen in Leinsamenöl, in Kegs von 12½ bis 100 Pfund — per Pfund............ 2½c

Hygienische Kalsomine alle Shades, 4-Pfd.-Packet..... 23c

Gardinen-Strecker, 6x12, mit Center-Brace.................. 49c

Japalac, ein hochfeiner Holzfinish, Kanne... 12c

Nr. 1 Möbel-Varnish, Pintkanne........ 10c

Rutherford Tapetenreiniger, große Size Packet.................. 10c

Bissell's Domestic Carpet-Sweeper—speziell für Montag.............. 1.15

Carpetbesen, 3-fach genäht, gut gemacht.. 10c

Rattan Carpet-Ausklopfer, speziell........... 5c

Galvanisirtes Geflügel-Netting, in allen Weiten, 2-zöll. Maschen, p. 100 Quadratfuß. b. d. Rolle..... 49c

E. Z. Ofenwichse.................... 5c

Mrs. Potts' Bügeleisen, 3 Eisen, Griff u. Ständer, nickelplattirt...... 59c

Henis Frucht- und Gemüsepresse.......... 13c

Schmiedeeiserner Rechen, 10 Zähne.... 12c

Spaten-Gabel, 4 Zinken, polirter Stahl, „D"-Griff.......... 45c

Garten-Sets für Kinder, Hacke, Rechen und Spaten.......... 5c

Garten Trowels, Stahl Blade, Holz-Stiel.................. 4c

50-Fuß Garten-schlauch, Messinggew 1.95

Nr. 8 Waschkessel, gemacht von schw. Blech mit Kupferboden.......... 39c

Brot- u. Kuchen-Boxes, dekorirt........ 28c

25-Pfd. Mehlbins, lackirt u. dekorirt..... 39c

2-Brenner Classic Gasöfen — breiter Top, kräftige Brenner, zu.......... 95c

2-Brenner Gasolinöfen, vollständig garantirt, nur...................... 1.69

Laundryofen mit 2 Löcher, breiter Top, tiefe Feuerung, nur........ 2.25

6-Fuß Trittleiter, gemacht von norwegischem Pine, zu................ 29c

Schlauchhaspel, gemacht von Hartholz, faßt 100 Fuß Schlauch............ 43c

Boston Spray Nozzles zu...................... 23c

Die Eröffnung ..unseres.. Meat Market findet morgen früh statt

Unser Market ist bereit, das Publikum von Chicago mit dem feinsten frischen und geräucherten Fleisch zu versehen, das in der Stadt zu erlangen ist. Ihr werdet in diesem neuen Departement Vollkommenheit der Bedienung, höchste Qualität und ohne Ausnahme die niedrigsten Preise finden. Einige der Eröffnungs-Spezialitäten sind:

Native Milk-Fed Veal
Ganze Legs, Pfd. 10½c
Ganze Loins, Pfd. . 10c
Veal Chops, Pfd. 10½c
Veal Stew, Pfd. .7½c

Corn-Fed Pork.
Ganze Loins, Pfd. . 9c
Chops, Pfd. 10c
Bratwurst, frisch . . . 5c

Geflügel und Wildpret stets zu den niedrigsten Preisen vorräthig.

Native Corn-Fed Beef
Sirloin Steaks, Pfd. 16c
PorterhouseSteak, Pf. 18c
Round Steaks, Pfd. 10c
Feinstes Rib Roast, Pfd. 16c und 12c
Pot Roast, Pfd. 10c & 8c
Corned Beef, von uns selbst hergestellt . . . 6c

Nelson Morris & Co. Supreme-Schinken, mild cured, das Pfund für............ 10c

Native Spring Lamb
Hinterviertel, Pfd. 12½c
Vorderviertel, Pfd. 9½c

Delikatessen
Frankfurter, die besten im Markt, Pfd. 6½c
Gekochter Schinken, geschnitten, Pfd. . . 18c

Vollständige Auswahl in frischen, gesalzenen und geräucherten Fischen.

Diese Bargains in Groceries am Montag

Granulirter Zucker, 10 Pfund.......... 59c
Golden Santos-Kaffee, 5 Pfund.............. 1.00
Postum Cereal, das Packet.................. 20c
Entire Wheat-Mehl, Franklin Mühlen, 10 Pfd....... 40c
Peerleß Evaporated Cream, 12 Büchsen.............. 50c
Refugee String oder rothe Kidney-Bohnen, Büchse..... 10c
Superior Old Hominy, Packet................ 25c
Importirte französische Erbsen, Büchse.......... 15c
N. O. Molasses, ½-Gall.-Büchse.............. 29c
Cider-Essig, Gallone-Krug.................. 25c
Handgepflückte Navybohnen, 5 Pfund............ 23c

Lenox oder Santa-Claus-seife, 10 Stücke. 25c
Beste Kartoffeln, Bushel-Sack.......... 35c
Fancy japanischer Reis, 3 Pfund.............. 15c
No Lump Puderzucker, 2-Pfund-Packet.......... 20c
Queen's Vanille-Extrakt, 4-Unzen-Flasche.......... 25c
Schepp's langgeriebenes Cocoanut, Pfd.......... 12c
Fancy Seeded Rosinen, Packet.............. 10c

Geflügel-Artikel
Standard Hühnerfutter, 100-Pfd.-Sack.......... 1.65
Bestes Hühnerfutter, 10-Pfd.-Sack.......... 25c
Lee's, Cypher's oder Lambert's Läuse-Pulver.......... 25c
Lee's Läuse-Farbe, Quart-Büchse.............. 35c

Swift & Co. Cottosuet, 10 Pf. Eimer.. 71c
Grandma's Borax-Seife, pulverisirt, 4-Pfd.-Packet.. 14c
Konzentrirte Lauge, 3 Büchsen.............. 25c
Jello Ice Cream Pulver, 2 Packete.............. 25c
Indiana Tomaten, 3 Büchsen.............. 25c
Rutherford's Tapetenreiniger, Packet.......... 10c
Grandma's Wonder Seife, Umschläge eingetauscht), 10 Stücke.......... 35c
Tom Thumb Sifted frühe Juni-Erbsen, Büchse...... 13c
K. & Co.'s Scheuerseife, 5 Stücke.......... 19c
H. & H. Carpet-Seife, Stück.............. 10c
Beste Stücken-Stärke, Pfund.............. 19c

Feine Weine und Liköre

Wilson Rye oder Belle of Anderson Bourbon, Flasche...... 81c
W. H. McBrayers Sour Whisky, reg. $3.50, Gallone.... 2.45
Guckenheimer Rye, 10 Jahr alt, reg. $3.50, Gallone...... 2.69
Geneva Holland Gin, 2 große Flaschen für $1.50, Flasche...... 81c

California Brandy, 6 Jahre alt, Gallone, $2.45, Flasche.......... 65c
Royal Crown Port Wein, regulärer Preis $2.50, Gallone..... 1.35
Feiner alter Tokay Wein, 8 Jahre alt, reg. $2 per Gallone... 1.40
Royal Crown Sherry Wein, fein und alt, Gallone.......... 1.29

Möllers Mieke.

Aus der Berliner Schule geplaudert von H. W.

Jedesmal, wenn zu Ostern oder Michaelis die kleinen Abc-Schützen eingestellt werden, fällt mir Möllers Mieke ein. Unsere Bekanntschaft stammt aus der glücklichen Zeit, da ich noch eine Aufnahme-Klasse zu leiten hatte. Das putzige Figürchen fiel mir sofort beim Eintritt in's Zimmer auf. Miekchen war in der That „kaum drei Käse hoch."

„Du begleitest wohl deine große Schwester zur Schule?" erkundigte ich mich.

„Nee, ick bin all anjemellt! Morjen kooft mich Vater 'ne Tafel."

Wahrscheinlich schob sie es auf das Fehlen dieses wichtigen Requisits, daß ich mich über die Wichtigkeit ihres Persönchens so in Unkenntniß befand.

„Die is helle, Freilein," erklärte mir die Mutter stolz, „mit die wer'n Se was erleben."

Und ich erlebte.

Miekchens erste Sorge war, mich in meinem schweren Berufe zu unterstützen. Während ich noch die Fragen der Eltern beantwortete und dazwischen den kleinen Neulingen ihre Plätze anwies, war das dicke Zeigefingerchen beständig in der Luft.

„Freilein, die eßt!" — „Die kiekt sich all wedder um." — „Die beeden haben all immer wat zu brabbeln."

Als aber dann die Thür sich hinter den fortgehenden Eltern geschlossen hatte und der Unterricht beginnen sollte, rückte sie sich so brav auf ihrem Platze zurecht, als sei sie entschlossen, für den Rest ihres Lebens mit gefalteten Händen und gestreckten Beinchen dazusitzen.

Für Religion brachte sie die Grundlage aller Erkenntniß mit. Mochte ich nach Geboten oder biblischen Geschichten, nach Sprüchen oder Liedern fragen, stets lautete ihre Antwort: „Der lieber Dott!" In der Folgezeit führte das manchmal zu recht unliebsamen Verwechslungen.

„Wer schlachtete einen Ziegenbock und tauchte Josefs Rock in das Blut?"

„Der lieber Dott!" —

Aber allmählich wurde Miekchen schlauer. Als wir bei den Reisen der Brüder Josefs anlangten, trat Juda vor und sagte: „Der Vater hängt mit seiner Seele an dem Benjamin. Und wenn wir ihn nicht wiederbringen, wird mein Vater seine grauen Haare mit Herzeleid in die Grube schmeißen."

Bei Moses' Geburt und Errettung interessirte sie am meisten der „olle Waschkorb", worin nach ihrer Auffassung die Mutter das Knäblein legte.

Als das Winterhalbjahr begann, lauschte sie mit Andacht der Weihnachtsgeschichte.

„Wer erschrak, als es auf dem Felde plötzlich so hell wurde?" — „Die Schafe."

Bei der Geschichte vom zwölfjährigen Jesus erfuhr ich: „Jesu Eltern gingen alle Jahre nach Tempelhof."

Kaisers Geburtstag nahte heran, und ich hielt es für meine Pflicht, die in diesem Punkte noch recht unwissenden Kleinen ein wenig über Kaiser Wilhelm und seine Familie zu belehren.

„Unser Kaiser hat sieben Kinder, sechs Prinzen und eine Prinzessin. — Erzähle das noch einmal, Mieke."

„Unser Kaiser hat sieben Kinder, erst lauter Jungens und dann lauter Mächens."

Ihre häuslichen Arbeiten erledigte sie mit peinlicher Gewissenhaftigkeit, und niemals vergaß sie, sich bei der Entlassung an der Schulthür noch einmal zu vergewissern: „Also — was ham wer auf?" —

Nach Ueberwindung einiger Schwierigkeiten gelangte sie in eine höhere Klasse. Da wurde die Geschichte von Kain und Abel wiederholt.

„Kannst du mir etwas von dem Opfer der beiden Brüder erzählen?"

Rathlose Verlegenheit. Der Hintermann macht schwache Versuche vorzusagen: „Garben und ein Lamm."

Da richtet sich Mieke stolz in die Höhe: „Und sie brachten ein Opfer, der eine eine Gabel und der andere eine Lampe!"

Eine besonders hohe Meinung hatte sie von den Pflichten einer Vogelmutter. Meine Erzählung: „Der Vogel baut sein Nest und legt drei bis vier Eier hinein", gab sie mit einer kleinen Abänderung wieder: „Der Storch legt alle Tage von drei bis vier Eier in sein Nest." —

Später verlor ich Möllers Mieke für einige Zeit aus den Augen, der Vater theilte mir mit, sie zögen „wegen Verhältnisse nach außerhalb". — Aber nach dem Tode der Mutter kamen sie wieder hierher zurück. Mieke erzählte mir neulich auf der Straße, daß sie vor kurzem eingesegnet sei und seitdem beim Vater die „Wirthschaft und die Kinder" ganz allein besorge.

Ordentlich unternehmend sah das junge Ding aus mit der großen Markttasche. Die wird mit ihrer Tagesarbeit schon fertig werden. Ich bin überzeugt, sie legt sich an jedem Morgen mit der alten Gewissenhaftigkeit die Frage vor: „Also — was ham wer auf?"

— Großes Herz. — „Stehen in Deinem Herzen noch immer die Dragoner an der Spitze?"—„Nein, ich habe inzwischen in meinem Herzen bedeutende Truppenverschiebungen vorgenommen."

— Gaunerhumor.—Richter: „Sind Sie schon wieder da, Huber; Sie sind ja erst vor vierzehn Tagen aus der Haft entlassen worden!" — „Ja wissen S', Herr Richter, die Luftveränderung ist mir sehr schlecht bekommen!"

— Mißverstanden. — Amtmann (der erfuhr, daß der neue Gutsherr, Baron Rosenblüh, einen armen Teufel unterstützt hat): „Herr Baron, hier haben Sie einmal recht gehandelt!"— „Nu freilich! Gebeten hat er um zwanzig Mark und ich hab'n 'runtergehandelt auf fünfe!"

„Bates" echte grüne Label beste Qualität weiße gesäumte Bettdecken — Montag (2. Floor), 79c

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Echte Opaque Fenster-Rouleaux, auf garantirten Rollers, Montag nur 10c

Das wirkliche Seide-Bargain-Zentrum

von Chicago befindet sich in der großen Eckladen-Seiden-Abtheilung. Ganz gleich, was Ihr in Seide sucht, Ihr findet es hier und immer zu Preisen, niedriger als anderswo. Der größte, geschäftigste Retail-Seidenladen in Amerika offerirt unter Anderen diese außerordentlich guten Werthe für Montag. Wir laden zum genauen Vergleich der Werthe mit denen anderer ein.

Schwarze Taffeta Seide, volle Yard breit, „Guaranteed to Wear" an der Kante eingewoben; schöner, glänzender Finish; für Drop Skirts und Shirtwaist Suits, reguläre $1 Werthe Montag die Yard zu 59c

Chiffon Taffeta Seide; prachtvoller, glänzender Finish, stark und dauerhaft, ganz besonders angefertigt für Shirtwaist Suits, alle neuen Schattirungen sowie Weiß und Schwarz; Montag, speziell, per Yard 35c

27zöllige fancy Seidenstoffe, für ShirtwaistSuits, eine außerordentliche Offerte von prachtvollen u. hochfeinen Novelty Seidenstoffen in Streifen, Checks, kleinen Figuren und Tweed Effekten, die neuesten Schattirungen in Braun, Navy, Reseda, Myrtle, Grau u.s.w.; im Retail stets zu $1.25 verkauft; Montag, die Yard zu 69c

19zöllige ganzseidene farbige Taffeta, keine Taffetaline, sondern jeder Faden reine Seide, stark und dauerhaft, eine vollständige Auswahl in hellen und dunklen Farben und Weiß und Schwarz, werth 50c die Yard, Ihr mögt hingehen, wo Ihr wollt, speziell, morgen, Yard 22½c

Fancy Seidenstoffe für Shirtwaist-Suits, hübsche Tweed Effekte, etwas Außergewöhnliches, in Braun, Onion, Grün, Blau, Schwarz und Kombinationen, die gewöhnliche 65c Qualität, morgen die Yard zu 29c

Schwarze Crepe de Chine, doppelte Breite — 40 bis 46 Zoll breit, extra schwere Qualität, prachtvoller, glänzender Finish, für Straßen- und Abendkleider, zu einer Ersparniß von der Hälfte des regul. Preises, werth bis zu $4.00, Montag, speziell die Yard zu $2.29, $1.48, $1.19 und 89c

Naturfarbige Pongee, schwere Qualität, glänzender Finish, läßt sich gut waschen- für Waists u. Shirtwaist-Suits, Werthe bis zu $1.00 per Yard, morgen, die Yard für 69c, 59c, 39c und 27½c

Schwarze Peau de Soie, 21 Zoll breit, double-faced, schöner, glänzender Finish, schwere Qualität, für Kleider und Coats, wird regulär im Retail zu $1 verkauft, extra speziell, Yd. 59c

Die stärksten Kleiderstoffe-Werthe

die Ihr finden könnt, gibt es hier zum Verkauf, morgen. Der große „Eckladen" bietet von Tag zu Tag die besten Bargains. Daß Tausende kluger Frauen dies als den Mittelpunkt für Kleiderstoffe in Chicago ansehen, wird durch unsere riesigen Verkäufe bewiesen. Für Montag zählen wir diese Artikel unter vielen anderen auf.

„Fancy Mohairs für Shirt Waist Suits."

1200 Stücke elegante fancy englische Mohairs in Checks, Streifen, fancy Mischungen und Novelties in allen Schattirungen von Blau, Braun, Grün, Tan, Schwarz und Weiß u. s. w., 38 bis 45 Zoll breit, 50c und 75c Werthe anderswo, speziell nur für Montag die Yard zu 39c und ... 48c

Ein erfolgreicher Einkauf des Ueberschußlagers eines New Yorker Importeurs ermöglicht es uns, 100 Stücke der besten Qualität Mohair Sicilians und feine glänzende Brilliantines zum Verkauf zu bringen, angefertigt in Bradford, England, zu genau der Hälfte der gewöhnlichen Preise; von 44 bis 56 Zoll breit, rangirend im Werthe bis zu $3.00, die Yard zu $1.48, $1.29, $1.19, 98c, 89c, 69c, 59c, 48c und 39c

5000 Yards Fabrik-Rester von feinen Cashmeres und Brilliantines in Schwarz und hellen und dunklen Farben, Längen bis zu 10 Yards, Werthe bis zu 35c, von 8 bis 10 Uhr Vormittags, Montag, die Yard zu 15c

120 Stücke 54-zölliges ganzwollenes Venetian Cloth; ein ausgezeichneter dauerhafter Stoff für Suits und Skirts, in neuen Schattirungen von Grün, Braun, Navy, Royal, Grau, Castor u. s. w., 89c werth anderswo, spezieller Preis für Montag, per Yard 48c

45zöllige seidene und wollene Coliennes, weich und schmiegsam, hochfeiner glänzender Finish, gutes Schwarz, die $1.50 Qualität— Montag, per Yard 89c

Spezieller Baargeld-Einkauf von feinen Tuchstoffen zur Hälfte

„Wichtige Ankündigung für Kundenschneider."

9000 Yards der feinsten importirten und amerikanischen Tuchstoffe, umfassend große Partien von marineblauen und schwarzen englischen Clay Serges, leicht, mittelschwer und schwer—navyblaue und schwarze feine Cheviots, unfinished Worsteds und feine Serges. Schwarze Crepes, Broadcloths, Twills und viele fancy Gewebe, sowie eine große Auswahl in fancy Worsted Hosenstoffen. Es ist die Räumung eines bedeutenden New Yorker Importeurs und Jobbers, der Geld brauchte und deshalb zu beinahe halbem Preis losschlug. Halbe Stücke und Längen von 4 bis 5 Yards. Im Ganzen ist dies die größte Auswahl und begehrenswertheste Partie von Tuchstoffen, die seit Langem offerirt wurde. Bedenkt, viele Gewebe in der Partie, die im Wholesale zu $2.00, $3.00 und $4.00 kosten. Montag auf unserem 2. Floor Tuch-Dept. könnt Ihr von der ganzen Partie wählen, die Yard zu

$1.29 $1.48 $1.69 $1.79 $1.98 $2.48 $2.98

Kleider-Preise sind niedrig

— bedeutend niedriger als die meisten Männer jetzt in der Höhe der Saison zu erwarten finden.

Frühjahrs-Männer-Ueberzieher, gemacht von prächtiger Qualität reinwoll. lohfarb. Covert Cloth, gefüttert mit schwerem Italian Cloth, hübscher Schnitt, tadellos passend, gewöhnl. Retail für $9.00, Montag.................. 4.98

Reinwoll. Geschäfts-Anzüge für Männer, die Sorte, welche Ihr jeden Tag zu tragen wünscht, und für welche Ihr regulär $6.50 bezahlen müßt, morgen nur............ 3.98

Reinwoll. Worsted Männer-Anzüge, modische fancy karrirte u. gestreifte Effekte, einfache und doppelbrüst. Styles, tadellos passend —irgend ein anderer Laden verlangt $10 od. $11 für einen ähnlichen Anzug—Montag nur............ 7.25

Schwere und mittelschwere Cassimere und Worsted Männer-Hosen, in Up-to-date Styles, hübsche dunkelgestreifte u. karrirte Effekte, werth $2, morgen nur............... 1.29

Schwere gestreifte Worsted Cottonade Männer-Arbeitshosen, billig zu $1.00; speziell morgen............... 69c

Doppelbrüstige und Eton Blouse Kniehosen-Anzüge für Knaben, gemacht von reinwoll. Tweeds von dauerhafter Qualität; hübsche schöne karrirte und gestreifte Effekte, ein prächtiges volles Sortiment, einschl. aller Größen von 4 bis 16 Jahren, leicht wth. $2, der Preis, zu dem ähnliche Anzüge anderswo verkauft werden, — hier ein spezieller Bargain zu dem außerordentlich niedrigen Preis von...................... 1.05

Bänder.

Große Herabsetzungen, welche die sparsam veranlagten Käufer erfreuen werden.

Spezielle Qualität 3½zöll. ganzseid. Taffeta-Band, alle hellen Farben und schwarz, weiß, und Cream, und 4zöll. weißes Liberty Double faced Satin-Band für neue Sommer-Halstrachten, kosten sonst gewöhnlich 15c und 19c — Eure Auswahl, Yard...... 9½c

3000 Yds. Nr. 40 weißes Louisine seidenes Band, das volle 9c werth ist, Montag, Yard.......................... 3½c

4000 Yds. Nr. 5 gute Qualität schwarzes Sammet-Band, Satin-Rückseite, beste gewebte Kante, echtes schwarz, in großer Nachfrage für Kleiderbesatz, wird fast überall zu 12½c verkauft — Montag, Yard........... 3½c

2000 Yds. 3½ bis 4 Zoll breites neues Frühjahrs Novelty-Band — alle hellen Schattirungen, 3½ Zoll breite Shepherd-Karrirungen und Plaids, in neuen Farben-Kombinationen — wird für Putzsachen und Halstrachten verwendet — ist nie unter 19c verkauft worden — Montag, Yard................ 9c

2000 Yds. 3½ bis 4½ Zoll breites neues Frühjahr Novelty-Band — alle Fabrikate dieser Saison, Warp Prints, alle hellen Schattirungen — sollte zu 25c verkauft werden — morgen, Yard.................. 14c

Muslin-Trachten.

Muslin-Gowns, Hubbard-Muster, Yoke tucked und hohlgesäumt, Montag, nur.............................. 25c

Weiße Unterröcke, mit tiefem Umbrella Flounce, Einsätzen u. Kante aus feinen Spitzen in Bow Knot Entwurf, speziell........ 59c

Chemisett, aus guter Qualität Muslin gemacht, morgen, nur...... 10c

Wrappers, aus guter Qualität Percale gemacht, perfekt passendes Yoke, mit Braid besetzt, Montag....... 39c

Seersucker Wasch Skirts, Flounce ist mit zwei kleinen Ruffles besetzt, morgen, nur.......................... 29c

Specials in Babytrachten.

Bibs für Babies, aus feinem, weichem Zeug gemacht, 2 für.................. 5c

Gestrickte Sacques für Babies, rosa und blaue Borten, Montag.................. 12½c

Große Ersparniß an Möbeln

Indem Ihr theilnehmt an den außergewöhnlichen Bargain-Oferten dieses April Heim-Neuausstattungsverkaufs.

Parlor Schaukler (wie Abb'g), solid. Golden Oak- oder Mahagoni-Finish, hohe geschnitzte Rücklehne, fancy gedr. Spindles und Pfosten Cobbler Leder-Sitz— Andere fordern $2.25; speziell, Montag....... 98c

Wasch-Ständer (wie Abbildung), solides Golden Oak, große Schublade u. zwei Thüren, hohe Splasher Rückwand — der Preis war früher $4.00 — Montag........ 1.98

Eck-Stühle (wie Abbildung), gemacht von echtem fancy geblümtem Bamboo, die Sitze sind überzogen mit schwerem Matting, extra gut gestützt — ein Bargain zu $1.50 — morgen.......... 79c

Solide Golden Oak Dressers (wie Abb'g), volle Größe Base, mit 3 großen, tiefen Schubladen, Messingbeschläge, 20x20-zöll. franz. Bevel-Platespiegel, Diamanten-Facon — wäre billig zu $9.75 — speziell........ 5.69

Eisenbettstellen (wie Abb'g), schwere Pfosten und massive Chills, Messingstangen, Knöpfe, Beschläge und Spindles am Kopf und Fußende, irgend eine Farbe von Emaille, alle Größen, sonst $5.50— Montag zu.............. 2.59

Stählerne Folding Davenport Couches (wie Abbildung), Rücklehne fällt herab und macht volle Größe Bett, Net Springs, Stahl-Center-Supports, werth $7.50, Montag.............. 3.69

Solid eichene Eßzimmertische, Golden-Finish, 42-zöll. Platte, schwere gedrehte Beine, ausziehbar bis zu 6 Fuß, sonst für $5.50 verkauft — morgen.................. 2.89

Echte Corn Husk Matratzen, mit echt weißen Watte Tops, überzogen mit gutem, schwerem Ticking, alle Größen, Montag nur.............................. 1.98

Korsets.

Alle guten Sorten—unterm Preis—trefft die Auswahl und spart.

Tape-Gürtel, in weiß, rosa und blau, für Montag nur.................. 29c

Kabo Straight Front Korsets, alle neuen Modelle, speziell zu........ 48c

Spezielle Bargains in eleganten Korsets, einschließend das Bon Ton, La Belle, Nemo und W. B. Korsets, in einer Auswahl von Modellen, Muster passend für jede Figur, zu weniger als der Hälfte der regulären Preise — Auswahl, $1.39, 98c und.................. 79c

Junger Mann!

Sie sind sonst ein guter Mensch, aber diese geheime Beschwerde muß kurirt werden.

Fassen Sie Muth und fragen Sie um Abhilfe.

Diese üble Gewohnheit hat Ihre Gesundheit untergraben und Ihnen das finnige blasse Aussehen verliehen mit den glanzlosen Augen. Diese blauen Ringe verrathen es. Sie sehen dünn aus. Ihre Hände sind kalt und klebrig, und unfreiwillige Verluste kommen vor. Da sind viele tausend Dinge, die Sie thun möchten, aber es fehlt Ihnen der Muth dazu. Ihr Gedächtniß ist mangelhaft. Sie können Ihre Gedanken nicht sammeln und können sich zu nichts entschließen. Sie gehen zögernd umher und werden feig. Sie haben Schmerzen im Rücken. Ihr Magen wird schwach und das Herz schlägt unregelmäßig. Sie bilden sich ein, daß Jeder Sie verdächtig ansehe, und es ist wahr, Ihren Freunden ist Ihr Zustand nicht unbekannt. Das ist eine schreckliche Gewohnheit mit schlimmen Folgen. Sie müssen selbst handeln. Lassen Sie sich kuriren, ehe es zu spät ist. Gehen Sie nach der Chicago Medical Clinic. Sie können in kurzer Zeit kurirt werden. — **Konsultation frei.**

Privat-Krankheiten Wir kuriren auch Gonorrhoea, Hydrocele, Bruch, geschrumpfte oder unentwickelte Organe, Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten, für welche man nicht gern zum Familienarzt geht. Alles ist streng vertrauensvoll.

Die Kosten einer Kur Das Honorar ist stets das niedrigste irgend eines Arztes in Chicago. Man gehe zuerst nach der Chicago Medical Clinic und sichere sich eine wirkliche Kur, billiger als andere Aerzte für einen Fehlschlag berechnen. Man bezahle nicht sonstwo für Experimente und vergeude damit das schwer erworbene Geld. Die Chicago Medical Clinic ist die am besten ausgestattete Office in der Behandlung von Männerkrankheiten in Chicago. Deshalb können wir für weniger Geld kuriren.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

Man beachte die Nummer:

344 S. State St., nahe Harrison St., Chicago, Jll.

Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.

Weitberühmte Ländereien im Red River Thal.

Das Land des Sonnenscheins und der Gesundheit, des Weizens und Wohlstandes.

Wir sprechen über unsere Ländereien als das Land des Sonnenscheins und der Gesundheit, des Weizens und Wohlstandes. Wohl können wir das thun, denn unsere Ländereien erfreuen sich mehr Sonnenscheins, als irgend ein Land Europas. Von Mitte Juni bis zu Mitte August haben sie durchschnittlich zwei Stunden per Tag mehr Sonnenschein, als Ohio und Nebraska. Diese langen Tage und der klare Himmel reifen die Saaten schnell, und auf dem reichsten, schwärzesten Boden in der Welt wächst heute mehr Weizen per Acre, als auf der Schwarzerde von Mittel-Rußland, die bisher für den reichsten Boden der Welt galt. Diese sicheren, reichen Ernten machen die Bevölkerung reich, und Reichthum mit Gesundheit sind die Haupt-Charaktere für die Güter unserer Ländereien. Denket nur daran, das Klima hier ist das gesundeste, gutes Wasser und überall die beste Eisenbahnverbindung von der Stadt Winnepeg.

Ihr wißt, daß Winnepeg der größte Weizenzufuhr-Markt in der Welt ist. Sie nimmt den dritten Platz als Finanz-Zentrum in Kanada ein, und sie ist wirklich ein neues Chicago mit 100,000 Einwohnern. Unsere Ländereien liegen um die Stadt herum und kein Wunder, wenn das Land hier tagtäglich im Preise steigt. Die Gelegenheit ist heutzutage noch offen für Euch. Ihr könnt 20 bis 30 Meilen um die Stadt herum eine schöne Farm kaufen, per Acre von $10 ab bis $20. Ihr zahlt ein Drittel an, und den Rest in anderen 4 Jahren. Ihr arbeitet fleißig und wohl können wir sagen, ruhiger Ernst und Energie bringen hier Wohlstand, und Ihr wißt, wo Wohlstand ist, da ist Unabhängigkeit und Zufriedenheit.

Wir veranstalten freie Fahrt für Landkäufer und wir geben Euch einen klaren, absolut sicheren Titel von dem Land.

Wir senden kostenfrei an irgend Jemand deutsche Beschreibungen über unsere Ländereien. Verlangt Solche.

Unsere Office ist Mittwoch und Samstag bis 8 Uhr Abends offen. Sonntag bis 12 Uhr Mittags.

JULIUS DE SCHMIDT,

General-Einwanderungs-Agent,

Zimmer 311 Tacoma Building, Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO, ILL. fason

Ein Haus wie dieses frei für Käufer von 40 Acker und mehr.

Größe des Hauses 18×26, 12 Fuß hoch, fertig zum Einziehen.

Wir haben damit angefangen, ein Haus frei an Landkäufer zu vergeben — alle Anderen sind Nachahmer.

Da wir letztes Jahr unsere Cumberland-Ländereien in Wisconsin viel anzeigten, sind die Leser der „Abendpost" vertraut damit. Wir hatten den größten Theil des Landes in der Umgebung von Cumberland in Besitz, mit Ausnahme von 11,000 Ackern, welche wir jetzt kürzlich kauften. Diese Ländereien liegen um den großen und schönen Beaver-See und liegen näher an Cumberland und werden verkauft zu denselben Preisen, als das übrige Land, von $8 bis $15 pro Acker — ein Viertel baar, der Rest in 5 jährlichen Zahlungen zu 6 Prozent. Außer den erwähnten 11,000 Acker hat diese Compagnie diesen Winter über 70,000 Acker des feinsten Hartholz- und Farmlandes gekauft und ist jetzt die größte Landbesitzerin in Wisconsin mit 210,000 Acker Land. Besitztitel und Abstrakte für all unser Land sind perfekt, und können genau untersucht werden. Wir wollen hier noch einmal wiederholen, was wir bereits früher sagten, daß der Boden ein reicher Lehmboden ist, worauf reichlich alle Arten Gräser und Getreide wachsen. Die bemerkenswerth schwere Grasvegetation und der reichliche Zufluß von feinstem Wasser machen diesen Theil des Landes besonders geeignet zur Viehzucht und Molkereien. Wenn Jemand gutes Holzland sucht, kann er es haben; sucht er leicht zu kultivirendes Land, so ist ihm die Auswahl leicht. Wenn er Land am See oder Fluß sucht, hier ist es. Die Gegend bei Cumberland ist gut besiedelt, mit alten kultivirten Farmen — Kirchen und Schulen, gute Wege führen nach unseren Ländereien — es ist ein großer Unterschied, ob Ihr in eine besiedelte Gegend geht, wo Ihr Nachbarn und Wege habt, oder in ein Land geht, wo Alles erst gemacht werden muß. Letztes Jahr verkauften wir an mehr als hundert Familien, die Mehrzahl waren von Chicago. Unsere Exkursionen nach Cumberland gehen ab über die Chicago Northwestern-Bahn jeden Freitag Abend. Rundfahrt $13.75. Fahrt frei, wenn Ihr kauft.

Schreibt oder sprecht vor in unserer Office wegen Karten und Einzelheiten.

Unsere Office ist Mittwoch und Samstag offen bis 8 Uhr Abends.

Uecke Land Co.,

P. GELLERUP, Manager.

164 Randolph Str., Ecke La Salle Str., 1. Flur, Zimmer 1.

lap,fasonmi*

Schiffskarten

von und nach Europa.

Kajüten und Zwischendeck zu billigsten Preisen.

Offizieller Vertreter aller Linien und General-Agent.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Deutsche Reichspost, Money Orders

Bonds, Hypotheken.

Spezialität:

Erbschafts-Regulirungen.

Amtlich beglaubigte Vollmachten

Vorschuß in jeder Höhe.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

18ma,fasonmomido*

Schiffskarten

billig. Wir schicken Schiffskarten und Geld nach allen Plätzen in Europa. Grundeigenthum. Feuer-Versicherung. Oeffentlicher Notar.

Geo. R. Lenke & Co.

608 Milwaukee Ave., Ecke Cornelia Str.

Telephon Monroe 869. 16ap,sondido,3m

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

(Für die „Sonntagpost.")

Kunterbuntes aus der Großstadt.

Wie der brave O'Neill sich seines Wirkens freut. — Die Dichteritis greift stärker um sich und macht sich neuerdings sogar in Einbrecherkreisen bemerkbar. — Ein ungerechtfertigter Verdacht. — Ein Namenswechsel und seine Ursache. — Sommerfrische auf dem Wasser.

Ein höchst rühmliches Zeugniß wird der Chicagoer Polizeiverwaltung in dem Jahresbericht, welchen soeben der Polizeichef O'Neill über die Thätigkeit seiner Mannen während des vorigen Jahres dem Mayor Dunne unterbreitet hat. Der neue Mayor müßte ein wenig vertrauensseliger Herr sein, wenn er auf Grund dieses Berichtes hin nicht Herrn O'Neill wohlwollend auf die Schulter klopft, ihn auch seiner Anerkennung versichert und ihn auffordert, zu bleiben, wo er ist, und während der nächsten zwei Jahre in der begonnenen Weise weiter zu fahren im löblichen Werke. Heißt es in dem Berichte doch, daß im Verlaufe des Berichtsjahres in Chicago nur Geld und Geldeswerth im Gesammtbetrage von $415,000 als gestohlen oder geraubt zur Meldung gebracht worden wären, daß es aber der Polizei gelungen sei, gestohlenes Gut im Gesammtbetrage von $436,000 den Stehlern und Hehlern wieder abzujagen, um es alsdann seinen rechtmäßigen Eigenthümern wieder zuzustellen. Man kann hieraus ersehen, daß bei diesem Hin und Her die Polizei mit einem Ueberschuß von $21,000 zugunsten der ehrlichen Leute abgeschlossen hat, und mehr kann man füglich von einer Sicherheitsbehörde nicht verlangen.

* * *

Nahezu 80,000 Verhaftungen sind im Laufe des Jahres 1904 von der Sicherheitsmannschaft vorgenommen worden. Leider scheint es fast, als ob sehr viele von den Verhaftungen recht überflüssig gewesen sind, denn wie in dem Bericht weiter verzeichnet ist, sind in den Polizeigerichten annähernd drei Freisprechungen auf jedes gefällte Strafurtheil gekommen, und es ist doch kaum anzunehmen, daß sich auch nur ein überwiegender Prozentsatz von Leuten „mit politischem Einfluß" unter den Verhafteten befunden haben sollte. Derartige Leute verhaftet man nicht, ohne sich's vorher gründlich überlegt zu haben, ob's auch nothwendig ist. Ueberflüssige Verhaftungen sind demnach viel zu viel vorgenommen worden, Verhaftungen, die man als wünschenswerth und nothwendig bezeichnen könnte, viel zu wenig. —

* * *

So kommt es, daß in den Kreisen der Einbrecher und Diebe unsere brave Polizei kaum recht ernst genommen wird. Wie anders könnte man sich's zum Beispiel erklären, daß ein Einbrecher, der eine Wirthschaft auf der Nordseite mit seinem Besuche beehrte, es nicht etwa für nöthig hielt, sein Geschäft so rasch wie möglich abzuwickeln und dann eiligst von der Bildfläche zu verschwinden, sondern sich ganz gemächlich Zeit nahm, einige Verse zu drechseln und dieselben, als Ausdruck seines Dankes, dem Wirthe zur Erinnerung an den Vorfall zurückzulassen. Die fraglichen Verse machen den Eindruck, als ob sie ihrem Verfasser viel Arbeit verursacht haben. In der Uebersetzung lauten sie etwa folgendermaßen:

„Dein Bier ist gut, auch der Zigarren
Hochfeiner Duft hat mich entzückt —
Könnt' länger ich bei Deinem Wein verharren,
Fürwahr ich wäre hochbeglückt"

* * *

Wirft es aber auch kein sehr gutes Licht auf die Polizei, daß jener Nachtgeselle sich nicht vor einer Ueberrumpelung durch sie gefürchtet, sondern sich unter so bewandten Umständen zum Reimen Zeit gelassen, so gestattet die Thatsache doch einen erfreulichen Rückschluß auf die immer weitere Verbreitung, welche in unseren Tagen schöngeistige Bestrebungen und die sogenannte Bildung finden. Findet das von dem unbekannten Dieb und Dichter auf der Nordseite gegebene Beispiel unter Seinesgleichen Nachahmer, so mag man demnächst von weiteren lyrischen Ergüssen hören, dazu bestimmt, Leuten, die ohne es zu wissen nächtlichen Besuch gehabt, über den Charakter desselben näheren Aufschluß zu geben. Eine Dame z. B., die im Frohgefühl über den Besitz von allerlei Schmucksachen eingeschlafen, mag Morgens auf ihrem Nachttischchen einen Dichtergruß vorfinden wie diesen:

„O schönste Frau, ich habe alle Ihre Ringe,
Auch Ihre Uhr, die Nadeln und noch andere Dinge —
Ich eile jetzt,
Daß ich in Sicherheit mich damit bringe."

Oder es könnte auch so kommen:

„Dieweil Du schliefest, holde Träumerin,
Bin heimlich ich hinein zu Dir gekommen —
Ich sah den Perlenschmuck, der Deines Halses Zier,
Doch da er werthlos ist, hab' ich ihn nicht genommen."

* * *

Den städtischen Aichmeister Quinn hatte man kürzlich darauf aufmerksam gemacht, daß die Flaschen, in denen heutzutage die meisten Milchgeschäfte ihren Kunden die Milch zustellen, fast durchweg von sehr verdächtiger Dicke sind, was den Verdacht rechtfertige, daß die Kundschaft von den Händlern im Maß verkürzt werde. Der Aichmeister hat darauf den Sachverhalt genau untersucht, indem er sich von den verschiedensten Milchhändlern und von Glaswaarengeschäften Milchflaschen verschaffen und dieselben auf ihre Fassungskraft prüfen ließ. Es hat sich dabei herausgestellt, daß der geäußerte schnöde Verdacht ganz unbegründet war. Die Milchflaschen halten durchweg so viel wie sie halten sollen. — Am selben Tage, an welchem Aichmeister Quinn diese für die Milchgeschäfte rühmliche Thatsache feststellen konnte, wurden aber doch elf ehrliche Milchhändler von einem Friedensrichter zu Geldstrafen verknurrt, weil die Gesundheitspolizei ihnen nachgewiesen hatte, daß sie entweder minderwerthige Milch verkauft, oder es in ihrem Geschäftsbetriebe mit der Reinlichkeit nicht so genau genommen hatten, wie die Obrigkeit es neuerdings vorschreibt. — Was Herrn Quinn, den Aichmeister, anbetrifft, so war er im Laufe der Woche auf einem Feldzuge gegen Fleischhändler erfolgreicher, als auf dem gegen die Milchleute. In mehr als einem Dutzend Fällen wurde festgestellt, daß Fleischhändler mit falschen Waagen hantiren, ganz abgesehen davon, daß sie im Verdachte stehen, beim Abwiegen des Fleisches gelegentlich auch eine oder die andere von ihren Händen, oder doch ein Paar feiste Finger mitzuwiegen.

* * *

Von der Rose versichert uns Shakespeare, daß sie auch unter jedem anderen Namen ihren süßen Duft behalten würde, woraus der Dichter folgert, daß am Namen wenig gelegen sei. Auf dieses Exempel wird man demnächst hier im Staate Jllinois die Probe machen können. Bekanntlich sind, durch das Gebahren vieler von ihnen, bei uns die Konstabler in üblen Geruch gekommen. Konstabler aus Landbezirken nun, welche sich frei von Schuld und Fehle fühlen und nicht haftbar gemacht werden möchten für die Vergehungen Anderer, haben es bei der Staats-Legislatur durchgesetzt, daß die amtliche Bezeichnung ihres Standes umgeändert worden ist. Sobald der Gouverneur die von beiden Häusern der gesetzgebenden Körperschaft angenommene Vorlage unterzeichnet haben wird — und weshalb sollte er das nicht thun, wenn er mit einem Federstrich so vielen Leuten eine unschuldige Freude machen kann? — werden in Jllinois die Konstaber nicht mehr Konstabler heißen, sondern Marschälle. Ob diese Namensveränderung den gewünschten Erfolg haben und den vorerwähnten üblen Geruch beseitigen wird, bleibt abzuwarten. Zweckmäßiger scheint auf alle Fälle das Ausreutungsverfahren, zu welchem hier in Chicago zugleich gegen die Konstabler und die Friedensrichter geschritten werden soll.

* * *

In dieser Verbindung verdient das famose Geschäft erwähnt zu werden, welches, unter gerichtlicher Beihilfe, einer von den republikanischen Konstablern, die am 4. April auf der Westseite nicht wiedergewählt worden sind, mit einem seiner siegreichen demokratischen Mitbewerber hat machen wollen. Mit Zustimmung des fraglichen „Demokraten" machte die betreffende Magistratsperson, John Noonan, beim Superior-Gericht eine Eingabe, laut deren bei der jüngsten Wahl ganz fürchterlich gemogelt worden wäre. Tausende von Stimmen seien verschachert, Tausende von Stimmgebern ruchlos entrechtet worden, mit dem Ergebniß, daß bei der Stimmenzählung nicht der brave Noonan für erwählt erklärt worden sei, sondern der fragliche Gegenkandidat, der aber nun wenigstens ehrlich genug sei, jene schmachvollen Vorgänge zuzugeben und einzugestehen, daß von Rechtswegen nicht er, sondern wieder der Noonan als Konstabler ausgerufen werden müßte. Da beide Parteien in dieser Angelegenheit eines Sinnes waren, so wäre eigentlich dem betreffenden Richter garnichts weiter übrig geblieben, als den Handel gutzuheißen. Im Drange der Geschäfte würde der Richter das auch wohl gethan haben, wenn er nicht zufällig doch einen Blick in die Eingabe gethan und dadurch hinter den Schwindel gekommen wäre, zu dessen Mitverüber man ihn machen wollte. Natürlich hat er dann nicht mitgespielt, sondern den Gesuchsteller kurzer Hand abgewiesen. Ob nun aber die verehrliche Bürgerschaft besser wegkommt, wenn sie an Stelle des geschlagenen Noonan den Demokraten Mulcahy als Konstabler oder Marschall über sich setzt, das ist am Ende noch fraglich.

* * *

Obgleich von der „Straße von Mackinac" berichtet wird, daß daselbst im Laufe dieser Woche Schiffe, die sich ungeachtet des Eisgangs die Durchfahrt erzwingen wollten, dabei Schaden im Gesammtbetrage von $500,000 genommen haben, hat man doch auch hier mit der Wiederaufnahme der Seeschiffahrt nicht länger zögern zu dürfen geglaubt. Und es soll von jetzt an für den Personenverkehr auf unsern Binnensee'n und über dieselben hinweg bis auf den Lorenzstrom und zum Atlantischen Ozean hinunter besser gesorgt werden, als bisher. Eine der großen Dampfer-Gesellschaften kündigt an, daß sie eine regelmäßige Verbindung zwischen Chicago und allen größeren Hafenplätzen am Superior-See aufrecht erhalten und zugleich Vorsorge treffen werde, daß Fahrgäste, die es wünschen, auf Mackinac Jsland Anschluß zur Fahrt nach allen Häfen an den östlichen See'n und den Lorenzstrom hinunter bekommen. Diese Fahrten sollen bis zum Spätherbst fortgesetzt werden, und es läßt sich voraussetzen, daß sehr viele Chicagoer unter diesen Umständen ihre Sommerferien lieber an Schiffes Bord und über kühler Fluth verleben werden, als in irgend einer Sommerfrische, wo man einzig und allein Moskitostiche gratis verabfolgt, alles Andere aber nur zu übertrieben hohen Preisen abgegeben wird. —ss.

— Eine neue Todesart. — „Denk' Dir nur, der junge Mayer hat sich wegen seiner Schulden umgebracht." — „So, so! Also ein Saldo mortale!"

Telephone North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor.

Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.

80 HUDSON AVE. CHICAGO

Voranschläge auf Verlangen. 1ma,3m,3

Birk Bros.' Brewing Co.'s

(109 Webster Ave.)

„SUPERB"

Flaschenbier, speziell für Privatfamilien, überall abgeliefert. Telephon North 496. 31jl,lo,1j

Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt.

OXY-OZOLINE

Das Wunder des Jahrhunderts.

Die größte Entdeckung des Zeitalters.

Heilt, wo alles andere fehlschlägt.

Mittels dieses konzentrirten Gases und Dämpfe verschwinden die hartnäckigsten und chronischsten Krankheiten, die allen anderen Behandlungen spotteten, wie durch Zauber. Das Blut erhält neue Kraft und Stärke. Ihr könnt allen folgenden Krankheits-Anfällen widerstehen. Ihr empfindet ein Gefühl der Belebung, welche von der besseren und stärkeren Zirkulation herrührt. Jeder Nerv und jede Muskel im Körper erhält neues Leben. Das Leben wird wieder des Lebens werth. Euer Trübsinn und Niedergeschlagenheit verschwinden. Ihr habt keine bedrückenden Gedanken mehr! Ihr seid heiter, Eure Aussichten werden heller, Ihr werdet ein Mann im vollen Sinne des Wortes, und seid im Stande, immer Eure Pflichten zu erfüllen. Meine Behandlung mit OXY-OZOLINE scheidet alle Unreinigkeiten aus dem Blute aus, reinigt, stärkt und bereichert schwaches Blut, erhöht die Zirkulation und gibt dadurch den verschiedenen Nerven und Geweben, wo es hindurchgeht, neue Kraft und Stärke und macht starke Männer aus körperlichen Wracks. Ihr seid es der Welt, Eurer Familie und Euch selbst schuldig, gesund zu werden. Lasset kleine und augenscheinlich unbedeutende Symptome nicht unbeachtet, welche mit der Zeit immer deutlicher werden und schließlich in eine schlimmes und komplizirtes Leiden enden. Ich habe kein „Allheil"-Mittel für alle Krankheiten, sondern untersuche jeden Fall sorgfältig und verschreibe die nothwendige wissenschaftliche und wirksame Behandlung, wie sie in Eurem Falle paßt. In meinen Händen erlangt Ihr die beste Kur, die Ihr im Westen erhalten könnt, und meine Erfahrung in der Behandlung und Heilung von Männer-Krankheiten in den vergangenen Jahren berechtigen mich zu der Behauptung, daß wenn Ihr geheilt werden könnt, ich Euch heilen werde.

Schwache, abgezehrte, kranke Männer!

Habt Ihr je bedacht, daß Ihr Eure Zeit, Eure kostbare Gesundheit und schwer erworbenes Geld an Experiment-Behandlungen verschwendet, die nur die Symptome Eurer Krankheit verdecken und die wirkliche Ursache in Eurem Körper lassen? Daß nur an Euch herumgepfuscht wurde, und daß die schwachen Stellen nicht gekräftigt sind? Ihr verliert von Tag zu Tag an Kraft, Eure Manneskraft verschwindet allmählig aber sicher und bald ist die Zeit gekommen, wo Eure Kraft für immer dahin ist. Die unnatürlichen Verluste zehren das Leben von jedem Nerv und Gewebe. Euer Körper wird untergraben und Ihr geht einem vollständigen Zusammenbruch entgegen.

Weshalb zögert Ihr? Weshalb wartet Ihr von Tag zu Tag in der falschen Hoffnung, daß Ihr gesund werdet? Jede Minute ist kostbar und Euer Zustand verschlimmert sich mit jedem Tag. Kommt her und ich erkläre Euch, wie und warum Ihr geheilt werden könnt. Ich werden Euch zeigen, daß ich keine Zeit, Mühe oder Kosten scheue, um Euch nachhaltig zu heilen.

Blutvergiftung.

Diese Krankheit wird mit Recht die Königin aller Krankheiten genannt. Sie affizirt das ganze Blut, jede Muskel, jeden Nerv und Knochen. Von einem kleinen unbedeutenden Geschwür entwickelt sie sich bis der ganze Körper mit Ausschlag bedeckt ist. Euer Haar fällt aus, Eure Gaumen und Zähne sind wund, Ihr bekommt Geschwüre im Munde und Kehle, fortwährende Kopfschmerzen, Schmerzen im Kreuz und Knochen, Ihr werdet mit der Zeit immer schlimmer, und wenn das dritte Stadium eintritt, ist Schlaglähmung eine unausbleibliche Folge. Jetzt hört auf mich! In zwei Wochen Behandlung heile ich die schlimmsten Symptome und beweise Euch den Werth der Behandlung, und schließlich heile ich Euch nachhaltig, reinige Euer Blut und Euren Körper von allen Giften und Ihr braucht nicht zu fürchten, daß die Symptome wiederkehren. Es liegt jetzt an Euch, ob Ihr an einer Krankheit, welche in Tod endet, weiter leiden oder vollständig geheilt werden wollt.

Krampfaderbruch, Wasserbeschwerden.

Jede dieser Krankheiten hemmt den natürlichen Umlauf von gesundem Blut in den affizirten Theilen. Sie erhalten nicht die richtige Ernährung und schließlich werden sie klein und schwinden dahin, ebenso wie auch Ihr, wenn Ihr nicht genug essen würdet. Die Folge ist allgemeine Schwäche, Nervösität, Gedächtnißschwäche, Mangel an Ehrgeiz, Menschenscheu, Trübsinn und schließlich vollständiger Verlust der Manneskraft. Ich schneide und dehne nicht die Gewebe, meine Behandlung wirkt schmerzlos, positiv und nachhaltig und eine Heilung wird in kürzester Zeit erzielt.

Unnatürliche Absonderungen.

Laßt Euch von keinem Eurer Freunde rathen, was Ihr thun müßt, auch gebraucht keine Patentmedizinen oder Einspritzungen. Was gut für einen ist, mag Euch lebenslänglich Beschwerden verursachen. Es ist eine Entzündung mit Infektion vorhanden und wenn Ihr nicht richtig behandelt werdet, verschlimmert sich nicht nur Euer Fall, sondern es treten neue Komplikationen hinzu, welche zu Beschwerden, Blasenentzündung, prostatischen Drüsen und Nierenleiden führen mögen. Ich behandle Euch selbst, ich sehe Euch so oft als möglich und Ihr werdet überrascht sein in wie kurzer Zeit ich Euch heilen und Euch von der Ursache und von all den üblen Stoffen befreien und reinigen werde, nicht nur für kurze Zeit, sondern nachhaltig.

Ich will, daß jeder Mann, ganz gleich, an welcher Krankheit er leidet oder wie lange er daran leidet, zu mir kommt und sich vertraulich ausspricht, es kostet Euch nichts und Ihr mögt vielleicht dadurch Eure volle Gesundheit wiedererlangen. Ich zeige Euch die Methode, mittelst welcher ich Euch heile und erkläre Euch alles zu Eurer vollen Zufriedenheit.

Konsultation frei!

Office-Stunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Vorm. bis 5:30 Nachmittags. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

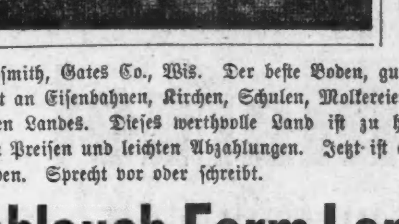
Dr. WEINTRAUB, Wiener Spezial-Arzt,

195-197 Wabash Ave., Ecke Adams Str.

Eingang an Wabash Ave. Benutzt den Fahrstuhl bis zum 5. Flur.

Haus frei mit 80 Acker

Dies ist Eure Gelegenheit



feine Farm- und Holz-Ländereien.

50,000 Acker nahe Ladysmith, Gates Co., Wis. Der beste Boden, gut bewässert durch Flüsse und Seen. Dicht an Eisenbahnen, Kirchen, Schulen, Molkereien etc. Alle Vortheile eines gutbesiedelten Landes. Dieses werthvolle Land ist zu haben mit einem freien Haus zu geringen Preisen und leichten Abzahlungen. Jetzt ist es Eure Gelegenheit, ein Heim zu gründen. Sprecht vor oder schreibt.

Geo. Knoblauch Farm Land Co.,

115 Dearborn Str., Zimmer 207. 22ap,faso*

Schiffskarten

der besten Dampfschiffslinien von und nach allen Hafenplätzen.

Kajüten mit besten Bequemlichkeiten.

Zwischendeck mit guter Bedienung.

Zu billigsten Preisen.

Geldsendungen, amerikanische Pässe, Vollmachten und Notariats-Angelegenheiten reell und pünktlich.

Globe Tourists Agency

H. ELIASSOF, Prop.

93-95 Fifth Avenue,

Ecke Washington Str.

Samstag offen bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 9 bis 12:30.

18ap,bidoson*

Eine unerhörte Offerte!

Ein Gebiß unserer berühmten $8 falschen Zähne $6

Untersuchung und Konsultation frei.—Kronen- und Brücken-Arbeit eine Spezialität.—Gold- u. Silberfüllungen zur Hälfte des regul. Preises.

McCHESNEY BROS. Ecke Clark u. Randolph Str.

Phone Cent. 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr. 29ja,sonmisa*

RHEUMATISM

SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

Heilt absolut Rheumatismus ganz gleich, wo er herrührt und wie alt er ist.

Werther Herr: Einliegend $4.50 für 3 Flaschen Ihres Rheumatismus-Heilmittels. Meine Frau litt drei Jahre an einem schlimmen Bein, eine Flasche heilte sie. Achtungsvoll Wm. Alten, Sheriff, Ozaukee Co., Wis. 2ap,sonmisa,3w

FRANK SCHRAGE, Eigenthümer, N. Clark Str. und Webster Ave.

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche, Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Stahls Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,bidoson*

Umzug.

Dr. F. C. Harnisch,

Augenarzt,

umgezogen nach 209 State Str., Ecke Adams. Stunden: 10—1 und 2—4, außer Sonntags. Tel. Harrison 3521. ap16,sondido,1m

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 30 bis 60 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und all' Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- and Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung.

Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können. 11ol,bidoso,1j

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Oehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13ma,1f,1j

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie saß vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht gutmachen. Ergebenst Henry Rau, 18feb,sodX* 2060 W. Madison Str.

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.

CHICAGO. ILLINOIS,

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,misaso*

Oscar F. Mayer & Bro.

Meat Market und Pork Store

(Wholesale und Retail.)

285-291 Sedgwick Str.,

(Gegenüber dem Criterion-Theater.)

Die feinsten Sorten Würste stets feil.

Tel. 725 und 726 North. 9ma,3m,3

Nur bestes Malz und deutsche Hopfen!

Reinstes Kraft-Bier

Export, 24 Flaschen, abgeliefert........$1.00

Malt Tonic, 24 Flaschen, abgeliefert..$1.25

Man bestelle mittelst einer Postkarte.

COLUMBUS BREWING CO.

Tel. Monroe 1872. Cornell und Noble Str.

17ap,1m,3

DR. J. H. GREER,

deutscher Arzt, 53 Dearborn Straße,

berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Freie Augen-Klinik

St. Mary of Nazareth Hospital,

Leavitt und Division Straße.

Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm. 1ap,1mt,1&3

Der Stammtisch.

Von Albert Weiße.

Quabbe: ... Ich, als alter Junggeselle, habe gewiß keine Veranlassung, mich für eine Junggesellensteuer zu begeistern, aber Ihre Behauptung, Herr Lehmann, daß eine solche Steuer der „höhere Blödsinn" sei, möchte ich denn doch nicht unterschreiben! Wer es nicht zuvor gewußt hat, hat es von unserem Präsidenten Roosevelt hören können, daß die flotte Vermehrung der Bevölkerung die solidarische Pflicht der Bürger ist. Der freiwillige Hagestolz aber entzieht sich ihr, wenigstens in der Theorie, dadurch, daß er keine Ehe eingeht. — Warum also soll der Staat Wiskonsin auf den Junggesellen nicht einen gelinden Druck ausüben und ihm die Alternative stellen, entweder seiner Bürgerpflicht zu genügen und zu heirathen, oder sich vom Ehestande loszukaufen? Wurden doch früher und werden vielleicht auch jetzt noch in manchen Ländern diejenigen, die nicht Soldat werden wollten, gezwungen, für die Befreiung vom Soldatenstande eine Steuer zu zahlen!

Lehmann: Betrachten Sie aber mal, lieber Quabbe, die Jeschichte nich von den prosaischen Standpunkt der Steuerschraube, sondern wie ick aus den sentimentalen Jesichtswinkel einer Wiskonsiner Jungfrau oder Wittwe. Muß ihr nich des Zweifels hohler Zahn den süßen Schlaf rauben, wenn ihr ein von die Steuerbehörde jehetzter Jungjeselle 'nen Heirathsantrag macht? Wird sie nich wie die bekannte Leonore von Schillern aus ihre Kissen fahren und ängstlich det Morjenroth frajen: „Liebt Dir der Charlie wirklich, oder will er bloß den County-Kollektor durch eine Heirath mit Dich ein Schnippchen schlajen?"

Grieshuber: Nun, die Gefahr in dieser Hinsicht ist nicht sehr groß! Die meisten jungen Damen, 'namentlich die älteren Datums, werden wohl dem Freiersmann die Wohlthat des Zweifels zukommen lassen und ihn unbeanstandet heirathen!

Lehmann: Zujejeben. Aber, positum, jesetzt den Fall, un der Fall fällt um, un die mehr oder wenijer alte Jungfer will ihm nich un zwingt ihn uff diese Weise zur Fortsetzung des Zehlibats, wär et da nich mehr als recht un billig, wenn sie mit die Hälfte von seine Steuer jekränkt würde?

Grieshuber: Allerdings! Es lassen sich aber noch ganz andere Konsequenzen ziehen! Ist der Junggesellenstand ein Stand, in dem man durch Zahlung laufender Beiträge verbleiben darf, so muß es doch auch gestattet sein, in denselben durch Zahlung eines Eintrittsgeldes hineinzugelangen oder zurückzukehren, und ist das der Fall, dann braucht kein ehemüder Mann heimlich seiner Frau mehr wegzulaufen oder sich von ihr scheiden zu lassen. Er geht einfach auf's Courthaus, erklärt seine Absicht, wieder in den unheiligen Stand der Junggesellen zurückkehren zu wollen, bezahlt seine Eintrittsgebühr und die Steuer für's laufende Quartal, und die Polizei hat dann die Pflicht, ihn in seinen Junggesellenrechten zu schützen und ihm seine Alte vom Leibe zu halten.

Kulicke: Ihr tahkt ja den puren Nonsens. Das ist Alles Humbugg mit die Bätscheler-Täx-Bill un ich bin schur, daß einiger Mensch nicht krähsig genug ist, solche Bill in eine Legislätscher zu introdußen.

Grieshuber: Aber, Kulicke, weißt Du denn nicht, daß dieses Junggesellenbesteuerungs-Gesetz eine alte Kastanie ist, die bald in dieser, bald in jener Legislatur geröstet wird. Da werden noch ganz andere Gesetzvorschläge gemacht! Du glaubst wahrscheinlich auch nicht, daß vor Jahr und Tag einmal in der Nebraskaer Legislatur der Antrag gestellt wurde, das Achtstundengesetz auf die Affen auszudehnen und den Leierkästenmännern zu verbieten, ihre „Monkies" länger als diese Zeit auf den Drehorgeln tanzen zu lassen?

Lehmann: Den Teigaffen — pardon — den Bäckern in New York ...

Quabbe: Welche Ausdrücke, Herr Lehmann!

Lehmann: Also, wie jesagt, den Bäckern in New York is durch die Supreme-Court 'ne jroße Freude widerfahren! Sie können jetzt uff det Zehnstundenjesetz pfeifen un ihre Arbeiter vierundzwanzig Stunden vor die Backöfen rumtanzen lassen, ohne det sie die Polizei wejen Thierquälerei an den Wajen fahren darf.

Quabbe: Infolge einer Entscheidung des Oberbundesgerichtes ist das betreffende New Yorker Staatsgesetz unkonstitutionell.

Grieshuber: Es handelte sich für die Supreme-Court nur um die Frage, ob die Legislatur in Albany das Recht hatte, anzunehmen, daß die im Bäckereibetrieb Angestellten einer besonderen Gefahr für ihre Gesundheit ausgesetzt sind, und sie hat diese Frage verneint!

Charlie: Hätte es sich aber um die Frage gehandelt, ob die vom Bäckergewerbe Bedienten solcher besonderen Gefahr ausgesetzt sind, so wäre die Antwort jedenfalls im bejahenden Sinne ausgefallen.

Lehmann: Du hast Recht, Charlie! Rejeln bestätijen zwar die Ausnahme, aber in manche Bäckereien wird ein Stoff zusammenjekleistert, det et 'n Hund jammern kann, un in manche Backstuben sieht es aus, det man mit Schillern ausrufen möcht: „Dort unten aber is et förchterlich, der Mensch besuche die Bäcker nich!"

Quabbe: Ja, sagen Sie mal, Herr Lehmann, Sie als ausgewachsenster Schiller-Enthusiast und gottbegnadeter Dichter haben sich an dem Preisdichten für den Prolog zur Schillerfeier nicht betheiligt, und haben so St. Louis Gelegenheit gegeben, den Ruhm zu ernten, den Sie so leicht für Chicago erringen konnten?

Grieshuber: Aber, Quabbe, wissen Sie denn nicht, daß die Festbehörde aus Pietät für die Manen des großen Schiller einen Einhaltsbefehl erlangt hat, der unserem Lehmann verbietet, sechs Wochen vor und sechs Wochen nach der Feier zu dichten?

Lehmann: Jrieshuber, Du kennst mein jutes Herz noch lange nich — dem wahrhaft jroßen Dichter kann die Welt keine Schranken nich setzen — nee, ick ließ diesmal meinen Pejasus in'n Stall, weil ick die armen St. Louiser in ihre Betrübniß nich det kindliche Verjnüjen rauben wollte, sich innzubilden, det sie den jrößten lebenden Dichter in ihre Mauern beherberjen.

Kulicke: Was ist denn der Riesen, daß die St. Louiser so bäd fühlen?

Lehmann: Fühlt die Löwin jut, wenn man sie ihr Junges raubt? Un det hat der Folk mit St. Louis jemacht, indem er sie ihren janzen Stolz un ihre janze Freude, det Bier, rauben daht. Zwar bloß for'n Sonntag. Aber wat 'n richtijer St. Louiser is, der kann sich in sechs Tajen nich satt trinken, — un so bleibt ihn bloß am Sonntag die traurije Wahl, entweder seinen Durscht mit Wasser zu löschen, mit det ein Chicajoer seinen Hund nich waschen könnt, ohne schamroth zu werden; — oder nach det verachtete Ost-St.-Louis zu piljern, um sicher vor dem boshaften Ooje des heimathlichen Jesetzes im fremden Lande Eins oder Verschiedenes hinter die trockene Halsbinde zu jießen.

Grieshuber: Wenn ich mir die St. Louiser so vorstelle, wie sie über die Eads-Brücke wandeln, um in Ost-St.-Louis ihren Durst zu löschen, so muß ich unwillkürlich an den Esel denken, der über den Strom schwamm, um auf der andern Seite sich satt zu saufen!

Quabbe: Nichts für ungut, Herr Grieshuber! Aber Ihr Vergleich hinkt noch schlimmer als ein lahmer Esel. Der Esel in der Fabel glaubte, daß das Wasser auf der andern Seite besser sei, der St. Louiser aber weiß, daß sein „Faust Special" von der Anheuser-Busch-Brauerei das beste Bier in der Welt ist, namentlich jetzt, nachdem der Deutsche Kaiser, der als Borusse ein guter Bierkenner ist, dem Adolphus dafür den Rothen Adlerorden zweiter Klasse verliehen hat. Aber er muß hinüber — wenn die Heim'sche Brauerei in Ost St. Louis auch einen furchtbaren Stoff verbricht, so ist es doch immer noch Bier und Bier muß der St. Louiser haben, oder er fällt um, wie's in dem Liede heißt.

Kulicke: Ich wunder, daß die St. Louiser nicht gegen den Folk kicken ... das Kicken sollten sie doch von die Missouri Mjuhls abgesehen haben.

Lehmann: Det würd' sie doch nischt helfen!

Kulicke: Wei not?

Lehmann: Folkes Wille ist bekanntlich Jottes Wille; dajejen is nischt zu machen!

Alle: Au! Au! Au!

Grieshuber: Das von Dir geschändete Sprichwort: „Volkes Wille ist Gottes Wille!" ist eins der vielen Wahrwörter, die nicht wahr sind. Diese Behauptung könnte ich mit tausend Exempeln von Beispielen belegen. Um nur eins herauszugreifen: Als der liebe Gott die Niagara-Fälle erschuf, wollte er ein großes Naturwunder hinstellen, vor dem die Völker der Erde staunend die Allmacht des Weltenschöpfers ahnen und anbetend vor seiner Größe in den Staub sinken sollten, was aber wollen das Volk von New York oder vielmehr seine Vertreter in Albany? 500 Dollars Käsch will jeder und wenn er die kriegt, dann will er das Seinige dazu beitragen, daß die Kräfte des größten Wunderwerks der Natur in den Dienst monopolistischer Schuhwichs-, Sodawasser- und Popkornfabrikanten gepreßt werden sollen.

Lehmann: Die Mitglieder der New Yorker Staatsgesetzgebung sind überhaupt Staatskerls! Et wundert mir bloß, bet noch Keiner von sie uff den Jedanken jekommen is, die Jöttin der Freiheit, wo als jroße, in Erz jejossene Lüge im Hafen von New York steht, an 'nen sekendhändigen Juden for altes Eisen zu verkoofen!

Kulicke: Tahk doch nicht solchen Nonsens, Lehmann! Einiger Stuhlboy weiß, daß die Goddeß of Libertie ein Präsent von Fränz an den Onkel Säm, und daß sie Propertie vom Govermment ist.

Quabbe: Und wie kommen Sie dazu, diese Statue als eine in Erz gegossene große Lüge zu bezeichnen? Wollen Sie etwa damit sagen, daß die Freiheit in diesem Lande keine Stätte gefunden hätte?

Lehmann: Janz richtig, wenn wir for der Jöttin der Freiheit Platz uff dem Lande jehabt hätten, warum haben wir ihr denn weit draußen vor't Thor mit die Beene in't Wasser jestellt?

Alle: Au! Au! Au! Alter Kalauer! Raus! Polizei!

Quabbe: To change the subject entirely: Haben Sie von dem neuesten Skandal in der Gesellschaft gelesen, nämlich daß die Nichte des Andrew Carnegie vor einem Jahre ihren Kutscher heimlich geheirathet hat? — Die Sache ist erst jetzt in die Oeffentlichkeit gedrungen und hat natürlich gewaltige Aufregung in den Kreisen der oberen Zehntausend hervorgerufen!

Kulicke: Yes, und was meine Sister in Lah, die Drugstorewittwe, is, die sagt, daß es ein Schähm und ein halb ist, wenn eine so feine Lädie so'nen kommenen Felloh wie einen Kohtschmann märriet.

Grieshuber: Für so etwas interessiren sich die Weibsleut! Meine Alte ärgert sich nicht über das Mädchen, denn solche jungen Dinger haben keinen Verstand, sagt sie, aber den Onkel Carnegie möchte sie sich kaufen, wenn sie könnte ...

Charlie: Was hat denn der Carnegie Deiner Frau gethan?

Grieshuber: Sie ärgert sich darüber, daß der alte Geldsack keine Gewissensbisse hat, weil er dem Mädchen nicht einen Baron oder Grafen mit seinen Millionen verschafft, sondern so lange gewartet hat, bis das liebestolle Ding mit ihrem Kutscher durchging.

Lehmann: Wie dank' ick doch meinem Herrjott, det ick der Rentier un Privatjelehrte Aujust Lehmann un nich der Milliardär Andrew Carnegie bin! Wenn meine Tilly heirathsfähig sein wird, saje ick zu ihr: „Tilliecken, sieh Dir um unter die Söhne des Landes un heirathe den, wo Du willst un den, wo Dir will, janz jleich, ob et 'n Schuster von die Milwaukee Avenue oder ein Dude von'n Drexel Boulevard is, un kein Mensch nich wird mich det in'n Jeringsten verübeln, — aber so'n Milliardär, un wenn er jar nich mal der Vater, sondern wie der alte Andrew bloß der Onkel von's Kind is, is der prädistillirte ...

Quabbe: Sie meinen: prädestinirte!

Lehmann: Sag ick ja, prädistillirte Rabenvater! Kooft er ihr einen ausjemerjelten, verschuldeten un runterjekommenen Baron oder Jrafen, denn bedauern die Leute det junge Menschenreis, wo uff den verfaulenden Stammboom eines alten Adelsjeschlechts jepropft wird, un sajen, der alte Jauner spuckt det ville Jeld bloß aus, um sich in dem Wappenschilde seines adlijen Schwiejersohnes zu spiejeln — un läßt er ihr mit dem Kutscher durchbrennen, dann is er 'n Schandfleck for det janze Milliardärjewerk!

Kulicke: Yes, die ritsch Piepel haben auch ihren Trubel; dem Rockefeller muß es doch hellisch falsch machen, daß iewen die Tschörtsches, wo änniehau einen großen Stommäck haben und sonst gar nicht so partikeller sind, seine Präsents refjuhsen!

Grieshuber: Da ist der Russel Sage ein viel beliebterer Mann. Er kann mit Stolz darauf hinweisen, daß noch Niemand jemals sich geweigert hat, von ihm einen Zent anzunehmen.

Kulicke: Ist das so?

Grieshuber: Natürlich; er hat nämlich noch niemals versucht, einem Menschen einen Cent zu schenken!

Lehmann: Jrund sich zu ärjern hat er aber doch! Sein Rathschlag, keinem Angestellten Urloob zu jeben, is bei die Jeschäftswelt uff sehr unfruchtbaren Boden jefallen ... Die jroßen Schlachthausfirmen z. B. sind jetzt wie erpicht darauf, alle die Leute, wo das Jeschäft und hauptsächlich wat drum un dran hängt, aus den ff verstehen, nach Kanada uff Urloob zu schicken ... un wenn heutzutaje ein Fuhrmann sich weijert, an jewisse Firmen Jut abzuliefern, dann wird er von seinen Boß nicht jefeuert, sondern einfach beurloobt!

Charlie: Ich wünschte, ich könnte Euch auch auf Urlaub schicken, bis das Gas billiger wird ...

Grieshuber: Das dürfte zu lange dauern, denn die Stadt ist zwar willig, aber die Lobby in Springfield ist stark, und da geht's halt nicht. Steck' also nächstes Mal Deine Talglichter an — heute aber bringe uns, und zwar etwas hurry up — die Karten!

— Moderne Köchin. — „Wollen Sie den Dienst bei mir annehmen?" — „Nur unter der Bedingung, daß Sie einen elektrischen Thüröffner und ein Telephon von der Küche zum Schlaf- und Speisezimmer einrichten lassen."

— Ahnengalerie. — Neugeadelter Kommerzienrath: „Wo könnt' ich nur bekommen en recht alten Ahnen for meine Galerie?" — „Gott! Lassen Se halt 'n Moses malen im Binsenkörbche'!"

Spart Zeit, Geld und Leiden.

Wenn Ihr an Asthma oder Bronchitis leidet, so gebraucht „Abtena Asthma Cure". Wo andere Mittel gefehlt, hat

ABTENA

gänzliche Heilung erzielt. Zu haben in allen Apotheken. Für nähere Auskunft, sowie freies Buch über Asthma addressirt:

ABTENA REMEDY COMPANY,

Dept. A., 511 Medinah Bldg., Chicago. apr16,ja,mi,fr,1m

Für die Küche.

Gedämpfte Schweinsfilets mit Kapern. — 2 Schweinsfilets werden gehäutet, fein gespült und mit Pfeffer und Salz bestreut. In einer Pfanne läßt man Butter zergehen, dünstet darin etwas zerschnittenes Wurzelwerk an, legt die Filets hinein und läßt sie unter Zugießen von etwas Brühe oder Wasser weich dämpfen. Kurz vor dem Anrichten streut man feingehackte Kapern darauf und läßt sie noch 5 bis 10 Minuten damit durchziehen, wobei man vorsichtig etwas Bratbrühe auffüllt, aber so, daß die Kapern nicht herunterfallen. Die Sauce wird durch ein Sieb gerührt, wenn nöthig mit in Wasser klar gerührtem Mehl verdickt und mit einigen Löffeln sauerm Rahm verbessert, über das Fleisch gegossen.

Nierenklöße. — 1½ Pfund recht frische Ochsennieren und ½ Pfd. Rinderfett lasse man sich vom Schlächter recht fein hacken und verarbeite diese Masse mit vier geriebenen Weißbrötchen, vier Eiern, Salz, Pfeffer, fein geschnittener Zwiebel, Muskatnuß und etwas Mehl. Mit einem Löffel werden Klöße abgestochen und in kochendes Salzwasser gelegt; dieselben müssen eine halbe Stunde kochen. Beim Anrichten vertheile man gebratenen Speck und Zwiebeln darüber. Vorzüglich als Beilage zu Sauerkraut.

Würziger Kalbsnierenbraten. — Der Nierenbraten wird abgewaschen, abgetrocknet, leicht gesalzen, mit zerlassener Butter bestrichen, mit geriebener, gesiebter Semmel bestreut, mit ungefähr 8—10 Nelken besteckt und im Bratofen in heißer Butter unter öfterem Begießen und Nachgießen von heißer Brühe gar gebraten. Die Sauce wird alsdann gut vom Boden losgekocht, mit etwas saurer Sahne verkocht und abgeschmeckt. Der Braten wird tranchirt, die Nierenscheiben in die Mitte gelegt und die Sauce darüber gegossen.

Sellerie-Suppe. — 1 bis 2 Büschel Tafel-Sellerie werden klein geschnitten, gar gekocht und durch ein Sieb gerieben, auch die Knollen werden dazu verwendet. Diese Masse wird sodann in Fleischbrühe gegeben und mit dem nöthigen Salz durchkochen lassen. Dann läßt man einen Eßlöffel Butter heiß werden, läßt Mehl darin anziehen und giebt Rahm oder Milch hinein. Dann wird mit der Suppe aufgefüllt. Anstatt Rahm oder Milch kann man das angeschwitzte Mehl auch direkt mit der Fleischbrühe auffüllen und die Suppe mit einem Eidotter nebst Rahm oder ohne Rahm legiren.

Sandwich aus Eiern und Kresse. — Hartgekochte Eier werden fein gehackt, mit Salz und Pfeffer bestreut. Kresse wird fein geschnitten, mit etwas Zwiebelsaft und etwas Estragon-Essig beträufelt und mit den Eiern vermischt. Durch ein wenig Mayonnaise macht man die Masse teigig, und so wird sie aufgestrichen. Je nach Belieben kann zu diesen Brötchen der Mayonnaise etwas Tafelsenf zugesetzt werden.

Russische Speckbrötchen. — Weißer, geräucherter Speck wird mit der gleichen Menge von feingeriebenem Chester-Käse zerrieben. Dazu kommen feingehackte Kapern, Salz und Paprika. Anstatt dieser Käsesorte kann man auch Roquefort oder Kräuterkäse nehmen; oder Sardellen, Mettwurst u. s. w. kann mit dem Speck zusammen durch die Fleischmaschine getrieben werden.

Rühreier. — Das einfache Rührei stellt man her, indem man seinen Bedarf an Eiern, sagen wir sechs bis acht, mit ebensoviel Löffeln Milch (Wasser oder Fleischbrühe schmeckt kräftiger), dem nöthigen Salz und etwas weißem Pfeffer tüchtig mit der Schneeruthe schlägt. Ein eigroßes Stück Butter gibt man in eine Pfanne und läßt sie heiß werden. Darauf setzt man die geschlagenen Eier zu und rührt sie mit einem Löffel so lange über dem Feuer ab, bis sie anfangen sich zu verdicken und eine leichte lockere Masse bilden. Man nimmt sie dann sofort vom Feuer, da sie leicht hart werden, sie sollen aber mehr weich als fest sein. Alle die andern, verschiedenen Arten von Rühreiern mit den mannigfachen Zuthaten sind nur eine kleine Veränderung der vorhergehenden. Bei denen mit Sardellen und Bücklingen schneidet man diese, nachdem erstere sauber gewaschen und letztere abgezogen, beide aber entgrätet sind, in kleine Würfel; die ausgebrochenen Krebsschwänzchen bleiben ganz, Spargelerbsen und Blumenkohlröschen werden in Salzwasser leicht aufgewellt. Die Trüffeln werden geschält, in kleine Würfel geschnitten, in frischer Butter mit Salz einige Minuten geschwungen, sodann unter die Rühreier gemischt. Champignons werden am Stiele etwas abgeputzt, mehrere Male aus frischem Wasser herausgenommen, in eine Kasserolle mit frischer Butter, dem Saft einer Zitrone zum Feuer gegeben und mit dem nöthigen Salz so lange gedünstet, bis die Butter klar hervortritt. Bei Morcheln werden die Stengel ebenfalls unten etwas abgeputzt, aus mehreren Wassern herausgewaschen, dann mit Salz, etwas Bouillon und weißem Wein zum Feuer gesetzt und unter öfterem Umschwingen eine halbe Stunde gedünstet. Dann die Eier zugesetzt.

Delikateß-Eier. — In einem kleinen Topfe läßt man etwa ein eigroßes Stück Butter zergehen, gibt ⅛ Pfund geriebenen Schweizerkäse (es können Reste sein) hinein und läßt diesen weich werden. Dann schlägt man fünf bis sechs Eier vorsichtig ein, wie Spiegeleier auf den Käse, bedeckt sie mit zwei Eßlöffel saurem Rahm, wieder mit ⅛ Pfund geriebenem Käse und streut etwas Pfeffer über das Ganze. In wenigen Minuten ist es gut.

Unsere Departements für reine Nahrung

ist morgen bereit für's Geschäft. — Das vollständigste Lager von Eßwaaren, das je erdacht wurde. Es nimmt den ganzen fünften Floor unserer drei Gebäude ein und umfaßt Groceries, Fleisch und Fisch-Markt, Japanisches Theezimmer, Restaurant, Bäckerei, Milcherei, und eine Menge anderer neuer Einrichtungen. Absolute Zuverlässigkeit in Bezug auf Qualität und Reinheit ist gesichert durch die Bemühungen unserer Grocery-Fachleute in der Auswahl der riesigen Vorräthe, welche wir morgen zum Verkauf bringen, und wir behaupten zuversichtlich, daß die Preise für jeden Käufer, der zuverlässige Waaren sucht, eine Quelle von Ersparnissen sein werden.

Vorzügliche Bedienung, prompte Ablieferung

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Tadellose Qualität, positive Ersparnisse

Japanisches Theezimmer — Chicagos einziges echtes japanisches Theezimmer, in dem köstlicher Thee und Erfrischungen auf japanische Art servirt werden. Am Montag ein schönes Souvenir für jede Dame.

Unsere sanitäre Milcherei — Ist morgen im Gange; macht die feinste Creamery-Butter, Cottage Käse und Buttermilch, so daß die Kunden es sehen können. Dies ist sehr interessant und lehrreich.

Modell Fleisch-Markt. — In Bezug auf Einrichtung und sanitäre Ausstattung haben wir den feinsten Fleisch- und Fischmarkt in Amerika. Die feinste Qualität zu mäßigen Preisen.

Hauptsächliche Attraktionen in der Grocery

Procter & Gamble Ivory Seife, reguläres 10c Stück 6c.
American Family Seife, per Stück 4c.
H. & H. Carpet Seife, Stück, 9c.
Gold Dust Washing Powder, 4-Pfund Packet, 13c.
Quaker Oats, per Packet, 8c.
Fancy Rolled Oats, 5 Pfund, 12c.
Schöner Japan Reis, 5 Pfund, 16c.
Feinster importirt. Macaroni, Pfd., 11c
Feinste California Ruby Pflaumen, per Pfund zu 5c.
Feinste californ. Zwetschen, Pfd. 4c.
Fancy 4-Crown Muscatel Rosinen, per Pfund, 7c.
Fancy California kernlose Rosinen, per Pfund-Packet 7c.
Armours Star Bacon, Pfd. 14c.
Feinste handgepflückte Navy-Bohnen, per Quart, 5c.
Qt.-Flasche bestes Waschblau, 6c.
Feinste Qualität importirte Glace Kirschen, per Pfund, 28c.
Feinste importirte Candied Citronschale, zu 15c.
Fancy shredded Cocoanut, Pf. 11c.
Feinste Qualität schwarzer Pfeffer, per Pfund 21c.
Feinste wieder gereinigte Korinthen, per Pfund, 7c.
Echte importirte Malaga Rosinen, per Pfund-Schachtel, zu 15c.
Loudens fancy Tomato Catsup, Pintflaschen, reg. 18c-Werthe, 9c.
Marshall's importirte Kippered Herings, per Büchse, 13c.
Webb's fancy Maine Corn, per Büchse zu 10c.
Fancy Country Gentleman Corn, per Büchse zu 8c.
Solide eingemachte Tomatoes, Büchse, 7c.
Borden's Peerleß Evaporated Cream, per Büchse zu 4c.
Oxford Breakfast Flakes (keine bessere), reg. 10c-Packete, 4c.
Feinste Qualität Pearl Tapioca, per Pfd. zu 3c.
Fancy California Lima Bohnen, per Pfund zu 7c.
Feinster New York voller Cream Käse, zu 17c.
Billett importirte französ. Sardinen, ¼-Pfund Büchsen, 17c.
Marshall imp. „kippered" Häringe in Tomato-Sauce, 14c.

Zuverlässiger Thee und Kaffee

Holt Euren Kaffee frisch von unserem Model Kaffee-Röster, der beständig im Gange ist. Als Eröffnungs-Souvenir geben wir frei an jeden Käufer von Thee im Betrage von $1.00 ein Pfund unseres 35c Java und Mocha-Kaffee, frisch von unserem eigenen Kafferöster.

Unser regulärer 50c Thee, Pfd., 38c
Unser regulärer 40c Thee, Pfd., 32c
Unser regulärer 30c Thee, Pfd., 23c
Feinst. frisch geröst. Santos-Kaffee, Pfd. 13c
Feinster Old Government Java und Mocha Kaffee, per Pfund 29c.

Wein und Liköre

Eine prächtige, neue und vergrößerte Abtheilung ist Wein und Likören gewidmet. Reinheit, Zuverlässigkeit u. Sparsamkeit werden jedem Käufer zugesichert.

Hermitage od. Old Crow Whiskies, 1897 abgezogen in Bond, per Flasche 93c.
Booth's Old Tom od. Dry Gin, 77c.
Hennessy's 3-Star Cognac-Brandy, 1.25.
Usher's oder Dewar's Scotch Whiskey, 96c.
Burke's feiner Old Irish 3-Star Whiskey, 89c.
Silver Label California Port od. Sherry, sehr fein, volle Quarts, 49c.
White Label Rye oder Bourbon Whisky, alt und gut gelagert, per Flasche, volles Quart, 69c.
Feiner alter Cal. Portwein, Gall., 87c.
Fancy Cal. weißer Portwein, per Flasche 49c.
Martini & Rossi importirten französischen Wermuth, 47c.

Samen und Knollen

Bepflanzt Euren Garten sofort, um die besten Resultate zu erzielen. — Unsere Preise sind positiv die niedrigsten für solche hochfeine Qualität.

Import. Japanese Fern Balls, St. 24c
Import. Jap. Iris, alle Varietäten, 17c
Dahlias, gr. Klumpen, das Stück, 12c
Fancy gemischte Cannas, Stück, 5c
Lily-of-the-Valley, Klumpen, Stück 19c
Beste gemischte Sweet Peas, Unze, 5c
Starke Hydrangeas, das Stück, 18c
Schneeball-Büsche, das Stück, 22c.
Blühende Mandeln, das Stück 30c
Bester gem. Rasen-Grassamen, Pfd. 12c
Blumen- od. Gemüsesamen, Dtz. Pack. 9c
Tuberose od. Gladiola Knollen, Dtz., 12c
Cornus Dogwood (roth), 21c.
Starke Kletterrosen, 6 Varietäten, das Stück 27c.

Einführungs-Möbel-Verkauf

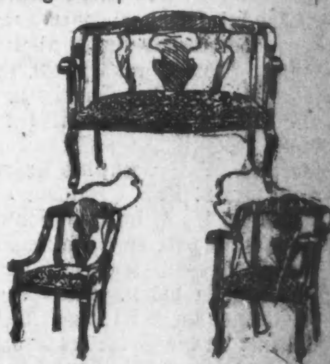
Im neuen Möbel-Laden, vierter Floor.

Der unerhörte Erfolg der letztwöchigen Möbel-Eröffnung scheint durch die morgigen Offerten noch übertroffen werden zu sollen. Besondere Umstände ermöglichen diese phänomenalen Möbel-Werthe, darunter die Spezial-Preise der Fabrikanten des ganzen Landes, um den Erfolg unseres neuen Möbelladens zu sichern. In jedem Falle fällt ihre Liberalität unseren Kunden zu, wie die folgenden Preise für Montag beweisen:

3-Stücke Parlor Suite (genau wie Bild), gepolstert in echtem Verona oder Seide Damast, regulärer 22.00-Werth. — Zum Verkauf zu 11.48

Chiffonier, solid. Mahagony (wie Bild) volle schöne Front obere Schubladen, hat gr. franz. Plate Spiegel Top, ein 20.00-Werth. Verkaufspreis nur 10.99

Dresser (genau wie Bild), gemacht in echtem Birdseye Maple; Base ist 44 Z. breit, 24 Z. tief, prächtig geschnitzter und großer franz. geformt. Bevel Plate Spiegel, ein 25.00 Werth. — Zum Verkauf zu 13.88



Parlor Suite, Gestell von Mahagonized Birch; in bester Weise gemacht und ausgestattet, gepolstert in sehr hochfeinen Brocades in großer Auswahl von Mustern, regulärer 48.00 Suite — Montag für 26.88

Library-Tisch, wie Illustration, hübsch geschnitzte Beine. 42 Zoll lang und 26 Zoll breit, hat große Schublade. Ein $10.00 Werth; Einführungs-Verkaufspreis 5.44

Angle Eisen Spring, gew. Stoff, 3 Reihen Support, 1.69.

Bett — Dieses prächtige Bett in 1⅛zöll. fortlaufender Pfosten-Konstruktion, genau wie Bild, emallirt in allen neuesten Schattirungen von engl. Emalle. Ein $12-Werth; Verkaufspreis 6.88

Eßzimmer-Tisch, Pfeiler Extension Eßzimmertisch, genau wie Bild, gemacht von feinstem ¼-gesägten Golden Oak handgeschnitzte Base und durchweg handpolirt, hat 48zöll. runde Platte und ist 8 Fuß ausziehbar. Ein $30-Werth; Einführungs-Verkaufspreis 19.84

Baumw. Top Matratze, alle Gr., spez. Montag, 1.44.

Bett — Vergleicht diesen Bett-Werth und beurtheilt unser Lager. Genau wie Bild, 11-16zöll. fortlaufende Pfosten, kommen in allen Breiten. Anderswo angezeigt als Bargains für 6.98, — unser Preis für Montag 4.48

Reclining Go-Carts — volle Größe, neue 1905 separate Rücken u. Dash Adjustments, eng gewebter Rohr-Körper, Gummi Hub-Kappen, Patent Fuß-Bremse, Gear grün emallirt, vollständig mit Cord Rep Polster und mercerized Sateen Sonnenschirm, wirklicher $10.00-Werth für 5.95

Nähmaschine — Diese hohe Arm Drop Head Nähmaschine ist so gut wie irgend eine $25-Maschine. Selbstsetzende Nadel, selbstfädelndes Schiffchen und Tension Release, automatischer Bobbin Winder, vollständ. mit vollem Set von vernickeltem Stahl-Zubehör. Das Cabinet ist ausgestattet mit 5 Schubladen v. fein polirtem Oak. Eine 10 Jahre Garantie mit jeder Maschine. Unterricht frei. Spez. für Montag 11.95

Magazine Stand, in Weathered Oak, genau wie Bild, 7.50-Wth. Einführungs-Verkaufspreis, 3.91

Box Spring, bestes Fabrikat, 72 Coiled Springs, gute Tidings; — Preis, 10.90.

Messing Bett, wie Bild, volle 2zöll. fortlaufende Pfosten, ⅝zöll. Hustls, Gr. 4 Fuß 6 Zoll — ein $35.00-Werth, Verkaufspreis 18.88

Dresser, wie Bild, in solid. Gold. Oak, getheilte obere Schubladen, gr. ovaler franz. Plate Spiegel, Gr. 24 bei 20 — ein $10-Wth. Verkaufspreis 5.88

Dining-Stuhl, Box-Sitz, geschn. Klauenfüße, echter Ledersitz, 18 Zoll breit, in jeder Hinsicht volle Größe Stuhl u. passend für das beste Heim. Ein positiver $4.00 Werth. Einführungs-Verkaufspreis 1.94

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Der 22jährige Offiziersbursche Lamprecht hat sich in der Preußischen Straße in dem nahen Wilmersdorf erhängt. Er war Bursche bei einem nach hier abcommandirten Oberleutnant eines westfälischen Infanterieregiments. Bei den Einkäufen, die er für den Offizier besorgte, nahm er auf dessen Namen wiederholt Eßwaaren und Trinkwaaren auf Credit und verzehrte sie dann selbst. Außerdem ließ er sich noch andere kleinere Unregelmäßigkeiten zu schulden kommen.— Der Beamte der Deutschen Bank, Alexander Dietmar, beging letztens das Jubiläum seiner 25jährigen Thätigkeit bei dem genannten Institut. — Ein tödtlicher Straßenunfall ereignete sich am Wittenbergplatz. Der Arbeiter Tepisch von der Charlottenburger Straßen - Reinigung zog in der Tauenzienstraße scharf am Bürgersteig seinen Handkarren. Vor ihm fuhr ein Lastwagen eines Wilmersdorfer Fuhrunternehmers. Der Straßenreiniger gerieth mit seinem Handwagen zwischen das schwere Gefährt und die Bordschwelle und wurde hierbei zu Boden gerissen. Er kam so unglücklich zu Fall, daß ihm Vorder- und Hinterrad des Lastfuhrwerks über den Kopf hinweggingen und diesen vollständig zermalmten. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Mariendorf. Der Drehermeister Carl Bethge, Großbeerenstraße 5a hierselbst wohnhaft, blickte auf eine 25jährige Thätigkeit in der Daimler Motoren- und Motorenfahrzeugfabrik Marienfelde (frühere Firma A. Altmann & Comp., Berlin und Marienfelde) zurück. Seit sechs Jahren ist er Meister der Abtheilung Dreherei.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Dr. med. Isidor Garfein, ein hiesiger junger Arzt, der zuletzt in Neukuhren als Badearzt fungirt hat, erst seit 1. October hier domizilirte, ist im Alter von 28 Jahren nach längerem, schwerem Leiden verstorben. Der Tod war die Folge einer Blutvergiftung, die er sich in seinem Beruf zugezogen hatte. — Dieser Tage ist der Metalldreher Robert Schaumann von hier mit einer Schußwunde in der rechten Schläfe in den Anlagen des Ostbahnhofs todt aufgefunden worden. Die Leiche wurde nach dem Schauhause geschafft. Ueber die Motive der traurigen That ist nichts bekannt.

Allenstein. Sein 25jähriges Jubiläum als Rechtsanwalt konnte Justizrath Wolski hier begehen.

Kloden. Der hierselbst wohnhafte Lehrer George Mattejat begab sich nach dem Brunnen, um Wasser zu schöpfen. Hierbei verlor er das Gleichgewicht, stürzte kopfüber in die Tiefe und konnte, obgleich Hilfe schnell zur Stelle war, nur als Leiche hervorgeholt werden. Der Tod soll infolge der schweren Verletzungen beim Sturze eingetreten sein.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Kürzlich wurde der Student Albrecht im Mattenblewoer Walde bei Oliva erschossen aufgefunden. Der Grund der That ist unbekannt. Albrecht stand im 23. Lebensjahre, war aus Nawitzmühle zu Hause und studirte auf der hiesigen Hochschule Schiffbau. — Stabstrompeter Gartner, der Dirigent des Trompetercorps des 2. Leib - Husaren - Regiments No 2., ist im Garnisonlazarett an den Folgen einer Typhuserkrankung verstorben. Kurz nach der Hierherverlegung des 2. Leib - Husaren-Regiments No. 2 im Herbst 1901 trat Gärtner an die Spitze des Trompetercorps desselben und Dank seiner musikalischen Begabung zählte seine Kapelle mit zu den bestgeschulten unserer Stadt.

Baldenburg. Dem hiesigen Oberbriefträger Dittmann ist bei dem Ordensfeste das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Dittmann steht bereits 38 Jahre im Dienste der Postverwaltung.

Provinz Pommern.

Stettin. Auf schreckliche Weise versuchte die 39jährige Arbeiterfrau Therese Stüwe, Bredowerstraße 49, sich das Leben zu nehmen. Nachbarn hörten aus dem gemeinsamen Stallgebäude einen Ruf und hinzueilend, fanden sie die Frau schrecklich zugerichtet. Sie hatte sich mit einem stumpfen Beil eine schwere Verletzung am Kopfe beigebracht und die linke Hand gänzlich abgehackt. Da das Beil sehr stumpf war, hat die unglückliche Frau nach ärztlicher Feststellung nicht weniger als sieben Mal zugeschlagen. Arbeiter Stüwe ist ein nüchterner, ordentlicher Mann, der stets für seine Familie —

Demmin. Bei den Abtragungsarbeiten auf dem Fischer'schen Grundstücke beim Schlachthause löste sich plötzlich ein großer Klumpen der festgefrorenen Erde und begrub den Maurer Pollnow unter sich, der nicht wie die anderen Arbeiter der drohenden Gefahr entrinnen konnte, da ihm eine Lowry den Weg versperrte. Er wurde nach dem Schlachthause gebracht, wo der herbeigerufene Arzt nur den bereits eingetretenen Tod constatiren konnte.

Provinz Schleswig-Holstein.

Averlack. Der 64jährige Hofbesitzer B. Dohrn verunglückte kürzlich dadurch, daß er mit einem Bein in eine im Betrieb befindliche Dreschmaschine gerieth. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nunmehr daran gestorben ist.

Kiel. Ein Opfer seines Berufes wurde der Wächter Schellhammer von der Germaniawerft. Er bemerkte auf dem vor der Werft liegenden türkischen Kriegsschiff Feuer, das er zu löschen versuchte. Hierbei ist er wahrscheinlich infolge der Aufregung vom Herzschlag getroffen worden. Die Feuerwehr der Germaniawerft, welche unter Führung des städtischen Oberfeuerwehrmannes Stave den Brand in kurzer Zeit löschte, fand Schellhammer als Leiche vor.

Klingberg. Wohnhaus und Scheune des Hufners Schröder sind abgebrannt.

Rieseby. Dem hiesigen Hauptlehrer Gustav Neubert wurde der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Provinz Schlesien.

Breslau. Durch einen verheerenden Brand wurde die Breslauer Oelfabrik, eines der größten hiesigen Fabrikgebäude, heimgesucht. Das Gebäude liegt am Wachtplatz, während sich nach der Wallfischgasse und nach der Kleine Holzstraße vierstöckige Speichergebäude anreihen. — Das Fabrikgebäude ist vollständig ein Raub der Flammen geworden, und auch der Speicher an der Wallfischgasse dürfte vernichtet sein.

Arnsloh. Sein 25jähriges Jubiläum konnte dieser Tage Polizeigefängniß-Aufseher Ernst Niebisch in voller Rüstigkeit feiern.

Hainau. Sein 100. Lebensjahr vollendete dieser Tage unser Mitbürger, der Steuereinnehmer a. D. Müller. Er dürfte eine der ältesten Personen Schlesiens sein.

Laurahütte. In Ausübung seines Berufes ist der Hochofen-Schmelzer Wons von hier von einer 7 Meter hohen Leiter herunter gestürzt. Der Verunglückte war 51 Jahre alt und Familienvater. Infolge der schweren Verletzungen starb Wons nach wenigen Augenblicken.

Provinz Posen.

Posen. Kürzlich fiel der 9jährige Sohn Leonhard des Restaurateurs Anton Kowalski, Büttelstr. 1 wohnhaft, in der Nähe der großen Schleuse beim Spielen in die Warthe. Trotzdem der Knabe unter mehreren Kähnen hindurchgetrieben wurde, gelang es dem Fischermeister Golynski, Venetianerstr. 10 wohnhaft, den Verunglückten ans Land zu schaffen. Hier nahmen der Schiffsführer Herforth mit Unterstützung des Heilgehülfen Otto Hampel, Wasserstraße 7, sofort Wiederbelebungsversuche vor, die aber leider ohne Erfolg blieben.

Schleusenau. Hier verstarb im Alter von 62 Jahren der Fabrikbesitzer Franz Peterson, ein in weiten Kreisen geachteter Mann, einer seit länger als 10 Jahren in Bromberg angesessenen Familie angehörig.

Wreschen. Kürzlich wurde hier die Schülerin Kiereta zu Grabe getragen. Das Mädchen hatte sich im Gesichte mit dem Fingernagel eine geringe Verletzung beigebracht; schon noch kurzer Zeit trat Blutvergiftung ein, welcher das blühende Mädchen erlag.

Provinz Sachsen.

Brockdorf. Als der 19jährige Arbeiter Paul Teuscher auf dem Werk des hiesigen Bergbauvereins Waggons zusammenkoppeln wollte, gerieth er mit dem Kopfe zwischen die Puffer und erhielt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb.

Barnebeck. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierte hier das Ehepaar Wilhelm Schulz.

Harbke. Anläßlich ihres 25jährigen Dienstjubiläums auf den hiesigen Kohlenwerken erhielten die Obersteiger Uhe, Thomas und Niemann goldene Uhren von der Direktion als Geschenk.

Hohenthurm. Der Eisenbahnangestellte Vetter wurde beim Abhängen eines Güterwagens überfahren und war auf der Stelle todt.

Mühlhausen. Vor einiger Zeit brach, wahrscheinlich infolge von Unvorsichtigkeit, in der Wallach'schen Niederlage der Fabrik wollener und halbwollener Waaren von Julius Wallach Feuer aus, das bei den bedeutenden Vorräthen an leicht brennbaren Stoffen schnell große Ausdehnung nahm. Der Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, wird auf 200,000 Mark geschätzt.

Olvenstedt. Hier feierte das Rentner Rusche'sche Ehepaar in geistiger und körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

Provinz Hannover.

Hannover. Kellermeister Theodor Aumann konnte dieser Tage im Geschäfte der Biergroßhandlung von Chr. Hartmann in Linden sein 25jähriges Jubiläum feiern. — Kürzlich feierten der Eisenbahn - Verkehrs - Kontrolleur a. D. H. Köhler nebst Frau hierselbst, Rambergstraße 30, im Kreise ihrer Kinder und Kindeskinder das Fest der goldenen Hochzeit. Der Kaiser ließ dem Jubelpaare durch den Pastor Weniger die Ehejubiläums - Medaille überreichen. — Eine Auszeichnung für treue Dienste ist dem Vorarbeiter Nehren, der 30 Jahre beim Stadtbauamt beschäftigt ist, durch die Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens zutheil geworden.

Badenstedt. Vor einiger Zeit feierte der Obersieder Fritz Hartmann von hier auf der Saline Egestorffshall sein 50jähriges Arbeitsjubiläum. Derselbe trat als 18jähriger Arbeiter in die Dienste der Saline ein und wurde durch das Vertrauen seiner Vorgesetzten vor längeren Jahren zum Obersieder ernannt.

Provinz Westfalen.

Albersloh bei Münster. Die unverehelichte Elisabeth Nießmann wurde, als sie mit einem Schiebkarren das Geleise der Westfäl. Landeseisenbahn überschreiten wollte, plötzlich von einem Zuge erfaßt und in den neben dem Bahndamm sich befindenden Graben geschleudert. Der Lokomotivführer, der den Unfall bemerkt hatte, ließ den Zug halten. Die Schwerverletzte wurde in ihre Wohnung gebracht, wo sie bald darauf ihren Verletzungen erlegen ist.

Bielefeld. Geheimrath Dr. Hinzpeter, der Erzieher des Kaisers, erkrankte kürzlich und unterzog sich im hiesigen Krankenhause einer gefährlichen Operation, die aber gut verlaufen ist.

Das Bundesturnfest in Indianapolis.

Das Deutsche Haus zu Indianapolis

Hauptquartier für das 29. Bundesturnfest, 21. bis 25. Juni 1905.

Die Woche vom 21. bis zum 25. Juni dieses Jahres wird in der ereignißreichen Geschichte des Deutschthums in Amerika einen hervorragenden und bedeutungsvollen Platz einnehmen, denn an diesen Tagen findet in der schmucken Hauptstadt des Hoosierstaates, Indianapolis, ein deutsches Fest statt, für welches nicht nur in besonderen Kreisen des Deutschthums, sondern für die Deutschen dieses Landes insgesammt ein reges Interesse und eine freudige Begeisterung wachgerufen wird. Bildet doch die Turnerei mit ihrem wunderbar geregelten System, für das Turnvater Jahn die Grundlage legte, heute in diesem Lande, wo sie sich im Laufe der Jahre mit Riesenschritten verbreitete und sich die Achtung und Anerkennung der Amerikaner in hohem Maße errang, eine der festesten und sichersten Stützen des Deutschthums!

So bilden denn die Bundes-Turnfeste, die seit Jahren von dem „Nordamerikanischen Turnerbund", diesem mächtigen, alle deutschen Turner umfassenden Verbande, veranstaltet werden, stets ein Ereigniß, das, wie gesagt, von allen Deutschen des Landes mit großem Interesse erwartet und verfolgt wird. Ganz besonders ist das bei dem heurigen 29. Bundes-Turnfest der Fall, für welches die letzte Bundes-Tagsatzung eine Feststadt bestimmt hat, die ein ideales Milieu für ein derartiges Fest bildet.

Es verlohnt sich wohl, die Vorzüge von Indianapolis als deutsche Feststadt hier in kurzen Umrissen aufzuzählen. Zunächst ist die Größe und Bevölkerungszahl der Stadt (etwa (180,000) eine solche, daß sie auf der einen Seite allen Erfordernissen in Bezug auf eine erfolgreiche Veranstaltung des Festes und die Unterbringung und Bewirthung der auswärtigen Gäste vollkommen gewachsen ist, auf der anderen Seite jedoch auch ein allgemeines Interesse der ganzen Stadt-Bevölkerung für das Fest geweckt wird und eine allgemeine, wenn auch zum Theil nur indirekte Betheiligung derselben zu erwarten ist. Diese Erwartung ist um so mehr berechtigt, als ein großer Theil des soliden Bürgerstandes von Indianapolis aus Deutschen besteht. Von den hervorragenden Geschäftsfirmen der Stadt trägt ein hoher Prozentsatz deutsche Namen, von denen viele auch über die Grenzen der Stadt und des Staates hinaus einen guten Klang haben, wie denn überhaupt das Deutschthum der Hoosier-Hauptstadt mit Recht den Ruf großer Regsamkeit und Gediegenheit in geschäftlicher wie geistiger Beziehung besitzt. Das energische Bestreben dieser Männer, unsere deutsche Eigenart, die deutschen Sitten und Gebräuche in diesem Lande aufrecht zu erhalten, dokumentirt sich in den zahlreichen, zumeist in stolzer Blüthe stehenden deutschen Vereinen, nicht zum mindesten den drei starken und kräftigen Turnvereinen, von denen zwei ein eigenes stattliches Heim besitzen, während der dritte als Mitbesitzer des „Deutschen Hauses" sich in einem Gebäude niedergelassen hat, welches als Mittelpunkt deutschen Strebens, deutschen Geistes, deutscher Geselligkeit und Gemüthlichkeit in den Vereinigten Staaten seines Gleichen sucht. Der im Centrum der Stadt gelegene, stolze Bau, der als das Heim des Socialen Turnvereins das Hauptquartier für das diesjährige Bundesturnfest bilden wird, ist in seiner architektonischen Schönheit eine Zierde der Stadt. Die Zweckmäßigkeit der inneren Einrichtung, bei welcher den Bedürfnissen der zahlreichen, das Haus bewohnenden Vereine Rechnung getragen werden mußte, ist eine überraschende, und die Ausstattung der freundlichen Zimmer und Säle, des Turnplatzes, des Sommergartens, der Kneipe, der Kegelbahnen etc. genügt selbst dem verwöhntesten Geschmack. So wird denn den Besuchern des Festes als Hauptquartier ein Gebäude zur Verfügung stehen, in dem sich Jeder heimisch fühlen wird.

Was nun endlich eine Stadt vor allem zu einer idealen Feststadt stempelt, ist ihr eigenes Aussehen und ihre Umgebung, und da entspricht wiederum Indianapolis den Anforderungen auf das vollkommenste. Wer aus dem in nächster Nähe des Geschäftscentrums gelegenen stattlichen und geräumigen Bahnhof hinaustritt und in einigen der gut asphaltirten Hauptstraßen Umschau hält, der wird sofort angenehm überrascht durch die peinliche Sauberkeit, die auf denselben herrscht. Von den die Straßen einrahmenden schmucken Geschäftshäusern wird aber alsbald der Blick abgelenkt durch ein sie weit überragendes, stolzes Monument, das Kriegerdenkmal, das, von deutscher Künstlerhand errichtet, nicht nur durch seine architektonische Schönheit, seine künstlerischen Skulpturen und seine mächtige Höhe (285 Fuß), sondern auch seine Lage als Mittelpunkt eines kreisrunden, rings von schönen Gebäuden eingefaßten Platzes imponirt. Es ist unstreitig eines der würdigsten Denkmäler, welche den tapferen Unionskämpfern in den Ver. Staaten errichtet wurde. Andere, die Stadt zierende Denkmäler sind hervorragenden Söhnen des Staates gewidmet. Zu den baulichen Sehenswürdigkeiten der Stadt sind ferner das Staatskapitol sowie das neue Bundesgebäude und das stattliche Courthaus zu zählen.

Den freundlichen Eindruck der Stadt erhöhen aber zu allermeist die breiten, gut gepflasterten, von prächtigen Schattenbäumen eingefaßten Wohnstraßen, die sich fast unmittelbar an den Hauptgeschäftstheil anschließen und zum Theil kostbare Privatpaläste von fesselnder architektonischer Wirkung aufweisen. Manche dieser Straßen sind in der Mitte durch anmuthige, mit Blumenbeeten verzierte Rasenplätze getheilt und machen dadurch einen parkähnlichen Eindruck. Aber auch an wirklichen, der Erholung des Volkes gewidmeten, schattigen und wohlgepflegten Parks fehlt es im Innern der Stadt nicht.

Die größte Anziehungskraft auf Fremde übt indeß unstreitig die malerische, idyllische Umgebung der Stadt aus, welche mit den zahlreichen, gut verwalteten Trollybahn - Linien bequem zu erreichen ist. Die Straßenbahngesellschaft selbst hat durch die Anlage anmuthiger Erholungs-Plätze und Parks, wie z. B. des Fairview Park am Canal und Broad Ripple-Park an dem Flüßchen gleichen Namens, welche an Sonn- und Alltagen das Ziel Hunderter von Familien sind, zur Verschönerung der Umgebung beigetragen, während die Stadt durch eine Anzahl öffentlicher Parks ihren Bürgern und Gästen Gelegenheit gegeben hat, sich der schönen Natur zu erfreuen; von den städtischen Parks nimmt der über 950 Acres umfassende Riverside Park an den malerischen Ufern des White River die hervorragendste Stelle ein, doch fehlt es auch dem Brookside Park, dem Garfield Park und anderen nicht an malerischer Schönheit und Anmuth. Als besondere Sehenswürdigkeit sollte in Verbindung mit der Beschreibung des äußeren Kleides der Feststadt der berühmte, höchst pittoreske Crownhill-Friedhof nicht unerwähnt bleiben.

Haben wir nun im Obigen in großen Zügen ein Bild von der idealen Feststadt für das 29. Bundesturnfest gezeichnet, so sei zum Schluß noch der umfassenden Vorbereitungen gedacht, welche von einem rührigen und umsichtigen Festausschuß für das große Ereigniß getroffen worden sind. Während der würdige Turner - Veteran Hermann Lieber als erster Sprecher des Bundes - Vororts als Ehren-Festpräsident fungirt, liegt die eigentliche Leitung der Festbehörde in den Händen von Prof. Robert Nix, dem die Herren W. A. Stecher als zweiter Vorsitzer, Theo. Stempfel als 1. Schriftwart, Geo. Vonnegut als 2. Schriftwart und Otto N. Lieber als Schatzmeister sowie 28 andere hervorragende deutsche Bürger und Turner zur Seite stehen. Die technische Leitung des Festes liegt in den Händen des bewährten Turnlehrers Hugo Fischer. Diese Behörde, die sich in zahlreiche Unterausschüsse getheilt hat, sandte von Zeit zu Zeit an die verschiedenen Turnvereine Rundschreiben aus, in denen die Fortschritte der Vorbereitungen sowie die Einzelheiten der Festbestimmungen bekannt gemacht wurden, auf die näher einzugehen es uns hier an Platz mangelt. Um einen Ueberblick über den Verlauf des Festes und die damit in Verbindung stehenden Ueberraschungen zu geben, genügt es, den Inhalt eines Rundschreibens an die passiven Mitglieder der Bundesvereine wiederzugeben, in welchem ein Hinweis auf die im Programm festgesetzten Unterhaltungen enthalten ist.

Das Fest beginnt Mittwoch, den 21. Juni, Abends 8 Uhr, mit einem Fackelzug nach dem inmitten der Stadt gelegenen Kriegerdenkmal, woselbst die Eröffnungsfeierlichkeit unter Mitwirkung der Gesangvereine von Indianapolis stattfindet. Nach Schluß der Eröffnungsfeier ziehen die Turner nach dem Deutschen Hause, dem Hauptquartier für das Turnfest, woselbst Musik und das nöthige Zubehör zur Erzeugung der richtigen Feststimmung beitragen werden.

Donnerstag Vormittag bewegt sich der Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt. Für denselben sind große Vorbereitungen getroffen und es liegt ihm die Idee zu Grunde, die Betheiligung der Turner am öffentlichen Leben des Landes durch künstlerische Schauwagen und historische Gruppen zu veranschaulichen. Unter anderen werden im Festzuge die folgenden Schauwagen zu sehen sein: ein Wagen der Republik, ein Wagen der 48'er, ein Wagen der Abolitionisten, ein Wagen des Bürgerkrieges und ein Wagen der Turnerei. Auch die vom Festausschuß geplante Dekoration der zum Kriegerdenkmal führenden Straßen, des Deutschen Hauses und des Turnfeldes dürfte den Festbesuchern eine eindrucksvolle Ueberraschung bieten.

Am Donnerstag - Abend findet im großen Saale des Deutschen Hauses ein Concert statt unter Mitwirkung des gemischten Chors und des Orchesters des Musikvereins und der Turnergesangsektionen. Am Freitagabend kommt das von dem Dichter Konrad Nies verfaßte, preisgekrönte Festspiel in dem größten Theater der Stadt zur Aufführung.

Am Samstagnachmittag ist das Massenturnen der Aktiven, der Altersklassen und Turnerinnen, sowie der Kinder der öffentlichen Schulen, und Abends finden in den verschiedenen Vereinshallen der Stadt Unterhaltungen für die Festgäste statt.

Sonntag ist großes Volksfest im Germania - Park und am Montag Nachfeier im Turnerpark.

Bünde. In der hiesigen Cigarrenfabrik von Meyer & Weiß brach Feuer aus, das bei dem herrschenden Wassermangel auch auf die Cigarrenfabrik Steindorf übergriff und beide Fabriken zerstörte.

Hohenholte. Ein Schlaganfall vor dem Altare bereitete dem 62 Jahre alten Pfarrer Hüls hierselbst ein schnelles Ende.

Rheinprovinz.

Köln. In einer Wirthschaft am Malzbüchel gerieth der 20jährige Arbeiter Winand Lapp aus der Bürgerstraße mit einem etwa 30jährigen Manne vom Mühlenbach in Wortwechsel, worauf sich der letztere entfernte. Als bald darauf Lapp auch das Lokal verließ, wurde er von seinem Gegner, der ihm aufgelauert hatte, durch einen tiefen Messerstich in die linke Unterleibsseite tödtlich verletzt; er brach nach wenigen Schritten bewußtlos zusammen. Ein Bruder des Lapp verfolgte den Messerhelden, nahm ihn fest und übergab ihn dann einem Schutzmanne, der ihn verhaftete.

Aachen. Der kürzlich gestorbene Amtsgerichtsrath a. D. Waldthausen von hier vermachte 250,000 Mark der hiesigen evangelischen Gemeinde, je 125,000 Mark dem Louisenspital und dem hiesigen evangelischen Frauenverein und endlich je 10,000 Mark dem Instrumentalverein und dem Comite für das niederrheinische Musikfest.

Barmen. Die Leiche des Primaners Holland, der von der Schwebebahn abstürzte, ist in der Wupper gefunden worden. Sie wurde von dem Schleifer Gustav Klein in der Nähe des sogenannten Lechmigkottens oberhalb der Kohlfurterbrücke aus der Wupper gezogen, wo sie sich im Schlamm festgesetzt hatte.

Dabringhausen. Der Metzgerlehrling Karl Ludwigs zog sich umfangreiche Hautverbrennungen zu und ist den Verletzungen im Marienhospital zu Hückeswagen erlegen.

Provinz Hessen-Nassau.

Frankfurt. Die im Hause Kurfürstenstraße 6 in dem nahen Bodenheim wohnende, 40 Jahre alte Frau des Postsekretärs Wilhelm Schirr vergiftete sich mit Phosphor und starb nach schrecklichen Qualen. Die Unglückliche war schon Jahre lang schwer leidend. — Im großen Lokomotivschuppen des hiesigen Hauptbahnhofes wurde der Putzer Josef Kraus von Kleinostheim von einer Maschine an die Wand gedrückt und sehr schwer verletzt.

Günsterode. Arbeiter Nikolaus Oeste wurde von einem Fuhrmann aus Melsungen ersucht, an einem schwer beladenen und mit fünf Pferden bespannten Wagen schieben zu helfen. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Oeste durch einen Hufschlag des Stangenpferdes die Schädeldecke zertrümmert.

Kleinalmerode. Das Fest der goldenen Hochzeit begingen der Tagelöhner Johs. Vogelei und Frau. Durch Pfarrer Weitzmann wurde denselben das vom Kaiser bewilligte Gnadengeschenk von 30 Mark überreicht.

Oberschmitten. Eisenbahnschaffner Holzhauer—früher in Fulda stationirt —, gebürtig aus Weiterode, Kr. Rothenburg, gerieth beim Ankuppeln eines Wagens auf hiesiger Station zwischen die Puffer und wurde derartig gequetscht, daß er auf der Stelle todt war.

Mitteldeutsche Staaten.

Gera. Auf dem hiesigen Schulneubau stürzte der Maurer Hein von einem Gerüst ab. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dem er alsbald starb.

Hasselfelde. Der Schachtmeister Herfurth von hier, der beim Bau der Bahnstrecke Eißfelderthalmühle - Stiege beschäftigt ist, erlitt durch Abstürzen von einer steilen Klippe erhebliche Verletzungen am Kopfe, so daß er hierher geschafft werden mußte.

Ilmenau. Direktor Eduard Jentzen, der Begründer des hiesigen Thüringischen Technikums, ist nach schwerem Leiden gestorben.

Sachsen.

Dresden. Hochbetagt, im Alter von 79 Jahren, ist hier Dr. phil. Stößner, langjähriger Lehrer an dem früheren, namentlich von Ausländern stark besuchten Krause'schen Lehr- und Erziehungsanstalt in Neustadt, verstorben. — Aufsehen erregte hier die Verhaftung des Musikdirektors Eilers, der bis vor kurzem noch Dirigent der Kapelle im städtischen Ausstellungspalast war. Er steht in dem dringenden Verdacht, eine Summe in Höhe von 50,000 Mark unterschlagen zu haben.

Döbeln. Der Kanzlist a. D. Carl Börner konnte dieser Tage mit seiner Gattin das goldene Ehejubiläum feiern.

Obercunnersdorf. Letztens hat sich die 40 Jahre alte Ehefrau des Hausbesitzers und Waldarbeiters Neumann auf dem Boden des Hauses erhängt.

Oederan. Der Deckenhändler Friedrich Andrä durchschnitt sich mit einem Rasirmesser die Kehle. Der Tod trat sofort ein.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt. Geh. Finanzrath Lauer konnte dieser Tage auf eine 25jährige Thätigkeit als Schatzmeister des hiesigen Alice - Frauenvereins zurückblicken. — Der 67 Jahre alte Privatier Karl Brögelmann, welcher am Kapellplatz von einem scheu gewordenen Pferde einen Schlag auf den Kopf erhielt, ist im städtischen Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

Bensheim. Im Alter von 71 Jahren ist hier der Geh. Regierungsrath, Kreisrath i. P. Franz Dros gestorben.

Bayern.

München. Vor einiger Zeit ist der Hofkapellmeister Professor Max von Erdmannsdörfer gestorben. Er war am 14. Juni 1848 in Nürnberg geboren. — Geheimer Hofrath Professor Dr. Ebermayer feierte dieser Tage den 50. Jahrestag seiner akademischen Lehrthätigkeit. Anläßlich dieses seltenen Ereignisses verlieh ihm der Prinzregent das Ehrenkreuz des Ludwigsordens.

Holzkirchen. Vor einiger Zeit hat sich der Metzgergehilfe Johann Grandeker, beheimathet in Bruckmühl, bedienstet im Gasthaus zur Neuen Post hier, in der Scheune erschossen.

Merching. Pfarrer Lutz wurde am Altare vom Schlage getroffen und starb.

Württemberg.

Stuttgart. Schriftsetzer Karl Kälberer beging in der hiesigen Hofbuchdruckerea C. Liebich die Feier seines 30jährigen Geschäftsjubiläums. — Der Schwäbische Schillerverein bringt zu Schillers Todestag Gedenktafeln an dem Hause in Ludwigsburg, wo Schillers erster Sohn Karl geboren wurde, an seines Vaters Geburtshaus in Bittenfeld und seiner Mutter Geburtshaus in Marbach an.

Aalen. Während des Rangirdienstes wurde der Ankuppler Rathgeb vom Zug überfahren und starb bald darauf.

Bietigheim. Kürzlich brach in der hinter der Hauptstraße zwischen den Höfen der beiden Stadtpfarrhäuser gelegenen Scheuer der Schmied Belz Wittwe Feuer aus, das auch die angebaute Scheune der Wittwe Zaiser ergriff und beide Gebäude bis auf den Grund einäscherte.

Elchingen. Der Söldner Johann Abele hat seine Frau derart mißhandelt, daß sie bald darauf den erhaltenen Verletzungen erlegen ist. Der Thäter wurde verhaftet.

Baden.

Köln. Polizeiinspektor a. D. Hermann Argast, der nach 40jähriger Beamtenlaufbahn unlängst zurücktrat, ist, 61 Jahre alt, an den Folgen eines Gehirnschlages gestorben.

Ahausen. Das Anwesen des Polizeidieners Restle dahier brannte bis auf den Grund nieder. Der Schaden beläuft sich auf etwa 7000 Mark, welcher durch Versicherung gedeckt ist. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Engen. Der 74 Jahre alte verheirathete Karl Martin von hier wurde beim Baumfällen von einem umstürzenden Stamme so unglücklich getroffen, daß er nach kurzer Zeit starb.

Heidelberg. Der Student der Rechte, Krämer, der im Stadtwalde schwer verwundet aufgefunden wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Man nimmt an, daß ihn Ueberreiztheit vor dem Examen zum Selbstmord veranlaßt hat.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Der hiesigen Polizei ist ein guter Fang geglückt. Sie verhaftete einen gefährlichen Hochstapler, einen Betrüger und Cautionsschwindler, der von Belgien aus wegen zahlreicher Betrügereien verfolgt wird. Es handelt sich dabei um Beträge von 5—20,000 Franken. Er gab sich hier für einen Grafen Charles d'Oultremont aus und behauptete, sein Vater sei ein Geheimer Rath des Königs von Belgien.

Altmünsterok. Die hiesige Eisenbahnzollhalle ist mit sämmtlichen Gütern vollständig ausgebrannt. Die anstoßenden größeren Hallen Laible, der Societe de Transports Internationaux gehörig, wurden unter größter Anstrengung gerettet.

Mecklenburg.

Schwerin. Der 23 Jahre alte Leutnant Graf Baudissin vom 89. Infanterie - Regiment hat sich mit einer Confektionsdame heimlich entfernt.

Dömitz. Das Fest ihrer goldenen Hochzeit begingen dieser Tage das Schneidermeister Stephan'sche und das Rentner Engelmann'sche Ehepaar hierselbst.

Grabow. Sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum konnte Seilermeister Friedrich Seyer hierselbst in großer geistiger und körperlicher Frische begehen. — Schneidermeister Pringnitz feierte kürzlich sein 50jähriges Meisterjubiläum.

Lübz. Vor einiger Zeit beging hier der Schneidermeister Lenz sein 50jähriges Bürger- und Meisterjubiläum.

Oldenburg.

Oldenburg. Das am inneren Damm No. 16 belegene Haus, den Hoting'schen Erben gehörend, ging durch Kauf in den Besitz des Rentiers Kuck in Zwischenahn über. Der Kaufpreis beträgt 35,000 Mark.

Brake. An Stelle des verstorbenen Herrn Consul Karl Groß ist dessen Schwiegersohn, Herr Franz Ohlroage, zum britischen Viceconsul ernannt.

Hollwege. Die 68jährige Wittwe Eilers stürzte durch eine offene Bodenluke auf die Diele und zog sich dadurch bedeutende Verletzungen zu.

Freie Städte.

Hamburg. Werkführer Wilken, der seit 41 Jahren in einem großen Geschäfte in der Ferdinandstraße thätig war und sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, sprang aus unbekannten Gründen aus dem Fenster seiner im dritten Stock auf den Roboisen belegenen Wohnung auf die Straße und war sofort todt. Nachbarn wollen gesehen haben, daß er, am Fenster stehend, mit seiner Frau gerungen hat. Er soll dabei gerufen haben: „Ich will als ehrlicher Mensch sterben.

Bremen. Ueber den an der Wittwe Jahn begangenen Mord schwebt noch immer ein geheimnißvolles Dunkel. Der Mörder ist trotz der eifrigsten Nachforschungen noch nicht ermittelt. Die Criminalpolizei sieht sich daher veranlaßt, auf die Ergreifung des Thäters eine Belohnung von tausend Mark auszusetzen.

Schweiz.

Bern. Ein junger Mann, Namens Bernhouser, der Abends mit seiner Frau im Wirthshaus saß, erhob sich ruhig und ohne ein Wort zu sagen vom Stuhle, ging hinaus auf den Abort und erschoß sich. Seine Frau ist vor Schreck wahnsinnig geworden.

Le Pont. Ein 14jähriges Mädchen, Louise Rochat, das sich auf den Schlittschuhen in die Schule begeben wollte, brach auf dem noch zu dünnen Eise des Joursees ein und ertrank. Das arme Kind konnte dem Wasser entrissen werden, doch zu spät.

Luzern. Es brannte in Alterswil das Wohnhaus des Landwirths Schuhmacher bis auf den Grund nieder.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Im städtischen Versorgungshause in Lainz ist die Volkssängerin Josefine Schmer, eine geborene Schottenfelderin, im Alter von 63 Jahren plötzlich gestorben. — Kürzlich waren es volle 60 Jahre, seitdem der nun im 91. Lebensjahre stehende noch aktive Leibkammerdiener des Kaisers und erzherzoglich österreichische Herold Josef Hornung in den kaiserlichen Dienst trat. Seit dem Regierungsantritt des Kaisers bekleidet derselbe die Stelle eines Leibkammerdieners des Monarchen. — In der städtischen Patronatskirche zu St. Florian im nahen Matzleinsdorf fand die goldene Hochzeitsfeier des Ehepaares Franz und Theresia Beza statt. Die greisen Leute —der Mann ist 86, die Frau 72 Jahre alt — beziehen eine Armenpfründe.

Graz. Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Gurlitt, ein hervorragender Archäologe, ist, 61 Jahre alt, gestorben. Er war ein Sohn des Malers Ludwig Gurlitt, des bekannten Jugendfreundes Hebbels.

Friedberg. Kürzlich wurde hier der 83jährige Altbürger Lorenz Sechter, der jüngste Bruder des im Jahre 1867 in Wien verstorbenen Hoforganisten, Tondichters und Musikgelehrten Simon Sechter, unter großer Betheiligung aller Bevölkerungskreise zu Grabe getragen.

Lemberg. Der bekannte polnische Bildhauer Thaddäus Baroncz ist gestorben. Zu dessen besten Werken gehört die Statue Kosciuszkos, die sich auf der Hauptpromenade in Lemberg befindet.

Luxemburg.

Luxemburg. Kürzlich trug man den städtischen Polizisten J. P. Meyer zu Grabe, der im frühen Alter von 31 Jahren den Seinen entrissen wurde.

Dommeldingen. Hier wurde der neue Hochofen dem Betrieb übergeben. Als Taufpathen figurirten Herr Direktor Bian und Frau Norbert Legailais von Dommeldingen.

Grevenmacher. Herr Fr. Dieudonne - Campill aus Luxemburg ist vor seiner hiesigen elterlichen Wohnung von einem Domino niedergeschlagen worden. Der Thäter ist in der Person eines Tagelöhners Steffen Nikolas in Haft genommen worden.

Die Mode.

Die Herren der Schöpfung sind in der Kleiderfrage sozusagen „gottbegnadet", — ein Winter- oder Sommerüberzieher, — ein stärkeres oder leichteres Beinkleid, — das bedeutet für sie meist den ganzen Wechsel, denn die Fracks, Gehröcke u. s. w. zeigen meist den ganzen Unterschied für Winter- oder Sommertracht. Für Frauen, die fest anliegende Kleidungsstücke haben, ist es eine große Frage, ob sie in ein schweres oder in ein leichtes Stoffgewand gehüllt sind, — und darin haben es die Anhängerinnen der Reformtracht auch besser. Da ihre Kleider meist auch nicht ganz fest anschließen, ist die Scheidung nicht so streng wie bei der modernen Tracht, und die Wirkung eines etwas schwereren Stoffes macht sich nicht so stark bemerkbar.

Die neueste Mode bringt wieder viel Schönes für das Frühjahr. Als Straßentracht bei Spaziergängen u. s. w. sind ganz helle, ja sogar vorzugsweise Ueberkleidungsstücke, Mäntel, Jacken, Capes vorgesehen, alle mit englischer Stickerei im Stoff verziert, die mit gedrehter Seide in schönen kleinen Mustern ausgeführt ist. Natürlich bedingt dieser Ausputz eine Seidenunterlage, die nun je nach Geschmack gleichfarbig oder abstechend gewählt werden kann, beides sieht gleich gut aus. So

I.
Frühjahrskostüm mit Redingote und einfachem, dreitheiligem Rock.

z. B. ein halblanger Sackpaletot aus gelblich-weißem Tuch mit reinweißem glänzenden Liberty = Atlas unterlegt. Die Jacke war auf den Vordertheilen reich durchstickt in Form von großen Sternen, deren festen Mittelpunkt jedesmal eine etwa thalergroße Posamentierrosette aus weißer Seide bildete, aus deren eigner Mitte je drei kleine weiße seidenbesponnene Birnenbommeln hingen, was trotz der Güte des Materials leicht aussah. Auf dem Oberärmel wiederholte sich diese Garnirung. Vorn herunter und um den Hals, sowie vorn um die Aermel zogen sich volle, auf beiden Kanten gesäumte und getollte Rüschen aus weißem Liberty = Atlas mit ebensolchem Chiffon überlegt, was sehr zart aussah und vorzüglich kleidete.

Ein anderes sehr schönes Modell ist ein weißer runder Tuchmantel mit viel Weite, so daß er über die Arme hochgenommen werden kann. Oben am Halse ist der Mantel mit einer runden Passe gearbeitet, an die sich das untere lange Theil mit fünf großen Rosenfalten ansetzt, die nach innen gelegt, außen am oberen Ansatz gar nicht sichtbar werden.

Besonders älteren und auch jünge-

II.
Kleid mit imitirtem Doppelrock und neuartiger Passenbluse.

ren starken Damen ist diese Form sehr zu empfehlen, da das Anlegen eines solchen ärmellosen Mantels sehr bequem ist, und weil durch denselben die Figur verdeckt wird. Für Loden-, Tuch- und Kammgarn = Kleider werden die Straßenumhänge und Capes vielfach gleich mit aus dem Kleiderstoff gearbeitet, ähnlich wie man zum Kostümanzug immer die kleinen Straßenjäckchen arbeitet. Zu den Mänteln nach obiger Beschreibung pflegt man die Hüte in gewisser Uebereinstimmung auszugestalten, — man fängt dazu denn auch an, Fächer zu tragen, zum Schutz gegen das Blenden der Frühjahrssonne, deren Wärme man höchst wohlthätig empfindet und nicht durch Schirme von sich abzuhalten sucht. Diese für das Frühjahr bestimmten Straßenfächer sind sehr einfach, dabei aber doch sehr vornehm.

Jetzt, wo nun die Damen wieder anfangen, sich ohne Umhängsel oder Ueberzieher auf den Straßen zu bewegen, treten auch die Kleider mit den fest anliegend gearbeiteten langschößigen Jackentaillen wieder häufig in die Erscheinung. Sie sind ja unleugbar ganz außerordentlich kleidsam, müssen aber unbedingt ganz tadellos gearbeitet sein, sonst wirken sie geradezu

III.
Kleid aus karirtem Wollenstoff mit Jäckchentaille und heller Paspelverzierung.

lächerlich. Besondere Aufmerksamkeit müssen dabei die Damen auf ihre Unterkleidung verwenden; es sieht sehr schlecht aus, wenn man bemerken kann, wo die Corsetts abschneiden, was sich dann bei jeder leisesten Bewegung markirt. Dem ist nur durch sehr gut gearbeitete feste Stoffuntertaillen abzuhelfen aus kräftigem aber feinem englisch Leder, die vornherunter mit ganz flachen, leinenbesponnenen Wäscheknöpfchen zusammengehalten, durchaus nicht auftragen, dem ganzen Oberkörper aber Haltung verleihen.

Zu dem im ersten Bild dargestellten, durch seine Form elegant erscheinenden Straßenkostüm ist holzbraunes, leichtes Tuch verwendet. Der dreitheilige Rock umschließt oben glatt die Hüften und ist unten mehrmals abgesteppt. Die Redingote besteht aus dem fest anliegenden Taillentheil und dem langen, ihm von den Hüften ab kraus gegengesetzten Schooß, dessen Ränder zweimal abgesteppt sind. Die Taillentheile sind unterhalb der Armlöcher

IV.
Prinzeßkleid in neuer Form mit Falten, Bolerojäckchen und abstechender Garnitur.

und von den Seitennähten aus in leichte Querfalten drapirt, die vorn unter die geraden, sich nach unten verschmälernde Mitteltheile treten und deren Ansatz hinten von zwei patenartigen, mit Knöpfen gezierten Streifen gedeckt wird. Der mittlere Theil des Rückens ist glatt bespannt. Den herzförmigen Halsausschnitt begrenzt ein doppelter Reverskragen aus brauner Faille und weißem Tuch, der mit dem rechten Vordertheil zugleich nach links übertritt. Den glatten Mitteltheil garniren zwei Reihen Tuchknöpfe. Die oben eingekräuften Keulenärmel haben Doppelmanschetten aus Faille und Tuch. Im Ausschnitt wird ein Chemisett sichtbar.

Feiner, amethystfarbener Kaschmir ist für das zweite Kleid verwendet, dessen Garnitur aus schwarzem Libertyatlas, blaßrosa Sammet (Panne), gelblicher Guipüre und Goldknöpfen gewählt ist. Der ohne Futter gearbeitete, sehr rund geschnittene Rock besteht aus einem verkürzten, in Falten geordneten Rocktheil, der unten saumartig umgeschlagen ist und dem der viel weitere Serpentinevolant untergesteppt wird. Der westenartige Passeneinsatz der fest auf Futter gearbeiteten Bluse wirkt neuartig; die verkürzten Vorder- und Rückentheile sind oben eingereiht, einem breiten, vorn und hinten spitz ausgenähten Kaschmirstreifen angesetzt. Dieser fügt sich der schwarzen Passe an, die von einem Sammetkragen umgeben ist. Man schließt die mit einem Sammetvorstoß begrenzte, mit Knöpfen besetzte Passe vorn etwas übereinander tretend; der Guipürelatz und Stehkragen wird hinten, der Vordertheil unter dem linken Arm geschlossen. In leichter Raffung stehen die Aermel an den Schultern etwas ab und sind unten mit Spitzenvolants begrenzt. Der Schneppengürtel besteht aus Libertyatlas.

An dem dritten Kleid aus grün und weiß karirtem Wollenstoff ist der Rock aus fast geraden, oben theilweise in Säumchen gesteppten Bahnen gearbeitet, denen angeschnittene schoßartige Patten aufliegen. Die Rocktheile sind mit weißem Tuchpaspel eingefaßt und an den Patten gruppenweise von grünen Soutachescheiben, deren Mitte kleine Schlingen aus weißer Soutache zieren, besetzt. Hinten ist der Rock gereiht. Die jäckchenartigen Blusentheile der fest auf Futter gearbeiteten Taille sind oben ringsum, vorn auch am unteren Rande, in nadelbreite Säumchen gesteppt. Unten fügt sich ein nach den Enden hin verschmälerter, an den Ecken abgerundeter und nach der Form geschnittener Garniturstreifen an. Er steigt hinten, eine spitze Zacke blibend, auf, und ist mit einem Tuchpaspel umrandet, der sich auch am vorderen Rand der Blusentheile fortsetzt. Diese schließen oben mit einem schmalen, mit weißer Seiden- und Goldsoutache verzierten Tuchkragen ab und legen sich vorn auf einen, mit Soutache und Goldknöpfchen geschmückten, dunkelgrünen Seidenlatz, unten auf einen breiten, gleichen Gürtel. Dieser steigt vorn miederartig bis zu dem Latz auf, den eine in ausspringende Säumchen gesteppte Seidenfrisur abschließt. Für den mit Soutache in Gold und Weiß geschmückten Stehkragen ist weißes Tuch verwendet.

Aus lederfarbenem, indischem Kaschmir besteht das im letzten Bilde dargestellte Prinzeßkleid, das am Rocktheil ohne Futter gearbeitet ist. Die in nach vorn gekehrte Falten gesteppten Rocktheile sind oben miederförmig verlängert und der Futtertaille aufgenäht. Den Ansatz deckt das Jäckchen. Vorn läßt es jedoch den mit zwei Reihen Knöpfe garnirten mittleren Theil sichtbar werden, der bis zum Beginn des kleinen Latzes nebst Stehkragen aus Taffet und Tüll reicht. Eine Spitzenbordüre bildet den Abschluß des Stehkragens. Ein braun-weiß melirtes, seidenes Börtchen schmückt im Grequemuster, auf weißen Tuchstreifen ruhend, das Jäckchen und die Aermel. Am Rock ist es direkt auf dem Stoff angebracht. Diese Bordüren werden von feiner Silbersoutache eingeschlossen, an der sich theilweise noch Steppstichreihen von dunklerer Seide in breiten und schmalen Gruppen entlang ziehen. Am Schluß des fest aufgearbeiteten Kragens ist eine Krawatte von gelblicher Tüllspitze befestigt.

Ein Optimist.

Fräulein: „Meine Lieblingsfarbe ist Braun!"

Herr (über seinen kahlen Schädel streichend, verliebt): „Ich hatte auch braunes Haar, gnädiges Fräulein!"

— Boshaft. Malender Dilettant: Da soll ich eine Deklaration zu einem Packet schreiben, und ich weiß nicht, was ich angeben soll. Freund: Was ist denn in dem Packet? Dilettant: Ein Bild, das ich gemalt habe. Freund: Was, ein Bild von Dir? Na, da schreibst Du eben hin: entwerthete Malerleinewand.

Beweis.

Baron: „... Sind Sie aber auch verschwiegen?"

Diener: „O ... ich glaube, es genügt, wenn ich sage, daß ich 20 Jahre bei einem Weingroßhändler war!"

Frauenlogik.

„... Nicht wahr, liebes Männchen, Du siehst mich ebenso gern mit einem alten, wie mit einem neuen Hut?"

„Ei gewiß!"

„Gut! ... Dann kann ich mir also einen neuen Hut kaufen ...!?"

Der Schauspieler als Hausherr.

„.. Nun, wie sind Sie mit Ihrer neuen Hausmeisterin zufrieden?"

„Von der Parteien Haß und Gunst verwirrt, schwankt ihr Charakterbild in der Geschichte!"

(Aus dem Prolog zu Schillers Wallenstein.)

Boshaft.

„Aber Meister, was haben Sie da gemacht — das soll eine Hose sein?! .. Das ist ja viel zu lang — das ist schon mehr Ziehharmonika!"

— Schöne Aussicht. Bräutigam (erfreut): Du lernst also kochen, liebe Rosa?! Braut: Ja — man hat mir gesagt, daß ich dann eine bessere Partie machen könnte...!

— Protzig. Besuch (zum reichen Herr Treitel, der jüngst von der Reise zurückgekommen ist und augenblicklich Coupons abschneidet): Wie geht's, Herr Treitel? — „Danke, die Arbeit schmeckt mer noch nicht recht."

Wegen Verjährung.

„Da sagen Sie Pessimist, es gäbe in unserer realistischen Zeit keine Liebe zum Vaterlande, sehen Sie, der Löwy war jetzt zwanzig Jahre in Amerika und jetzt kommt er doch in die Heimath zurück! Warum?"

„Wegen Verjährung."

— Umschrieben. Mama (zum kleinen Fritzl, der mit total zerrissenen Kleidern nach Hause kommt): Ja, was hast Du denn getrieben, Du Lausbub? Fritzl: Ach,... Mama, ... ich war nur spazieren! Mama: Ja, aber wo bist Du denn da spaziert?! Fritzl: Auf einem Baume!

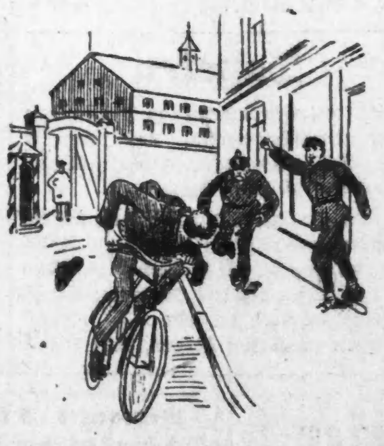
Ein Sachverständiger.

„... Ich soll Ihnen ein Paar Stiefeln kreditiren?... Was sind Sie denn?"

„Dichter!"

„Da müssen S' mir schon erst 'mal 'was von Ihnen zum Lesen geben!"

Unverbesserlich.



Richter: „Sie waren jetzt wegen Diebstahls drei Jahre im Zuchthaus, und kaum entlassen, stehlen Sie sofort ein der Anstalt gegenüber, auf der Straße stehendes Rad!"

Arrestant: „Herr Richter, ich wollt' nur sehen, ob ich das Radfahren nicht verlernt hab'!"

Verblümt.

„... Sie sind wohl ein großer Musikfreund, Herr Doktor?"

„O ja ... aber spielen Sie nur weiter!"

— Verschnappt. Richter: „Sie sind beschuldigt, Pantschelbauer, in die zum Verkaufe gelangte Milch Wasser gegossen zu haben — und noch dazu schmutziges, schlechtes Wasser!" Pantschelbauer: „Oho, Herr Richter, unser Brunnenwasser ist ausgezeichnet!"

Zweideutig.

„Die Rüstung des Ahnherrn meines Mannes, der Kreuzritter."

„So, den wievielten Kreuzzug hat er denn mitgemacht?"

„Alle, alle, lieber Professor!"

Passende Bezeichnung.

„Daß unser Wirth jetzt seine Wurstfabrikation mit elektrischem Betrieb eingerichtet hat, merkt man doch sofort an seinen Würsten!"

„Wieso?"

„Schau' Dir s' nur a'mal an — die reinsten Kurzschlußwürstl!"

Der Zweibund.

„Also liebe Mathilde, ich habe dem Mädchen gut zugeredet, sie bleibt!"

„Wie hast Du denn das fertig gebracht?"

„Ich habe ihr vorgestellt, wie schlecht es von ihr wäre, mich allein hier zu lassen!"

Milderungsgrund.

„He, Du Sappermentskerl, erwisch' ich Dich endlich beim Kirschenstehlen auf meinem Baum droben. — Na wart', Dir komme ich jetzt 'mal."

„Ich bitt' Sie, seien S' gnädig; ich hab' so schon Leibweh."

— Ein Schwerenöther. Freund: Sie haben sich also mit dem reichen Fräulein Helmer verlobt? Die Dame soll ja Besitz von circa einer Quadratmeile haben. Offizier: Ja, mein Freund, ein tüchtiger Offizier gewinnt beim Angriff immer Terrain!

Im Zoologischen Garten.

„Da ist ja die Bankier Mayer. Sagen Sie mir, steht er noch so schlecht?"

„Nein, er sitzt schon!"

— Aufrichtig. Köchin (zur Gnädigen): „Und lieb hab' ich meinen Schorschl,... ich könnt' ihm Ihr letztes Stückl Brot geben!"

— Der Renommist. A.: Ich sage Ihnen, ich verdiene jetzt so viel Geld, daß ich gar nicht weiß, wohin damit; ich will nicht aufschneiden, aber bei mir liegt in jeder Ecke ein Hundertmarkschein. B.: Das glaub' ich gern, wahrscheinlich wohnen Sie in runden Zimmern.

Ein moderner Romeo.

„Aber Moritz, mein Kind, wie kann man sein so leidenschaftlich verliebt?"

— Bedenklich. Gehilfe: „Fräulein Aeltlich war hier und hat sich sehr beschwert, ihre Bilder wären nicht ähnlich." Photograph: „Da beschwert sie sich noch? Da sollte sie doch froh sein!"

— Abgeblitzt. „Ach, ich bin in momentaner Geldverlegenheit! Könnten Sie mir nicht zehn Mark leihen?" — „So, in momentaner Geldverlegenheit?!... Da sind Sie ja noch viel besser d'ran, als ich!"

— Rückschluß. Aeltliches Fräulein: „Die Villa gehört gewiß einem Junggesellen?" Gärtner: „Warum?" Fräulein: „Weil an der Weste der Vogelscheuche dort ein Knopf fehlt!"

— Feiner Unterschied. Mutter (zu ihrer Tochter, die zu ideal veranlagt ist): „Es kommt für unsereins nicht so sehr darauf an, liebes Kind, daß man glücklich verheirathet ist, als daß man glücklich verheirathet ist!"

Drastisch.

Gast: „Sag' mir nur, Sepp, warum trinkst Du bei dem schlechten Geschäftsgang soviel?"

Wirth: „Da seh' ich so wenigstens die Paar Gäst' doppelt!"

Falsch aufgefaßt.

„Lieber Onkel, erlaube mir, daß ich Dir meine Hauswirthin vorstelle!"

„O, das hat ja gar nichts zu sagen, Herr Spund ... ich hätt' gern noch ein paar Tag' gewartet!"

— Eventuell. „Herr Assessor, glauben Sie an Liebe auf den ersten Blick?" — „Hm — das kommt ganz auf die — Mitgift an."

— Bei Tische. „Ich bin ruinirt, wir werden uns trennen müssen." — „Du rücksichtsloser Mensch, Du, — hättest Du mir das nicht nach dem Essen sagen können?"

— Auskunft. „Na, Herr Weinberl, wie geht's denn Ihrer Frau? Ich hab' gehört, daß sie krank war?" — „O, es geht schon wieder gut, sie is schon wieder bös!"

— Hinausgegeben. „Aber, Levi, kriegst Du e' Platte!" — „Bist De mer neidig um's Geld, was ich spar' beim Friseur?!"

— Guter Grund. „Ein Mann wie Sie sollte doch arbeiten und nicht betteln gehen!" — „Ja, aber arbeiten darf ich nicht, sonst entzieht mir die Stadt die Unterstützung!"

— Betrachtung. Bummler: Da haben's immer ein Gerede, daß das Arbeiten gar so gesund ist,... i' hab' mein Lebetag nix gemacht und bin trotzdem noch nie krank gewesen!

Unerhört.

„... Sind Sie denn nicht eingeschritten, als die Studenten den ruhestörenden Lärm verübten?"

„Jawohl, Herr Bürgermeister! Ich hab' sie sämmtlich verhaftet — aber es ist keiner mit'gangen!"

Zuviel.

Sonntagsreiter (zurückkommend, zum Pferdeverleiher): „Nein, den Gaul nehm' ich nicht wieder, der ist zu fromm; denken Sie, jedesmal, wenn Autler daherkamen, hat er's zugelassen, daß noch zwei, drei Zuflucht suchende Spaziergänger zu mir 'raufkletterten."

R. & G. Korsets, $1.

Das R. & G. Dollar-Korset hat viel für sich, und es eignet sich besonders für Damen von leichtem Körperbau, es ist ein elegantes Korset bei dem Tragen von Shirt Waists. Aus feinem Batiste und Band gemacht. Modell Nr. 463 ist sehr dauerhaft, $1. **$1**

R. & G. Model Nr. 823 in weißem und Drab Coutil. Eine sehr passende Facon für starke Figuren und sehr zufriedenstellend zu einem mäßigen Preis. Niedrige Büste und äußerst lang über dem Leib und den Hüften, mit Spitzen und mit Band besetzt, Preis $1.50. **1.50**

Speziell — Das ganze Lager einer Korsetfabrik, alle Odds und Ends und nicht mehr geführten Partien in allen Farben und Stoffen; hohe Büste-Korsets, franz. Modell und zahlreiche andere, zu zahlreich zum Anführen. Ungefähr 500 Dutzend dieser Korsets müssen verkauft werden, um neuen Waaren Platz zu machen. Werden gewöhnlich zu 50c bis $1 verkauft, morgen 29c. **29c**

Damen-Oxfords zu 2.50

Wir sind froh, daß die Saison der niedrigen Schuhe wieder hier ist, Ihr auch? Ermüdete Füße sind auf hohe Schuhe zurückzuführen. Unsere Partie von Oxfords enthält alle Muster und Zehen in Patent Kid und Colt, Vici Kid und die neuesten lohfarbigen Schattirungen; Blucher-, Knöpf- und Schnür-Effekte. Militär-, Cuban- und niedrige Absätze, gewendete und leichte Extension-Sohlen, Paar 2.50. **2.50**

Juliets für Damen, Patent Tip, gewendete Sohlen, hoch oder niedrig, zu **98c**

Feine Vici Kid Mädchenschuhe, sowie Patent Colt, zum Knöpfen und Schnüren, sehr nett u. gut passend, per Paar, **1.25**

Fancy lohfarb. Kinderschuhe, Schnür- und Knöpf-Facon, Wedge Absatz, Größen 5 bis 8, reguläre 85c Sorte, per Paar, **59c**

Knabenschuhe für Frühjahrgebrauch zu 1.25, in Satin Calf, solid Oak Sohlen, die beste Knabenschuh, Auswahl, per Paar, **1.25**

Zeitgemäßer Seide-Verkauf

Kleider- und Waist-Seiden zu einem populären Preise. In diese Partie schließen wir eine sehr feine Partie fancy Seiden ein, schwarze Seiden, in einfachen und fancy Geweben, bedruckte Seiden in netten Mustern, weiße Seiden in einfachen und fancy Geweben, einfache und farbenwechselnde Taffetas, importirte und einheimische Kleider-Seiden in fancy und Staple-Schattirungen. Alles besserer Werthe, Yard 49c. **49c**

Bargain Seide, mehrere tausend Yards einfach farbige und fancy Seide, eingeschlossen ist eine Partie bedruckter Seide, 39c und 50c Sorte, die Yard zu **25c**

Neue Seidenstoffe, jetzt so sehr beliebt, aus Seide und mercerized Baumwolle gemacht, in d. bekanntest. Staple und fancy Schattirungen, 27 und 30 Zoll breit, Yd. **15c**

Fancy Seide, für Waisting und Shirtwaist Suits, neue, saubere, moderne Stoffe, dauerhafte und zufriedenstellende Seide. Importirte Swiß Louisine und Taffeta Checks, schwarze Seide in verschiedenen Geweben, waschbare Taffeta Glace, weiße in großer Auswahl, einfache u. farb. Kleiderseide in besten Farben, regul zu $1 verkauft, morgen, die Yard zu 69c. **69c**

Schwarze Peau de Soie, die als dauerhaft garantirte Sorte, aus reiner Seide und von bester Färbung. Nur 15 Stücke in dieser Partie, gewöhnlicher Preis $1, speziell für Montag, Yard, 75c. **75c**

Bedruckter Satin Foulard. Eine Seide, die in Dauerhaftigkeit unübertroffen ist, beste Sorte, in ausschließl. Mustern gemacht, korrekte Farben, 8 Zoll breiter als jede andere, die Yard zu **$1**

12½c englischer Cambric 8c

In der Weißwaaren-Abtheilung.

Englisches Cambric ist ein sehr feines Zeug für Unterkleider und Baby-Trachten. Kommt 36 Zoll breit, hat die weiche Chamois-Appretur — sicherten uns mehrere Tausend Yards dieser Waaren zu Fabrikantenpreise. Genug für Alle, morgen zu, Yard, **8c**

India Lawns, extra feine Qualität, glatt, 40 Zoll breit, aus der feinsten Sea Island Baumwolle gemacht, zu weniger als gewöhnliche 30-zöll. Stoffe, per Yard, **11c**

Madras Waistings, 365 Yards, alle von einer Sorte, extra schwere Sorte in Basket Weave Check, wird gewöhnlich für 25c verkauft, die Yard zu **10c**

Spezielle Möbel-Räumung

Wir räumen mit mehreren Partien eleganter Möbel zu großen Herabsetzungen. In einigen Fällen fast um die Hälfte niedriger.

Sideboards, wie Abbildung, ¼-gesägt. Golden Oak, nett polirt, reich geschnitzt, großer Spiegel, schweres Untertheil, mit geschnitzten Klauenfüßen. Regulärer Preis ist $30, jetzt zu **19.50**

Lederne Eßzimmerstühle, wie Abbildung, Box Sitz, ¼-gesägtes Golden Oak, handpolirt, breite Panel Lehne, geschnitzte Beine, regul. Preis $3, jetzt **1.95**

Dressers, wie Abbildung, echt. Mahagony od. ¼-gesägt. Golden Oak — großer französ. Spiegel, nett geschnitzt, doppelte Serpentine Front, geschnitzte Beine. Regulär. Preis $40, morgen zu **22.50**

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Postbestellungen ausgeführt.

Die berühmten Banner-Schnittmuster kann man hier kaufen, 15c und 10c

Nach-Oster-Verkauf von Damenkleidern

Damen, welche mit ihren Frühjahrs-Kleidern gewartet haben, werden nun profitiren durch unsere Nach-Ostern-Preise. Es sind keine angebrochenen Partien, auf welche Ihr zur Auswahl angewiesen seid. In den meisten Fällen können wir Euch mit Leichtigkeit bedienen. Kommt frühzeitig, denn diese Abtheilung wird morgen überfüllt sein.

Damen-Suits, **8.50.** Dies sind $10 Suits, welche bisher sich einer großen Beliebtheit zu erfreuen hatten. Einige Läden würden sie als $15 Suits offeriren, wir aber verlangen niemals zu viel. Neue Jacket- und BlouseFacon, kragenloser Effekt, prachtvoll gemacht und besetzt mit Braids und Novelty Knöpfen. Der Preis für diesen Verkauf beträgt **8.50.** **8.50**

Damen-Suits, **14.75.** Gemacht in der eleganten Blouse Facon mit Peplum. Der Stoff wurde direkt aus der Fabrik an uns gesandt und ist von derselben Qualität, wie sie gewöhnlich bei $25 Suits verwendet wird. Waists sind mit Taffeta gefüttert, und die Trimmings bestehen aus den beliebten Braids und Knöpfen, welche jetzt allgemein an allen Kleidern verwendet werden, **14.75.** **14.75**

$2 waschbare Suits, **$1.** Hübsche, plaited, lohfarbiges Lawn, mit den neumodischen Aermeln hübsch besetzt— zu **1.00**

$6 Covert Jackets, **3.50.** Ausgezeichnete Qualität Covert Tuch, eng anschließende Facon, kragenlos, neue Leg o' Mutton Aermel, hübsch besetzt, zu **3.50**

$15 seidene Suits, **9.95.** Volle Shirtwaist Facon, gemacht aus feiner Qualität Chiffon Taffeta Seide, hübscher Tab Stock Kragen, neue Leg o' Mutton Aermel. Es ist die allerneueste plaited Facon, Waist Tailor stitched, Skirt ist 9 gored, in sechszehn verschiedenen Schattirungen— zu **9.95**

$10 Covert Jackets, **6.95.** Feine Qualität Covert Tuch, neue Jacket Facon, mit Satin gefüttert, kragenlos, neue Leg o' Mutton Aermel, mit Welt Nähten, **6.95**

12.50 Regenröcke, **7.50.** Feine Qualität Cravenette Tuch, einfache und Novelty Mischungen, mehrere verschiedene Facons, kragenlos, neue Leg o' Mutton Aermel, in Tan und Oxford, **7.50**

$25 Regenröcke, **$15.** Auswahl aus sämmtlichen $25 Cravenette-Coats im Hause, feinste Stoffe— Tan, Olive und Oxford, allerneueste Facons, zu **$15**

Eine Verschleuderung von Oster-Hüten

Diese modernen Ultra-Hüte, die gekauft wurden, um aufwärts bis $20 verkauft zu werden, sollen zu einer großen Preisherabsetzung geräumt werden. Kein anderes Geschäft im Lande wählt seine Putzsachen mit einer größeren Sorgfalt in Bezug auf Mode und Qualität aus, als es The Fair thut, und unsere eleganten Partien sind jederzeit zu viel niedrigeren Preisen markirt, als anderswo, wodurch die Herabsetzungen noch bemerkenswerther werden. Auswahl, **$10.** **$10**

Alle die $25, $30 und $35 kosteten gehen zu $20

Drei Sorten garnirter Hüte, eine Verkörperung der neuesten Erzeugnisse in korrekten Putzsachen, aus eleganten Zuthaten gemacht, von denen Ihr einen kleidsamen Hut zu 50c bis $2 unter den gewöhnlichen Preisen aussuchen könnt.

Partie Nr. 1 — Garnirte Hüte — **3.75** Partie Nr. 2 — Garnirte Hüte — **4.50** Partie Nr. 3 — Garnirte Hüte — **6.75**

Der Polo Turban, manchmal der Tommy Atkins genannt, ein schneidiges Muster, das sich großer Beliebtheit erfreut. Wir waren die Ersten, die diese Hüte in Chicago zeigten. Andere Geschäfte können ihn nicht billiger verkaufen. **1.50**

Französische Chip-Hüte. In der Nachfrage für franz. Chip-Hüte ist noch kein Rückgang eingetreten. Unsere frühen Bestellungen sicherten uns die feinsten Partien dies. Hüte im Westen. schwarze, braune und Navy, Auswahl zu **$1.** **$1**

Matrosen-Hüte für Kinder, **25c** Tuscan-Hüte, spez. Partie, **95c** Eulen-Köpfe, herabgesetzt auf **50c** Schwarzer Chiffon, Yard, **25c** Schwarzes fancy Braid, 2 Yds. **5c**

Taschentücher

Taschentücher für Damen, garantirt rein Leinen zu sein, unter dem Kostenpreis, hübsche hohlgesäumte Borders, 200 Dutzend, Stück **3c**

Männer-Taschentücher, große Sorte, ganz reines Leinen, **7c.**

Damen - Taschentücher, extra feine Sorte, von sheer und mittelschwerem reinem Leinen, mit hübschen, schmalen, hohlgesäumten Borders, Stück **8c.**

Reinleinene Initial - Taschentücher für Männer, extra Qualität, mit Block-Buchstaben, das Stück **10c.**

Ellenwaaren

Basement - Verkaufszimmer.

Cheese Cloth Bunting, ungebl., Y., **2c**
Lining Cambric, alle Farben, die Yd. **3c**
Schürzen - Gingham, vom Stück, Yard **4c**
Muslin, gebleicht und ungebleicht, f. **5c**
Bedruckte Batiste und Lawn, hübsche Muster, Yard, **5c.**
Kleider-Gingham, echte Farben, Yard **5c**
Weißer Cambric Muslin, Yd. breit, Yd. **6c**
Schw. Futtersateen, 2 b. 10Yds., Yd. **12½c**
Baumw. Voiles u. and. Waschst., **12½c**
Skirt Patterns, Domet Flanell, bestickte Kante, **19c.**

Bilder

Yard - Bilder, wie Illustration, in Obst und Blumen, hochfeine Farben, in Rahmen von 1½zöll. Molding, in Gold-Finish, und Messing-Ecken-Verzierungen, 11 bei 37 Zoll, am Montag, das Stück, **35c.** **35c**

Einfache und farbige Bilder, in einer großen Auswahl von guten Sujets, in drei Ply Veneer Gold-Rahmen, Gold- und schwarze Finish, **25c**

Tapeten

Wir verkaufen Tapeten zu Preisen, die Euch überraschen werden. Unser Lager ist das größte in der Stadt. Kommt früh und sichert Euch die besten Bargains.

Tapeten, gewöhnlich 6c u. 8c, Rolle für **3c**
Tapeten, gewöhnlich für 10c verkauft, R. **5c**
Tapeten, gewöhnl. für 25c verkauft, R. **12½c**
Lackirte Tiles, reguläre 35c Sorte, herabgesetzt, die Rolle auf **14c.**
Elegante zweifarbige Tapeten, Rolle f. **18c**

Nadelarbeit

Lohfarbige Centerpieces, neueste Mode, tinted in natürlichen Schattirungen, **8c**

Gr. Sorte unüberz. Sophakissen, **39c.**

Fancy Spitzen-Braid, in weiß, cream, ecru und schwarz, Yard **1c.**

Bestes reinleinenes Battenberg Braid, Bolt mit 36 Yds., **15c.**

Gestempelte Centerpieces, mit vier Doylies, neue Muster, **5c.**

Große Sorte Cords, 3 Yards lang, mit zwei großen Quasten, Stück **15c.**

Fancy Dresser Sets, Scarfs und große Sorte Cushion Covers, **25c.**

Fertige Tapestry Sophakissen-Ueberzüge, mit Quasten, **18c.**

Gestempelte u. lithographirte Sophakissen, alles neue Entwürfe, gewöhnlich 50c, **17c.**

Unterzeug

Mercerized Vests für Damen, tief ausgeschnittener Hals u. ohne Aermel, in rosa, weiß u. schwarz, fancy gerippt, taped Hals und Arme, alle Größen, regulräe 25c Sorte, Montag, das Stück für nur **19c.** **19c**

Baumwoll. Umbrella-Beinkleider f. Damen—großer Flap, breiter Spitzenbesatz, schweiz. ger., 25c S., Paar, **19c**

1.50 Shirtwaists, $1

Wir erhielten mehrere tausend Waists zu einem Preise, welcher kaum die Kosten der Herstellung deckt; hübsche, hochmoderne Facons in feinem weißem Lawn. Die letzte Partie erreichte uns am Samstag, einschließlich einiger spezieller Muster, welche sogar noch besser sind als jene die früher verkauft worden sind. Dieselbe Qualität Waists, welche reguläre zu $1.50 verkauft wird, Auswahl zu **$1.** **$1**

Weiße Waists, 1.50. Feine Qualität weißes Lawn, All-over bestickte Front, netter Kragen, neue Keulenärmel, **1.50**

Seidene Waists, 2.95. Feine Qualität Chiffon Taffetta, shirred Yoke, besetzt mit Medallions, netter Kragen, neue Keulenärmel, in schwarz, blau, braun und weiß, zu **2.95**

Seidene Waists, $5. Feine Qualität Chinaseide, nett All-over plaited, Band von Stickerei an der Front hinunter, Aufschläge und Kragen zu einander passend, neugeformte Aermel, sehr nett, **$5**

Glace-Handschuhe

Unser „Imperial ist ein Dollar Handschuh, welcher in Bezug auf Facon und Qualität der durchschnittlichen $1.50 Qualität gleichkommt. Wir importirten dieselben direkt von den Fabrikanten; alle die neuesten Schattirungen und Stickereien, dazu passende Clasps, das Paar **$1.** **$1**

„Patrician". Unsere reguläre 1.35 Sorte, alle neuen Schattirungen, 1 und 2 Clasp, Uebernaht Stickerei, mit dazu passenden Clasps, und Pique, Spear und Paris Point speziell, per Paar, **1.15**

„Perfection". Die feinsten Handschuhe, feinstes französisches Glaceleder, in allen Schattirungen, Facons und Stickereien, Uebernaht und Pique, Glace und Suede, so gut wie die meisten $2 Handschuhe, **1.50**

Wir importiren alle unsere Glacehandschuhe direkt. Facons und Farben gehören uns allein. Die neuesten Ideen in Handschuhen sind immer vorräthig

Berlin Lisle, Suede Lisle, Taffetaseide Handschuhe, in allen Facons und Farben, per Paar 50c, 35c und 25c.

Seidene u. Stoff-Handschuhe, Kaysers double tipped Handschuhe, alle Größen und Schattirungen, **1.25, $1, 75c, 50c**

Auf den Strumpfwaaren-Tischen

Eine Anhäufung von Bargains, die alles während dieser Saison in Chicago Dagewesene übertrifft. Eine Fabrikräumung und das Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten sind hier zur Auswahl. Die Hälfte Ersparniß in zahlreichen Fällen.

Partie 1—Enthält 10 Kisten mit nahtlosen baumwoll. Damenstrümpfen, echtschwarz und mit doppelten Fersen und Zehen, sortirte Facons, Fabrikanten-Ueberschuß-Partie, 10c Qual., gehen das Paar für **5c**

Partie 2—Enthält 8 Kisten mit full fashioned baumwoll. Damenstrümpfen, in einer großen Auswahl von fancy Mustern, Größen 8½ bis 10, full fashioned. Eine Fabrik-Räumung von 25c Strümpfen, Montag, das Paar, nur **12½c**

Partie 3—Full regulär gemachte Maco baumwoll. Damenstrümpfe, schlicht schwarz und schlichte Spitzen-Effekte, auch schlichtschw. m. Maco Split Füßen, Sohlen, Gr. 8½—10, direkt von Chemnitz, Deutschland, imp., 25c Sorte, 6 Paar **98c**; Paar **19c**

Partie 4—500 Dutz. Paar ganz nahtlose baumwollene Männer-Strümpfe, schlicht schwarz u. lohfarbig, gerippte Obertheile, doppelte Fersen und Zehen; die gewöhnl. 12c Sorte, Montag, das Paar nur **6c**

Partie 5—300 Dutz. Paar franz. Lisle Thread Socken, in einer großen Auswahl von fancy Effekten; auch schwarze Lisle Thread mit farb. mercerized Split Sohlen, sollten für 50c verkauft werden, spez. **27c**

Partie 6—4 Kisten extra feine Gauze 1-1 gerippte Strümpfe für Kinder, Lisle Thread, garantirt echtschwarz, Größen 5 bis 9, spliced Sohlen, immer für 19c verkauft, speziell, Paar, **12½c**

Partie 7—500 Dutz. mittelschwere baumwoll. Strümpfe für Knaben u. Mädchen, 1-1 gerippt, doppelte Sohlen, Größen 5 bis 8½, 12c Sorte, Montag, das Paar, **6c**

Partie 8—300 Dutzend schwere Bicycle - Strümpfe für Knaben, 1-1 gerippt, doppelte Sohlen, berühmte Daisy-Marke. immer für 19c verkauft, das Paar, **11c**

Handgemaltes französisches Porzellan

Mehrere Partien von fancy Porzellan, prachtvoll handdekorirt, von einem Künstler entworfen, mit schweren reingoldenen Dekorationen. Darunter befinden sich: Salatschüsseln, Pudding Sets aus drei Stücken, Chop Dishes, Roy Trays, Eis-Bowl und Teller, Chokolade-Töpfe, Vasen, Wasserkrüge, Zucker- und Cream-Sets, Olive-Dishes, Löffel-Trays und andere Stücke zu ungefähr der Hälfte der früheren Preise. **Zur Hälfte**

$25 Haviland Porzellan Dinner Sets, 100 Stücke, Blumendekorationen, in natürlichen Farben, goldverzierte Griffe, Montag zu **18.75**

Tassen und Untertassen, Pickle-Schüsseln, Kuchenteller, Platten, offene Gemüseschüsseln und Cream-Krüge, speziell für den morgigen Verkauf, per Stück **10c**

Odds und Ends von verziertem Tafelgeschirr, Teller, Schüsseln, Knochenschüsseln u. Fruchtschüsseln, **5c**

Verzierte japanische Porzellan Salz- und Pfeffer-Shakers, werth 25c, zu **10c**

Geschliffenes Glas—Unser Aprilverkauf von geschliffenem Glas ist noch immer im Gange. Unser Lager ist groß und vollständig. neue Waaren treffen täglich ein. Unübertroffene Qualität. Auswahl vom Lager zu einer Herabsetzung von **20%**

Wassergläser aus dünnem Glas, volle Größe— gravirte Muster, speziell für Montag, das Dutzend zu **35c**

95c dünn geblasene Wassergläser, wie Bild, u. andere Dutzend zu **60c**

Spitzen

Spitzen — Point de Paris Spitzen, 4 bis 5 Zoll breit, feine Qualität, hübsche Muster, reguläre 20c Qualität, per Yard, **10c**

Englische und deutsche Torchon Spitzen und Einsätze, fein und schwer, gute Muster, bis zu 4 Zoll breit, Yard, **5c**

Valenciennes Spitzen und Einsätze, bis zu 2 Zoll breit, bestes franz. Fabrikat, runde Meschen, waschen sich gut, speziell, die Yard, **5c**

Deutsche Torchon-Spitzen und Einsatz, feine Qualität, Point de Paris und Normandy Valenciennes Spitzen, die Yard, **2c**

Kauft Euere Rugs morgen

Dies bedeutet eine Gelderspamiß für Euch. Zum Beispiel: Smyrna Rugs zu 1.45. Jeder Faden ist reine Wolle, können auf beiden Seiten gebraucht werden — zweifarbiges Grün und andere beliebte Farben. Diese Rugs sind von Doppelthür - Größe und fünf Fuß lang, wir kauften eine riesige Menge davon und ersparten dadurch einen Drittel. Sie stehen zu Eurer Verfügung morgen zu **1.45.** **1.45**

Body Brussels Rugs, 9 bei 12 Größe, die berühmten Hartford und andere guten Fabrikate. Preis, **22.50**

Royal Wilton Rugs, Standard Fabrikate, beste Sorte, künstlerische Entwürfe, und Allover persische Entwürfe, in roth, grün, blau und lohfarbig, Größe 36 bei 63 Zoll, regulär $5.50, — morgen für nur **4.50**

„Ardahan" Rugs, berühmt wegen deren feinen Effekten, ähnlich im Gewebe wie die orientalischen Rugs, sehr hoch empfohlen wegen d. dauerhaften Qualität. Alle Größen bis zu 11. bei 14.3. Spezielle Par- Partie in Größe 4.6 bei 6.6, morgen für **8.50**

Roxbury Brussels Teppiche, der Name ist ein Standard für Qualität, neue und hübsche Muster, alle Muster in Entwürfen und prachtvolle Farben, m. u. ohne Borders, reg. $1.10, Yard, **95c**

Linoleums, importirte und hiesige Fabrikate, extra gute Sorte, alle Breiten, einschl. 12 Fuß breit, per Quadrat-Yard, für **54c**

Crex Matten, alle Breiten und Farben, befriedigendes Tragen, sehr hübsch für Fußboden - Ueberzug, Yard, **39c.** **39c**

Axminster Teppiche, Alex Smith u. Sons berühmtes Fabrikat, extra schwerer High Pile, eng gewoben, keine schöneren oder dauerhafteren, gr. Ausw. in Mustern, mit oder ohne Borders, Yard **$1**

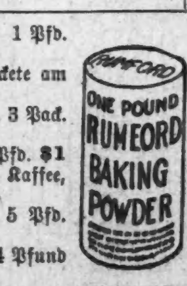
Chinesische u. japan. Matten, Cotton u. Fibre Warp, neue Novelty Entwürfe, roth, grün, blau und lohfarbig, regul. 30c, Yard für **19c**

Orientalische Rugs, die Euch sicherlich interessiren wird. Viele feine Muster der orientalischen Rug-Webekunst.

Groceries

Armours fancy Breakfast Speck, Pfd. f. **11c**
Fancy sugar cured California Schinken, **6½c**
Böhmisches Roggenmehl, ⅛ Bbl., Mont. **59c**
Bester gerollter Hafer, 10 Pfd., morgen **23c**
Pearl Gerste, 5 Pfd., speziell Montag, **15c**
Santa Clara Zwetschen, 5 Pfd. morgen **23c**
Fancy entkernte Rosinen, 1 Pf. Pack. **10c**
Columbia River Lachs, 1 Pf. hohe B. **12c**
Gelbe Crawford Pfirsiche, 3 Pf. Büchse **19c**
Amber Cream Maine Corn, Büchse f. **12c**
Bakers Breakfast Chokolade, Pfund f. **35c**
Bakers Premium Chokolade, Pfund f. **25c**
C. u. B. gemischte Pickles, Pint-Flasche **25c**
C. u. B. Malz-Essig, Quart-Flasche f. **16c**
Maraschino Kirschen, Quart - Flasche f. **49c**
Sniders Tomato Catsup, Pint-Flasche **15c**
Sapolio, speziell, Montag, 6 Stücke **35c**
Große Klumpen Laundry Stärke, 5Pfd. **15c**
Import. Sea Foam Seife, 2 Stücke für **5c**
Granulirte Sal Soda, 10 Pfd., Montag, **9c**

Armour's Star Schinken, per Pfd. 11c



Rumfords Backpulver, 1 Pfd. Büchse, **15c.**
Uneeda Biscuit, 3 Packete am Montag, **10c.**
Ralstons Cereal Kaffee, 3 Pack. für **25c.**
Bester Cereal Kaffee, 8 Pfd. **$1**
O. G. Java u. Mokka Kaffee, 3½ Pfd. **$1.**
Fancy Santos-Kaffee, 5 Pfd. Montag für **$1.**
Fancy Bogota Kaffee, 4 Pfund morgen **$1.**
Tetleys hochf. Ceylon Thee, reg. 70c, **49c**
Fancy Thee-Staub, das Pfd., morgen **8c**
Old fashioned Japan-Thee, reg. 50c, Pf. **39c**
Alle Sorten reg. $1 Thee, Pfund für **87c**
Fairbanks Santa Claus Seife, 10 St. **27c**
Ovale Fairy Seife, morgen, 10 Stücke **35c**
Deutsche melirte Seife, 10 Stücke für **31c**

Samen und Knollen

Dahlias, große Klumpen, spez. Stück f. **15c**
Fancy gemischte Cannas, speziell, St. **5c**
Maiglöckchen-Klumpen, speziell für nur **21c**
Beste gemischte Sweet Peas, speziell, Uz. **5c**
Wilder Gurken-Samen, Montag, Unze **25c**
Dauerhafte Hydrangeas, Montag, St. **18c**
Purpur Flieder-Büsche, Montag, St. **19c**
Snowball-Büsche, speziell, Montaig, St. **25c**
Concord Weinreben, Montag, d. Stück **10c**
Pflaumen-Bäume, Montag, speziell, St. **50c**
Bester gem. Rasen-Grassamen, Pfund **15c**
Blumen- oder Gemüse-Samen, Dtz. 10c, P. **1c**
Zwiebelsetzlinge, weiße, rothe od. gelbe, Qt. **10c**
Tuberosen od. Gladiola Knollen, Dtz. **20c**
Dauerhafte Hybrid Rosen, 30 Var., St. **15c**
Dauerh. Kletterosen, speziell, Stück f. **30c**
Johannisbeeren-Büsche, 4 Var., d. Stück, **15c**
Stachelbeeren-Büsche, 3 Varr., Stück **15c**
Dauerh. Blumen Shrubs, Wegelia etc., **25c**
Aepfelbäume, 20 Varietäten, Stück f. **21c**
Crabapple Bäume, 3 Varietäten, Stück **21c**
Snowberry, weiß oder roth, Stück für **25c**
Frühe Richmond Kirschenbäume, Stück **35c**
Große Catalpa Bäume, speziell, Stück **40c**
Ralstons Hühnerfutter, 100 Pfund **2.25**
Ideal Incubators, 60 Eier Gr., spez. **7.50**

Großer Gardinen-Verkauf—⅓ Rabatt

Ihr habt wohl bereits von den berühmten handgemachten Spitzen-Fabriken von M. De Morrine et Cie, Paris, Frankreich, gehört. Ihre Spitzen-Gardinen sind berühmt wegen der Qualität sowohl wie auch wegen ihrem Design. Deren Fabrik - Ueberschuß gelangte in diesem Jahr an uns. Eine große Sammlung von 2, 3 u. 4 Paar Partien von ausgezeichneten Irish Point und echten arabischen Spitzen-Gardinen. Die Preise, zu welchen wir sie morgen verkaufen, sind 33⅓ Prozent niedriger als die regulären Importkosten derselben Qualitäten. **33⅓%**

$3.50 Irish Point und arabische Gardinen, 2, 3 u. 4 Paar Partien, Paar, **1.95.** **1.95**

$4.50 arabische Battenberg und Irish Point Gardinen, das Paar für **2.85.** **2.85**

$7 echter arabischer Einsatz und Edge, in 2 u 3. Paar Partien, Duchesz und Irish Point Gardinen, 3 u. 4 Paar Partien, Paar **4.89.** **4.89**

$5 schottische Spitzen-Gardinen, Kopien von echten Spitzen, Cable Nets u. 14 u. 16 Point Gardinen, ein ungeheures Sortiment, das Pr. **3.19.** **3.19**

$10.00 echte arabische Gardinen, breiter Einsatz und Edge, große Eckenstücke, — alle auf Cable Net, in 2 u. 3 Paar Partien, das Paar **6.98.** **6.98**

$5 arabische corded Gardinen und Irish Point-Gardinen, das Paar für nur **3.95.** **3.95**

$4 Tapestry Portieres, zweifarbige Effekte, 50 Zoll breit, Paar, **2.59.** **2.59**

$12, 13.50 und $15 echte arabische Gardinen, in zwei Paar Partien, echte sächsische Brussels Gardinen, in 2 und 3 Paar Partien und Duchesz- und Swiß-Spitzen-Gardinen, in 2 und 3 Paar Partien. Es gibt keine hübschere, das Paar **9.85.** **9.85**

$4.50 orientalische Couch-Ueberzüge, 60 Zoll breit, ganz mit Fransen besetzt, das Stück für **2.95.** **2.95**

35c weißer Madras, 36 Zoll breit, hübsche Muster, die Yard für **15c**